



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 872 4° (LN 1036 4° copy 1)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 872 4° (LN 1036 4° copy 1)





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 872 4° (LN 1036 4° copy 1)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 872 4° (LN 1036 4° copy 1)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 872 4° (LN 1036 4° copy 1)





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 872 4° (LN 1036 4° copy 1)

N<sup>o</sup> 872.

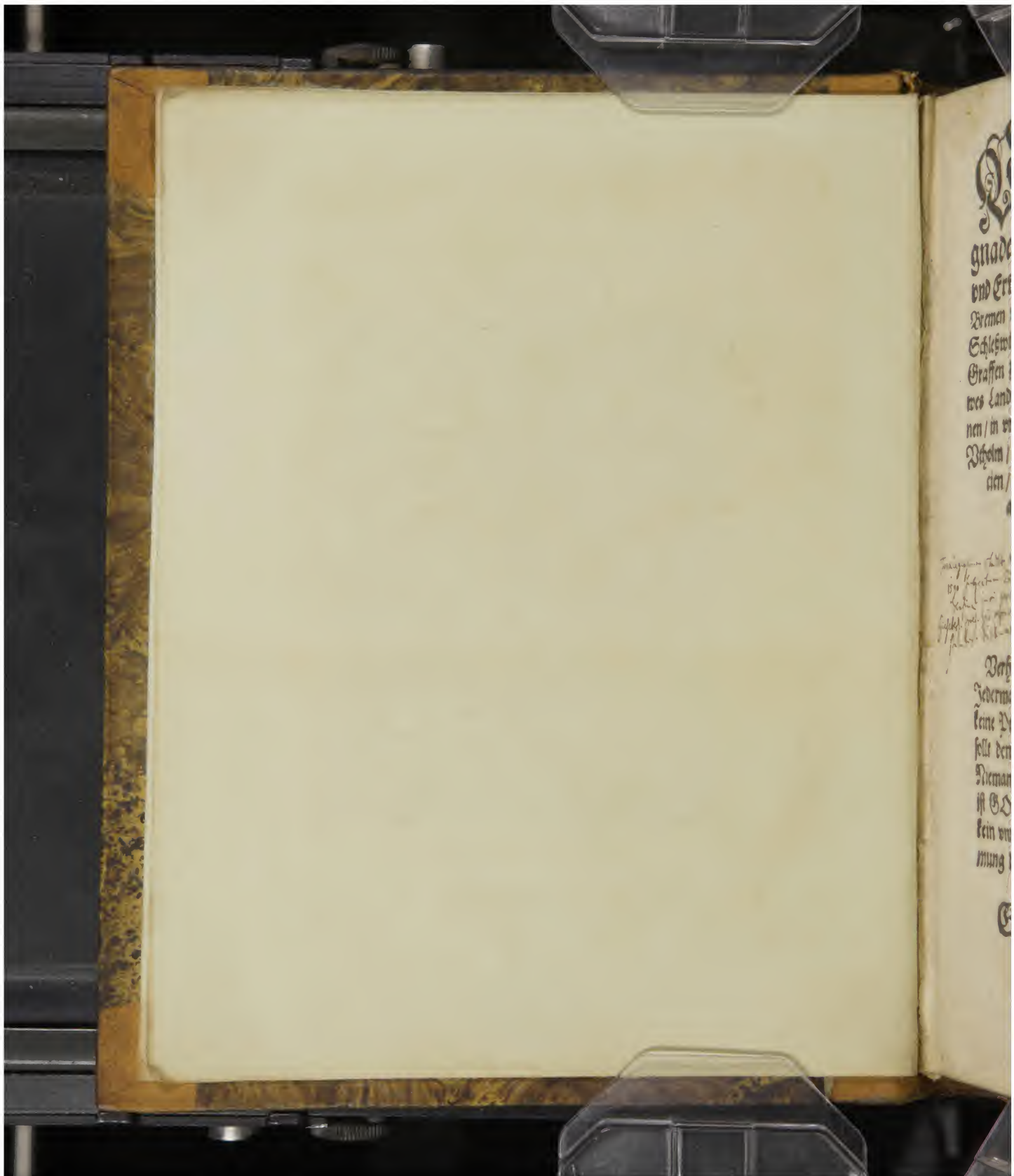


= L. N. 1036  
ex. 1 M









Opfer von Gottes

gnaden Johan Adolffen / Postulirten  
vnd Erwelten zu Erzb vnd Bischoffen der Stifft  
Bremen vnd Lübeck / Erben zu Norwegen / Herzogen zu  
Schleswig / Holstein / Stormarn vnd der Dithmarschen /  
Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst : Beschrieben ne  
wes LandtRecht / welches wir vnsern getrewen Vnderthan  
nen / in vnsern dreyen Landen / Eyderstede / Euerschop vnd  
Bisholm / zu gewisser handhabung vnd verfolg der Justis  
sien / ordentliches Gerichts vnd der Gerechtigkeit /  
auffs new gnedigst gegeben / verbessert /  
Confirmirt vnd bestetigt

Haben.

Herr. Lackmann

Deut: 10

Verhöret eure Brüder / vnd richtet recht zwischen Jederman vnd seinem Bruder / vnd den Frembdlingen / Keine Person solle ihr im Gerichte ansehen / Sondern solle den Kleinen hören wie den grossen / vnd euch für Niemandts Person scheuen / Denn daß Gericht Amte ist Gottes / vnd bey dem HErrn vnsern Gott / ist kein vnrecht noch ansehen der Personen / noch annehmung des Geschenckes. 2. Chronic. 19.

Gedruckt zu Schleswig / durch

Nicolaum Wegener.

ANNO M. D. XCI.



1917 (322)

den  
welter zu  
beck / Erb  
Siemar  
und Deln  
Lehens  
unserer  
re Gnade  
deme Wi  
Gdu di  
eingelene  
waren Ey  
pflanzung  
Heilige un  
handhaben  
den und  
und bestell  
als den  
sonen anse  
genen oder  
haben müg  
Amte und  
gens / erba  
fern gerret  
ob wol der  
wegen / H  
licher vill









euch / als obberürten Landen Eingefessenen / mit einem son-  
derbahren Lande Rechte auff ewre vnterthenige bitte vnd ans-  
suchung / Anno 72. der weniger Zall / gnediglich versehen  
vnd begnadet / wornach bisanhero in den Vntergerichten  
bey euch erkandt vnd gesprochen / daß dennoch solch Landes  
Recht in vielen Puncten vnd Articulen / nach fleissiger reui-  
dirung desselben / wiederwertig vnd mißuerstendlich befuns-  
den / Insonderheit / daß die Erbselle vnd etliche ander nöti-  
ge Articull nicht dermassen / wie es solcher Lande notturfft  
erfordert / erkläret vnd specificirt / sondern etwas dünnkel der  
Kürze halben gesetzt / Also daß wegen solcher generalitet / so  
woll die Richter / als Parteyen sich aller dinge daraus nicht  
richten können / Daß auch derowegen Hochgedachter vnser  
Gottseliger viellgeliebter Herr Vater / wie nicht weiniger  
die Hochgebornen Fürsten Herr Friederich vnd Herr Phil-  
lips / beyde Herzogen zu Schleswig / Holstein ꝛc. vnser  
freündliche viellgeliebte vnd nun mehr in G. Die Ruhende  
Brüder / auff vnterschiedliche vnterthenige ansuchunge / vnd  
an ihrer G. vnd L. L. eingebrachten berichte / des gnedigen  
fürhabens vnd meinung gewesen / obangedeutete mangel  
vnd mißuerstende in gebürliche gleichheit vnd vngeweißelten  
verstande bringen zulassen : Wie denn auch ihre G. vnd  
L. L. deroselben auch vnserm Räte vnd Stallern in Eyder-  
siede vnd lieben getrewen Caspar Höyern / bey dero Leben  
gnediglich auffgelegt vnd beuohlen / mehrerwehnetes Landes  
Recht zu reuidiren / vnd mit ewrem / als vnser Lande Eys-  
derriede / Euereschop vnd Bisholm / Lande Räte Räte vnd  
zuthun solche befundene Contrarieteten vnd mißuerstande zu  
Corrigiren / vnd was sonst vndeutlich vnd verplexte geset-  
zet / zuerklaren / vnd hierbey / insonderheit die Erbselle in qua-  
ter acht



ter acht zuhaben / darnie dieselben deülich und verstandlich  
gesetzt / vnd so wol die Parteyen als Richter / sich darnach  
zurichten / vnd Niemandts jennigs zweiffels vnd daheru ver-  
ursachte vnwissenheit zu seiner entschuldigung / sich zu be-  
klagen haben möchte. Diweil aber ihre G. vnd L. L. (leider)  
die zeit nicht erlebet / daß solcher beuechlich vnd verordnung  
vollkomlich zu Wercke gerichtet vnd vollzogen / Alldies  
weill ehergedachter Caspar Höyer seiner langwirigen Leibs  
schwacheit vnd anderer nottwendigen fursalle halben / daran  
ehheffuglich verhindert worden: Vnd demnach solch Werck  
des reuidirten / verbesserten vnd erkleren Eyderstetischen  
LandtRechters / fur vngesehr Fünff Monaten / vnd also  
noch bey Lebzeit vnser freündlichen viellgeliebten Bruders  
Herzogen Philippen zc. durch ehrgemelten Caspar Höyern  
getrewen fleiß / mühe vnd Arbeide / mit ewer der Eyderstet-  
ischen LandtRähte guttachten / Raht vnd einhelliger bewil-  
ligung / versertigt vnd vollbracht / Solches verbessert Landt  
Recht auch vnsern getrewen LandtRähten / Canslern vnd  
HoffRähten furgelesen / welche ihnen solche reuision erkla-  
rung vnd verbesserung mit gefallen lassen / Solche / als dem  
Rechten gemess / approbirt / vns auch getrewlich vnd vnter-  
theniglich gerathen vnd ermahnet / euch darüber vnser Con-  
firmation vnd bestetigung / gnediglich mit zutheilen.

Als haben wir auff erwehnter vnserer getrewen Rähte  
guttachten vnd Raht solch nützlich Werck des nuhnmehr  
vollzogenen vnd verenderten LandtRechters zu beforde-  
rung vnd vortsetzung der heillsamen Justicien / ewres vn-  
terthenigen ansuchens vnd bitte zusolge gnediglich approbirt  
vnd Confirmirt.

A iij

Vnd



Vnd als wir denn auch weiter berichtet / daß auß eben-  
messigen vrsachen vnd beuehlich vnsero Gottseligen viellge-  
liebten Herrn Vaters auch beliebung / Hochgedachter vnser-  
rer freündtlichen viellgeliebten Brüder / Hohesifeliger Geo-  
deckniß / eine Christliche Policiey Ordnung / zu erhaltung  
guten Regiments / Christlicher Disciplin vnd wesens / auch  
zu abschaffung vielsfaltiger eingerissenen vnd eingefürten miß-  
breüchen vnd vnordnungen / durch ehergenandten Caspar  
Höyern vnd Euch / als zugeordneten Landes Rächten ver-  
fasset / vnd der Lande gelegenheit nach verfertigt worden /  
Wodurch seine der zeit hero / daß vber solche vnd ander  
mehr heyllsame vnd nutzbahre verordnung / mit gebürlicher  
diskretion vnd ernst gehalten / die Eydersiedesche Lande vnd  
Einwohner derselben auß voriger vnd durch vnzimliche  
vnd vbermessige der Officijrer vnd Beambten Regierung ver-  
ursachter zurüttung vnd verderb / mittelft Göttlichs Segens/  
in einem bessern (Gottlob) Wollstande gebracht / Daß Wir  
gleicher gestaltes in solche Policiey Ordnung / auff Racht vnd  
guthachten vnserer getrewen Rächte Consentiret vnd bewil-  
ligt / Wie wir denn hiemit vnd Krafft dieses solche Policiey  
Ordnung / neben obgedachtes vernewerten vnd verbesser-  
ten LandtRechts / für vns vnd vnsern Vnmündigen Bräu-  
dern beyderseits Erben vnd Nachkommen / besser weise vnd  
masse / wie solchs geschehen soll kan oder mag / auß Fürst-  
licher Obrigkeit / guten wissen / vnd wie Recht / vnterrich-  
tet / Confirmiren vnd bestetigen.

Gebieten demnach vnserm jetzigen Staller in Eyder-  
siedte / der nuhn ist vnd künfftig sein wird / Sie gedachte  
vnser Rächte / LehenßLeute vnd gemeine Vnterthanen / in  
vnsern

vnsern dre  
bey dieser  
lichen bleib  
Wie denn  
samt vnser  
stetliche Lan  
vnd bechir  
hunderung d  
les sonder ge  
vnd sicherhe  
Trücken laß  
ben / Gegeben  
nach Christi  
burch / Junij  
Den 14. Ja



vnsern dreyen Landen / Eyderstedte Euer schop vnd Vitholm/  
bey dieser vnserer Rechts vnd Policy Ordnung / Ruhig-  
lichen bleiben zulassen / auch zu schützen vnd zu handhaben/  
Wie denn auch Wir vnd vnser Vnmündiger Bruder /  
samt vnsern beyderseits Erben / sie gedachte vnser Eyders-  
tedische Lande vnd Vnterthanen / dabey gnediglich beschützen  
vnd beschirmen / auch jennige thätliche eintrachte vnd ver-  
hinderung dagegen einzuführen nicht gestatten wollen / als  
les sonder gefehrde: Vnd haben zu besser mehrer Brkunde  
vnd sicherheit / vnser Fürstlich Secret wissenlich zu Ende  
Trücken lassen / vnd vns mit eigener Hande unterschrie-  
ben / Gegeben auff vnserm Schlosse Gottorff / Im Jahre  
nach Christi vnsern lieben HErrn vnd Seligmachers Ge-  
burde / Funffzehnen Hundert vnd im Ein vnd Neunzigsten/  
Den 14. Januarij.



Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in a single column and appears to be a liturgical or legal document. The script is dense and characteristic of the late 13th or early 14th century.

**E**

Von  
Bord  
Ceren

**M**

nennt  
allen  
lesen gefe  
lauer und  
an allen de  
lich einfche  
Ordnung m  
Sacramente  
N E X T  
opines (da  
die Ceren  
So wollen  
ordener P  
Worts /  
Weim / n  
Propheisch  
end Newer

# Erste Theil Eider= stetischen Landtrechtens.

## ARTICVLVS PRIMVS.

Von der Lehre des reinen Göttlichen  
Worts / vnd Christlicher Ordnung vnd  
Ceremonien / in den Kirchen vnser Lande Eider=  
stede / Euerschep vnd Biholm.

**N**achdem das Allerhögste vnd für=  
nembsie ist / dafür wir in diesem zeitlichen Leben / mit  
allem fleiß / sorgen vnd Wachen sollen / daß in diesen  
lechten gefährlichen zeiten / die Lehre des Göttlichen Worts /  
lauter vnd rein erhalten / vnd den verfürischen Seeten / die  
an allen örten eintheils offenbar einreissen / zum theil heim=  
lich einschleichen / gewehret werde / Zu der bevueß auch / gute  
Ordnung in denn Kirchen Regimenten gehalten / die Heiligen  
Sacramente / auch Christlich vnd nach Einsetzung vnser  
H E R R N vnd Heylandes / ohne Menschliche ergerliche  
opiniones ( daß ist / meinung vnd gutdüncken ) verreichet / vnd  
die Ceremonien G D T es Worte gemeh besellet werden :  
So wollen vnd befehlen wir hiemit ernstlich / daß vnser Ver=  
ordener Probst / vnd alle Lehrer vnd Diener des Göttlichen  
Worts / in vnsern Landen / Eiderstede Euerschep vnd  
Biholm / in irer Lehre folgen sollen / denn Euangelischen /  
Prophetischen / vnd Apostolischen Schrifftten / des Alten  
vnd Newen Testaments / der Augßburgischen Confession ,  
vnd



### Erste Theil

vnd dem Catechismo / des Gottseligen Mannes D. Martini Lutheri / vnd andern Büchern / in dem Corpore Doctrinae Vnd sollen sich küßern aller Secten / Irthumen / auß Menschlicher vernunft / dem Göttlichen Worte zuwiedern herfließender Lehre vnd Disputation / vnd alleine bey dem Worte einfaltig bleiben / vnd die vnnötige Hader vnd Gezencke vermeiden: Daß sie auch die Kirchen gebreüche vnd Ceremonien / vnsern Fürstenthumben Schleswig vnd Holstein / gemess anstellen / vnd sonst in irem Leben vnd Wandel sich vnstrefflich erzeigen / vnd der Gemeine mit guten Exempeln fürgehen sollen.

Zu dessen weitem behueff / auff daß sie nicht allein in den / sondern auch in den Ehesachen / vnd was sonst mehr ist / ir Ampt zuthun wissen: Wollen wir inen hiemit beuolen haben / daß sie sich richten vnd halten sollen / nach der Kirchen Ordnung / durch Weylandt König Christian den Dritten zu Dennemarck / 22. vnsern geliebten Herrn Vetteren / Christmiller gedechtnisse / in vnsern gemeinen Fürstenthumben / Anno 1542. Im Martio zu Rendsburg auffgerichtet.

Wir wollen auch hiemit vnserm Staller vnd Räten der dreyer Lande / die nun sind / vnd künfftig sein werden / mit ernste laufferlegt haben / fleissige vnd gute auffsiht zuthun / daß solchem allenthalben getreue vnd vnstreffliche folge geschehe / vnd an deme nichts verfürhet / verkeret / noch verseimnet werde.

### ARTICVLVS II.

Von Wiberteüßern / Sacramentierern / vnd andern einschleichenden verfürischen Secten.

Es



**E**s gebüret der Obrigkeit / mit dem Schwerte daß Gott derselbigen beuohlen hat / was wieder die Ehre des Göttlichen Namens / vnd die Erste Taffel der Göttlichen Gebott / durch falsche Lehre vnd Gottlose Leute gehandelt wird / abzuwenden vnd zu straffen / Diem Weil dann leider mehr als allzumel am Tage / daß allerhande Secten sich ereugen / vnd mit dem Vergiffte irer verfürischen falschen Lehre / die Lande / darinnen die reine Euangelische Lehre bißhero gepredigt werden / beschmiken: Verordnen vnd setzen Wir / daß vnser verordnete Staller vnd Richte darauff fleissig achtung haben sollen / Ob sich / welche Einheimische oder Außheimische / als obenberürten Schwermern anhengig vnd zugethan / wurden vermercken lassen / Daß dieselben dem Probst vnd dem Pastorn des Carspells vorgestellet / vnd ires Glaubens fleissig *Examiniret* vnd scharff verhöret werden: Ob sich dann befünde / daß sie ihres Glaubens nicht rein / vnd in Vngöttlicher Schwermerey stecken / sich auch eines bessern nicht unterweisen / vnd von irem Irthume nicht wolten ableiten lassen / Die sollen ohne alles Mittel des Landes verwiesen werden.

Were es auch sache / daß ein oder mehr von solchen Noteten Geistern sich vnterstunden / offenbar ire verfürische Lehre zu Predigen / außzubreiten / vnd inen einen anhang zumachen / vnd auff vnser Staller vnd der Richte beuehl daß Land strax vnd vngesäumt nicht reumen wolten / Der soll gefenglich angenommen / vnd vns die gelegenheit vnd vmbstende seiner Mißthat vnd Mißhandlung zugeschrieben werden: Worauff wir / damit derselbige in seine verdiente Straffe genommen werden müge / weitem beuehl thun wollen.



### Erste Theil

Es sollen auch der Probst / Pastorn vnd Kirchen Diener achtung geben / Ob vnter ihren Tarspelleuten etliche weren / die nicht in die Predigte giengen / noch wie ander Christen / des Hochwirdigen Sacraments des Leibs vnd Bluts Christi gebraucheten / Dieselben / als sie sich dadurch verdecktig machen / sollen die Pastorn darumb fur sich fördern / vnd vmb iren Glauben eigentlich fragen / Vnd ob dieselben in irrthumb befunden wurden / sollen sie fleiß ankehren / durch vernunftige vnterrichtung / was dem reinen Göttlichen Worte gemess sey / von irer Schwermerey vnd gefasstem falschen wohne sie abzuwenden / vnd zu der rechten Lehre vnd Christlichen Leben vnd Wandel zu bekehren.

So aber solche Vermanung bey ihnen keine statt haben würde / soll es erslich dem Probst / vnd dann ferner dem Staller vnd Rehten werden angezeigt / die sich alsdann verhalten vnd erzeigen sollen / Als oben gemelt.

### ARTICVLVS III.

### Von Straffe der Muthwilligen vnd Auffrurischen.

**Z**u erhaltung aller Regi-  
mente nötig ist / Das die Vnterthanen irer Obrig-  
keit schuldigen gehorsam erzeigen / vnd der vngehorsam  
abgehalten vnd gestraffet werde / wodurch ein iglicher  
des Rechtens vnd friedlichen wesens sich zuerfrewen habe:  
Sehen vnd ordnen wir hiemie / vnd wollen dasselbige also  
festiglich gehalten haben / Das / so jemand in vnsern Lan-  
den /



Eyderstetischen Landrechtens.

den / Eyderstede / Euerschop vnd Biholm / würde sich wie-  
der vns oder vnser Erben auffwerffen / Aufflauff oder Müs-  
terey machen / oder mit andern Anschlegen vnd Practiken /  
die vns an Leib / Leben / Landen vnd Leuten zu schaden ge-  
reichen mochten / oder sich mit vnzimlichen Worten gegen  
vns vergreiffen / Oder vnser Staller / Rhäte / Schreiber /  
Botten vnd Diener / die wir im Lande haben / oder dahin  
senden werden / mit der that oder gefehrlichen Dräuworten  
beleidigen würde / Derselbe soll sampt allen den jenigen / so  
dazu gehulffen vnd gerahten / ohne alle gnade / Leib vnd  
Gutt verbrochen haben / vnd soll dasselbe zu vnsern Handen ge-  
fallen sein / Doch daß mit ordentlichem Lande Rechte dar-  
auff verfahren werde : Würde sich aber jemand vnterstes-  
hen / vnsern Staller vnd Beambten / mit vngüblichen Wor-  
ten zu injuriren / oder derselbigen in vnd außserhalb der Biers-  
zeche schimpfflich zugehenden / Derselbige soll nach ermessu-  
ng des Rechtens / darumb nach gelegenheit / mit Gefeng-  
niß / vorweisung des Landes / oder Geldbuß / gestraffet wer-  
den.

ARTICVLVS IIII.

Von verordnung der Raths / vnd  
Gerichts Personen / vnd welcher gestalt  
für denselbigen Richtig procediret  
werden soll.

**W**ir wollen die Justicien vnd das  
Recht in vnsern Landen / Eyderstede / Euerschop  
vnd Biholm / hinfürter derogestalt verordnen vnd  
bestellen

W iij



### Erste Theil

bestellen lassen / Daß wir / wie von Alters gebräuchlich gewesen / verordnen vnd halten wollen / einen Staller / der von vnserer wegen die Verwaltung im Lande haben / vnd sich vns mit Eyden vnd Pslichten verwanet machen soll / vermüßge nachfolgender Notell / Demselben wollen wir seine Bestallung geben / vnd ime darinn seine Besoldung vnd gewissen Unterhalt vermachen / Der soll vnsern halben mit sitzen im Rechten / vnd auff alles achtung geben / was vnser Hoheit belanget / vnd darüber halten / daß vns kein vnrecht geschehe / an deme / daß vns von Rechts vnd billigkeit wegen bekümpft / Er soll aber keinen / der sich auff Erkenntniß des Rhats vnd Rechts beruffet / mit der that beschweren / sondern was zu Rechte erkandt / Exequiren vnd verfolgen / vnd von der Execution kein anfang nehmen / Insonderheit / so der Klegger dem Rechten wurde Bürgen zustellen / erbötig sein.

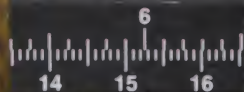
Vnd sollen in dem Theile / so Eyderstede genennet / Acht Rhäte / durch vns / oder von vnsern wegen / durch vnsern Staller / gesetzt vnd gekoren werden / welche vns nach beschriebenen Eydt thun sollen / Ingleichen sollen die beiden Theile / Euerschop vnd Ditholm / dieweil sie in irem begriffenen Lande / Eyderstede fast gleichmessig / zu verhaltung grossen vnkosten / zusammen gezogen / hinfürter für ein Land gehalten / vnd auß Euerschop fünff Rhäte / vnd Ditholmer Lande drey Rhäte / von vns / oder vnserm Staller gesetzt werden / Daß also an der Anzahl der Rhäte / in Eyderstede Acht / vnd in den beiden Landen Euerschop vnd Ditholm / auch Acht Rhäte / vnd in beiden Oर्टern / Sechßzehen Rhäte zu hauffe sein sollen / Wann aber von solchen verordneten Lande Rechten / der Gerichte in Eyderstede / Euerschop vnd Ditholm /



Syderstedschen Landrechtens.

Nachdem / ein oder mehr mit Tode abgehen würden / soll ein  
 Rath desselben Gerichtes / unserm Staller / drey tüchtige  
 Personen vorstellen / woraus Wir oder unser Staller an  
 unsere Statt / einen an des verstorbenen oder des jenigen  
 Stete / so Alters vnd schwachheit halben / auff Erlaubniß  
 des Stallers abdanken wurde / zuerwehlen / vnd unser  
 Staller von unsern wegen denselben wiederum einsetzen  
 vnd verordnen / der alsdenn in gegenwertigkeit der andern  
 LandeRäthe den Raths Eidt thun vnd leisten soll / nach ein-  
 halt des hernacher gesanten Eids. Wurde auch einer oder  
 mehr überwunden / daß er solchem geleisteten Eyde nicht  
 folge gethan / oder auch daß jenige so vom Staller vnd  
 Räten in Gerichtlichen vnd andern sachen beschlossen / für  
 Publicirung desselbigen / den Parteyen / oder andern vor-  
 melden / vnd wo in solchen Sachen gestimmet vnd votiret /  
 jennigen Menschen offenbaren / vnd also aus dem Rathe  
 schwachen / der oder dieselbigen sollen auff richtliche Erkande-  
 nisse / ihres Rathstandes entsetzt / vnd vns ihrer leichtfertigkeit  
 halben / auff zudingen schuldig sein.

Was soll mit den Gerichten forthin diese Ordnung ge-  
 halten werden / daß in den zweyn gewonlichen Ding-  
 stetten / als zu Tönnungen vnd Gardingen / unser Stal-  
 ler mit desselben Theiles verordneten Räten / allewege  
 vber zwey Monat zeits Recht halten soll / woserne er vns-  
 ser Geschäfte / vnd sonst Leibs schwachheit halben / dar-  
 anne nicht verhindert / auff welche felle / Er gemechtigt  
 sein soll / durch die LandeRäthe / Ding vnd Recht zuhal-  
 ten / vnd durch den Rath in specifirten Bruchhändlen er-  
 kennen zulassen / auch dem Statten Rathman / in jedem  
 Gericht





### Erste Theil

Gerichte an seine statt zuuorordnen / Jedoch mit dem vorbe-  
halt / daß abwesens vnser Stallers / in sachen / welche Bräu-  
che in sich haben / so im Landt Rechte nicht *Specificirte*. nicht  
solle erkandt / sondern solche / biß auff gegenwart vnser Stal-  
lers verschoben werden.

Alß sich auch in diesen beiden vorbenannten Theilen /  
mannigfaltig begeben wirt / daß die Urtheile / so daselbst ge-  
sprochen / von den Parteyen geappelliret werden / Soll es  
vermüge des Alten Landtgebrauchs vnd gewonheit also ge-  
halten werden / daß die Acht Rhete in Enderstede / vnd die  
Acht Rhete der beiden zusamen gesetzten Landen Euerchop  
vnd Biholin / zusamt dem Staller / ein mahl des Jahrs /  
Nemlich auff Viti zu Mittsommer / zu Tönnigen zu hauff  
kommen / vnd die Appellation Sachen daselbst hören sollen :  
Wann sie nun in solchen gescheiden / vnd die eine oder ander  
Partey sich an solcher scheidung nicht wolte begnügen lassen /  
der soll dauon an vns zu Appelliren macht haben / auff reise  
vnd masse / alß von den Appellation Sachen / hernach inson-  
derheit geordnet vnd verfasst ist.

### Forma des Stallers Eidts.

**I**ch N. Lobe vnd Schwere / das  
ich dem Hochwürdigsten / Durchleuchtigen Hochge-  
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Adolffen/  
Postulirten vnd Erweltsen zu Erß vnd Bischoffen der Stiffs-  
te Bremen vnd Lübeck / Erben zu Norwegen / Hertogen zu  
Schleswig Holstein / Stormarn vnd der Dithmarschen/  
Grauen zu Oldenburg vnd Delmenhorst / &c. Memm gnes-  
digsten



### Eyderstetischen Landrechtens.

digsten Fürsten vnd Herrn / vnd S. F. G. Erben / trew  
vnd holdt sein / S. F. G. vnd dero Erben bestes wissen vnd  
fortfördern / vnd derselbigen schaden trewlich warschawen /  
vnd so viele mir möglich / kehren vnd abwenden wil : Auch  
soll vnd wil ich mir der Rechts verordnung / die S. F. G.  
für sich vnd S. F. G. Erben / den Landen Eydersiede / Euer-  
schop vnd Bisholm gegeben / gemess verhalten / vnd einem  
jedern nach außweisung der Rechte / das Recht mittheilen vnd  
wiederfahren lassen / Vnd darüber niemandt beschweren /  
vorgeweldigen / noch mit bedröwlichen Worten vberfahren /  
auch niemandt das Recht versagen / verzügern / oder ver-  
kehren / Er sey klein oder groß / weder vmb fründtschafft /  
Gifte / Gabe / Gunst / Haß oder Neidt / oder auß jenigen  
andern verursachen / wie die Namen haben mügen / Alles trew-  
lich sonder gefehrde / als mir Gütliche helffe vnd sein Heiliges  
Euangelion.

### Forma der Kähte Eidl.

**I**ch dem Hochwürdigsten / Durchleuchtigen Hochge-  
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Adolffen/  
Postulirten vnd Erwelten zu Erk vnd Bischen der Stiff-  
te Bremen vnd Lübeck / Erben zu Norwegen / Herkogen zu  
Schleswig Holstein / Stormarn vnd der Dülmarschen /  
Grauen zu Oldenburg vnd Delmenhorst / ic. Meinem gne-  
digsten Fürsten vnd Herrn vnd S. F. G. Erben / trew vnd  
holdt sein / S. F. G. vnd derselben Erben / nüt vnd fromen  
wissen vnd befürdern / vnd jren schaden so viel mir möglich /  
wehren



### Erste Theil

wehren vnd abwenden wil / Was ich auch erfahre / daß S.  
F. G. vnd derselben Erben / zu nachtheil oder schaden gereis-  
chen möchte / daß ich solchs S. G. verordnetem Staller / oder  
auch nach wichtigkeit der Sachen / S. F. G. selbst vermels-  
den / vnd offenbaren will / es sey innerhalb oder außershalb  
Landes / Auch soll vnd wil ich im Gerichte / darinnen ich mit  
sizen werde / meines theils Richten vnd Briheilen helfen /  
nach dem beschriebenen neuen Lande Rechte / Daß Hohesige-  
dachter vnser gnedigster Fürst vnd Herr / dem Lande auffss  
Neue gegeben / vnd solchs nicht vnterlassen oder verkehren /  
weder vmb freundschaft / Gunst / Gabe / oder Feindschaft /  
Haß oder Meid / noch einiger andern vrsachen willen / wie  
die Namen haben mochten / alles trewlich sonder gefehrde /  
Als mir G. D. helffe vnd sein Heiliges Euangelion.

### Forma des Landtschreibers Eidt.

**I**ch dem Hochwürdigsten / Durchleuchtigen Hochge-  
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Adolffen/  
Postulirten vnd Erwelten zu Ers vnd Bischoffen der Stiff-  
te Bremen vnd Lübeck / Erben zu Norwegen / Herkogen zu  
Schleswig Holstein / Stormarn vnd der Dithmarschen /  
Grauen zu Oldenburg vnd Delmenhorst / etc. Meinem gne-  
digsten Fürsten vnd Herrn vnd S. F. G. Erben / trew vnd  
holdt sein / S. F. G. vnd derselben Erben / nüt vnd fromen  
wissen vnd befürdern / Allen schaden vnd nachtheill / so viel mir  
möglich / wehren vnd abwenden helfen wil / Da ich auch be-  
finden



### Eyderstedischen Landrechtens.

finden oder erfahren wurde / daß etwas zu S. F. G. schaden vnd nachtheil / innerhalb oder außserhalb der Eyderstedischen Lande verhandelt wurde / daß wil ich S. F. G. vnd derselben Erben / so lange als ich bey meinem Dienste bleiben werde / getrewlich vermelden vnd wahrschawen / Auch soll vnd wil ich die Register von dem Landtgelde vnd Bruche / mit fleiß vnd getrewlich warten / vnd dabey keine gefehrdt gebrauchen / noch Jemandis etwas zu lieb vnd leidt verschweigen oder vnterschlagen : Gleicher gestaltd soll vnd will ich die Gerichtes Hndel *Akten* in ein besonder Buch / getrewlich / wie dieselben im Gerichte ergangen vnd vorgebracht worden / beschreiben / vnd solch Buch / bey dem Gerichte in trewer verwarung halten / Vnd wenn ich von meinem Ampte absteigen wurde oder musste / dem jennigen / den S. F. G. widerumb an meine statt verordnen wird / solch Buch widerumb vberantworten / Welchs denn / so ich im falle mit Todte abgienge / meine Erben auch thun sollen : Ich soll auch vnd will mich an der Belohnung fur Citations Zeugnissen / Gebotts Brieffen / Urtheile / Executorialen / vnd Copeyen / vnd was des sonst mehr sein mochte / begnügen lassen / an deme was S. F. G. Ordnung mit bringet / vnd von Alters hero gebräuchlich gewesen / vnd die Parteyen darüber nicht beschweren : Was ich auch Nachtwaise erfahren wurde / daß wil ich getrewlich verschweigen / vnd den Parteyen ehr nicht / denn mir solchs beuohlen wird / vermelden / alles getrewlich sonder gefehrdt / Als mir Gott helffe vnd sein Heiliges Euangelion.

### ARTICVLVS V.

E ij

Von



Erste Theil  
Von Citation vnd Stebung / vnd  
wie die Gerichte zu jeder zeit gehalten vnd  
gebahnet werden sollen.

**S**o Jemandt den andern worumb  
mit Rechte zubesprechen / Der soll bey dem Landts-  
schreiber seine Citation oder schriftliche Stebung for-  
dern / darinnen der Beklagte fur gefordert werde / auff den nach  
folgenden vnd Ersten Rechts Tag / fur dem Staller vnd sei-  
nen mit zuuorordneten Rächten / zuerscheinen / vnd dem Kles-  
ger auff seine Klage / im Rechten antwort zu geben / vnd  
nach vorgebrachter beider Theile Rechtliche notturt /  
Rechtliches spruchs vnd Erkandnisse gewertig zu sein:  
Vnd soll solche Stebung / als oben berürt / außgegeben wer-  
den / von einem Rechts Tage zu dem andern / vnd dem Be-  
klagten keine lenger Dilation oder vorzug gegünnet werden:  
Diese Stebung soll der Kleger dem Beklagten / durch zwei  
Erbhaußgesessene glaubwürdige Leute vberantworten lassen /  
die im Gerichte das bezeugen mügen ( Ob es der Beklagte  
verteidigen welle ) das sie jme die Citation zugesellet / oder  
zum wenigsten in sein Hauß vberantwortet / oder auch vor  
dem Tarspet Rechte verlesen lassen.

Es soll auch der Landtschreiber jedes Gerichtes / alle zeit /  
wenn Gerichte gehalten wird / dabey sein / Klage / Antwort /  
vnd alle Gerichtliche handlung / vnd vrtheil / beschreiben /  
vnd dauon ein ordentlich Richtsbuch halten / vnd jeder zeit  
den Parteyen / welche solche Sachen betrifft / wenn sie das  
begeren werden / vmb gebürliche belohnung / auff die Tax so  
hernach folgen wird / Copey dauon zustellen / vnd soll was  
mit



### Endersetzischen Lanrechtsens.

mit den Dingehöri gen / biß anhero gebräuchlich gewesen / hiez  
mit auffgehaben vnd abgethan sein : Vnd soll allezeit / wenn  
daß Gerichte angehet / dasselbige durch den Staller geheget  
vnd gebahnet werden / Erslich von GDTes / darnach von  
vnsern wegen / Als des Landes Fürsten vnd Erbherren.

Auch soll der Staller verbieten / Scheldworte / Lügen  
straffen / Einrede / vngestüm ruffen / vnd oberholen deß  
andern / Vnd daß Niemandt mit kurzer oder langer Wehre /  
bey oder in daß Recht treite / bey Brüche 30. Mark : Es  
were dann / daß er mit kurzer Wehre aus vorgessenheit für  
Gerichte keme / ist er mit der Brüche zuuorschonem : Wenn  
dann solches geschehen / soll er macht geben den jennen die  
Citationes genomen / zu klagen : Vnd sollen die Eluften Klage  
erslich gehört / vnd die jungen Klage / denselbigen nicht  
vorgezogen werden / Vnd zu dero behuff zween Rullen / dar  
innen alle Klage nach der zeit der außgegeben Citation ver  
zeichnet / eine auff der Raht Stuben / die ander vnter im  
Hause auffgehenget werden / wornach sich so wol der Rich  
ter / als die Parteyen zurichten : Wenn auch vnser Staller  
selber / dem Gerichte nicht beywohnen konte / soll gleichwol  
zum wenigsten einer seiner Knechte dem Gerichte auffwertig  
sein.

### ARTICVLVS VI.

Von Contumacien / oder vngeschor  
samlichen außbleiben / so wol deß Kles  
gers als Beklagten.

E iii

Würde



Erste Theil

**W**urde Beklagter auff Beschehene

Ladung / vnd aufgegangene Citation / auff den Er-  
sten / vnd Andern Rechts Tag / vngheorsamlich aus-  
bleiben / Soll er an das Gerichte jedermahls zween Reichs  
Thaler verbrochen haben / vnd nicht desto weniger den Kles-  
gern seiner Zehrung halben ( Jedoch auff Moderation des Ge-  
richtes ) befriedigen : Wurde aber Beklagter zum Drittens  
mahl aussenbleiben / soll er friedlos gelegt / vnd ime der fries-  
den nicht ehr wiedergegeben werden / Er habe sich denn zus-  
vor mit dem Staller vnsernt wegen aufgesonet / dem Kleger  
seine Zerung / vnd dem Gerichte die vorgesehte Bruche vers-  
gnüget vnd bezalet / Vnd soll das Gerichte auff des Klegers  
ferner anhalten vnd geführte beweisung / nicht weniger zu  
procediren / vnd endtlich zusprechen gemechniget sein.

Wenn aber der Kleger auff den Ersten vnd Andern  
Rechts Tag aussenbliebe / vnd seines aussenbleibens keine gnug  
hafftige entschuldigung einbrächte : Soll die Klage ausge-  
than / vnd Beklagter von dem Gerichts Stande ledig vnd los  
erkande werden / vnd Kleger nicht desto weniger an das Ge-  
richte fur jedermahl seines aussenbleiben / 2. Reichs Thaler  
verbrochen haben / vnd dem Beklagten seiner auffgewandten  
Zehrung vnd versäumniß halben / nach ermessigung des Ge-  
richtes / befriedigen / Wie denn auch nichts desto weniger die  
jenigen / die nicht alßfort / wenn sie geruffen / zur siette sein /  
vnd doch kommen / dem Rachte zu hülffe irer Zehrung nach  
Alter gebohrheit 4. Schilling geben sollen.

Wurde aber der Beklagte erscheinen / vnd der Klage  
nicht geständig sein wollen / so soll der Kleger zu seiner beweis-  
ung werden zugelassen / vnd ime solchen beweiß zu vollführen /  
ein



*Enderschedischen Landtrechtens.*

ein Zeugen Tag werden angesetzt / auff welchen Tag er nicht allein seine Zeugen furstellen / sondern auch / was er mit Siegeln / Brieffen vnd andern glaubwürdigen Urkunden zu beweisen vermeinet / furbringen soll.

Gleicher gestalt soll es gehalten werden / Ob der Beklagte jennige Exception oder außflucht suchte / welcher der Klegger nicht geständig sein wolte / Als so einer Klagte vmb schulde / der Beklagter were der gemachten Schuldt nicht in Abreden / aber furwendete / daß er die Schuldt bezahlet hette / Solchs falls vnd in andern gleichmessigen fällen gebüret sich / daß der Beklagte beweise / Warumb jme / in massen hie beuor vom Klegger gesetzt / ein eigener Zeuge Tag benennet werden soll.

*ARTICVLVS VII.*

**Von der Wiederklage.**

**S**o auch der Beklagter gegen den Klegger etwas wieder Klagen wolte / damit soll er gehört werden / vnd mit der beweisung der Wiederklage gehalten werden / Als von der Klage oben vnd hernach beschrieben.

*ARTICVLVS VIII.*

**Vom Carspel Rechte.**

ES



Erste Theil

**E**s sollen auch die Untertthanen in Eyderstede / Euerschop / vnd Vitholm / in nachkommender zeit bleiben vnd gelassen werden / bey dem von Alters hero gebräuchlichen vnd gewöhnlichen Carspel Rechte / ein jeder auff seinem Kirchhoffe / zu abhelffung der geringseckigen Sachen / Als wegen vbertretung ( wo ferne nicht dabey ein Gewalt geübet ) also / daß einer seine Beeste freuentlich in eines andern Korn / Gras / oder Mierfeld / bey Nachte oder Tage eingetrieben / Vnd also muhwilliger weise einem andern schaden zugefüget. Solche Sachen ( weil die eine Gewaltdt neben gebürlicher Bruche auff sich haben ) sollen an daß ordentliche Landt Recht verweist werden / Einsemall keine Klagen für daß Carspel Rechte gebracht werden können / woruon vns Bruche gebüret : Vnd soll den Lehens Leuten bey willkürlicher schwerer Straffe hiemit verboten sein / in Sachen / da vns Bruche von zukommen / in dem Carspel Rechte nicht zuuerfahren / sondern dieselbige an daß ordentliche Landt Recht zuuerweisen.

Was aber wipliche vniegübare Schuldte sein / die der Debitor dem Klegern ohne jennige Exception oder Außzüge für den Lehens Leuten gestendig ist / vnd sich viel oder wenig erstrecken / darinnen haben die Lehens Leute im Carspel Rechte zuerkennen / Jedoch / daß den Parteyen frey gelassen / von solcher irer Erkendnisse an daß ordentliche Landt Recht zu appelliren.

Was auch in angedeutetem Carspel Rechte / durch die Lehens Leute / auff vorgeschriebene masse vnd weisse erkandt / vnd dauon nicht appelliren sollen sie macht haben / dasselbige zu Exequiren , vnd dem gewinnenden Theil / durch Pfandung oder



Eyderstedischen Landrechtens.

oder auß wardierung / zu dem seinen / gegen erstattung des gewonlichen Pfandgeldes / zuuerhelffen / Als bescheidenlich / daß sie / was vnter zwanzig Marck / von der Marck zween Schilling / Was aber vber zwanzig Marck / von der Marck einen Schilling / zu Pfandgelde haben sollen.

Es sollen auch die Lebens Leüte / durch zwang oder Willkühr / niemandt für daß Carspel Recht / auch in den aller geringstehenden Sachen / außserhalb vberettung (so ohne Gewalt geschehen) bey vnser Willkührlichen Siraffe / so offte sie dessen mit Rechte vberwonnen / nicht zwingen oder nöthigen.

ARTICVLVS IX.

Von geringen Sachen / darinne  
der Staller zurichten.

**W**ergebe es sich / Das vnserm Staller geringstehende Sachen vorgebracht / welche den nütze vnd vnkosten nicht würdig / daß sie an das ordentliche Landt Recht zuuerweisen / oder auch / so eine Klage wegen vnleugbarer beweislicher Schuld / dem Staller vorgebracht / Soll er solche Sachen / vermittelst gütlicher vergleichung / oder eines Abspruchs / beyzulegen / oder darinne zuerkennen gemechniget sein.

Würden sich auch Außheimische vnd frembde finden / welche jemandt in den Eyderstedischen Landen mit Rechte zusprechen / vnd des ordentlichen Rechts Tages nicht atwarten konten / Soll der Staller dem Beklagten durch ein Verbot

D

botis



### Erste Theil

botts Brieff bey einer benendlichen Peen gebieten / den frembden Man zubefriedigen / oder auch in einer benenten frist / fur dem Staller zuerscheinen / vnd seine *Exceptiones* fur zubringen / warumb er den frembden Man vnd Klegern nicht zubehaltende schuldig.

Wurde denn der Staller des Beklagten *Exceptiones* vnd Gegenrede / solcher erheblichkeit befinden / daß ohne ordentlichen Proceß / in solcher Sachen nicht zuuerfahren / hat er dieselbige an das Landt Recht zuuerweisen. Befünde sich aber / daß des frembden angebrachte Klage richtig vnd klar / also daß die geforderte Schuld / durch vnuerfertigte Handschrifft / oder vnuerwerfflich Zeügen / in *continenti* beweiset / vnd Beklagter dargegen keine Quittanzien oder sonst etwas fur zubringen / wodurch die Klage auffgehoben oder abgelehnet werden konte / Oder sonst auch Beklagter der Klage geständig / hat der Staller in solchen hellen vnd klaren Schuldtsachen fur sich zuerkennen / vnd den frembden Kleger zu der *Execution* zuuerhelffen / Doch jedem Theil seine Appellation an das ordentliche Landt Recht vorbehaltenlich.

### ARTICVLVS X.

Von Beweisung durch Zeügen /  
vnd was fur Personen zu Zeügen mü-  
gen geführt werden oder nicht.

**Z**u Zeügen mügen geführt werden /  
Frome Ehrliche Leüte / die gesunder vernunft vnd Eins  
ne / auch bezimmet vnd bezeuget sind / Darumb mügen  
die



**Eyderstetischen Lanrechtens.**

die Personen / die offener Leibstrafflicher mißhandlung mit  
Rechte vberwunnen / zu Rechte keine Zeugnisse geben / Auch  
mögen keine Absinnige / keine Blinden / keine Tauben / oder  
die vnter Achsehen Jahren sein / es were denn / daß sie das  
Recht zuuor mündlich erkandt / zu Rechte Zeugnisse geben :  
Auch mag Niemandt Zeügen in seinen eigenen Sachen / oder  
in seines Vaters / Mutter / Sohns oder Tochter Sachen :  
Es muß auch Niemandt von seinem Hausgesinde / daß in sei-  
nem Brote ist / Zeüge führen / der auch mit deme / wieder  
den die Zeugnisse gehet / in grosser Feindschafft gestanden /  
oder eine gleichmessige Sache hat / mögen nicht Zeügen / Im  
gleichen der nicht Gerichtlich von einer Sachen Zeugnisse  
zugeben gefördert wird / sondern sich selber zum Zeügen  
anbeüt / soll zu der Zeugniss nicht werden zugelassen.

**ARTICVLVS XI.**

**Ob sich jemandt weigerte zeugniss  
zu geben.**

**D**a es sich zufrüge / das einer einen  
andern zu Zeügen leiten wolte / vnd derselbige sich  
wurde weigern Zeugnisse zugeben / Dem soll der Stal-  
ler durch den Landtschreiber zu zweyen Reisen / fur das Erste /  
bey Brüche Fünffsehen Marck / Vnd zum andern mall / bey  
Brüche Dreissig Marck gebieten / daß er fur das Recht / oder  
auff den benannten Zeig Tag komme / vnd seiner wissenschaft  
Zeugnisse gebe / Kompt er aber mahl nicht / so soll man jme die  
D ij obges



### Erste Theil

obgemelten Brüche zuzeichnen / vnd ihn durch des Stallers  
Diener holen lassen / vnd seine Zeugnisse zugeben anhalten /  
Er soll auch hieneben dem Gerichte einen Reichs Thaler gel-  
ten vnd bezahlen / fur jeder Reise seines aussenbleibens / we-  
gen verursachender versümmisse vnd zeugnisse.

### ARTICVLVS XII.

### In was gestalt Zeügen sollen geleitet werden.

**W**enn einer seine sachen durch Zeü-  
gen wahr machen vnd beweisen wolle / Soll er die  
Zeügen im Rechten Namkundig machen / Werauff  
jme vom Landtschreiber eine Steuing an den Zeügen / fur  
die gewöhnliche gebür / soll mitgetheilet werden / Daß er auff  
einen benannten Tag / als bescheidenlich auff den Negsten  
Gerichts Tag darnach / fur dem Recht erscheine / vnd seiner  
wissenschaft Zeugnisse gebe / Auch soll dem andern Theill /  
dawider die Zeugnisse geführet wird / angesetzt werden / daß  
er auff dieselbe zeit / fur Gericht komme / vnd die angegebene  
Zeügen sehe vnd höre / vörstellen / auffnehmen vnd voreiden.  
So denn der Zeügensführer / mit den Zeügen / auff bestimpte  
zeit / fur Gericht kumpt / soll der Staller von einem jeglichen  
Zeügen einen Leiblichen Eide nehmen / daß er zu Gott vnd  
seinem Heiligen Euangelio schwere / in der Sachen / darüber  
er zu Zeügen beruffen vnd bescheiden / zusagen die War-  
heit / so viele jme wissentlich ist / vnd solchs nicht vnterlassen /  
vmb freundschaft / feindschaft / Gunst / Gabe / noch vmb  
jenniger



Pyderstetischen Landrechtens.

jenniger vrsach willen. Wenn solches geschehen / sollen die Parthe abtreten / vnd ein jeglich Zeüge insonderheit / abwesendes der andern / durch den Staller oder Rächte gefragt werden / mit allem fleisse / was ime von der Sache / darinne er zum Zeügen vorgestellet / wissentlich sey. Der Zeüge soll auch zuuor seines gethanen Eides / vnd was für eine gremliche Straffe in zeitlichen vnd ewigen / solcher auff sich habe / verwahrschawet vnd erinnert werden.

Wenn er denn seine wissenschaftt außgesaget / soll man ihn vmb die vrsachen derselben fragen / ob ers aus sehen oder hören habe / oder wo im dasselbige zuwissen geworden.

So auch der Zeüge sagen würde / daß er von der Sache keine wissenschaftt habe / Soll er auff andere frembde geschichte / nicht gefragt werden / vnd was so allenthalben des Zeügens Aussage gewesen ist / daß soll der Gerichtschreiber mit fleisse auffzeichnen vnd beschreiben / worfür ime für jedern Zeügen abzuheören 4. Schilling gegeben werden sollen. Vnd soll dem Zeügen bey dem gethanen Eide aufflegen / was er gezeüget hat / zuuerschweigen / vnd Niemandt zu offenbaren. Vnd ob es sache were / daß der ander Theill / dawieder die Bezeügnisse geführt wird / auff vörgehende Steuing zu dem Zeügentage nicht keme / So sollen der Staller vnd Rächte nichts desto weniger mit auffnehmung der Zeügnisse fortfahren. So auch der Zeügenführer auff den angesahen Zeügentag / seine Zeügen nicht für Gerichte bringen wurde / so soll er seiner Zeügnisse verlustig sein / es sey denn / daß jnen nottsachen daranne entschuldigen / die mag er Gerichtlich fürbringen vnd beweisen / Wenn denn dieselbigen erheblich befunden werden / soll jnen ein ander Zeüge Tag werden angesetzt.

D III

Arts



Erste Theil  
ARTICVLVS XIII.

Wie viel Personen zu einer vollkom-  
menen Zeugniss von nöten.

**I**n jeglicher / der eine vollkommene  
Zeugniss führen / vnd damit etwas beweisen will / Der  
soll solchs thun zum wenigsten mit zweyen glaubwürdi-  
gen Zeugen / vnd mag eines Mannes Zeugniss zu Rechte et-  
was zubeweisen / nicht gelten / Doch so es sich zutrüge / daß  
der Zeugenführer vber einen Zeugen furzubringen nicht wüßte /  
so derselbe Zeuge were eine fromme vnstraffliche Person / so  
machet seine Zeugniss einen halben beweiß.

Will denn der Zeugenführer bey seinem Leiblichen Eide  
erhalten / daß dasjenige wahr ist / was der eine Zeuge gezeu-  
get hat / so wird es fur ein vollkommen beweiß angenommen.

Es soll aber solcher Zeugenführer eines guten Namens  
vnd geruchtes sein / were er ein leichtfertiger oder solcher  
Man / der leichtfertigen zuschweren pfleget / oder sonst eines  
bösen Gerüchtes / soll er nicht zugelassen werden / eines eini-  
gen Zeugen Eide mit seinem Eide zubestetigen.

ARTICVLVS XIII.

Was fur Personen zeugnisse zu ge-  
ben / sich entschuldigen mügen.

Ed



**S**o der Vater wieder den Sohn / der  
Sohn wieder den Vater / Bruder vnd Schwester  
wieder ein ander / Imgleichen der Tochterman / wie  
der seiner Frauen Vater / vnd der Frauen Vater / wieder  
seiner Tochterman / Der Stieffsohn / wider seinen Stieff  
Vater / vnd der Stieffvater / wieder seinen Stieffsohn /  
Zeugnisse zu Rechte zu geben gefordert werden / Können  
sie sich dauon entschuldigen vnd entledigen / Imgleichen ist  
Niemande schuldig / wider seine Herrschafft oder seinen Wird  
deß gedingtes Gesinde er ist / Zeugnisse zugeben / Es we  
re denn / daß man sonst keine ander Zeugnisse / vnd kundes  
schafft der warheit haben konte / vnd die Sache groß vnd  
wichtig were / so sind dieselben Personen schuldig / gleich als  
andere / im Rechten Zeugniss zugeben / so wol in irer wirt  
vnd Frauen handel / als Sachen wieder ihren Wird vnd  
Frauen.

ARTICVLVS XV.

**Ob ein Zeüge Kranckheit halben fur  
Recht nicht kommen konte.**

**B**egebe es sich / das einer der zeügen  
solte / so schwach vnd Kranck were / daß er aus seiner  
Behausung / fur daß Recht nicht kommen konte / So  
soll der Staller darzu verordnen / zween von seinen Rhäten /  
vnd den Gerichtschreiber / die sollen zu im ins Hauß gehen /  
Daselbß den Zeügen Eide von ihme nehmen / vnd ihnen  
vmb seine wissenschaft befragen / vnd was er aussaget /  
fleißig auffschreiben / vnd widerumb in daß Recht bringen /  
Vnd

6  
14 15 16



### Erste Theil

Vnd sollen die Zeugnissen / so gerichtlich geführt / im Gerichte folgendts öffentlich verlesen vnd Publiciret werden / Auch dem gegenheil frey stehen / alsfort sichendes Fusses / seine Einsage dagegen fur zuwenden / oder aber Abschrift zu nehmen / auff den negsten Gerichts Tag / seine Einsage vnd *Exceptiones* gegen die Personen so gezeuget / oder ire Aussage vnd Bezeugnisse / Mündlich furzubringen / Dawieder denn der Zeugenführer seine Rechtliche notturfft / auch widerumb einzuwenden / vnd also durch zwey oder zum heßsten drey Wechsell Rechte / zum Brtheil schliessen.

### ARTICVLVS XVI.

#### Von Beweisung durch Siegel / Brieffe vnd Handschriften.

**D**er seine Sache durch glaubwürdige Beiegelte Brieffe vnd Handschriften beweisen will / darzu wird er billig gelassen / Vnd ist so viel / als der mit Zeügen etwas beweisen konte. Es sollen aber die *Originalia* der vorsiegelten Brieffe vnd Handschriften / im Rechten furgebracht werden / vnd ist nicht gnug / das man Copien ( Ob schon die durch einen *Notarium* aufcultiret weren / zum scheine fur bringe: Man soll auch solche Brieffe vnd Handschriften den jennigen / wieder denen sie eingebracht werden / zeigen vnd sehen lassen / Ob er an den Siegeln / oder den Schriften / mangel hette / solchs anzuzeigen.

Artic



Eyderstetischen Landrechtens.

ARTICVLVS XVII.

Von Betweisung durch den  
Augenschein.

**B**etweisung durch die Augenschein-  
liche besichtigung / soll vnd mag / durch Staller vnd  
Rheten / da es gleich von den Parteyen nicht begeret /  
auß Richterlichem Ampte / so es die notturfft erfordert / vnd  
solchs dem gegeneil zuuor notificirt / zugelassen vnd angeno-  
men werden / Vnd hat der Rhet nach altem gebrauch / wenn  
solche Besichtigung geschehen / von dem verlustigen Theile/  
eines Tags Zehrung zu fordern / Da aber solche Besichti-  
gung zuuerhütung grossern Vnkost / durch den Staller vnd  
die jennigen / so er dazu ziehen wirt / besehen würde / haben  
sich die Parte nach gelegenheit / mit jme des Vnkostens vnd  
mühe zuuergleichen.

ARTICVLVS XVIII.

Von Eyden.

**S**o Jemandts hinfurder worumb  
beschuldigt wird / es sey vmb Schulde / Belt oder schas-  
den / So soll der Kleger / wie oben gesehet / seine Klä-  
ge durch Zeügen / besiegelten Brieffen vnd Handschriften/  
vnd andern glaubwürdigen Vrkunden beweisen / vnd so daß  
beweiß gnugsam vnd vollenkommen ist / mag sich der Be-  
klagte



### Erste Theil

Klagte mit keinem Eyde dauon entwircken: Würde es sich  
aber zutragen / daß einer / der Klagte / keinen beweiß hette/  
vnd dem Beklagten Theile seine Klage zu Eydes Handt legen  
wolte / so in 13 sich der Beklagte mit seinem Eyde erhalten vnd  
erwehren / Wolte er auch dem Kleger den Eyde wiederumb  
heim schieben / vnd in sein Gewissen stellen / daß siehet ime  
frey / vnd so der Kleger nicht schweren wolte / wird der Be-  
klagte frey vnd billich loß erfunden. Es sollen auch künfftig/  
alle Rechtliche zuerkante Eyde auff gude achten Stallers vnd  
Rähts / entweder fur dem Landtgerichte / oder auch fur dem  
Carpsell Rechte geleistet werden.

### ARTICVLVS XIX.

### Von Gesprochenen Vrtheilen

vnd dero Execution.

**W**enn beide Parte / Kleger vnd Be-  
klagter iren Beweiß eingebracht / oder daß einer den  
Eyde / so im zu Rechte ist auffgelegt / geleistet hat/  
Soll der Staller mit den Rähten / Klage / Antwort / Be-  
weiß vnd alle ander der Sachen vmbstende mit fleiß bewes-  
gen / vnd darauff sich eines Vrtheils vergleichen / welches  
er durch den Berichtschreiber Schrifftlich soll verfassen / vnd  
beiden Parthei offenes Berichtes ablesen lassen / da die beide  
Parthei damit zufrieden / also / daß solches Vrtheil nicht ge-  
schulden würde / Soll der Staller nach aufgange Zehen Ta-  
gen ( in welcher zeit daß Vrtheil in seine Krafft ergangen ist )  
auff ansuchung des gewinnenden Theiles / nach LandtRechte  
te/ die



Exderstetischen Landrechtens.

te / die Execution thun / vnd zu deme jennigen / was jme zu  
erlant / wirklich verhelffen / derogestalt / so auff vn beweglich  
Gutt / als auff liegende Gründe vnd stehende Erbe / gekla  
get were / soll er denselbigen / der das Urtheill gewonnen / in  
solch Gutt weisen vnd einsehen / vnd das verlustige Theill /  
oder das / so darinnen sesse / herausen weisen lassen.

Würde aber geklaget vmb Gelt / Schuldt / schaden vnd  
dergleichen / soll jme der Staller aus des verlustigen Theils  
Gütern / Pfande verreichen lassen / die so viel werth sein / als  
das Gelt / Schuldt oder Schade / darumb geklaget worden /  
sich erstrecken thut.

Hette aber der verlustige / so viel beweglichs Gutes nicht /  
das man so hoch achten konte / als die Schuldt oder Schade  
ist / So soll der Staller dem gewinnenden Theile / so viel von  
stehenden Erben vnd liegenden Gründen aussuchen vnd zu war  
dieren lassen / als das von nöten ist / daraus soll sich derselbige  
zuerholen haben / was er mit Rechte gewonnen. So aber  
bey dem verlustigen Theile / keine Güter / beweglich oder  
vn beweglich zu finden sein / soll er in seinen freien Hals ge  
wardieret / vnd folgendes auff ansuchen des gewinnenden  
Theils / gefenglich eingezogen / vnd darinnen so lange gehal  
ten werden / biß das er das gewinnende Theill befriediget /  
Jedoch das wegen der Zehrung vnd Unkostung / zuuor Bür  
gen gestellt.

Es sollen auch die Urtheill / dauon nicht appelliret / son  
dern in jre Krafft ergangen / innerhalb Jahres / von dem Tag  
ge / an welchem solche Urtheill publiciret / anzurechnen / ex  
quiret werden / Derwegen dem gewinnenden Theile oblie  
get / die Execution / der in jre Krafft ergangenen Urtheill /  
von Ausgang eins Jahres / bey dem Staller zusuchen.

E ij

Würde



### Erste Theil

Wurde er denn seümig sein / hat ihm der Staller die Execution zuuerweigern / Es wehre denn / daß der Staller außershalb Landes / oder sonst die Execution auß andern kundbaren Ursachen / beim Staller nicht erhalten konte : Ebenmessiger weise / soll es mit der Execution der Vierzig Marck Brieffe / auch gehalten werden / Nemlich / daß die Execution solcher Vierzig Marck Brieffe / bey dem Staller / vor außgange eines Jars / von dem Tage anzurechnen / an welchem solche Vierzig Marck Brieffe / für dem Carpell Recht abgelesen / vnd von den Lehens Leuten vnterschrieben.

### ARTICVLVS XX.

### Von geschuldenen Brtheilln.

**W**enn durch den Staller vnd Räte. Wenn die Brtheill eröffnet / vnd ein Theill daran nicht begnügig sein würde / oder auch / daß beide Theile / ein jeglicher von einem sonderlichen Punct in solchem Brtheill / appelliren wolte / So soll es einem jedern freystehen / nach gesprochenem Brtheill dasselbe zuschelten / von der Dingstette an den Landt Räte / nach altem gebrauche / Vnd wenn der Landt Räte auff solche Appellation gescheiden / mag sich derselbe / der sich beschweret zu sein vermeinet / an vns beruffen vnd Appelliren : Worauff wir zu erster gelegenheit beide Parte Citiren / vnd die Sache durch vnser Räte verhören lassen wollen / durch welche die Brtheill zu reformiren / oder auch nach befindung zubestetigen / vnd zu Exequiren / an den Staller widerumb geweist werden sollen.

Vnd



Eyderstetischen Landrechtens.

Vnd soll hiemit der Alte gebrauch / wenn ein geschulten  
Urtheill reformiret / daß alsdenn der Raht / Leib vnd Gut  
vorwircket / hiemit Cassiret vnd auffgehoben sein / Doch ob  
einer den Raht / daß sie inen verunrechtet / vnd wieder den  
Buchstaben des Landt Rechtes gesprochen hetten / für vns  
beklagen wolte / Der hat darauff sein Recht für vns ordent-  
lich zuuerfolgen.

Wurde aber solcher Kleger der Sachen Niederfellig / soll  
er vns seines muthwilligen Klagens auffzudingem / vnd dem  
Beklagten Raht beneben Gerichts kosten / schaden / vnd ge-  
has-  
ner Zehrung / Dreissig Marck zuentrichten schuldig sein.

ARTICVLVS XXI.

In was Sachen von dem einen Ge-  
richte zum andern nicht mag appelliret /  
noch solche Appellation an unserm Hoff-  
gerichte angenommen  
werden.

**E**rstlich sol keine Appellation zulessig  
sein / die Ein Hundert Marck Lübsch nicht auff sich  
haben / In welchen Hundert Marcken schaden Gelt/  
Interesse vnd Gerichtliche Expens nicht mit zuberechnen.

Wurden aber solche Ein Hundert Marck durch auffge-  
lauffene erlaubte Zinse / als ein Schilling von der Marck /  
durch Gerichtliche erkandniß erhöht / also daß das Haupte  
Geldt vnd Zinse ober Hundert Marck sich erstrecken wurde /  
mag alsdenn daron wol appelliret werden.

E iij

Furs



### Erste Theil

Fürs Ander soll keine Appellation zulässig sein / in Sachen / darinnen wegen freuels / Busse / Brüche / Malefis / Criminal vnd injurien Sachen / Item wegen Scheldworte / Schmähschriften / geklage vnd gesprochen ist.

Fürs Dritte von einem Beyvortheil / so keine Krafft eines Endvortheills auff sich hat.

Fürs Vierde / In öffentlichen vnd bekendlichen Schulden / die mit Siegel vnd Brieffen / auch klaren Handschriften liquidiret vnd dargehan werden mügen / wenn schon sich daß Haubtgelt vber Hundert Marck erstreckede.

Zum Fünfften / In Sachen / welche die Gebew innerhalb Landes / vnd insonderheit in den Stedten vnd Flecken belangen thut.

Wie denn auch keine Sachen / an vns vnd vnser Hoffgerichte gebracht werden sollen / darinnen in erster vnd anderer Instantz, in den Vntergerichten nicht erkandt.

Würde sich nun Jemandt vntersuchen / in obgedachten Sachen zu appelliren / sollen Staller vnd Rähte solcher appellation zu deferiren nicht schuldig sein / sondern da solchs geschehe / sollen dieselbigen ad Exequendum an vnsern Staller remittiret werden.

Würde aber Jemandts / außserhalb der Fünff vorgeschriebenen Fellen / sich an ans vnd vnser Hoffgericht beruffen / derselbige soll von zeit der interponirten appellation an zurechnen innerhalb Sechs Wochen / Citaciones bey vnser Cansley außbringen / dieselbigen vnserm Staller / oder seines Abwesens dem Landtschreiber jedes Gerichtes zeigen / vnd dem Appellaten / innerhalb obgesetzten Sechs Wochen / durch zwene CarspelLeute insinuiren lassen.

Würde solchs nicht geschehen / sondern er daran seümic  
sein



### Eyderstetischen Landrechtens.

sein / Soll nach Aufgange solcher Sechs Wochen / auff an-  
rufen des gewinnenden Theills / die Sache nach Landt-Rech-  
te exquiret werden.

Es soll aber der Appellant stehendes Fusses nach altem  
her gebrachtem gebrauch / also forth nach dem gesprochenen  
Urtheill / an vns appelliren / vnd des negsten Tags darnach  
auff's lengste / dem Staller vnd Rächte Bürgen stellen / daß er  
seine Sache verfolge / vnd so er derer verlustig / vnd in benan-  
ter zeit der Sechs Wochen / keine Citation ausbringen / oder  
dem Landtschreiber vnd Gegenheill innerhalb angeregten  
Sechs Wochen / nicht insinuiren wurde / dem gewinnenden  
Theille / den Gerichts vnkosten vnd schaden (doch auff ermess-  
ung des Stallers vnd Rächts) zu erleggen vnd zubezalen.

Der Appellant soll auch daneben schweren den Eyde für  
gefehrde / daß er nicht Appellire / die Execution damit auffzu-  
halten / vnd sein Regenheill vmbzutreiben / sondern daß er  
glaube / vnd nicht anders wisse / er habe eine gute Sache / vnd  
sich bessers Rechts getrüste.

### ARTICVLVS XXII.

### Von verzügerung des Rechtens.

**W**enn es sich zutrüge / das einer Be-  
klagt / vnd dem Klegern das Recht versagt oder ge-  
fahrlich verzogen würde: Sehen vnd ordnen wir /  
daß der Kleger sich dessen legen vns beklagen müge / Dar auff  
wollen wir ime an den Staller vnd Rächte Schriftlichen be-  
uechtlich mittheilen / vnd was recht sein wird / vnuerlenget vers-  
helffen lassen. Wurden



### Erste Theil

Wurden denn Staller vnd Rechte / solchem vnserm bes  
uehlich nicht folge thun / Soll die Klage als an vns deuoluit  
von vnsern Rechten angenommen / vnd was Rechte / darinnen  
erfandt werden / Jedoch / daß der Kleger zuuor außsündich  
mache / daß ime das Recht gewegert oder verzogen / Oder  
auch daß des Stallers vnd Rahtes verantwortung vnd ge  
genbericht zuforderst gehöret.

### ARTICVLVS XXIII.

### Von des Stallers vnd Rahts Zehrung.

**D**amit aber Staller vnd Rähte /  
wenn Dinge vnd Rechte gehalten / ire notturfftige  
Zehrung vnd unterhaltung haben mügen / Sinternall  
sich die Gerichts Tage gemeiniglich in jedem Berichte auch  
Acht Tage / vnd bisweilen lenger / erstrecken / vnd die Lande  
Rähte von den Gerichtsstetten / weit entessen sein / Soll jnen  
hiennit erlaubt sein / nach hergebrachtem gebrauche / iren  
Unkosten vnd Zehrung damit aufzurichten / von einer jedern  
Burglichen Sachen / so ein Hundert Mark Lübsch auff  
sich hat / einen Reichs Thaler von dem verlustigen Theile zu  
fordern.

Von einer injurien Sache / einen Gilden.

Item / In Malefiz Sachen / da ein Mißthäter zu Leibs  
licher Straffe erfandt / eines Tages Zehrung.

Articulus



Eyderstetischen Landrechten.  
ARTICVLVS XXIII.

Von Procuratorn.

**N**achdem auch bisshero in vnsern Eyderstetischen Vntergerichten / nicht gebreüchlich oder zuleßig / daß die Parte ire notturfft / durch die Procuratorn Mündlich furtragen lassen / damit die Partheien durch die Procuratorn nicht in weithleüßigkeit zu irem mercklichen schaden geführet / Sondern daß die ire Klagen durch eine Supplication oder auch Mündlich furbringen / des Beklagten Bericht / darauff also forth gehört / Auch dem Beklagten vergündt / wo ferne im der Sachen wichtigkeit haben bedencet zeit nötig / daß im auff sein ansuchen Dilation gegeben / in gebührender Rechtsfrist / als vier Wochen seinen Regenbericht dem Landtschreiber schriftlich einzubringen / Welchen Regenbericht der Landtschreiber dem Kleger zuuberscheiden / damit er seine notturfft dalegen auffß Papiir zubringen / vnd auff Negstfolgenden Rechts Tag auff solche eingekommene Schrifften / auch fernern beyder Parte furbringen nach LandtsRechte / in solcher Sachen verfahren / vnd was recht ist erkandt werden müge.

So setzen vnd ordnen Wir / daß es nachfolgender zeit / Ebenmässiger weise / in vnsern Eyderstetischen Vntergerichten zuhalten / vnd daß keine Procuratorn / Insonderheit Außheimische / zu procuriren / oder den Partheyen zu dienen nicht zugelassen werden sollen.

Wolte aber einer / es were Kleger oder Beklagter / seine Klage vnd Antwort / durch einen verständigen Man in  
J Schriff



Ander Theil

Schriften verassen lassen / soll solches den Parteyen allers  
eits freystehen / Alleine / daß den Procuratorn in den Ge-  
richten Persönlich zuerscheinen vnd zu agiren nicht gestattet.

Ander Theil  
Eyderstetischen Landt-  
rechtens.

ARTICVLVS PRIMVS.

Von Vormunderschafft / vnd wech-  
me Vormünder gegeben werden  
sollen.

**V**ormünder sollen gegeben werden /  
Vnmündigen Kindern / Jungfrauen vnd Frauen /  
die nicht begeben sind / Sinlosen Menschen / vnd den  
fennen / die Verbringer sind ihrer Güter / diese Personen sind  
ihrer nicht mechtig / selber zu Rechte zustehen / oder Jemande  
mit Rechte an zusprechen / noch zuuerkäuffen oder käuffen /  
oder auff jennige Wege ihre Güter selber zuerwalten / Vnd  
was also ohne Vormünder geschieht / daß wird zu Rechte vns  
krechtig gehalten: Vnmündige aber sind die / so vnter Achze-  
hen Jahren / Oder vber Achzeihen Jar alt sind / die haben die  
Jahr ihrer Mündigkeit erreicht / Vnd sind ihrer Güter als  
Mündige / mechtig.

Articus



Von wehme Vormündere gegeben  
werden sollen.

**I**n jeglicher vernunfftiger Man/der  
seiner Güter mechtig ist / Mag bey seiner Vernunfft  
in seinem Testament / seinen Vnmündigen Kindern /  
Vormündere verordnen / dazu er dasselbe vertrauen setzet /  
daß sie seinen Kindern getrewlich vnd wol werden fürsiehen /  
Die denn also durch daß Testament zu Vormündere verord-  
net werden / sollen mit besietigung vnd erkandnisse des Rech-  
tens / die Verwaltung der Vnmündigen Kinder Güter / an-  
nehmen / vnd zu förderst vnserm Staller mit fleiß vnd trewen  
den Vnmündigen fürsuehen / vnd trewlich bey ihren Güt-  
tern zuhandeln / vermittelst Eidis anloben.

Darnach sollen sie ein formlich Inuentarium oder Fin-  
debuch verfassen lassen / also daß der Landschreiber seine Die-  
ner / oder ein ander glaubwürdig Man in gegenwertigkeit vnd  
beysein des Rahmans oder Lehenß Mans / dasselbige beschreis-  
ben / die Warderß Leute die Güter estimiren, Vnd die Parte  
des Negsten Gerichts Tags solch Inuentarium ins Gerichte  
bringen / vnd Confirmiren lassen sollen.

Ob solchs aber nicht geschehe / vnd sich einer der Vn-  
mündigen Kinder Güter zuuerwalten vntersunde / so mügen  
die Vnmündigen / wenn sie zu ihren Jaren komen / mit ihrem  
Eyde daß Gutt von den Vormünden wieder ausmahnen /  
wie er denn auch / daß er ohne ordentliche einsetzung vnd  
ohne geleisten Eide / sich solcher Vormundschafft vnterwun-  
den / vns auffzudingem schuldig sein soll : Hat er aber auff



### Ander Theil

furgehende ordentliche einsetzung vnd besetzung des Inuentarium auffgerichtet / vnd die Güter wardiren lassen / Können sie in darüber nicht beschuldigen.

So aber der Vater in seinem Testament seinen Vnmündigen Kindern / keine Vormünder hette geordnet / So sollen die Nächsten Blutsfreunde / bey denen die anwartsung des Erbs theills der Vnmündigen ist / die Vormünder schafft auff sich nehmen / vnd vom Rechten darzu bestetigt werden / auch sich mittelst Eides verpflichten / bey den Vnmündigen vnd ihren Gütern getrewlich zuhandlen / gleich als oben geschrieben / welcher massen auch dieselben Vormünder das Inuentarium zuuerfertigen / verpflichtet sein sollen.

Im falle aber die Vnmündigen keine Blutsfreunde hettten / die zu der Vormünder schafft duchtig wehren / So soll der Staller denselben Vormünder zuuorordnen haben / die Personen / so den Vnmündigen nützlich sein mügen / die es mit dem Gelübde vnd Inuentario / den andern vorbeschriebenen Vormündern / die im Testament gesetzt / oder Nächster Sippschaft halben dazu kommen / gleich halten sollen / Vnd so diese Vormünder / es sein Bluts Freünde / oder die das Recht gesetzt hat / kein Inuentarium / als oben berürt / würden auffrichten / die Güter beschreiben vnd wardiren lassen / vnd ohne dasselbige / der Vnmündigen Kinder Güter sich vnernommen / Sollen die Kinder / wie zuuor gemelt / wenn sie zu ihren Mündigen Jahren kommen sind / ihre Güter von denselbigen mit irem Eide auszumahlen haben.

Jungfrawen / Ob die schon ire Mündige Jahre erreicht / vnd Wittwen / so es von nöten / Soll das Recht einen Vormünder verordnen / denn es kan keine Jungfraw oder Wittwe zu Rechte stehen / oder etwas vergeben / sie muß es thun durch



Eyderstetischen Landrechteens.

durch iren gekoren / vnd im Rechten bestetigten Vormündern.

Einlose Leüte vnd die ihre Güter verbringen / sind ihrer Güter auch nicht mechtig / Denen soll der Staller auff der Freünde anhalten / oder Ampts halben / Vormünder stellen / ohne welcher vorwissen / willen vnd zuthun / sie der Verwaltung ihrer Güter nicht mechtig sein.

ARTICVLVS III.

Was fur Personen sich der Vormündschafft entschuldigen mügen.

**D**er selbst viel Kinder hat / Fünff zum wenigsten / Item die in Embtern sitzen / so der Regierung vnd gemeinem nuke betreffen / die von der Obrigkeit in den gemeinen Sachen verschickt werden / Die auch sonst mit anderer Vormündschafft / dreien zum wenigsten beladen sind / die viel Kranck vnd schwach / die / so in grosser Armuth sein / welche Sechsig Jahr Alt sein / der mit den Vnmündigen zu Rechte henger / oder mit des Vnmündigen Vater in Tode Feindschafft gelebet hette / oder sonst ganz einfaltig vnd vnerfahren were / Diese alle können sich der Vormünderschafft entschuldigen / doch daß sie solche entschuldigung innerhalb zwey Monat zeit dem Staller furbringen vnd bescheinen / Welche aber solche entschuldigung nicht haben / vnd der Vormünderschafft sich weigern wolten / Die sollen durch Rechtlichen zwang dazu werden angehalten.

I iij

Articulus



Ander Theil  
ARTICVLVS IIII.

Von Macht vnd Gewalt der  
Vormünder.

**D**IE Vormünder sollen die Vnmündigen vertreten / in den Rechten allda sie zu Klagen haben / oder von andern Beklaget werden.

Ingleichen sollen sie von wegen der Vnmündigen bewilligen / was Kauff / Beütenschafft / Heüre / außgeleihet Gelt / vnd sonst ander Contract betreffen mag / die zu besserung der Vnmündigen Güter / einzugucken von nöten sein wird / darumb soll kein Briheill wider die Vnmündigen gesprochen werden / es sey denn der Vormünder an stette der Vnmündigen dar zu im Rechten gefordert / Vnd so darüber wider die Vnmündigen etwas zu Rechte erkandt wurde / daß soll für vnbindig vnd machtloß gehalten werden.

Ingleichen / so ein Vnmündiger sich zu seinem schaden mit einem andern / im Kauffen / Beütenschafft / oder andern Contracten würde einlassen / ohne vorwissen vnd bewilligung der Vormünder / der bleibt dadurch vnuerbunden / vnd ist solche Handlung von vnirriden.

Würde aber der Vnmündige durch obgedachte Handlung / sein Gut verbessern / Bleibt solchs billig bey macht vnd werden.

Es soll aber kein Vormünder / der Vnmündigen / Heüse / Höffe / Landt vnd ander liegende Gründe verkauffen / es sey denn / daß der Vnmündigen Vater so viel Schuldt nachgelassen / daß die beweglichen Güter zu bezahlung derselben /  
nicht



Eyderstetischen Landrechts.

nicht können zulangen / oder daß es sonst eine andere tringende  
de Nothsache were / Oder es der Vnmündigen vorsehender  
eüsserste schade erforderte / Doch sollen gleichwol die Vör-  
münder als denn / vnd vngeachtet es der Vnmündigen hohe  
Noth erforderte / von der Vnmündigen Kinder stehenden Er-  
ben vnd liegenden Gründen nichts verkauffen / oder in ander  
Wege vereußern / es geschehe denn auff vorgehende fleißige  
erkündigung / mit erkandnisse vnd erlaubniß des Rechts.

ARTICVLVS V.

Von verdecktigen vnd vngetre-  
wen Vormündern.

**D**ie Vormünder / so bey den Vn-  
mündigen Kindern verdecktig handeln / also daß die  
selben die Nützung solcher Güter in ihr eigen beste ver-  
wenden / vnd den Vnmündigen irer Güter verbesserung ent-  
ziehen oder vnterschlagen / Auch den jennen die so vnach-  
sam vnd wahrlos sind / daß der Vnmündigen Güter das  
durch zu scheinbarlicher verringerung vnd abgang gereichen /  
Sollen nach befundener warhafftiger gelegenheit / der Vn-  
mündigen Freunde / solches dem Rechten ankündigen / oder  
so die Beuehlichhaber des Rechts solchs selber erfahren / sie  
von der Vormunderschafft abgesetzt / vnd zu gebürlicher  
Rechenschafft angehalten werden / So es sich denn befünde /  
daß sie mit ihrer vntrewe oder vnfleisse / vnd vorwahrlos-  
ung / den Vnmündigen an ihren Gütern schaden zugefü-  
get / darzu soll er im Rechten zu antworten pfflichtig sein :  
Vnd



### Ander Theil

Vnd hat der Staller an seine Statt einen andern Vormündern zusehen.

So es sich als denn / oder auch nach geendigter Vormundtschaft befinden würde / daß der vntrewer Vormunder / seines Mündlings Heubtelts / Zinse / Landthaur oder andere Einkünfte selbst zu seinem nutz gebraucht vnd angewendet / Soll er seinem Mündlinge gedubbelte Zinse / als von jederer Mark zween Schilling ohne einige Expection / Von solcher Zinse / Landthaur / vnd anderer Hebung / Jertlich entrichten vnd vergnügen.

Wo ferne auch der Vormünder / als der Negste Erbe die Anwartsung seines Mündlings verlassenschaft hette / soll der Mündling nicht bey jme / sondern bey andern Freunden oder Fremdbden entzogen vnd erhalten werden. Hette auch der Vormünder seinen Mündling in Rechtlicher vertretung / wortInnen versehen / also daß er die Beweisung seiner geführten Klage / oder auch seine Exceptiones / gegen seines Mündlings Ankleger / zu rechter zeit im Gerichte nicht fur gebracht / Oder so jme nott gewesen / von der gesprochenen Urtheill zu appelliren / solche appellation vnterlassen / vnd sich nach geendigter Vormundtschaft befinden würde / daß der Mündling / durch solche verseümnisse vnd nachlässigkeit / mercklich verkürzet / Soll dem Mündling freysichen / seinen Vormündern nach erlangter Mündigkeit / deßfals entweder Rechtlich zubespochen / Oder auch *Restitutionem in integrum* vnd Aufhebung / *rescision* vnd vernichtung der gesprochenen Urtheill / von dem Staller zubitten / damit er sich seines erlittenen schadens wiederumb zuerholende : Vnd wird solche *Restitution* oder Einsetzung in den vorigen Stande / nach erlangter



Eyderstetischen Landrechtsens.

langter Mündigkeit / den Negstfolgenden Vier Jahren vom Staller bewilliget.

Jedoch gewinnen solche Vier Jahre / allererst ihren anfang von der zeit an zu rechnen / wenn die verletzung oder verkürzung dem jennigen / so die Mündigkeit erlanget / kundbar vnd wissentlich worden / welches er bey seinem Eyde erhalten soll / daß ihme von solcher verletzung vorhin nichts bewußt.

So auch die Vormünder / ohne nothsachen der Vnmündigen sichende Erbe vnd liegende Gründe verkaufft hetten / so mag der Vnmündige / wenn er zu seinen Jahren kumpt / oder auch der eine Vormünder / der an statt des Abgesetzten / wiederum durch daß Recht verordnet ist / solche Gründe / oder Erbe mit Rechte vnd vorgehenden beuehlich des Stallers antaßen vnd zu sich nehmen.

Vnd mag der Käufer die Vormünder / die es ihm verkaufft haben / wiederum suchen / vnd von denselben sein außgegeben Kauffgelt nehmen.

ARTICVLVS VI.

Von endtschafft der Vormünder-  
schafft / vnd der Vormünder  
Rechenschafft.

**W**enn der Vnmündige Achzeihen Jahr Alt geworden ist / so wird er für Mündig gehalten / vnd ist dadurch die Vormundschafft Tode vnd erloschen / darumb mag alsdenn der Vnmündige seinen gewesenen Vormündern / vmb die nachsiehende Rechenschafft



### Ander Theil

schaffe vnd ein andwerung seiner Güter fordern / Solche Re: henschafft soll der gewesene Vormünder vnstrafflich zu thun schuldig sein: Wenn solche Re: henschafft nicht gnugsam wehre / hat ihn der Mündige mit Rechte darumb zubesprechen / Denn es sind dem Mündling alle seines Vormünders Güter stillschweigend verpfendet / derogestalt / daß dem Mündling für allen Bleibigen / welche nicht ausdrückliche Elter Specificirte oder Generall verpfandung in des Vormünders Güter haben / den vortritt gebüre / Vnd also den jennigen / so alleine bloße Handschriften für zubringen / vorgesogen werden.

So auch einer vnter Ach: zehen Jahren sich in den Ehestandt begeben wolte / vnd derowegen durch daß Recht sich Mündig zuerkennen / vnd die verwalung seiner Güter / ime zuerleiben bitten wurde / die denn also / ob sie gleich Ach: zehen Jahr nicht Alt sein / Mündig erkandt / vnd ire Güter anzutasten / vnd selber zuuervalten verlaubnisse vom Rechten erlangt / denen sollen die Vormünder die nachstehende Re: henschafft zu thun / vnd so dieselbe strafflich besunden / zu Rechte ihnen darumb zu andworten verpflichtet sein / also auch alle vnd jeder Güter / beweglich vnd vn: beweglich / ihnen einandworten vnd folgen lassen / Doch haben die Vormünder zur Rechnung zubringen / was an den Gütern nützlich vnd nothwendig verunkostet.

Was auch zu vnterhaltung des Vnmündigen / biß auff dieselbige zeit auffgelauffen / vnd was sie sonst dem Vnmündigen zum besten in seinen Verbungen oder Sachen verzehret / Solches alles / soll der gewesene Vnmündige auff sich nehmen vnd tragen: Sonst all dieweil die  
Vors



Speyerstetischen Landrechtens.

Vormündtschafft noch ungeendigt ist / sollen die Vormünder der Unmündigen nechsten Blutsfreunde alle Jahr von den Gütern vnsträfliche Rechenschaft thun / vnd was an Aufkunfft derselben eröbert / an gewisse Drier mit Rathe derselben Blutsfreunde auff Rente belegen.

So aber die Unmündigen keine Blutsfreunde hetten / soll der Staller vnd Rath etliche gute Leute dazu verordnen / welche die Rechenschaft hören / vnd wie das Geld zu belegen schyntraffen helfen.

Würde sich aber ein Vormünder Jährliche Rechenschaft zu thun weigern / der soll durch Zwang des Rechts dazu gehalten werden.

Wenn denn solches geschehen / soll der Mündiger verpflichtet seyn / seinen Vormündern / so derselbigen ein oder mehr waren / zu billlicher Dankbarkeit seiner gehabten Mühe zu verhören : Als bescheydenlich / so vnfreye Güter verhanden / soll auff Erkännuß Stallers vnd Raths / die Vormünder von dem Mündling belohnet werden / Von den freyen Gütern Einkunfft aber / die ein Vormünder verwaltet / sollen jährliches von der Mark ein Schilling gegönnet vnd gegeben / vnd in der jährlichen Rechnung ihme dem Vormünder gut gethan vnd bezahlet werden.

Ob es sich auch zurüge / daß der Unmündige verstorbe / ehe vnd zuvor er seine mündige Jahr erlangte / oder durch das Recht mündig erkant würde : So sollen die Vormünder den nechsten Blutsfreunden / welchen die Güter zu Erbiheyl angefallen / verpflichtet seyn / vnsträflich Rechenschaft zu thun / vnd ihnen die Güter zu oberantworten.

§ ij

Ob nun



### Ander Theil

Ob num dieselbigen an der Rechnung kein begnügen hees-  
ten / mügen sie die Vormünder wie obgemelt / darumb zu  
Rechte ansprechen vnd verfolgen.

So auch die Vormünder die Güter ohne Inuentarium  
( Das ist ein gewiß klar Register / da alle Güter auß vnd  
in Schulden / des Vnmündigen einbeschrieben sind ) vnd one  
vorgehende wardierung an sich genommen / Können sie die  
selbigen von inen mit irem Eyde außmahnen.

Welche verordnung auch statt haben soll bey den jennig-  
gen / Die Jungfrawen / Wittwen / Einlofer Leute / vnd  
Vnbringer ihrer Güter / Vormünderschafft auff sich genom-  
men / vnd ihre Güter vnter den Henden gehabt.

### ARTICVLVS VII.

### Von Ehelicher Vormund- schafft.

**D**er Man ist seiner Ehelichen Fra-  
wen Vormünder / ohne des willen vnd Vollborth /  
sie weder küssen / verkaüssen noch sonst contrahiren  
lan / auch mag sie selber nicht zu Rechte stehen / sondern es  
muß solches geschehen / durch ihren Ehelichen Vormündern  
oder seinen Vollmechtigen : Doch hat der Man nicht macht  
von der Frawen stehenden Erben vnd liegenden Gründen /  
ohne der Frawen willen vnd vollborth etwas zuverkaüssen /  
oder in ander Wege zuuereußern : Es sollen auch solche  
Kauße vnd vberlassung der vn beweglichen Güter / zu Din-  
ge vnd



Endersietischen Landrechtens.  
ge vnd Recht geschehen / vnd durch das Recht bestetigt wer-  
den / Sonst ist dasselbige von vnwirden.

### ARTICVLVS VIII.

#### Von Testamenten / vnd was ge- stalt die Testamente sollen gemacht werden.

**E**s ist natürlicher billigkeit gemess /  
daß ein jeglicher seinen letzten willen erklären vnd dessel-  
ben einen beständigen schein nachlassen müge : Dar-  
umb setzen vnd verordnen wir / daß einem jedern frey stehen  
soll / sein Testament zumachen / vnd darinnen seinen letzten  
willen zu bezeugen / Welches in der gestalt geschehen soll / daß  
der iennige / der das Testament machen will / Er sey Kranck  
oder gesundt / zu sich fordere / seinen Kirch Herrn mit zweyen  
oder dreyen Zeügen / daß frome vnd bescheidene Leute sein / wie  
als oben geschrieben / innerhalb Gerichts / Zeügen können /  
Für denselben soll er sagen vnd bezeugen seinen letzten willen /  
wie er es mit seinen Gütern nach seinem Tode will gehalten  
haben / Dasselbe soll der Pastor aufschreiben / vnd wenn er  
es ihm noch ein mahl furgelesen / vnd er bekennet / daß sol-  
ches sein letzter wille sey / Soll das Testament durch ihn /  
auch den Kirch Herrn / vnd die Zeügen versiegelt werden /  
vnd in mangel seines Siegels / soll ein ander feinent wegen  
versiegeln / Vnd soll durch die Zeügen dem Staller vnd  
Kahle / solch Testament zugesellet / vnd bey dem Staller  
mit entrichtung einer verehrung / als bescheidenlich eines

§ iij.

Reint



## Ander Theil

Reinischen oder Vngerischen Guldens / nach Gelegenheit des Testatoris, hinterlegt werden / Welch Testament der Staller oder Landtschreiber in Verwahrung nemen / vnd dem Landtschreiber derwegen Acht Schilling gegeben werden sollen / bis daß der / so es gemacht / mit todt abgehe / vnd das Testament eröffnet werde / welches denn auff Anregen der Erben geschehen soll / des nechsten Rechtstages darnach in offenem Geheute: Vnd soll dem Kirchherrn bey seinem Eyde hiemit verboten seyn / von solchem Testament keinem Menschen / wer der auch sey / Abschrift oder Copiam mitzuehelen.

## ARTICVLVS IX.

### Was einer in seinem Testament vergeben möge.

**I**n Erbgütern mag man niemand in seinem Testament etwas vergeben / er habe Kinder oder nicht: Was aber sein wolgewonnen Gut ist / mag er geben nach seinem Gefallen vnd Guedüncken / zu Gottes Ehre / vnd zu milden Sachen / als zu Unterhaltung der Kirchendiener vnd armen Schüler / zu Aufstewrung armer Mägde / zu Spitalen / zu Siechenhäusern / zu Kirchengebawden / zu Wegen vnd Stegen / Item / er mag geben seiner Hausfrawen vnd Freunden / auch seinen Dienstboten / von wegen ihrer getrewen Dienste. Im gleichen mag solches die Fraw auch thun / doch solches mit der Bescheydenheit / so er Kinder hette / daß er ihnen ihren Kindertheil lasse / solcher Gestalt / so die Eltern ihre Güter / das keine bewegliche Güter seyn / vergeben /



Endersfenschen Landtrechtens.

geben/ oder sonst im Testament andern vermachen vnd zueg-  
nen wolten / so seynde sie schuldig / daß sie ihren Kindern ihren  
zugehörigen Kindertheyl frey lassen / denn es seynde die Eltern  
solch Kindertheyl ihren Kindern zu entwenden nicht mächtig.  
Mit dem Kindertheyl aber hat es die bescheydene Masse / So  
einer stürbe/der nicht ober Vier Kinder/es weren Söhne oder  
Töchter / nachliesse / es sey denn ein Kinde/Zwey/Drey oder  
Vier / so ist der Kinder Theyl der Dritte Theyl aller seiner  
Güter/ das nicht unbewegliche Erbgüter seyn. Hat aber einer  
ober Vier Kinder / so viel der auch seyn mögen / so ist das Kin-  
dertheyl die Helffte aller seiner Güter / die nicht stehende vnd  
liegende Erbe seynde : So nun hierüber der Vater vnd Mue-  
ter ihre Güter vergeben / vnd in ander Hände bringen wolten/  
daß die Kinder ihr gebürlich Kindertheyl / als vor geschrieben  
ist / nicht bekommen köndten / das haben die Kinder mit dem  
Rechten zu widersechten / vnd ihnen soll ihr Kindertheyl volla-  
gemacht/vnd ohne Abbruch gelassen werden.

Hette er aber keine Kinder / so mag der Mann oder die  
Fraw / mit ihrem wolgewonnen Gute thun / vnd vermachen  
dasselbig in ihren Testamenten/ weme sie es gönnen / ( außge-  
nommen vnehrlichen Personen. )

ARTICVLVS X.

Was für Personen kein Testa-  
ment machen mögen.

Vnab-



Ander Theil

**U**nabgetheilte Kinder / Ungleich

die vnter Achzehen Jahren vnd Vnmündig sind / es were denn / daß sie daß Rechte Mündig erkandt / Item Vnsinnige / Stumme vnd Taube Leute / die mügen kein Testament machen / welchs doch dergestalt zuuerstehen / von denen / die ganz Stum vnd Taub sein / vnd nicht den jennigen / denen die Sprache etwas schwer felle / oder harthörig sind.

So auch ein Absinniger / zu der zeit / wenn er bey seiner guten Vernunft ist / sein Testament gemacht hat / daß bleibe stette / vnd wird durch folgende Vnsinnigkeit nicht gekrencket / Der Blind ist mag sein Testament machen / dergestalt / daß er als vorgeschrieben / für seinem Kirch Herrn / vnd zweyen oder dreyen glaubwürdigen Zeügen seinen letzten willen bekennet / welches versiegelt vnd bey dem Gerichte hintergelegt werden soll / wie vor angezeigt.

ARTICVLVS XI.

**Aus was Ursachen die Testamente  
gebrochen / vnd von vnwerden  
gemacht werden.**

**I**n dem jeden stehet frey / seinen letzten Willen vnd Testament nur seinem Eddelichen Abgange zuuerndern / Darumb so einer bey seinem Leben sein Testament von dem Gerichte fordern / vnd sich außdrücklich erklären würde / daß er seinen Willen verwardelt / So ist solch Testament hernach von Keinen werden.

Ungleich



Eyterleytischen Landrechtens.

Im gleichen / ob er ein ander Testament machete / vnd dasselbige bey dem Staller hinterlegen liesse / so ist das erste Testament durch das letzte cassiret.

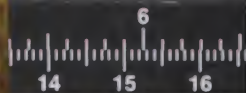
Auch so einer ein Testament gemacht hette / vnd darnach eine solche Willhandlung begienge / darumb seine Güter an vns als die Obrigkeit verfallen / so mag das Testament auch keine Macht haben.

## ARTICVLVS XII.

Von Erbschickung / vnd wie in nieder-  
steygender Linien das Erbe außgetheyl-  
et vnd genommen werden soll.

Nach Absterbung Vaters vnd Mut-  
ters / nemen ihre Eheliche Kinder derselbigen Erbe  
vnd Güter / beweglich vnd unbeweglich / als derselbigen  
von Natur zugehörige Erbgiüter / Derowegen so eytel Söhne  
verhanden weren / die nemen gleichen Theyl / an väterlichem  
vnd mütterlichen Erbe / Ebenmessiger Gestalt es auch zu hal-  
ten / wenn keine Söhne / sondern eytel Töchter vorhanden / ne-  
men sie gleichen Theyl: Weren aber Söhne vnd Töchter zu-  
gleich am Leben / so nimmet von dem Erbe der Sohn zwey  
Theyl / vnd die Tochter nur ein Theyl / welche Verordnung  
der vngleichen Erbschafft zwischen Söhne vnd Töchter / sich  
allein in der niedersteygenden / vnd nicht in der Seyclinten er-  
strecket.

So aber ein oder mehr von den Söhnen oder Töchtern  
vor der Zeit des Erbfalls verstorben / welche in gleicher oder  
vnglei





### Ander Theyl

vngleichet anzahl Kinder verlassen hetten / So treten des verstorbenen Söhne vnd Töchter / in ihrer Eltern stette / vnd nehmen neben ihrem Vater vnd Mutter / Bruder vnd Schwester so viel von dem Erbe / als ihr Vater oder Mutter / so sie den Fall erlebet hetten / Erben können.

So aber der Verstorbene / so daß Erbe nachgelassen / keine Söhne oder Töchter / sondern von dem einen Sohne oder Tochter / Kindes Kinder / vnd von dem andern Sohne oder andern Tochter / auch Kindes Kinder / nachgelassen : Vngesachtet dieselben in vngleichet Zahl befunden : So Erben die vnter Kindes Kinder ihren Großvater an statt ihrer Eltern in die Stammen / vnd nicht in die Häupter / vnd nemen also die Kindes Kinder auch zu in diesem Fall / von des Großvaters oder Großmutter Erbe nicht mehr denn ihr Vater odder Mutter / so sie den Fall erlebet hetten / nemen solten / Jedoch daß allezeit in niedersteygender Linien wol in acht genommen werde / daß den Söhnen Zwey Theyl / vnd den Töchtern ein Theyl zugelegt werde : Wie es dann in diesem letzten Fall mit Kindes Kindern auch zu halten.

### ARTICVLVS XIII.

Wie das Erbe in auffsteygender  
Linien zu nemen.

**I**n Fall der Verstorbene keine Söhne / Töchter / Kindes Kinder / oder vnter Kindes Kinder / vnd also in niedersteygenden Linien keine Erben nachlasse / so seynde zu dem Erbe die nechsten Vater vnd Mutter /



Erstersteischen Landrechtens.

ter / oder so derselben eines am Leben / Vater oder Mutter alleine.

Were Vater vnd Mutter todt / vnd lebten noch der Großvater vnd Großmutter / so seyndt dieselbigen sämplich oder eins alleine zu dem Erbe die nechsten / Jedoch mit dem Unterscheyde / so der Verstorbene Brüder oder Schwestern / oder derselbigen Eheliche Kinder / Söhne oder Töchter / von voller Geburt nach sich verlassen / dieselbigen treten an ihres Vaters oder Mutters stätte / vnd nemen ohn allen Unterscheydt ihres verstorbenen Bruders oder Schwester / oder Vater Bruders vnd Vaters Schwester / von voller Geburt / Erbe vnd Verlassenschaft / mit Vater / Mutter / oder Großvater vnd Großmutter / sämplich / oder der selbigen eine zum gleichen Theyl nach Hauptzahl / vnd werden also in diesem Fall Brüder oder Schwestern von halber Geburt von solchem Erbe ihres halben Bruders gänglich aufgeschlossen: Wie denn auch solche Halbbrüder vnd Halbschwestern / ob gleich kein Vollbruder oder Vollschwester / oder deren Kinder vorhanden / zu dem Erbe vnd Verlassenschaft ihres Halbbruders oder Schwestern / nicht zugelassen werden können: Alldieweyl Vater vnd Mutter / oder auch Großvater vnd Großmutter / sämplich / oder dero beyden eins im Leben: Sinentmal Vater / Mutter / Großvater vnd Großmutter / des Sohns oder Tochter Erbe allein nemen / wenn kein vollbürtiger Bruder oder Schwester / oder dero Kinder vorhanden.

So aber Vater vnd Mutter / im gleichen Großvater vnd Großmutter / sämplich am Leben weren / so seyndt Vater vnd Mutter zu ihrer Kinder Erbe näher / vnd mit mehrern

H ij

fugen



#### Ander Theyl

fugen berechtigt/denn Großvater und Großmutter. Werden derowegen Großvater oder Großmutter / von ihrer Enckel Verlassenschaft/in solchem Fall allerding außgeschlossen.

Werem aber am Leben des Verstorbenen Vaters Vater oder Mutter / vnd zugleich seiner Mutter Vater oder Mutter/dieselbigen nemen ihres Enckels Verlassenschaft zum gleichen Theyle: Woferne des Verstorbenen Vater vnd Mutter allbereits Todts verfallen / welchen / wie zuvor gemeldt/ in diesem Falle der Vortritt gebüret / vnd wirdt neben ihnen eben so wol / als in vorigen Fällen/ des Verstorbenen vollbürtigen Bruder vnd Schwester/ oder deren Kinder/ zu der Erbschafft mit zugelassen: Stirbe auch ein Kind/das mit den Eltern im Samenden gefessen / so stirbt sein Gut widerumb ins Samende.

#### ARTICVLVS XIII.

Wie das Erbe in der Seyntlinien zu nemen vnd zu theylen.

**B**egebe es sich / das einer verstürbe / der keine Kinder / Kindesinder / vnd also in niedersiegender Linien keine Erben nach sich liesse / auch keine Personen in auffstiegender Linien/als Vater/Mutter/Großvater/ oder Großmutter/ vnd so fortan keine Personen in auffstiegender Linien beyhm Leben weren/liesse aber nach sich Brüder vnd Schwester von voller Geburt / dieselbigen nemen das Erbe / so viel derselbigen seyn zum gleichen Theyle / vnd wirdt in diesem Fall kein Unterscheyd vnter den vollbürtigen Brüdern



Endersfietischen Landrechtens.

bern oder Schwestern gehalten / denn in diesem fall die Schwestern / zum gleichen Theile / mit dem Brüdern berechneter.

Wenn aber der verstorbene / Brüder vnd Schwestern / zugleich von voller vnd halber Geburt nach sich verliesse / Nimbt in solchem fall der Bruder vnd Schwester von voller Geburt ein jeder zwey Theile / Vnd der Bruder vnd Schwester von halber Geburt / ein jeglicher nur ein Theil.

Werden auch neben den Vollbürtigen vnd Halbbürtigen Brüdern vnd Schwestern / Vollbürtige vnd Halbbürtige Brüder oder Schwester Kinder vorhanden / dieselben treten in ihrer Eltern stette / vnd nehmen des Vollbürtigen Bruders vnd Schwester Kinder / gleich ihren Eltern / ein jedes zwey Theile / vnd des Halbbürtigen Bruders vnd Schwester Kinder / gleich ihren Vater vnd Mutter genommen heissen / ein Theil: Vnd Erben also Vollbürtige vnd Halbbürtige Brüder vnd Schwester Kinder / ihrer sein viel oder wenig / anstatt ihrer Eltern in solchem fall / in die Stamme / vnd nicht in die Häupter.

So auch kein Bruder oder Schwester bey Leben / sondern zweyer / dreyer oder mehr Schwester vnd Bruder Kinder / in vngleicher Anzahl / also daß der eine Bruder oder Schwester ein Kind / der ander drey oder mehr nachgelassen / dieweile sie alle gleiche nahe sind / Wird daß Erbe nach Hauptzahl getheilt / vnd nehmen allzusamende gleichen Theil davon / Jedoch ist alle zeit auch in diesem fall vnterscheidt zuhalten / zwischen des Vollbürtigen Bruder oder Schwester / vnd des Halbbürtigen Bruder oder Schwester Kinder / wo die zugleich vorhanden / Damit des Vollbürtigen Bruders oder Schwester Kindern / einem jeden zwey Theile / vnd des Halbbürtigen

N ij

turtis



### Ander Theyl

bürtigen Verstorbenen Bruders oder Schwester Kinder / ein Theyl zugelegt. Vnd soll hinfort zwischen solchen Personen/ob sie von Schwestern oder Brüdern geboren/kein Vnterscheyd gemacht werden.

Vnd alldieweyl diese fürgeschriebene Personen in niederstengender Linien/oder auffstengender Linien/ ein oder mehr vorhanden / oder daß Brüder / Schwestern / von voller vnd halber Geburt / vnd derselbigen Kinder sämplich / oder auch halbbürtige Brüder oder Schwestern / oder deren Kinder alleine/ noch vbrig vnd beyhm Leben seyn / sollen die andern Vettern oder Oheimbe des Verstorbenen Erbschafft sich nicht haben anzumassen.

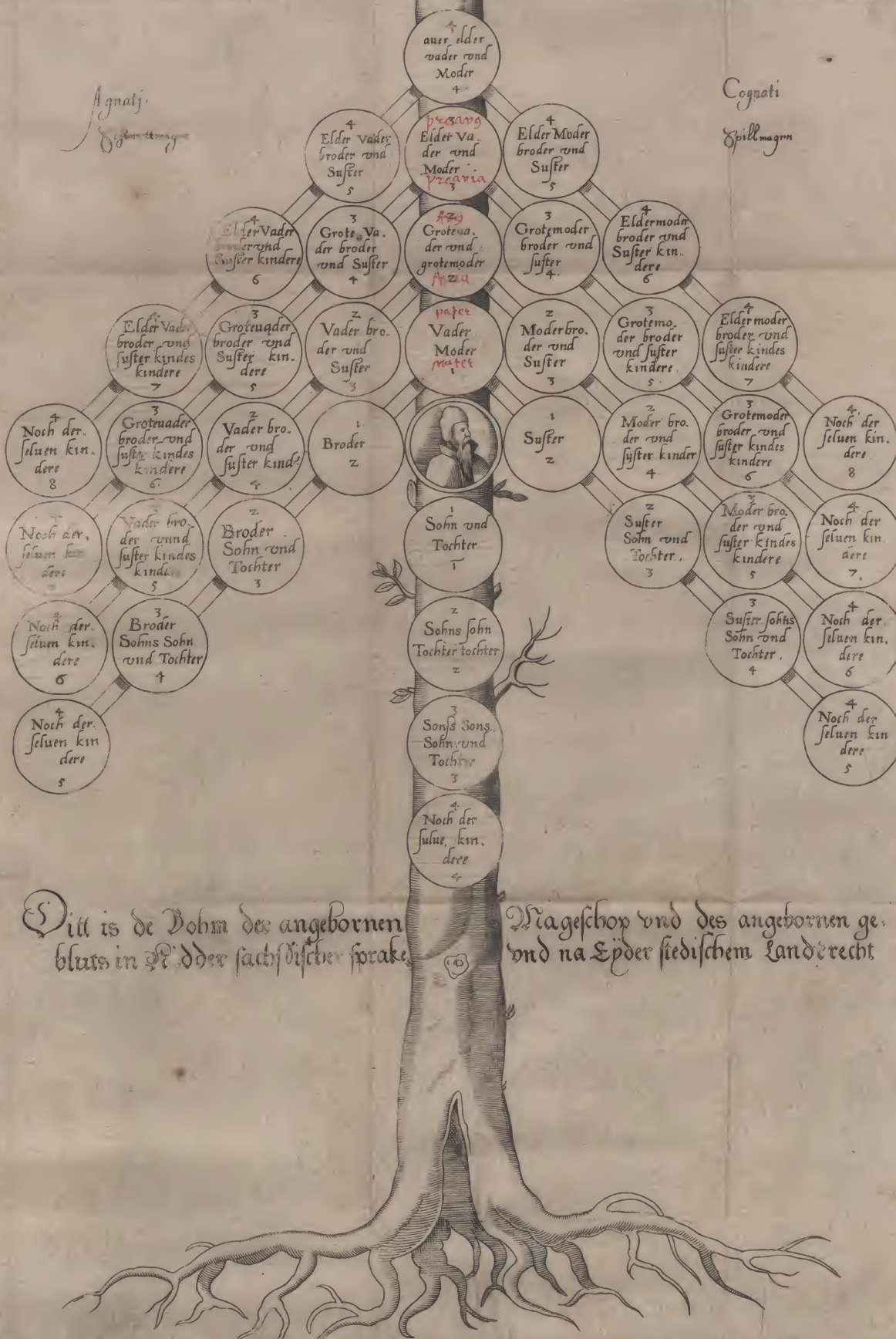
Wenn aber in niederstengender vnd auffstengender Linien keine Personen beyhm Leben / auch keine Brüder / von voller oder halber Geburt/noch derselbigen Söhne oder Töchter mehr vorhanden seyndt / so fället das Erbe an die Blutsfreunde / die im nechsten Gliedt oder Sippschafft seyndt / vnd welcher der nechste ist / der schleusset auß denen/ welcher an der Zahl der Glieder förder steht : Vnd soll hinfort kein Vnterscheydt der Schwerdtseynen oder Spillsseynen / im gleichen von Brüdern oder Schwestern von voller vnd halber Geburt / wie denn auch von allen den jenigen / so von der Seytlinien auffwärts oder niederwärts herrühren / gemacht werden.

Denn ob wol das *Ius representationis*, das ist / daß das Kindt in seines Vaters oder Mutter stätte tritt / in niederstengender Linien so weyt sich erstrecket / daß es vnendlich / vnd sich auff alle Personen / so niederwärts gefunden / erweytert : So wirdt doch solch *Ius representationis* in der Seytlinien *restringirt* • daß es nicht weytter / denn auff Brüder vnd  
Schwe



Agnatj.  
Sohntray

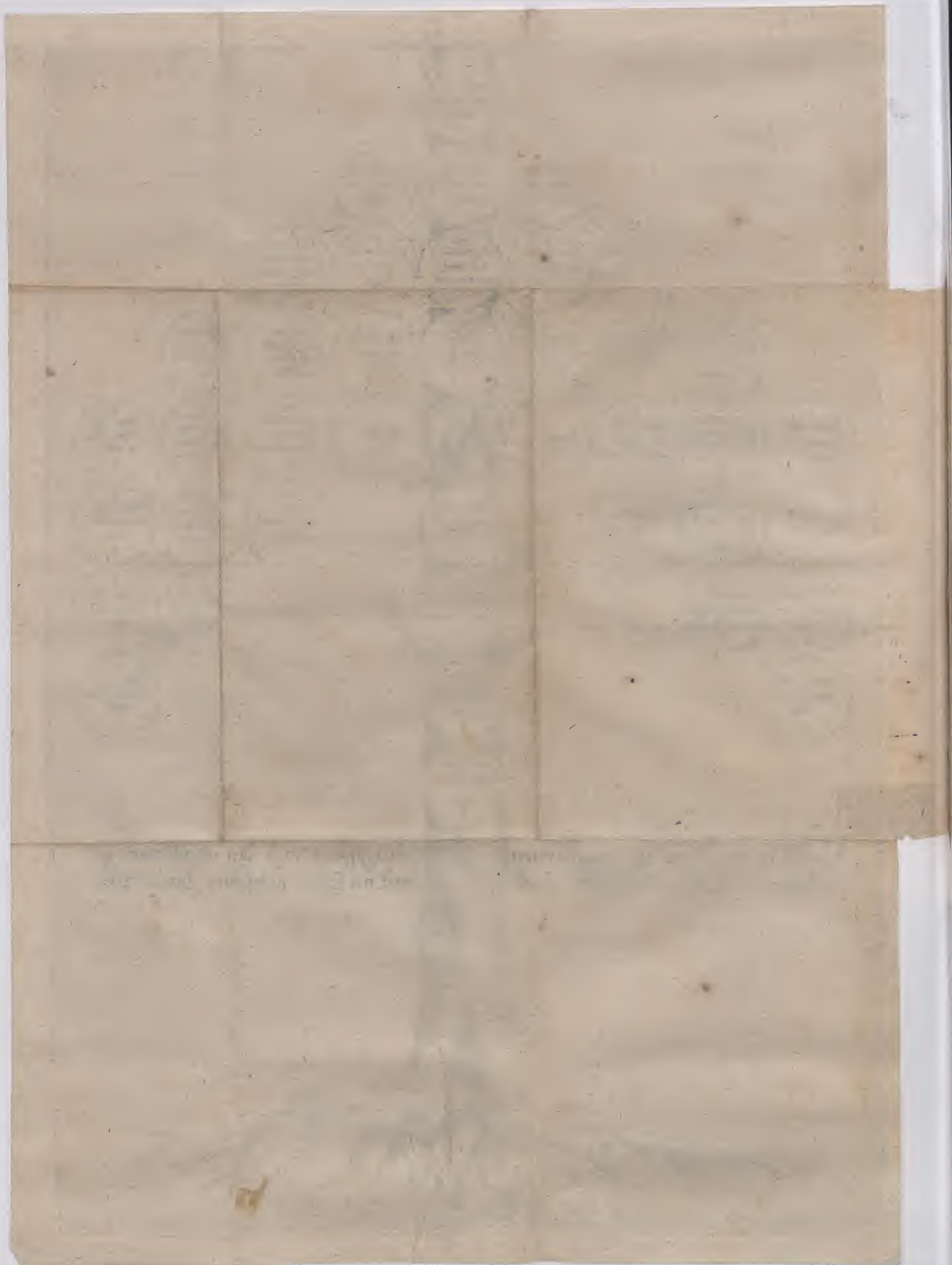
Cognati  
Spillmagn



Ditt is de Dohm der angeborenen  
bluts in d. dder sachsische sprake.

Nageschoy vnd des angeborenen ge.  
vnd na Eyder sedschem Lande recht







Eyderstetischen Landrechtens.

Schwester Kinder sich *extendiret*. Derowegen kan außers halb obberührtem Fall das Kindt in des Vaters stätte nicht treten / sondern es wirdt alleine das nechste Glied ange sehen.

Damit denn ein jeder gewisse Nachrichtung haben mö ge / in was Glied ein jeder sey / haben wir zu dero Behüff einen Stammbaum zu Ende dieser vnser Ordnung dru cken lassen / darauff dasselbige zuvernemen / nach dem sich auch Staller vnd Räte im Rechtssprechen verhalten sol len.

ARTICVLVS XV.

Was Erbgut sey/vnd wie ein Mann  
Erbgut vergeben mag.

**E**user / Höfe / stehende Erbe vnd lie gende Gründe / auch Erbrente / die einem Erbtheyls halben / es sey von seinen Eltern / Kindern oder Brü dern / Vettern vnd Schwägern / was Namen die Sippschafft ha ben mag / auch was er mit seiner Frauen befreyet / Niem / alle Buße / es sey von Todtschlag / Wunden / Lehnmiß / Braun oder Blaw / wie solche Buße nachfolgendts in specie gesetzt / das wirdt Erbgut genant: Was aber einer auß den Früch ten vnd Nutzungen der Erbgüter an sich eröbert / vnd da mit sein Gut vermehret / oder mit Kauffschafft / Dien sten / seiner Hände Arbeit / vnd anderer Handthierung erwir bet / das ist wolgewonnen Gut / es sey beweglich oder vnbe weglich.

Das



### Ander Theil

Daß Erbgutt kan Niemandis ohne Vollburch vnd erlaubnisse des Negsten Erben vergeben / Also mag der Vater oder die Mutter ihren Kindern nichts auß den Henden bringen / was Erbgutt ist / Von dem wollgewonnen Gute aber / kan ein jeder vergeben / was er will / so ferne er seinen Kindern / als hievor gesehet / ihr Kinder Theill lest / Doch soll diese verordnung dem / was oben von Erbtheilung gesehet ist / vnabbruchig sein.

### ARTICVLVS XVI.

Wie Man vnd Fraw einer den andern Erben / Item wie die Eltern vnd Kinder theilen sollen.

**S**o Man vnd Fraw zusammen kommen in den Ehestand / werden alle ihre Güter gemein / vnangesehen daß beider Güter / so sie zusammen bringen / vngleich sein / Darumb / ob ein von den Eheleuten mit Tode abgieng / vnd keine Kinder oder Kindes Kinder / vnd also in Niederstiegender Linien keine Erben nachlasse / So bestehet der / so bey Leben bleibet / den halben Theill aller Güter / es sey Man oder Weib / vnd den andern halben Theill nemen die Negsten Erben / Doch sollen die Schulde / so auff beider Güter haften / furerst auß dem sammenden Gute bezahlt / vnd darnach die Güter / als vorgemelt getheilet werden.

Werem aber Kinder von ihnen geboren / am Leben / der weren an der Zahl eins oder mehr / Söhne oder Töchter : So nimbt der Vater oder Mutter / so am Leben ist / in Erbtheilung



Endersfettischen Landrechtsens.

theilung den halben Theill der samptlichen Güter / beweglich  
vnd vn beweglich / welche sie die Eltern anfangs zusammen ge-  
bracht oder im Ehestandt erworben / Vnd wird der ander  
halbe Theill vnter den Kindern vnd Kindes Kindern / so einer  
oder mehr der Kinder bey Leben / deren Eltern verstorben  
vnd Kinder nachgelassen / getheilet / also / daß die Kinder / so  
am Leben in die Häupter / vnd die Kindes Kinder in die Stam-  
me Erben / Jedoch alle zeit mit dem vnterscheide / daß dem  
Bruder zwey Theile vnd der Schwester ein Theill zugelegt/  
nach andeutung des vorgehenden Zwelfften Articuls / Vnd  
soll mit der Erbtheilung folgender gestalbt gehalten werden / daß  
der Vater / behelet macht / seine Kinder / Söhne vnd Töchter  
abzuthailen : Bleibt aber die Mutter beim Leben / vnd wurde  
sich anderweits wiederumb befreyen / wird sie von dem Sohne  
billich abgetheilet : Wurde sie sich aber nicht befreyen / so bleibe  
sie mit dem Sohne in den Gütern besizen : Da aber alleine  
Töchter bey Leben weren / so behelet die Mutter die kühr gegen  
ihre Tochter / die Töchter abzuthailen / sie befreyen sich denn  
oder nicht.

Welchs alles gleichermaßen von Kindes Kindern / so des  
ro Vater oder Mutter fur dem Todesfall ihrer Eltern verstor-  
ben / auch zuuerstehen.

Weren aber weder Söhne oder Töchter bey Leben / so  
hat daß Lebendige Theill von den beyden Eheleuten / die kühr/  
bey den Gütern zu bleiben / vnd den Negsten Erben ihre Ge-  
büß / als bescheidenlich den halben Theill heraus zugeben/  
Jedoch soll jeder zeit in der Theilung daß Landt / nach der  
wardierung als es ist / Vnd vns Jerlich Landtgeldt dauon ge-  
geben / angeschlagen werden.

3

So



### Ander Theyl

So auch die Eltern/beyde Vater vnd Mutter/mit Tode weren abgegangen / vnd Söhne vnd Töchter nachgelassen/ so behalten die Söhne die Rühr bey den Gütern zu bleiben / für allen Töchtern / vnd hat der elteste Sohn die Güter zu *taxiren* vnd anzuschlagen / vnd die Rühr bleibt allezeit bey dem jüngsten Sohne.

Gleicher massen es auch zu halten / wenn eytel Töchter / vnd keine Söhne vorhanden / daß die elteste Tochter die Güter zu *taxiren* vnd die jüngste Tochter die Wahl habe.

### ARTICVLVS XVII.

### Von Erbtheyl der vnechten Kinder.

**S** Jemandts stürbe / der keine Ehe-liche Haußfraw / Kinder oder Kindes Kinder nach-  
liesse / Er hette aber vnechte Kinder / von einer Bey-  
schläfferschen gezeuget / so es kundbar ist / daß er nur allein  
dasselbige Weib in seiner Behausung bey sich gehabt / vnd  
sich zu derselbigen alleine gehalten / die Kinder auch / so sie  
von ihme bekommen / für die seinen auffgezogen / so erben  
dieselbigen Kinder / so viel ihrer seynde / mit ihrer Mutter  
den Sechsten Theyl seiner Güter / an Erbe vnd wolgewon-  
nen Gütern.

Im fall aber des wolgewonnen Gutes so viel were / daß  
der Sechste Theyl nach Wardierung aller Güter damit könn-  
ne werden abgelegt / so sollen die Erbgüter für sich bleiben / vnd  
also



Eyderstetischen Landtrechtens.

also was vber den Sechsten Theyl mehr verhanden / an des  
Verstorbenen nechsten Blutsraunde fallen.

So aber jemandis verstarbe/der echte Kinder hette/oder  
ein echte Weib nachliesse / so haben die vnechten Kinder vnd  
ihre Mutter an den Gütern keinen Erbtheyl.

Es mag aber der Vater den vnechten Kindern von sei-  
nem wolgewonnen Gute so viel geben als er will / bis zur  
Helffte der Güter/ Aber von den Erbgütern ist er nicht mäch-  
tig / etwas zu vergeben / es were denn solches von den nechsten  
Blutsfreunden bewilliget: Jedoch daß die Ehelichen Kinder an  
ihrem Kindertheyl daran nicht verlieret.

Würde auch der Vater seinen natürlichen/vnd also vne-  
chten Kindern / von den gewonnen Gütern nichts geben oder  
verinachen / sollen sie dennoch von den nechsten Erben mit  
notdürfftiger Speyse vnd Trancß / auch Kleidung/ nach Ge-  
legenheit ihres natürlichen Vaters Vermögens / versorget  
vnd unterhalten werden/Vnd siehet solche Verordnung

des Unterhaltes ( wo ferne sich die Erben des

falls verweigern würden ) bey dem

Staller vnd Rathe.



ARTICVLVS XVIII.

Von Jungfrawen / die sich sel-  
ber verloben.

§ II

So



Ander Theil

**S**eine Jungfrawe/ohne Raht vnd  
bewilligung ihrer Eltern / oder Negsten Blutsfreunde/  
sich mit jemandis in den Ehestande verloben würde /  
Solch Gelübde soll vnkräftig vnd vnbindig sein / vnd sollen  
beide Theile / ein jeder Dreissig Marck / damit in die Armen  
Kasten der CarpspellKirchen / darunter solche Vorlöbniß ge-  
schehen / verbrochen haben / Da es sich aber begeben / daß einer  
Jungfrawen Eltern / oder Negste Blutsfreunde / mit vnbillig-  
keit sich widersetzen / in die freye einer Jungfrawen / dazu sie  
geneigt / zubewilligen.

Soll die Jungfraw oder der / so nach ihr freyet / solches  
dem Staller vnd Probst zuerkennen geben / die sollen von bei-  
den Theilen sich der gelegenheit erkündigen / vnd nach befin-  
dung / was billig darinnen scheiden / Denn es sich nicht gebil-  
ret / so die Eltern vnd Negsten Blutsfreunde / keine billige ein-  
sage hetten / daß durch ihre Eigensinnigkeit / die Jungfrawe  
von dem Ehestande abgehalten / vnd verhindert werden.

Ein Wittwe aber / die sich wiederumb in den Ehestande  
begeben wolte / mag solchs fur sich wol thun / ob schon ihre  
Blutsfreunde dasselbige nicht bewilligen wolten / Jedoch mit  
dem gedinge / wo ferne sie sich nicht mit Losen Leichtfertigen/  
vnd eines bösen Gerüchtes Leuten / einlassen würde / Hat sie  
aber noch Vater vnd Mutter / so mag sie ohne derselben Raht  
vnd bewilligung sich selber nicht verloben.

Würde aber auff ein heimlich Gelübde / Leibliche vermis-  
schung erfolgen / daß propter scandalum die Gelübde feste sein  
vnd bleiben musten/ sollen die Dreissig Marck in des Carpspels  
Arme Kasten eingebracht/ vnd vns zur Straffe auch Dreissig  
Marck erlegt vnd bezahlet werden.

Articu



Syderstetischen Landrechtens.  
ARTICVLVS XIX.

Von einbringung zur Erbschafft/  
vnd was man einzubringen  
schuldig ist.

**S**o jemandt sein Kindt mit beschei-  
denem Gute außgebe / die andern Kinder aber bleiben  
bey dem Vater vnd Mutter im Samenden besitzen/  
Sturben denn die Eltern / vnd die außgegebene Kinder wol-  
ten denn daß Erbe nehmen beneben den andern Kindern / die  
im Samenden geblieben / so sollen sie zuuor einbringen / wo-  
mit sie außgegeben / vnd darnach mit den andern zugleich  
Theilung gehen.

Hette auch einer zwo oder mehr Töchter / vnd der einen  
mehr mit gegeben / als der andern / Ob der Vater denn stür-  
be / vnd will die Tochter/der mehr mit gegeben ist / sich an der  
Mitgift begnügen lassen / so mag sie die behalten / Will sie  
aber mit zur Erbschafft / so soll die Schwester / der so viel  
nicht mitgegeben ist / so viel vor abe nehmen / Vnd mügen  
denn zugleich Theilung treten.

So auch der Vater seinem Sohne ein Stücke Geldes  
thete / damit zu handeln / vnd Nahrung zusuchen / Will er/  
wenn sein Vater gestorben / mit den andern Schwestern vnd  
Brüdern Erben / so muß er dasselbig zuuor einbringen.

Were es auch / daß einer einen Sohn hette / der grosse  
Unkosten vnd Zehrung thete / die ihme sein Vater auß den  
Gütern vorstreckete / so er denn nach seines Vaters Tode/  
I iij mit



### Ander Theyl

mit seinen Schwestern vnd Brüdern erben will / muß er sich  
dasselbige fürhen lassen oder nachgeben / daß die andern ein  
jeder zuvor / so viel er voraus empfangen / auch vorabne-  
men / das vbrige mögen sie zusammen theylen / nach Lande-  
recht.

Was aber ein Vater wendet auff seinen Sohn / den er  
zur Schule vnd Lehre helt / das soll dem Sohne nicht gekürhet  
werden / Es sey denn / daß er vnnotige Vnlosung gethan / vnd  
nichts gelehret / damit er seinen Freunden vnd andern / auch  
Kirchen vnd Schulen / oder sonst dem gemeinen Nuz / dienen  
könne / das wirdt ihm billich an seinem Erbtheyl abgezogen  
vnd gekürhet.

Abgetheylte Kinder vnter einander dürfen nicht eyn-  
bringen / sondern theylen die Erbschafft / so nachgelassen / zum  
gleichen Theyl : Was auch ein Kind selber durch seinen  
Fleiß vnd Arbeyt erwirbet / das nicht auß den Samenden  
Gütern gekommen ist / das wirdt nicht eyngebracht.

Da auch einer verstirbet / es sey Manns oder Weibs  
Person / vnd die Nachbleibende des Verstorben Erben abges-  
theylet / die Erben aber vermeynen / daß alle dasjenige / was  
verhanden gewesen / nicht vollkommen zu Vorschein ge-  
bracht worden / so soll derjenige / der das Erbe außgetheylt /  
schuldig seyn / solche gehaltene Theylung mit seinem Eyde zu  
bekräftigen / ob schon die Erben denselbigen Perso-  
nen keines Verdachts beschuldigen /  
oder beweysen köndten.



ARTI.



Von dem zehenden Pfennig.

**S**o einer stirbt in vnsern Landen Eyderstete / vnd seine Erben / die zu den nachgelassen Gütern die nechsten weren / wohneten außserhalb Landes / kommen denn dieselbigen / vnd wollen die Güter außserhalb Landes bringen / so sollen sie vns lassen den zehenden Pfennig von solchen Gütern / darauß der Rath vnd Lehnsleute jederzeit bey ihren Eyden fleißige achtung geben / vnd solches dem Staller vnd Landtschreiber anzeigen sollen / Vnd solche Abforderung vnd Innebehaltung des zehenden Pfennings soll nicht allein gegen die jenigen / so außserhalb dieser Fürstenthümen gessen seynde / sondern auch gegen die / so in den Fürstenthümen Schleswig vnd Holstein seßhaftig / vnd die Eyderstetischen mit Innehaltung des zehenden Pfennings beschweren / gebrauchet werden.

ARTICVLVS XXI.

Von Gaben vnd Geschencken vnter lebendigen Leuten / vnd was vnd wie viel einer dem andern bey lebendigem Leibe geben möge.

**I**n seinem wolgewonnen Gute mag einer / der sein eygen Mann ist / vnd seinen Gütern selber fürstehen kan / bey gesundem Leibe geben / was



### Ander Theil

was er wolle / nicht weniger / als durch seinen letzten willen / vnd Testaments weise / wie oben gemelt / zu Kirchen / Schulen / Armen Heusern / auch seinen Freunden vnd andern den ers günnet / Jedoch / so er Kinder hette / daß er denselben ihren Kinder Theill lasse / dauon mag er nichts vergeben.

Ob auch die Gabe mehr betreffe / als Hundert Marck / so soll sie gegeben werden fur offenem Gerichte / vnd durch den Gerichtschreiber in sein Denckbuch / darinne er alle Contracta vnd Handel zuschreiben pfllegt / verzeichnet werden.

Vnd ob er keine Kinder hette / mügen ihme seine Erben solche Gaben nicht hindern / Es wehre denn / daß er vnehrlichen Personen solche Geschenke thun wolte.

Was auch einer bey Lebendigem Leibe gibt vnd verschencket / daß soll er also forih von sich thun / vnd den jennen den er es gegeben / vberantworten / sonst ist die Gabe vnkrefftig / Aber was Erbgutt ist / dauon kan Niemandt bey Lebendigem Leibe / so wol als auff seinem Todtsfall etwas vergeben / ohne erlaubniß seiner Erben / wie hiebeuor auch vermeldet.

### ARTICVLVS XXII.

### Vom Braudtschaze vnd Mittgabe.

**D**ie Eltern mügen ihren Kindern / wenn sie die zur Ehe berachten / einen benendlichen Braudtschaz mitgeben / es sey aus dem Erbe oder wolgewunnen Gütern / Denn es sind die Eltern natürlichen Rechtswegen schuldig / ihre Kinder / vnd insonderheit die



Eyderstetischen Landrechtens.

die Töchter mit einem Brautschaz aufzustewren / Jedoch  
solcher Gestalt/das der Brautschaz nicht dermassen gesieyget  
vnd vbermässig gemacht / das die andern Kinder an ihrer  
*Legitima* oder Kindertheyl nicht verkürzet.

Vnd ob wol die Eltern dem einen Kinde etwas mehr/als  
dem andern/ mitgeben mögen / so muß doch das Kind / so ein  
mehrers bekommen/wenn nach der Eltern Todtfall zur Theyl-  
lung geschritten / was es mehr denn die andern empfangen/wi-  
derumb eynbringen / vnd denn erst zur Theylung mitgelassen  
werden / wie in dem vorgehenden 19. Artikel deutlich ver-  
meldet.

Es sollen aber die Eltern/ Brüder/Freunde/oder Vor-  
münder/wenn sie sie ihre Töchter/Schwestern/Freundinnen  
oder Mündlinge aufstewren / vnd derselbigen / wie oben ge-  
meldet/ einen Brautschaz mitgeben / solchen Brautschaz durch  
den Landtschreiber vnd Rathmann des Carspels / darinne die  
sen ige/so aufgestewret/seyhafftig/ oder da sie ihre liegende Gü-  
ter hat/in des Gerichtes Gedendbuch verzeichnen/vnd also den  
Brautschaz in gegenwart des Breutigams außdrücklich sehen  
lassen / vnd solcher Verzeichniß Abschrift / vmb die Gebühr /  
vom Landtschreiber fordern : Oder auch sonst mit dem Breu-  
tigam klare vnd helle Ehestiftung auffrichten / worinne der  
Brautschaz benennet / welche Ehestiftung durch den Landes-  
schreiber mit eigener Handt vnterschrieben / vnd der Inhalt  
solcher Ehestiftung in des Raths Gedendbuch/ für gebürliche  
Belohnung/ auffgezeichnet werden soll : Vnd hat die Person/  
welche oberzehlet massen mit einem benantlichen Brautschaz  
ke aufgestewret/sich der Begnadung vnd Privilegien der Rech-  
te/wegen solches ihres Brautschazes/zu erfreuen/also vnd des-  
rogestalt / das sie in ihres Mannes Gütern / wegen ihres eyn-  
gebrachs



## Ander Theyl

gebrachten Brautshakes / eine stillschweigende verpfandung hat / für allen andern ihres Ehemans Creditorn vnd Gleibigern: So auch stillschweigende oder heimliche Etlere Verpfandung / in gedachtes ihres Mannes Gütern hetten: Als nemlich / gegen die / so ihren Man wegen tragender Vormunds derschafft / vnd Vorwaltung ihrer Güter zubespochen / sin tem all aller Vormünder Güter / deroselben Mündlinge / wegen vnrechtmessiger verwaltung / heimlich verpfandet.

Gleichermassen auch der jennigen Güter / so von einem andern / Hauf oder Landt gehüret / Denn was in solche Heisfere vnd Landt an fahrender Habe vnd andern beweglichen Gütern eingebracht / Imgleichen erbautes Getreide vnd New / solche Gütere sind dem Guttern / wegen der bedingten Heire vnd Abzuff / heimlich vnd stillschweigend verpfandet / ob schon solche Güter außtrücklich dem Mündling / als Hauf vnd Guttern / nicht verpfendet.

Imgleichen hat auch die Fraw / wegen ihres eingebrachten Brautshakes / gegen alle die jennigen / so alleine Persönliche Schuldt klagen / gegen den Man einzuwenden hetten: Als nemlich / so ihre Schuldt alleine mit blossen Handtschritten / Zeügen vnd Rechenbüchern / ohne jennige verpfandung zubeweisen / in ihres Mannes Gütern den vorzug.

Imgleichen wird auch der Frawen wegen ihres Brautshakes / der vortritt gegünnet / gegen alle die jennigen / so außtrückliche vnd benendliche Verpfandung in ihres Mannes Gütern hetten / wo solche verpfandung nach eingebrachtem Brautshake / erst geschehen / vnd also jünger befunden: Nette aber einer außtrückliche verpfandung in des Mannes Gütern / welche Elter weren / denn der Frawen heimliche Verpfandung ihres eingebrachten Brautshakes: Wegen solcher Eltern  
Ver



Endersletischen Landtrechtens.

Verpfandung / haben dieselbigen Creditorn vnd Pfandhaber /  
für der Frawen billich den vortritt / Jedoch in den Gütern als  
leine / so der Man zeit der Eltern vnd erslich verpfandung ges  
habt.

In andern Gütern aber / so nach zu gebrachtem der Fra  
wen Braudischak / der Man entweder eingeerbet / oder auch  
durch seine sparsamkeit oder fleissige Haufhaltung erworben /  
gebüret der Frawen für den eltern Pfandhabern / billich der  
vorzug.

Solchs ist aber zuuerstehen / wenn die erste Verpfandung  
ins gemeine auff alle des Mans Güter / so er zeit der verpfan  
dung gehabt / oder hernach bekommen würde / gerichtet : Sin  
temall solche eltere Verpfandung in diesem Fall des vortritts  
alleine auff die Güter / so er damalls gehabt / vnd nicht auff  
die / so er künfftig erlanget / gezogen werden kan.

In andern Fellen aber / hat sich der Gleübiger seiner El  
tern Verpfandung / dero hernach erworbenen Güter / so die  
Pfanduerfchreibung auff solche Güter gerichtet / gegen jeders  
menniglich zuerfrewen. Niebey aber wol zuercken / daß ob  
wol der Frawen alle jres Mannes Güter / wegen jres Brauts  
schakes verpfendet sein / so hat sie doch nicht macht / vber den bil  
ligen werdt / vnd estimation, solchs jres Brautschakes / aus des  
Mannes Gütern etwas an sich zuhalten oder daraus zuneh  
men / Denn was also in des Mannes Gütern vbrig / solchs  
kümpt den andern Creditorn billich zustewr.

Auch ist hieneben in acht zunehmen / daß wenn der Man  
sein Gutt an die Obrigkeit durch seine Mißhandlung verbres  
chen würde / daß dennoch durch solche verbrechung die Fraw  
an ihrem eingebrachten Braudischake nicht könne verfür  
het werden / vngeachtet / daß sie schon keine außdrückliche

R ij

Ver



### Ander Theyl

Verpfändung in ihres Mannes Gütern hat/muß aber in diesem Fall ihr eyngebrachter Brautschatz mit Ehegärten vnd des Gerichts Denckbuch beweysen.

Were aber der Mann Bruchfällig worden/etze vnd zu vor des Weibs Brautschatz ihm zugebracht / hat auff solchen Fall die Obrigkeit den Vorzug in des Mannes Gütern / die Brüche darauf zu fordern.

Begebe es sich auch/das in Schuldsachen die Fraw neben ihrem Manne sich schriftlich verpflichtete / daß sie für die Schulde neben ihrem Manne haften wolte: So ist doch solche Verschreibung vnd Verpflichtung / vermöge gemeiner Rechte / vnkrefftig / vnangesehen sie sich mit eygnen Händen unterschrieben: Were aber der Verschreibung eynverleibt / daß das geleyhete Geldt / darüber solche / beyderseits Manns vnd Weibs Verschreibung auffgerichtet / vnd in ihren / der Frawen scheynbaren Nutz verwendet/ solches auch/ wie recht/ erweyset werden köndte / hette auff solchen Fall die Fraw des vorgedachten Privilegij, wegen des Vortritts für andern Creditorn. nicht zu genießen.

### ARTICVLVS XXIII.

Wenn der Ehemann in stehender ehe in Verderb vnd Schulden gerietze/durch was Mittel sein Eheweib ihres Brautschazes versichert werden könne.

**W**erde der Mann in stehender Ehe in Vngedey seiner Güter gerathen / soll der Frawen frey



Eyderstetischen Landrechtens.

frey stehen / ehe vnd zuvor ihr eyngebrachtes Gut vnd Braut-  
schaz von dem Manne verschlemmet vnd verbracht werde / für-  
sich / oder durch ihre nechst Verwandte / so hierumb zu erfor-  
dern / bey dem Staller vnd Rächten des Landes anzuhalten /  
auff daß jrem Manne dasselbige gewehret / vnd sie sich also jrer  
fräwlichen Gerechtigkeit / wegen des eyngebrachten Braut-  
schazes vnd Güter / wirklich zu erfreuen vnd zu genießen ha-  
ben möge.

### ARTICVLVS XXIIII.

**Ob vnd wie die Weibspersonen Contra-**  
**hieren können / mit vnd ohne der Vor-**  
**münder Zuthun vnd Bewilligung.**

**E**S haben die gemeine Keyserliche  
vnd Landtübliche Rechte in etlichen gewissen Fällen /  
der Weibspersonen halben / Verschung gethan / damit  
sie / auß Mangel gutes Raths vnd Bedachtes / nicht vbercylet  
vnd hindergangen werden. Wenn wir denn solches auß erheb-  
lichem Bedencken vnd Ursachen auch weiter zu erstrecken  
nothwendig erachten. So setzen vnd ordnen wir / daß hinfüro  
Witwen oder Jungfrawen / ohne Unterscheidt des Alters /  
in allen Rechtlichen Processen sie halten gleich Klägerinnen  
oder Beklagten statt / ohne Vormünder nichts besondigs han-  
deln mögen. Derowegen denn Staller vnd Rath / ongeachtet  
ob solches von keinem Theil gesucht würde / einer jedern vnbe-  
vormündten Weibspersonen / zu ihrer Klage vnd Antwort  
Amptes halben einen kriegischen Vormünder verordnen sollen.

R iij

Gleich



### Ander Theyl

Gleicher gestaldt / soll auch den Weibs Personen daß sie  
wige / was sie ohne verwissen vnd Auctoritet ihrer Ehelichen  
vnd andern verordneten Vormünder / in vnd außserhalb Ge-  
richts / schliessen vnd handeln / damit sie sich gegen jemande  
verpflichten / vnschädlich vnd vnnachtheilig sein / Jedoch müs-  
sen Ehefrawen / Wittwen / vnd Jungfrawen / vor ihre  
Mündige Jahre erreicht haben / für sich selbst von ihren Ein-  
sen vnd gewonnen Gütern wol Testament machen.

Vnd was sie also Testaments weise dem Rechten gemess  
verordnen / daß soll bestendig vnd krefftig sein / vngachtet / ob  
gleich dasselbige ohne Vormünder geschehen.

### ARTICVLVS XXV.

### Von Gaben / Alter vnd Kranken Personen vmb Füdung vnd vnterhal- tung die zeit ihres Lebens.

**W**ennes sich begeben / das eine Per-  
son schwachlich oder Alt würde / vnd ihr Gut / so viel  
sie dessen hette / einem Manne ( welcher ihr die zeit  
ihres Lebens die Füdung vnd vnterhaltung an Kleidung vnd  
sonsten versorgen vnd handthaben wolte ) zugeben erbötig.

So soll derselbige / deme sie ihr Gut gegeben / sie gehande-  
habet / vnd die zeit ihres Lebens versorget / nach ihrem Abster-  
ben / daß Gut für Erbe behalten / Jedoch / so ferne Schülde  
in den Gütern hafften / sollen dieselben zuorderst daraus be-  
zahlet werden.

Wurde aber solche Person dermassen / wie sie sich des  
Vnters



Endersietischen Landrechts.

Unterhalts halben vergleichen vnd eins geworden / nicht vnterhalten / hette sie sich dessen billich fur dem Staller zu beklagen / vnd einen andern der sie vnterhalte / zuerwehlen.

ARTICVLXS XXVI.

Von Zeuügen zu ewiger  
Gedechtniß.

**B**egebe es sich / das jemandts sich besorgte das ime kundschafft vnd Zeugnisse (deren er sich in künfftigen fallen zugebrauchen) abgehen mochten / Als wenn die Zeügen Alte verlebte Leute / oder mit besorglicher Krankheit behafftet weren / oder Schiffart oder weite Reisen für hettten / das jemandts dadurch in seiner beweisung verkürzet werden möchte: So soll derselbige / bey dem Staller / oder seines abwesens / bey dem Landtschreiber darumb ansuchen / das solche Zeuügen / wie Recht / abgehöret / vnd die Aussage den Producenten vnd Zeügeführt zu gute / biß es ihme nötig ist / im Gerichte verwahret werden mögen.

So ferne aber die Zeuügen außserhalb Landes geseffen / so soll der Staller an die Obrigkeit / vnter welcher die Zeügen geseffen / schreiben / vnd derselben die Sachen / darinnen die Zeügen sollen gefördert vnd abgehöret werden / gründlich berichten / vnd darauff begeren / Dieselben Zeügen für sich zubescheiden / zubeeiden / vnd wie Recht zuuerhören / vnd vnter ihrem Secrete vnd Handtzeichen dem jenigen / deme es nötig / mit zutheilen / Das soll als denn ferner ins Gerichte gebracht / auch in gegenwart der Partheyen eröffnet werden / vnd darauff ferner geschehen was recht ist.

Dritte



Dritte Theyl

# Dritte Theyl

## Enderstetischen Landt- rechtens.

ARTICVLVS PRIMVS.

### Von gesetzten vnd gesöhneten Sachen.

**A**lle Sachen/so rechtmessig vnd ohne  
besindlichen Betrug gesöhnert vnd beygelegt seyn/ sollen  
also versöhnert vnd beygelegt bleiben/vnd sol solcher Ver-  
trag oder *Transactio* von den Sachen verstanden werden / an-  
deren rechtlichen Ausgang von beiden Theilen gezweifelt/vnd  
daß jedem Theyl in solchem Vertrage etwas zugewendet / als  
bescheidenlich / daß dem einen Theyl etwas gegeben / vnd der  
ander Theyl etwas behelt. Klagt einer darüber/ soll man ihm  
darumb nicht zu Rechte sehen/sintemal alle Verträge engens  
Rechtens seyn / vnd einem gesprochenen Brietheyl vnd geleisten  
Ende verglichen werden.

Derowegen denn / wer solcher Verträge halben beklagt  
wirdt/hat also fort seine *Exception*,daß die Sachen gesöhnert vnd  
vertragen / fürzuwenden / vnd solches also fort zu beweysen:  
Wodurch also bald der Anfang des gerichtlichen *Process* auff-  
gehaben/also daß Kläger nicht weyter zu hören.

Würde



Exderstetischen Landrechtsens.

Würde er aber seine *Exception* nicht eynwenden/wirde es dafür gehalten / als hette er sich derselbigen begeben/derowegen der Kläger in solchem Falle nicht allein zu hören / sondern hat das Verichte auff solchen Fall / der nicht eynge wandten *Exception*, Rechilich zu verfahren vnd zu erkennen.

Es stehet auch den Partheyen frey / ihren auffgerichteten Verträgen eine Bedingung oder *Condition* anzuhängen / dero gestalt / da ein Theyl dem Vertrag keine Nülffe oder Folge thun würde / daß alßdenn der Vertrag todt vnd Krafftloß seyn soll.

Im gleichen mag auch solchen Verträgen eine benannte Geldtyoen angehängel werden / daß wer den Vertrag nicht helt / daß der dem andern Theyl oder der Obrigkeit eine benante *Pœnz* am Gelde zu geben schuldig.

Wirdt auch einer nicht allein vber die Nülffe/sondern ein höhers in solchen Verträgen verletet / soll durch solche grosse vbermessige Verletzung/welche einer Betriegligkeit fast gleich/ der Vertrag Krafftloß vnd von Bnwerden seyn.

Es sollen aber solche Verträge schriftlich verfasst / vnd in beyder Theyl Gegenwartigkeit durch den Staller/oder auff sein Befehlich durch den Landtschreiber vnterscriben werden.

Vnd soll das verletzte Theyl/wegen solcher vbermessigen Verkürzung ond *Leson* das Recht innerhalb Sechs Wochen/ so der Vertrag vn bewegliche Güter anlanget: So aber der Vertrag wegen beweglicher Güter geschehen / hat er obgedachter Verkürzung halben / innerhalb Acht Tagen / nach auffgerichtetem Vertrage / anzuruffen / vnd *Citation* gegen sein Widertheyl aufzubringen / vnd so er solche Zeit verfließen liesse / wird er hernacher zu klagen nicht zugelassen.



### Dritte Theyl

lassen. Wie hernacher im Titull von der verfarung deülicher vermeldet.

So auch ein Theyl furwendete vnd beweisen konte / daß er mit lauter gewaldt / sein Leib vnd Leben zureiten / zu solchem Vertrage getrungen were / So ist der Vertrag krafftloß vnd von vnwerden.

Alle Verträge / können so wol durch Zeügen beweiset werden / als durch Schrifftlichen schein / Darumb bleibt der Vertrag in seinen werden / so man mit Zeügen denselben beweisen mag / als wenn er beschriben were.

### ARTICVLVS II.

#### Von geleihetem Gelte zu Latein

*Mutuum* genant / vnd so einer omb Gelt vnd wissentlicher Schulde beklagt wurde / Item von der Xendeburger Schuldt.

**E**iner beklagt würde omb Geldt Schulde / vnd der Kleger konte die Schuldt nicht mit Brieffen oder Zeügen beweisen / So mag er dem Beklagten es in sein Gewissen schieben / der ist pflichtig / sich der Schuldt mit Eides Handt zubenehmen.

Will auch der Beklagter solchen Eydt dem Kleger hinwider zuschieben / daß stehet ihm frey / vnd der Kleger ist pflichtig / seine Schuldt mit seinem Eyde wahr zumachen.

Im fall auch einer von einem andern Geldt entlehnen wurde / vnd wegen vngeweißelter hoffnung solcher leihung / ihm eine schriftliche *Obligation* zustellte : Vnd aber die Zahlung



# Bydersteischen Landrechtsens.

lung des Geldes nicht erfolgete / hat sich der jentige / der solche  
Schriftliche Obligation aufgegeben / mit der Exception des  
nicht gezahlten oder empfangenen Geldes / gegen den vermeins-  
ten Creditorn zuschützen vnd zuuerthedigen. Welche Exces-  
ption innerhalb den nehesten zweyen Jahren / gegen den Gleü-  
bigern Rechtlich muß eingewandt werden / damit der vermeins-  
te Gleübiger / mit Rechtlichem zwang dahin gehalten / dem  
Leihner seine aufgegebenene Verschreibung widerumb zu zusie-  
len / oder ihme auch daß Geld auff solche Obligation zu leihen  
Vnd soll der Gleübiger / dieser seiner vnrechtfertigkeit halben /  
der Obrigkeit willkürlich auff zudingen schuldig sein.

Wolte aber einer seine wissentliche Schülde mit Gebotts  
Brieffen fordern / soll ihm solchs frey stehen / Vnd hat darauff  
von dem Landtschreiber ein Gebotts Brieff an seinen Schül-  
digern zufordern : Worinnen ihm auferlegt / Klegern inwen-  
dig Vierzeihen Tagen bey Achzeihen Schilling Brüche zube-  
friedigen / oder in bemelter frist ( Worumb er denn Gebotts  
Brieff nicht zu pariren schuldig ) sich bey dem Staller oder  
Landtschreiber zuentschuldigen : Wurde er nun solchem Ge-  
botts Brieffe nicht pariren / soll jme die Brüche der Achzeihen  
Schilling werden zugezeichnet / vnd dem Klegern auff sein an-  
suchen / ein Gebotts Brieff auff Drey Marck Lübsch wer-  
den mitgetheilet / ihnen in Vierzeihen Tagen zubezahlen.

Wurde er darauff ihnen Klegern auch nicht befriedigen  
oder sich entschuldigen / soll ihme solche Brüche seins vngehors-  
sams halben auch werden zugezeichnet / vnd Klegern der Dri-  
te Brieff auff sein ansuchen bey Vierzig Marck werden mit-  
getheilet.

Wurde er denn der Kleger nachmahls nicht bezahlen /  
sich auch nicht entschuldigen / Sollen jme die Vierzig Marck  
Brüche



### Dritte Theil

Brüche auch werden zugezeychnet/ vnd solcher letzter Gebotts-  
brieff durch den Staller werden vnterscrieben: Vorauff des  
Stallers Diener / mit der Execution wieder den Beklagten/  
nicht weniger als auff ein gesprochenes vnd in seiner Krafft er-  
gangnes Briheyl zu verfahren.

Es soll aber Kläger mit Vnterscriebung der Lehnsleute  
Handzeychens beweyssen / daß Beklagten der Brieff zu Vier-  
zig Mark für dem Carpelldinge fürgelesen / vnd nach solcher  
vnterscriebung der Lehensleute / die Execution innerhalb ei-  
nes Jahrs bey dem Staller fordern.

Würde er solchs vnterlassen / ist ihm nach außgang sol-  
ches Jahrs die Execution billig zuuerweigern.

Welches wir also / wie auch hiebuor von den gesproche-  
nen vnd in ihre krafft ergangenen Briheilen / gefehrlichkeit  
fürzukommen / verordnet vnd disponiret.

Würde auch Beklagter / den Ersten/Andern oder Drit-  
ten Gebotts Brieff verantworten / vnd sich zu Rechtlichen  
Aufträgen erbieten / soll die ganze Sache an daß ordentliche  
Landt Recht remittiret werden / Darinnen auff Klage vnd  
Antwort / wie Recht zu verfahren / wirdt sich denn befinden /  
daß Kleger mit vnügen geklagt / vnd Beklagter sich der Klas-  
ge erwehret / soll er die geforderten Brieffe selbst zu bessern  
schuldig sein / Es were denn / daß der Beklagte mit seinem Ei-  
de dem Kleger entgienge / Auff den Fall soll der Kleger die  
Brieffe zu bessern nicht schuldig sein / vnd sollen vber solche  
drey Brieffe keine mehr Gebotts Brieffe außgegeben / sondern  
die Sache / wie vorgemelt / an daß ordentliche Recht remittis-  
ret werden.

Nachdeme auch bisanhero im gebrauch gehalten/daß den  
Kendeburgern / so Holz vnd andere Wahren in Eyderstete  
Schiffen/



Eyderstetischen Lanrechtens.

Schiffen / zu ihren wissentlichen Schulden / von vnsern Eyderstetischen Vnterthanen in drey Fluth zeiten verholffen worden: So sollen auch dagegen sie die Rendeßburger nach alter gewonheit / vnd ihrer verpflichtung schuldig sein / die wissentlichen Schulde / damit sie vnsern Eyderstetischen Vnterthanen verhasstet sind / ihnen vnsern Vnterthanen hinwieder inwendig drey Fluth zeiten zubezalen.

ARTICVLVS III.

Wie mit der Execution der Vierzig  
Marck Brieffen / auch gesprochener  
Theilen / so in ihre Krafft ergangen  
zuuerfahren.

**E**S soll der jenige so Kleger auff den Vierzig Marck Brieff nicht befriedigt / nicht weniger als auch der / so mit Rechte vnd Vrtheill überwunden / auff berürten Vierzig Marck Brieff zu der bezahlung nach Landt Rechte / folgender gestaldt angehalten werden.

Erstlich soll ihm Beklagten die Peen allen dreien Gebotts Brieffen einuerleibt werden zugezeichnet / vnd ferner auff anhalten des Klegers vnd gewinnenden Theils / gegen ihm mit aufwardierung der beweglichen / vnd so er deren so viel nicht hette / der vn beweglichen Güter verfahren / vnd dem Kleger daraus seine Schuldt / neben Gerichtlichen vnkosten vnd schaden / nach ermessigung des Gerichts / bezahlet werden: So derselbigen auch keine verhanden / soll er in seinen freien Hals gewardieret / vnd auff ferner anhalten des gewinnenden

℥ iij

Theills/



### Dritte Theil

Theils / auch leistung vnd bestellung gnugsamer Caution/wegen aufflauffender Zerung vnd Unkosten gefenglich werden angenommen / Vnd solcher Gefengniß nicht erlassen werden/ er habe sich denn zusehenderst mit Klegern vertragen.

Wurde sich nun Beklagter solcher Wardierung freuentlich widersetzen / Soll er derowegen entweder mit Geldes straffe / oder nach gelegenheit mit Gefengnisse / vnd im fall er gewaldt gegen des Stallers Diener / vnd Wardierungs Leute geübet / Vormüge des Dritten Artickels / im Ersien Theyll Eyderstetischen LandtRechtens / am Leibe gestraffet werden.

### ARTICVLVS IIII.

Wie es mit denen zuhalten / welche  
so viel auffborgen / daß alle ihre Haab  
vnd Güter zu der Bezahlung nicht  
gnugsam.

**W**erde jemandt wer der auch were/  
so viel Auffborgen / oder in ander Wege schuldig  
werden / daß alle seine Güter nach ergangener Exe-  
cution / vnd Excussion / zu der Bezahlung nicht zureichen /  
vnd genug wehren : Oder vber sein vermügen sich mit Bürg-  
schafft einlassen / vnd er michte bey seinen Gleübigen kein  
Nachlaß erlangen : Soll er auff ansuchen seiner Gleübiger  
gefenglich eingezogen / vnd so lange darinne verwarlich ent-  
halten werden / biß er seine Gleübiger befriedigt oder sonst  
sich mit ihnen vertragen.

Vnd



Eyderstetischen Landrechtens.

Vnd soll solchem Verbringer keine Abtretung / Auff-  
lassung / oder Cession seiner Güter / entledigen oder be-  
freyen.

Netten aber die Gleübiger / in Abtretung vnd Cession  
bonorum gewilliget / soll ihme solche Abtretung dermassen zu-  
steuer kommen / daß er von denselben seinen Creditorn / in  
Haft nicht könne gebracht werden.

Es sollen aber die Gleübiger schuldig sein / dem Staller  
der Zehrung vnd Vnkosten / so der eingenommene Debitor  
thun werde / zubefriedigen.

Wurde aber einer nicht oberzahlter massen / sondern sonst  
wegen erlittenen Schiffbruchs / Brandtschaden / oder durch  
ander ihm vnwissende vnd vnuerschuldete beschehene Felle / in  
Schulde vnd Verderb gerathen : Soll in solchem Fall nach  
gelegenheit der Personen / vnd andern vmbstenden / die Straffe  
gelindert / vnd sonst die dinge nach billigkeit entscheiden wer-  
den.

ARTICVLVS V.

Wer des Verstorbenen Schult  
gelten vnd bezahlen soll.

**S**o des verstorbenen Freünde / des  
verstorben nachgelassene Güter / als die Nächstten Er-  
ben antastten werden / so sind sie pflichtig seine Schulde  
zubezahlende / Denn wer daß Erbe nimpt / der muß die schulde  
gelten vnd bezahlen : Vnd ob die Schuldt grösser wehre / als  
daß Erbgut / sind sie doch schuldig / zubezahlen / vber den  
werth



### Dritte Theyl

werth / des Erbguetes / was der Schülde mehr ist / Es sey  
denn / daß sie durch den Gerichtschreiber / in gegenwertig-  
keit zweier glaubwürdigen Zeugen / daß verstorben Gutt zu-  
uor / ehe sie dieselben angetastet / haben beschrieben / vnd dar-  
über ein Rechtmessige verzeichnisse vnd Inuentarium ver-  
fassen lassen / So dürfen sie nicht mehr bezahlen / denn so fern  
sie mit den nachgelassen Gütern mügen zureichen.

Der sich aber des Erbes nicht annimpt / der darff auch  
zu des verstorbenen Schulde nicht antworten.

### ARTICVLAS VI.

#### Ben einem etwas zugebrauchen geliehen wirdt.

**S**o einem ein Pferd oder etwas an-  
ders / auff eine bescheidene zeit / zugebrauchen geliehen  
wirdt / daß soll er so gut als es ihm geliehen worden /  
demselbigen wieder vberantworten: Liesse er es ihm vmbkom-  
men oder verderben / vnd er hette es doch wol Lebendig / oder  
vnuerdorben behalten mögen / wenn er so viel fleisses dabey  
gethan / als ihme zuthun were möglich gewesen: So ist er  
schuldig / ihme dasselbige zu bezahlen: Ob aber vber allen fleiß  
daß geliehne Gutt vmbkome / durch Gottes Weiter oder ander  
zufelle / die durch Menschliche fürsichtigkeit nicht können ver-  
hütet werden: So ist der jennige / dem daß Pferd / oder an-  
der Gutt zugebrauchen geliehen worden / dafür zu antworten  
nicht pflichtig / es were denn zuuor / als er es ihme geliehen /  
anders bescheiden.

Articus

So  
Belt  
wald  
Gleibiger vo  
denfelbigen v  
Ob er ni  
kung nicht erla  
mehr von den  
Primapall S  
lilde gleichroll  
vollkommenen  
Dünge auch ge  
dung aller fure  
het / woraus de  
des Primapalen  
der Gleibiger  
oder einreim  
Hette sich  
men gewohn  
weichen / es  
firedigt: Ka  
Ehr vnd Ket  
biger genlich  
Stallere Ge



Von Burchschafft vnd  
Gelübben.

**S**o Jemandt Bürgen nimpt / für  
Beltchülde/ vnd der rechte Selbstschuldiger oder Sach-  
walder mit der Bezahlung seümig würde / So mag der  
Gleübiger von den Bürgen furnehmen / welchen er will / vnd  
denselbigen vmb die Bezahlung anhalten.

Ob er nun von denselbigen / seine vollkommene Bezah-  
lung nicht erlangen konte / so ist ihme vnbenommen/ einen oder  
mehr von den andern Bürgen auch anzusprechen / auch den  
Principall Schuldiger zubezlagen/ vnd bleibt der Bürgen Ge-  
lübde gleichwohl bey macht / so lang biß der Gleübiger seiner  
vollkommenen Bezahlung zufrieden gestellet: Nette sich der  
Bürge auch gegen dem Gleübiger verpflichtet / mit verpfan-  
dung aller seiner Güter / oder auch ein Speciall Pfande gese-  
zet / woraus der Gleübiger sich seines erlittenen Schadens/  
des Principalen halben / zuerholen / Nette auch solchen Fall  
der Gleübiger / den Bürgen entweder vmb die Bezahlung  
oder einreümung der gesetzten Pfande zubelangen.

Nette sich aber der Bürge zu einem in dieser Fürstenthü-  
men gewöhnlichen Einlager verschrieben / Daraus nicht zu-  
weichen / es were denn der Gleübiger seines Aufstandes be-  
friedigt: Kan er sich solchs Inlagers ( ohne verletzung seiner  
Ehr vnd Redt'gkeit ) nicht entwircken/ er habe denn den Gleü-  
biger genzlich vnd allerding vergnüget / Vnd soll durch des  
Stallers Gebotts Brieffe / darzu gehalten werden.

M

Würde



### Dritte Theyl

Wurde er dawieder handeln / vnd austretten / wird er seiner Ehren verlustig / vnd ist der Obrigkeit darumb auffzudingem schuldig.

Er soll aber seinem Principalln / dafur er Bürge genorden / nicht mehr denn zwölff Schilling Zehrung / fur idern Tag zuberechnen haben / Hette er aber wegen seines Einlagers / an verfeümnisse seiner Heißlichen Nahrung / mercklichen vnd grossen Schaden gelitten / Soll sein Principall / so ihnen zum Bürgen aufgesetzt ( auff Rechtmessige ermessigung des Gerichts ) abzutragen schuldig sein / Vnd furnemlich / wo der Principall in seiner schadeloß Verschreibung / sich verpflichtet / jnen allerding wegen seines Gelübdes schadeloß zuhalten.

Solchs ist auch zuuerstehen auff den Fall / da der Schuldener mehr Bürgen aufgestellt / welche vom Gleübiger zum Einlager gefordert.

Wurde aber einer oder zween / alleine zum Einlager gemahnet / vnd also zu der Bezahlung gedrungen / wo ferne dieselbigen von ihrem Principalln der gethanen Bezahlung / vnd erlittenen Schaden / nicht vergnüget werden konten / hette er / oder sie / ihre Mitbürgen / vmb ihr Quotam vnd gebührende Zulage / so wol zu der Haubsumma / als Zinse vnd Schaden Geldt / Inlagers Zehrung / vnd anderer Vnkosten / zubespreschen / vnd ihr eigen Antheill nach Aduenant , an solcher Schuld vnd Schaden daran zumissen vnd zuentrahten.

Hette sich auch ein oder mehr / biß auff eine gewisse zeit zu der Bürgschafft verpflichtet / vnd der Principall / mit dem Gleübiger gehandelt / daß er die Schuldt vber solche bedingte zeit lenger stehen liesse / Kan der Bürge auff solchen Fall seines Gelübdes halben nicht belanget werden / Sondern

den hat sic  
halten. Gle  
verschreibung  
in beynen zu  
de / daß er für  
Bürgschafft en  
die Schuld v  
So denn  
u / oder daran  
Bürge seines  
nicht belanget  
Nachdem  
Erben auch re  
bung nicht ged  
ausdrücklich ab  
storben / der Se  
gen sein sollte  
dieses Falles d  
nen Bürgen E

Vond

Er  
nen  
soll / ge  
damach nicht



*Eyderstetischen Landt-rechtens.*

Der hat sich der Gleübiger an den Principall alleine zu halten. Gleicher massen / so keine gewisse zeit in der Schuldverschreibung / zu der Bezahlung bekennet / vnd der Bürge in beywesen zweyer Zeüger / dem Gleübiger anzeigen wurde / daß er fur die Schuld nicht lenger haßten / sondern der Burgschafft ent schlagen sein wolte : Der Gleübiger aber / die Schülde vneingefordert bey dem Principall stehen liesse.

So denn der Principall folgender zeit nicht bezahlen konnte / oder daranne seülich wurde / Ist auff solchem Fall der Bürge seines Gelubdes sicher / Kan auch als ein Bürge nicht belanget werden.

Nachdem die Burgschafft / von Rechtes wegen die Erben auch verbindet / ob schon derselbigen in der Verschreibung nicht gedacht / Wenn aber in einer Verschreibung außdrücklich abgehandelt / daß an statt des Bürgen so verstorben / der Schuldiger dem Gleübiger einen andern Bürgen setzen solte : So ist die Verschreibung des Bürgen / dieses Falles alleine Persönlich / vnd bindet des Abgestorbenen Bürgen Erben nicht.

*ARTICVLVS VIII.*

**Von den jenen so Jemandts Schad-  
deloß Loben heissen.**

**W**Er einen heisset Aufsloben fur einen andern / vnd sagte / daß derselbe dafür er Loben soll/gut were vnd wol zu bezahlen hette / vnd der Bürge darnach nicht benommen wurde / vnd darüber in schaden keme /

*M ij*

*So*



Dritte Theyl

So mag er seinen Heisser wiederumb ansprechen / der ist ihm  
deß Gelübdes zubenehmen / vnd Schadeloß zuhalten schuldig.

Es soll aber solch heissen vnd Schadeloß Gelübde / durch  
vnstreffliche glaubwürdige Zeügen / oder Schadeloß verschrei-  
bung / beweiſet werden.

ARTICVLVS IX.

Von verpfandung Beweglicher  
Güter.

**N**achdem es sich offtmahls begibt/  
daß einer entweder zu ablegung seiner Schülde / oder  
auch vmb seines bessern nuzes vnd Vorthells willen/  
Geldt auffnehmen / vnd dagegen dem Gleübigern ein vnbe-  
weglich oder beweglich Pfandt stellen vnd setzen muß: Vnd  
aber sich befindet / daß mit solcher Verpfandung von eilichen  
geſehrlicher weise vmbgangen / vnd die Creditorn zu mehr-  
mahln betrogen vnd in ſchaden geführet werden: Demſelbi-  
gen für zukommen/ ſoll es mit angeregter Verpfandung nach-  
folgender geſtaldt gehalten werden.

Würde einer von einem guten Freunde Geldt entlehnen/  
vnd ihme dafür ein beweglich Pfandt / als beſcheidenlich einen  
Becher / Kleinodien / Ketten / Kleider / Grapen / Kessel / &c.  
oder was es ſonſt an beweglichen Gütern were / zu Pfande ſet-  
zen / ihme auch ſolche Perſele in ſeine Pfandliche gewehre  
vberantworten / mit verpfichtung ſolch Pfandt innerhalb ei-  
ner gewiſſen zeit wieder zulöſen.

Würde



Eydersteiſchen Landtrechtens.

Würde er nun daffelbige nicht thun / ſondern die zeit der Wiederoſung verfließen laſſen / mag der Gleübiger für dem Carſpell ſolch Pfandt zweymahl auffbieten / vnd auff dem negſtfolgenden Gerichts Tage auff vorgehende Citation ſeines Schuldigers / ihme ſein Pfandt zuerkennen laſſen.

Vnd wo ferne bey ſolchen beweglichen Pfanden / vber den Heiſtſtuell / vnd Landtgebräuchliche Zinſe / vnd gerichtliche Expenſen / verbesserung were / hat er ſolche verbesserung dem Schuldenern heraus zugeben / vnd daß geſetzte vnbelegliche Pfandt / eigenthümlich zubehalten.

Vnd ſoll in dieſer vnd aller andern Verpfandung / daß *Paſum L. Commiſſoriae*. nicht ſtatt haben / als beſcheidenlich / Wenn der Gleübiger / mit dem Schuldener bedingte / wo ferne er daß Pfandt auff eine gewiſſe zeit nicht widerumb einlöſete / daß er daffelbige eigenthümlich / für den außgethanen Pfandt Schilling behalten müge.

Würden aber / wie vorgemelt / einem bewegliche Güter verpfandet / Es were Haußgeraht / oder Lebendige Fahrens de Hab / welche nicht dem Gleübigen zu ſeinen Handen vberantwortet / ſondern bey dem Schuldenern gelaffen wurden : Vnd aber auff angeſetzte zeit nicht werden bezahlt / Hat der Gleübiger ſolche verpfandete Güter / mit ordentlichem Rechte / von ſeinem Schuldener zuſordern.

Werden auch ſolche Güter verbracht / vnd bey dem Schuldenern nicht mehr vorhanden / Iſt der Schuldener ihnen nicht weniger zu bezahlen ſchuldig.

Vnd wo ferne er ſich deſſen in der gütte weigerte / hat er ihnen gleicher geſtalte Rechtlich zubeſorgen.

Würde er aber ſolche verpfandete Güter vnd Fahrens Habe vereüßern vnd andern verkeüffen / ſtehet dem Gleübiger

M ij

ger



### Dritte Theyl

ger frey / den Schuldener mit ernstlichem Rechte darumb zu besprechen / Vnd nicht desto weniger / die Innehaber solcher seiner Pfandgüter / vmb Abstandt derselbigen in der Güte oder mit Rechte anzuhalten.

Vnd soll der Schuldener / der solche Güter gefehrlicher weyse entrißert / Von vnserm Staller in Brüche genommen werden.

Ob auch solch beweglich Pfandte / durch Wetter / Feuer / Dieberey / oder Raub verkommen / oder vernichtet wurde / vnd der Pfandhaber allen fleiß (so viel ihme möglich gewesen) daran gewendet / So ist er darumb weiter zuantworten nicht schuldig.

So aber solcher Schade / durch seinen vnfleiß vnd verwarlosung sich verursachet / Daß hette er billich zuentgelten / vnd dem Eigenthümer wegen des Schadens zuantworten.

### ARTICVLVS X.

#### Von verpfandung vn beweglicher Güter.

**W**erde einer wegen auffgenommen vnd entlehnten Geldes / vn bewegliche Güter / Als Acker / Hauß / Höffte / Mühlen / Wiesen / wurde vnd dergleichen / einem versehen vnd verpfanden / vnd solche Güter dem Gleübiger einräumen / dieselbigen an statt der Zinse zugebrauchen / soll es damit also hernacher gehalten werden / daß der Gleübiger solcher vn beweglichen Güter nach gelegenheit



Endersketischen Landrechtens.

Heiße des geldes / so er auff solche Güter außgethan / Als von jedem Hundert Achte Marck Lübsch zugeniessen : Als im Fall zusehen : Hette einer auff drey Demat Landes Zweyhundert Marck einem geliehen / vnd aber solche verpfandete drei Demat Landes auff Achzehen Marck Järlich zugeniessen / were sechs von jedem Hundert / Wo gegen aber die Zinse der Zweyhundert Marck / nicht höher denn zwölff Marck Acht Schilling / vermüge dieser Lande Policy Ordnung zuberechnen : So solten doch nicht desto weniger dem Pfandhaber Achte Marck Zinse von jedem Hundert ( weren von Zweyhundert Marck / Sechzehen Marck ) guth gethan / vnd die zwey vbrige Marcke zu abführung vnd zu Bezahlung des Hauptgeldes der Zweyhundert Marck entrichtet werden.

Wolte aber der Pfandhaber dem Schuldner die Zwey Marck / so in obangedeütem Falle oberich / Jährlich bahr bezahlen / soll ihm solchs frey stehen / Vnd so der Schuldner solche zwey vbrige Marck / auff jedem Hundert nicht wolte annehmen / mag er die bey dem Landschreiber hinterlegen / vnd kan darumb ferner nicht gemanet werden / Vnd solches darumb / wie es die erfarenheit gibt / wenn nicht der Gleübiger des verpfandeten Landes etwas höher / denn die ordentliche Zinse einen Schilling von der Marck geniessen konte / Daß der gemeine Man / beschwerlich Geldt auffbringen wurde / sondern seine liegende Gründe zum offtermahl umb den halben werth verkauffen musse.

Vnd haben derwegen Staller vnd Räte billich dar auff achtung zugeben / daß die jenigen / so ihr Landt zu einem gebreuchlichen Pfande andern versehen müssen / nicht höher / denn Achte Marck vom Hundert ( wie sonst leider vor dieser zeit zu mehrmahl mit verderb vnd vntergang  
der



### Dritte Theyl

der Armen Unterthanen geschehen) nicht beschwert werden müssen.

Es können auch solche unbewegliche Pfande von den Pfandhabern oder ihren Erben nicht verjähret oder *prescribirt* werden / sondern siehet jeder zeit dem Schuldigern / vnd seinen Erben frey / daß Pfandgeldt anzubieten / vnd sein außs gefashtes Pfand / widerumb an sich zulösen / wie solches die gemeine Rechte / so in natürlicher billigkeit gegründet / klerlich mit sich bringen vnd aufweisen.

Blicke aber solch unbeweglich Pfand bey dem Schuldner / vnd derselbige sich der Bezahlung des entlehnenden Geldes auff zeit vnd stunde / wie er dessen mit seinem Gleübigen einig worden / nicht bezahlen wolte / hat der Gleübiger sein Pfand mit Rechte zu fordern / vnd sich darin weisen zulassen / Ist auch dasselbige nicht abzutreten schuldig / Er sey denn von seinem Schuldner zu gutem begnügen bezahlt.

Es darff auch der Gleübiger wegen abnutzung / solchs ihm mit Rechte zuerkanten Pfandes / dem Eigenthümer nichts berechnen / sondern hat solcher abnutzung / ohne jenige verkürzung / in diesem Fall / durchaus zugenießen.

Hette er aber an mehr erwahneten Pfanden etwas zu des selbigen verbesserung angewendet / dessen er aus der Zerlichen abnutzung keine wiederstatung erlanget / Solches ist ihm der Schuldner nicht desto weniger auch abzutragen schuldig.

Es soll auch der Pfandhaber nicht schuldig sein / von seinem Pfande abzusiehen / er sey denn seines Pfand Geldes sampt dem / so er beweislich daran verwendet / genzlich bezahlt / Vnd soll hiergegen keine Wardierung zugelassen werden.



Articus

Wenn

**S**o die

erlanget / für  
aber den and  
ber auflösen /  
sich bringen  
wird es gefa  
Verpfandung  
auch vnter den  
dung haben /  
vnd Lebendige  
sten Schuldne  
der Schuldner  
dung in seinen  
derselbige die  
kan er desfalls  
den: Hette a  
cher neben  
doch daß sein  
seiner Schül  
solchem Gle  
bige hinwied  
nant / zuferd



**Wenn einer ein vnbeweglich Pfandt  
mehr als einem verpfendet.**

**S** einer ein vnbeweglich Gut oder Pfandt mehr als einem verpfendet / so hat der jennige / so die erste Verpfendung in solchem Gute oder Lande erlanget / fur allen andern Gleübigern den vortritt : Es stehet aber den andern Gleübigern frey / ob er den ersten Pfandhaber auflösen / vnd also die Erstigkeit der Verpfandung / auff sich bringen wolte / dessen er alsdenn zugenieffen : Sonsten wird es gehalten / nach der gemeinen Regell / wer die Erste Verpfandung hat / der hat auch das beste Recht : Welches auch vnter den Creditorn / so keine ausdrückliche Verpfandung haben / vnd ihre Schulde alleine mit Handschriften vnd Lebendigen Gezeugen zubeweisen hat / das die Eltesten Schulde den jüngern werden vorgezogen : Hette auch der Schuldener einem seiner Gleübiger / so keine Verpfandung in seinen Gütern hette / seine Schuldt bezahlt / Ob schon derselbige die Erstigkeit seiner Schuldt nicht beweisen konte / so kan er deßfalls von den andern Creditorn nicht beklagt werden : Hette aber der Schuldener einer seiner Gleübiger ( welcher neben andern / Verpfandung in seinen Gütern hette / doch das seine Verpfandung jünger were denn der andern ) seiner Schulde befriedigt / wo ferne solch bezahltes Geldt bey solchem Gleübiger noch vorhanden / hetten die andern dasselbige hinwieder durch die Klage in Latein *Hypothecarium* genannt / zu fordern.

**N**

**Were**



### Dritte Theyl

Were es aber verzehret vnd verbracht / vnd also nichts mehr verhanden / Kan der jüngste Gleübiger / so seiner Bezahlung befriedigt worden / nicht darumb werden belangt / Sondern haben solches ihrem vnfließ bey zumessen: Sintemall die Rechte / nicht den Schlassenden / sondern den Wachenden zu siewr kommen.

Es ist auch dem Rechten gemess / daß die jenigen Creditorn / so ein Generall eltere Verschreibung / in alle des Schuldners Gütern haben / Denn jenigen so ein jünger *Specificirtes* oder benantes Pfandte haben / werden furgezogen / Wornach in diesen Gerichten auch zu erkennen / Hat auch der Verpfander oder Schuldiger nach beschehener Verpfandung / ein ansehnliches vnd merckliches an daß gesetzte Pfandte verbessert vnd verunkostet / solches kumpt durchaus dem Pfandthaber zu siewr vnd gutem.

### ARTICVLVS XII.

Wenn einer das verpfandete Gut  
andern verkauffte.

**W**ENN einem ein Gut zu Pfande gesetzt / vnd der es verpfendet / Verkauffte daß einem andern / also daß es in seine Habende gewehr gebracht / So stehet deme / dem daß Gut zu Pfande gesetzt ist / frey / ob er den Schuldner / ihm sein Pfandte zusreien / will besprechen / Oder ob er sein Pfandte von deme / welchem es verkaufft ist / mit Rechte will fordern vnd an sich bringen: Vnd ist derjenige / der daß Pfandte obgedachter massen verkaufft / billich vom



Endertetischen Landrechtens.

vom Staller in Straffe zunehmen: Farnemlich / wo er sich  
in der Pfanduerschreibung verpflichtet / solch Pfand / andern  
nicht zuuerkäußen oder zuuersehen.

Muste aber der Schuldener nothwendig auff die verbesserung  
solches Pfandes Geldt nehmen / soll er solches mit vor-  
wissen vnd willen des ersten Pfandhabers thun: Sonst ist die  
andermahlige Verpfandung von vnwerden.

ARTICVLVS XIII

Wie der Pfandthaber sein gesetztes  
Pfand auffzubieten.

**D**amit aber aller betriegligkeit furge-  
hawet / Soll die Pfanduerschreibung durch die Landes-  
schreiber verfasst / mit ihren Handzeichen fur die ge-  
bür vnterscriben / vnd in des Gerichts Gedendbuch verzeis-  
chnet werden.

Darnach soll der Pfandthaber das Gesezte Pfand zu  
zweien Dingetagen fur Gerichte / Vnd zum Drittenmahl /  
in dem Carpell Rechte / darunter das Pfand gelegen / offent-  
lich auffbieten / Vnd den negsten Dingetag darnach / solches  
seines auffbietens schein vnd beweiß fordern / welches ime denn  
fur die gebür wiederfahren soll.

Wurde sich denn nach beschehener Auffbietung binnen  
Jahr vnd Tag keiner finden / oder bey dem Gerichte angeben/  
das er eltere Verpfandung in dem auffgebottenen Gute hette/  
Ist er darnach nicht zuhören / sondern hat der iennige / so sein  
Landt wie obgemelt auffgebotten / sich der Erfügkeit seines  
Pfandes zuerseren.

N ij

Artis



Dritte Theyl

ARTICVLVS XIII.

Von vertrautem vnd hinter-  
legtem Gute.

**W**As einer dem andern zu getreuer  
Hande beuehlet / vnd bey ihme hinterlegt / daß ist er  
demselbigen treulich wieder zu vberantworten schül-  
dich: Wurde er es aber one beuehl desjenigen / der es zu treu-  
wen Händen hinterlegt / einem andern zustellen / so ist er pflich-  
tig / auff forderung desjenigen / der es ihme betrauet / es hin-  
wieder zubeschaffen.

ARTICVLVS XV.

Was in eines Gastgebers Haufs/  
oder in ein Schiff gebracht wird.

**W**As einer in eine offene Herberge  
bringet / vnd dem Wirte anzeigt / Auch was fur  
Wahre vnd fur Güter in ein Schiff gebracht / vnd  
dem Schiffer angezeigt worden: So ferne nun von solchen  
Gütern etwas gestolen oder abhendig wurde / So sind der  
Wirt vnd der Schiffer pflichtig / dazu zu  
antworten.

ARTICVLVS XVI.

Artis



Eyderstetischen Landtrechtens.

**Wenn ihrer viel etwas zu trewen  
Handen hinterlegen.**

**S**o ihrer viel sind / die zugleich worzu  
gehören / es sey Geldt oder sonst beweglich Gut / vnd  
dasselbige bey einem zu getrewen Handen hinterlegen /  
Wenn nun ein Theill von denselben es hinwieder abforderte /  
Ob sie gleich zusammen / die es hinterlegt / dasselbe nicht wie-  
der forderten: So soll doch der getrewe Innehaber solch hins-  
terlegt Geldt oder Gut von sich thun.

Doch sind die jenigen / die es wieder zu sich nehmen / schül-  
dig / Dem getrewen Innehaber gnugsame Caution zuthun /  
von der andern wegen / so es mit hinterlegt / Ob sie darumb  
sprechen wollen / ihnen schadenlos zuhalten.

**ARTICVLVS XVII.**

**Ob einer hinterlegt Geldt oder  
Gut (welches ihme zu trewen Handen  
überantwortet) mißbrauchte.**

**W**enn bey einem Geldt / das versie-  
gelt were / zu getrewen Handen hinterlegt wurde / vnd  
der getrewe Innehaber das Siegel eröffnete / vnd das  
Geldt in seinen eignen Sachen außgibt / der hat damit so viel  
verbrochen / Als ob er einen Diebstahl be-  
gangen hette.

**N** iij

**ED**



Dritte Theyl

ARTICVLVS XVIII.

So hintergelegt Gutt verdirbt  
vnd umbkompt.

**D**er etwas zu getrewen Henden an-  
nimpt / Der ist schuldig / den fleiß dabey anzuwenden /  
damit solch Gutt nicht verkomme / oder verderbe / als  
einer bey seinem eigen Gute thun konte.

So aber daß hinterlegte Gutt / durch einen vnuermuth-  
lichen zufall / Als Brandt / Wasserenth / Reüberey / Diebs-  
stall vnd dergleichen / ohne des getrewen Innehabers arglisti-  
gen vorsatz / oder offenbare grobe verwehrung / zunichte  
wurde: So mag der jennige / der das Gutt hinterlegt / dem  
jennigen / der es zuwarten angenommen / darumb nicht be-  
sprechen.

ARTICVLVS XIX.

Von Kauffen vnd  
verkauffen.

**N**achdeme es versehens Rechtens /  
daß der Contract des Kauffens vnd verkauffens / als  
lein durch beider Personen / als Kauffers vnd Ver-  
kauffers Consens vnd Bewilligung / wenn sie sich warhafft-  
iglich des Kauffgeldes halben vertragen / gantzlichen vollzö-  
gen / So ist auch derwegen einer dem andern den Kauff zuhal-  
ten



Endersieischen Landtrectens.

ten schuldig / vnd kan solcher Contract / ohne beidertheile be-  
stendigen willen / nicht wieder hinterzogen werden.

Es wird aber solcher Contract Reüffers vnd Verkeüffers  
bißweilen ohne Schrifft / Als mit beider Theile blosser bewillig-  
ung vnd Abrede / oder auch durch eine Schrifft auffgerichtet.

Auff den ersten Fall / wenn der Kauff one Schrifft auff-  
gerichtet / So ist / wie zuuor vermeldet / der Contract von bei-  
den Theylen perfect vnd vollkommen / Also daß kein Theyll  
von dem Kauffe ohne bewilligung des andern Theylls abirets-  
ten könne / vngeachtet / daß daß gekauffte Gut noch nicht ge-  
liefert / oder daß Kauff Geldt bezahlet worden.

Were aber ein Wein Kauffs Pfenning / oder (wie mans  
nennet) Gottes Pfenning vom Reüffer ausgegeben / so mag  
er mit verlust solchs Gottes Pfenning / vom Kauffe wol abes-  
treten / Derogestalt / daß der Wein Kauff / oder des and-  
ern Tags nach geschehenem Kauffe wieder zu rücke gegeben  
werden soll / vnd solches in fellen / so nicht beschrieben / vnd  
ins Prothocoll gezeichnet worden.

Vnd ist der Verkeüffer den Gottes Pfenning / dem  
Reüffer duppelt zugeben schuldig: Vnd weil der Gottes Pfen-  
ning / ein selbß stendig stücke des auffgerichteten Kauffes ist /  
Derowegen wo ferne derselbige nicht wieder herauß gegeben  
wird / bleibt der Kauff bey voller macht vnd werden / Also  
daß keinem Theyle ohne des andern willen / des Kauffs ge-  
rewen / vnd dauon abtreten darff / sondern hat der Reüffer /  
dem Verkeüffer / vmb lieferung des gekauften Guts / vnd  
der Verkeüffer den Reüffer vmb Bezahlung des Kauff Geldts /  
Rechtlich zubelangen.

Were



### Dritte Theyl

Were aber der Kauff in Schrifften auffgerichtet / vngesachtet daß beide Theile darin bewilliget: So mügen sie doch zu beyden Theylen / alledieweil der bewilligte Kauff Brieff nicht verfertigt / ohne schaden von dem Kauffe abtreten.

Wenn aber der Kauff Brieff volinzogen / ist inen noch / denselben beiderseits zuhalten / Es were denn / wie hievor vermeldt / der Gottes Pfennig vom Reißer außgegeben / Auß welchem Fall der Reißer mit verlust des Gottes Pfennings / vnd der Verkeüßer mit gedubbelter heraufgebung desselbigen / vom Kauffe abtreten mügen.

Vnd wird der Kauff Brieff für verfertigt gehalten / wenn derselbige von beyden Theylen für dem Landschreiber bekandt / vnd ins Prothocoll gezeichnet.

### ARTICVLVS XX.

#### Wie es mit dem Kauff vnbe- weglicher Güter zuhalten.

**A**lle kauffe der vnbe-  
weglichen Gü-  
ter / Als Lande / Heüsere / Höffte / Mühlen / vnd wie  
die Namen haben mochten / Sollen in Schrifften ver-  
fasset / vnd durch den Landschreiber vnterscrieben / vnd wie  
hernach vermeldet / zu Ding vnd Recht außgeboten werden:  
Vnd sollen solche Kauffuerschreibung / nicht ehe für bundig  
geachtet werden / ehe vnd zuuor dieselbigen vom Landschrei-  
ber vnterscrieben.

Imfall ein vnbe-  
weglich Gut ihrer vielen verkaufft were /  
So hat doch derjenige den vortritt / der seinen Kauff mit  
einem



Ersterstetischen Landrechts.  
einem Kauff Brieffe / so vom Landtschreiber unterschrieben/  
beweisen kan.

## ARTICVLVS XXI.

Wie es mit dem kauffe beweg-  
licher Güter zuhalten.

**K**aufft einer bewegliche Güter / Als  
Getreidig / Fahrende Habe / Wein / Bier / Haußges-  
rath / Salz / Wandt / oder was vnter bewegliche Güt-  
tere gerechnet werden kan / Wo ferne solche Persele / also fort  
mit bahren Gelde nicht bezahlet / siehet dem Verkauffer vnd  
Käufer frey / darüber öffentliche Schriffte oder Brieffe /  
durch den Landtschreibern unterschrieben / oder Handschriffte  
vnter sich selbß auffzurichten / oder auch solchs zuunterlassen.

Wurde aber solcher beweglichen Güter halben / Rechte-  
licher Proceß vnd Klagen furfallen / Kan demnach solcher  
Kauff / mit klaren Handschrifften / oder zweyen vnuerwerff-  
lichen Zeugen / beweiset vnd dargethan werden.

## ARTICVLVS XXII.

Was zu einem bestendigen  
Kauffe gehöre.

**D**er Kauff ist fur bestendig zuhalten/  
Erstlich wenn beide Theyle / wie vorgesezt / darinne  
bewilligt.

D

Jüro



### Dritte Theyl

Fürs Ander / Daß ein gewisse Kauff Gelde bestimmt /  
Vnd Fürs Dritte / Daß dasjenige / so verkauft / es sey be-  
weglich oder unbeweglich Gut / Specificirt vnd Nahm-  
kündig gemacht.

Wurden auch Käufer vnd Verkäufer daß Kauff Gelde  
nicht Nahm-  
kündig machen / sondern dasselbige einem oder  
mehr Ehrlichen vnd gewissen Leuten (welche Specificirt / vnd  
mit Nahmen genennet werden müssen) heimstellen / Wird  
es dabey billich gelassen / vnd ist der Käufer solch Kauff-  
Gelde zu bezahlen schuldig.

Es were denn Sache / daß sie durch Ansetzung des Kauff  
Geldes / von denjenigen / darinne sie von beiden Theylen  
bewilligt / ober die helffte verurtheilet.

Were aber ein Part vnter die helffte des billigen Kauff  
Geldes verkurzet / Kan derowegen der Kauff nicht hinter-  
zogen werden. Es siehet auch dem verletzten Theyll in  
diesem Fall frey / Wenn es ober die helffte oberzehler  
massen / durch diejenigen / auff welche sie daß Kauff Gelde  
zusetzen bewilligt / verkurzet / wegen beschehener grossen  
verkürzung / vnd Leson / nachmahls die Sachen zu Er-  
kennniß eines Ehrlichen frommen Mans zustellen / Was  
denn derselbige erkennen wird / darbey wird es  
billich gelassen.

### ARTICVLVS XXIII.

### Von Lieferung vnd oberlassung der verkauften Güter.

Ein



Endersfletischen Landrechtens.

**I**n jeder der etwas verkaufft / vnd  
daß Kauffgelder dafur empfangen hat / daß ist / der vol-  
le Bezahlung bekommen / oder dervogen mit dem  
Kauffer zufrieden ist / auff bescheidene zeit vnd stete zu bezah-  
len / Ist schuldig / dasselbige zu lieffern / oder zu verlassien /  
Were es beweglich Gut / daß mag er ihme vberand-  
worten zu seinen gewehren / als sie sich dessen darüber ver-  
gleichet.

Wenn aber einem vn bewegliche Güter / als stehende  
Erb vnd liegende Gründe verkaufft sind / so kan der Eigen-  
thumb derselben nicht vberlassen werden / es geschehe denn  
für offenem Gerichte / vnd werde in des Gerichts Denck-  
Buch verzeichnet.

Wurde aber derjenige / so ein Gut / beweglich oder vn-  
beweglich verkaufft / sich der lieffern verweigern / vnd  
der Kauffer darüber in schaden geführet / Ist er schuldig  
ihme solchen schaden neben der lieffern widerumb auff-  
zurichten.

Heute auch der Verkäufer / daß verkauffte Gut ge-  
lieffert / vnd der Käufer wurde an der Bezahlung seümig /  
oder sich deren verweigern.

So kan doch der Verkäufer den Kauff nicht hinter-  
ziehen / sondern hat ihne mit Rechte darumb zubespochen /  
vnd seines beweßlichen Schadens / der nicht bezahlung hal-  
ben / bey dem Käufer sich zuerholen. Vnd bleibt nichts  
desto weniger der Kauff bey macht vnd Wirde / wie vora-  
gesetzt.

### ARTICVLVS XXIIII.

D ij

Wenn



**Wenn das verkauffte Gut / ehe es  
gelieffert / beschädigt / oder geringer wor-  
den / wer solchen schaden tragen soll.**

**E**s ist versehens Rechtens / das wenn  
im Kauff vollzogen / Das ist / wenn Käufer vnd  
Verkäufer des Guts haben / so gekauft / vnd denn  
der Bezahlung eins sind / das so wol der Schade als Vortheil /  
so aus solchem Kauffe entsteht / vnd ehe das Kauffgelt ge-  
lieffert / der Käufer trage / vnd der Verkäufer davon ent-  
freiet ist : Als Exempels weise zusehen : So einer dem andern  
ein Pferd verkaufft / welches / ehe es gelieffert / verstarbe /  
Oder auch / ein Haus für der lieffernung verbrennte / oder  
ein stück Landes durch den Fluß verdörbe / ehe es gelieffert /  
mußte der Käufer solchen Schaden tragen / vnd nicht desto  
weniger das gekauffte Gut bezahlen.

Es werden aber von obbeschriebener Verordnung der  
Rechte / nachfolgende Felle außgezogen / in welchen nicht der  
Käufer / sondern der Verkäufer den schaden des Verkauf-  
ten Guts selber tragen muß.

Als Erstlich / So der Verkäufer ins gemein dem Käufer  
ein Pferd / oder eine gewisse anzahl Weins / verkaufft hette /  
vnd außdrücklich in Specie / Welches Pferd / oder was für  
Wein / es sein sollte / nicht Nahmkindig gemacht.

Fürs Ander / Wenn der Kauff in Schrifft auffgerich-  
tet werden soll / Alldieweil solche Schrifft nicht vollzogen /  
Muß in solchen Fellen der Verkäufer die gefahr vnd Schas-  
den des verkaufften Guts auff sich nehmen.

Fürs Dritte : So das Gut mit einer sonderlichen Bes-  
dingung



Eyder stetischen Landerechtsens.

dingung gekaufft / bleibe die gefahr so lange solche Bedingung  
erfüllet / bey dem Verkeuffer.

Zum Vierden / So sich Keuffer mit dem Verkeuffer  
deß Schadens vnd gefahr halben / Deß verkaufften Guts  
halben anders vergleicht vnd vertragen.

Zum Fünfften / So daß verkauffte Gut durch den Ver-  
keuffer / nicht auff die zeit / wie sie dessen eins geworden / ge-  
lieffert / Vnd er also solche lieffern verzogen.

Oder auch / so daß verkauffte Gut / durch deß Ver-  
keuffers hohe verschümnisse / oder auch betriegligkeit / verkoma-  
men / oder schadhafftig geworden.

In obberührten Fellen / muß der Verkeuffer den schaden  
deß verkaufften Guts / ehe es gelieffert / selbst tragen.

Ausserhalb solcher Felle aber / muß der Keuffer den schaden  
vnd verderb deß verkaufften Guts auff sich nehmen / wie  
er sich denn auch dagegen / so daß verkauffte Gut womit vers-  
bessert / oder der werth desselbigen gesteigert / solchs Urtheills  
widerumb zugenieffen.

## ARTICVLVS XXV.

Wie das verkauffte Gut  
zugewähren.

**W**ird beweglich Gut verkaufft / sol-  
ches soll der Verkeuffer / Jahr vnd Tag dem Keuffer  
gewähren: Sintemall der Besitz beweglicher Gü-  
ter / wie hernacher vermeldet / nach Jahr vnd Tag vorjähret  
vnd præscribirt wird.

D iij

Werens



### Dritte Theyl

Werens aber unbewegliche Güter / so dieselbigen nach  
Rechtlicher Ordnung / wie im nachfolgenden Artickel zuer-  
sehen / zu Rechte auffgebotten / Vnd darüber eigenthum-  
liche Erkendnisse erlangt.

Ist der Verkeuffer drey Jahr lang nach beschehener  
Auffbietung / vnd erlangter eigenthumblicher Erkendnisse /  
daß verkauffte unbewegliche Gut zugewähren schuldig.

Wurde aber solch Gut zu Rechte nicht auffgebotten /  
noch darüber eigenthumliche Erkandnisse gegeben vnd er-  
langet / So muß der Verkeuffer vnd seine Erben / denn  
Keuffer vnd dessen Erben / solch unbeweglich Gut / biß es  
nach LandtRechte verjähret / vnd præscribiret, gewehren /  
vnd gegen menniglichs zuspruche vertreten.

### ARTICVLVS XXVI.

**Warumb ein Kauff fur nichtig zu-**  
**halten / vnd wodurch derselbige auffge-**  
**haben vnd hinterzogen wer-**  
**den kan.**

**W**erde einer dem andern ein Gut  
verkeuffen / so seiner art vnd Eigenschafft nach / nicht  
verkaufft werden kan / Als Güter / so der Kirchen/  
oder der Gemeinheit / oder einem andern zugehören / Sol-  
cher Kauff ist an ihm selber nichtig / vnd von vnwidren.  
Gleicher gestalbt / ob der Mündige / mit dem Vnmündi-  
gen Keuffen wurde / Item / Ein Vnsinniger / oder ein Zu-  
bringer seiner Güter / welchem die Verwaltung seiner Güter  
verbotten.

**Im**



Eyderstetischen Landrechtens.

Ingleichen / So der Vormünder mit seinem Mündelinge wurde Kauffen / Alle solche vnd dergleichen Käuffe vnd Handlung / sind an ihnen selber Krafftloß vnd von vnwircken.

Wurde nun einer solche Güter verkauffen / oder auch / mit den angezeigten Personen handeln oder Käuffen / Vnd solches dem Staller vnd Richte geklaget / Soll aer Kauff nicht allein für nichtig erkandt / sondern auch der Käuffer darumb Straffwürdig erkandt werden.

So auch einer vber die helffte des Rechten werths / was daß verkauffte Gut / nach gemeiner gewonlicher Wardierung betrogen vnd verurtheilet worden / So ist auch solcher Kauff vndächtig.

Es soll aber / der also betrogen / innerhalb Sechs Tagen nach beschehenem Kauffe / darumb zu Rechte sprechen / oder zum wenigsten derentwegen Citation außbringen / vnd seinem Jegenthell vörlesen lassen / Sonst wird auch der Kauff hinterzogen / wenn beide Theyle / als Käuffer vnd Verkäufer / zugleich von dem Kauffe widerumb abtreten : Item / Wenn eine befindliche betriegligkeit / des einen oder andern Theyls den Kauff verursachet : Oder auch / so einer auß fürcht zu dem Kauffe gedrungen : In allen solchen obberürten fällen / wird der Kauff hinterzogen.



ARTICVLVS XXVII.

Wie Vnmündiger Kinder Güter/  
durch die Vormünder verkauft  
werden können.

Welcher



Dritte Theyl

**W**elcher vnmündiger Kinder Vormünder ist / hat macht / der Vnmündigen Kinder Güter / die beweglich sind (da er es der Kinder beste zusein erachten könne) Es sey Hausgeraht / Ingekhümte / Kleider / Fahrende Habe / vnd dergleichen zuuerkäuffen / vnd das Geld zu Bezahlung der Kinder Schülde / Oder ob da keine Schülde weren / denn Kindern zum besten / auff Rente anzuwenden vnd zubelegen.

Was aber sind liegende Gründe / vnd stehent Erbe / die müssen Vormünder nicht verkäuffen / Es sey denn daß der Kinder eüsserste noth dasselbe erforderte.

Vnd in solchem Fall / sollen die Vormünder solche Nothsachen für offenem Gerichte anzeigen / vnd vom Rechten ersaub erlangen / solche vbewegliche Güter zuuerkäuffen.

So nun das Recht / solche vorgebrachte Nothsachen / für erheblich vnd gnugsam erkandt / vnd darumb die Güter zuuerkäuffen erlauben worden.

So mügen die Vormünder mit dem Kauffe vortsfahren / So aber solchs / als furgeschrieben / verbeygegangen / vnd darüber Vnmündiger Kinder liegende Gründe / vnd stehende Erbe verkaufft worden : So soll der Kauff von Vnwinden sein.

ARTICVLVS XXVIII.

**W**elcher gestalt die gekaufften vbeweglichen Güter auffzubieten / vnd der Eigenthum darüber zuerlangen.

Wer



**W E R ein vn beweglich Gutt kauft /**

Wo ferne er solchs Guts sicherheit vnd gewisheit haben wolle / Soll er es vor offenem Gerichte / darunter solch Gutt gelegen / zu zweyen unterschiedlichen Dingen tagen / durch den Landtschreiber auffbieten lassen: Nemblich / Daß er solch Gutt / welchs alsdenn Nahm kundig gemacht werden soll / Von N. Erblich vnd bestendiger weyse gekaufft / da jemandt auff solch Gutt Verpfandung / oder anderer vrsachen halben zusprechen / daß er solche seine Zuspruche / nunmehr einzuwenden / vnd hernacher zuschweigen.

Gleicher gestalte soll er zum Drittenmahl fur dem Carpspell / darinne daß verkauffte Gutt gelegen / Auch auffbieten lassen / vnd einen schein solcher seiner Auffbietung / vom Rachte man des Carpsells fordern / so ihm auch vnweigerlich gefolget werden soll.

Vnd darnach auff den Negsten Rechts Tag / solchen schein dem Staller vnd Rachte furbringen: Mit bitte / daß ihm solch verkaufftes Gutt / Erblich vnd Eigenthumlich zu erkande werden müge.

Vorauff der Staller vnd Racht / mit der Eigenthums Erkandnisse / ihm dieselbige vnter des Stallers Siegel / oder Ampt Pitschier / fur die gebür / als bescheidenlich / wegen jeder Demeit Landes dem Staller Vier Schilling / vnd auch dem Rachte Vier Schilling willfahren sollen.

Es soll aber solche Eigenthums Erkandniß durch den Landtschreiber verfertigt / vnd vnterschrieben / Auch in des Gerichts Denckebuch / vmb mehrer wissenschaft verzeichnet / vnd ihm dem Landtschreiber wegen des Eigenthums Brieff einen Gulden gegeben werden.

P

Articus



Dritte Theyl

ARTICVLVS XXIX.

Wie es zuhalten / wenn einer mit  
dem andern Gut zu gemein  
hette.

**D**B jemandes mit dem andern Gut  
zu Gemein hette / vnd dem einen sein Antheil seill we-  
re / So mag der ander / deme es mit zugehörich / daß  
eine Theyll mit dem andern behalten / vmb so viel / was ein  
ander darumb geben wolte / daß beweislich ist.

ARTICVLVS XXX.

Von Todter Haab die zu  
Markte kommet.

**D**B da Jemandt fögisch vnd unge-  
sundt Quict / verrencket Quict / gewürget Quict /  
oder daß die Seuche geschlagen / oder faulen Hering/  
falsch Zin / gefälschet Kupffer / oder ander Wahre / so kein  
Kauffmans Gut were / zu Markte bringen wurde / Item /  
Schwabisch Salz / für Lüneburger Salz / Französische oder  
Landweine / für Rheinische Weine / Derselbige soll büßen  
dem Rechten Dreissig Marck : Vnd ob er es verkaufft  
hette / soll er dem Käufer sein Geldt widerumb geben / vnd  
daß Gut zu sich nehmen.

Artic



Ob Jemandt einem andern / ein  
gebrecklich Pferd verkauft.

**E**r kauft jemandt einem andern ein  
Pferdt / vnd sage es ihme zu / daß es vnschädlich  
sey / an Gliedern / vnd Augen / So ist er schuldig / dem  
Käufer dasselbige also zu liefern : Befünde es sich aber her-  
nach (zu vor vnd ehe der Käufer daß Pferd Reitet oder Trei-  
bet) daß es an Augen oder Gliedern mangel hette : So soll  
der Verkäufer daß Pferd hinwieder zu sich nehmen / vnd  
dem Käufer sein Geld wiedergeben.

Vnd da es beweislich were / daß der Verkäufer den  
mangel gewußt / So soll er so viel an daß Recht verbrochen  
haben / als der Vierte Pfennig des Kaufgeldes / darumb  
daß Pferd verkauft ist.

Wie es zu halten / wenn der Käufer  
nach vollzogenem Kauff / seine  
Güter aufgibt.

**W**ird der Käufer das gekaufte  
Gut vom Verkäufer empfangen / vnd daß Kauf-  
geld aber dagegen nicht bezahlen / oder die Zeit der Be-  
zahlung noch nicht verflissen / Ist die Frage / Ob der Ver-  
käufer daß verkaufte Gut widerumb anta-  
sten / vnd also einen vortritt / für den andern Gläubigern des falls haben  
müge : In den fällen / wenn der Käufer entweder seine  
Güter aufgegeben / oder sich auff die Flucht gemacht.



### Dritte Theyl

Auff solche Frage schliessen die gemeine Rechte: Nachdem durch vberantwortung des verkauften Guts der Eigenthum desselbigen / auff den Reißern gebracht / daß der Verkäufer / wenn schon solch Gut noch vnuerückt / dasselbige nicht müge hinwieder annehmen / oder deßfalls einen vortritt für den andern Creditorn haben / wonach auch in den Eyderischen Landgerichten billich zuerkennen.

Hette aber der Reißer / betrieglicher weise dem Verkäufer daß Gut abgehandelt / eben zu der zeit / do er ohne daß / nicht bezahlen konte / vnd daß also ein betrieglicher vorsatz des Reißers / den Kauff verursacht / So hat der Verkäufer in solchem Fall / billig für den andern Creditorn den vortritt / Denn in diesem Fall / kan der Eigenthum des Verkauften Guts nicht *transferirt*, vnd auff den Reißer gebracht werden.

Hette auch einer einem andern Gelde geliehen / ein gewisse stücke Landes / oder sonst ein vnbeweglich Gut dafür zu reissen / Könnte auch solchs beweisen / daß sichs also erhielte / daß Geldt auch nirgendis angewendet / als zu erkauffung des bedingten Landes oder Wahre: So hette er billig für allen andern Creditorn den vortritt: Sintemall es dafür zu achten / daß er in dem Lande oder vnbeweglichen Gute / so mit seinem Gelde erkaufft / die Gerechtigkeit einer Stillschweigenden Verpfandung habe.

Ob auch jemandes dem Schuldner Gelde geliehen / welches der Schuldner zu erhaltung oder erbauung seines gesetzten Pfandes angewendet / Ob schon seine Verpfandung jünger / Hette er doch wegen solchs Geldes / so viel dessen zu erhaltung des Pfandes angewendet / für den Eltern Creditorn den vorzug / Es muß aber solch Geldt außdrücklich bedinget /  
vnd



Eyderstetischen Landrechtens.  
vnd zu dero behueff geliehen sein / daß es zu erbawung des  
Pfandes / solte angewendet werden: Vnd daß es der Schül-  
dener zu keinem andern zugebrauchen.

### ARTICVLVS XXXIII.

#### Von verkauffung vn beweglicher Güter / die mit dem gedinge des Wie- derkauffs gekauft werden.

**E**rkaufft einer Hauss / Hoff / Land /  
Mühlen / Warff / vnd dergleichen vn bewegliche Güt-  
ter / vnd behelt ihm für / daß er vnd seine Erben solch  
Gut vmb das Kauffgeldt / darumb es verkaufft wird / wenn  
es ihme vnd seinen Erben geliebet / zulösen / oder herwieder  
zukauffen / mechtig sein wolle: So mag der Verkauffer vnd  
seine Erben / in was zeit ihnen gefellig / es sey kurz oder lang  
darnach / für solche Summe Geldes das Gut widerumb  
kauffen / vnd an sich bringen / Vnd kan dem Verkauffer vnd  
seinen Erben keine verjahrung / zu schaden oder ver hinderung  
gereichen / Behelt er sich aber vnd seinen Erben den Wieder-  
kauff / alleine auff eine bescheidene zeit beuor / vnd ließe die zeit  
verfließen / daß er das Gut nicht lösete: So kan er hernacher  
auff den Wiederkauff nicht sprechen.

Wurde aber der Kauffer vngeachtet des furbehalts vnd  
Bedingung des Wiederkauffs / daß Gut einem andern ver-  
kauffen / Kan der Verkauffer / der ihm den Wiederkauff fur-  
behalten / den senigen / so solch Gut gekauft / nicht sueglich  
besprechen / Vnd das verkauffte Gut vindicirn, sondern hat

P iij

den



Dritte Theyl

den ersten Käufer wegen seines Schadens vnd Interesse/ daß ihm daß Gut / darinne er denn Wiederkauff gehabt / entkaufft / Gerichtlich zubesprechen / Welchs ihm vom Richter auch soll zuerkandt werden.

ARTICVLVS XXXIIII.

**Wer Land oder ein Hauß verkauffen**  
wil / sol solchs seinen Negsten Freunden  
anbieten / wo ferne es Erbgutt sey / vnd daß  
er darin keine Betrieglichkeit ge-  
brauche.

**W**er sein Landt / Hauß oder Hoff /  
daß Erbgutt ist / verkauffen wolle / Der soll es erste-  
lich anbieten seinen Nehesten Erben / ob sie in den  
Kauff treten wollen / vmb daß jenige / was ein ander biete /  
Da denn die Erben darinne verzügerung suchten / vnd nicht  
kierlich von sich sagen wolten / ob sie wollen Käuffen oder ab-  
stehen.

So soll er den Negsten Sonntag / fur dem Carspell lassen  
Abkündigen / daß ihm solch Gut zu Kauffe sey / Vnd daß  
ers furerst seinen Nehesten Erben zu Kauff wolle angeboten  
haben / vmb solch ein Geldt / als er dafur von andern bekom-  
men konte.

Wo ferne nun in den nehesten Achte Tagen darnach / seine  
Erben / nicht in den Kauff treten wurden / So soll der Man  
mechtig sein / einem frembden sein Gut zuverkauffen / vnd ime  
den Eigenthumb fur offenem Gerichte zu uberlassen.

Werden aber dieselben Güter / so einer verkauffen wolle /  
Es sey denn Landt / Hauß oder Hoff / keine Erbgüter / Son-  
dern



### Endertetischen Landrechtens.

der die einer selbst gewonnen vnd erworben hette / So der Eigenthümer dieselben verkäuffen wolte / ist er nicht pflichtig / solche seinen Erben anzubieten / sondern er mag sie verkäuffen / wenn er will / Er sey frembd oder Freunde.

Ob der neher Blutfreunde beschuldigt wurde / daß es ihm der Erbher erstlich zu Kauff angeboten / aber dagegen furwenden thete / daß ihm das Kauffgeld zu hoch gesichert / vnd ihm das Landt vmb den gebürlichen Preiß nicht angeboten / vnd dem Verkäuffer vnd Käuffer schuld geben wurde / daß sie betrieglicher weise vntereinander dessen sich also vergleicht / daß sie vnter dem schein / ihm das Landt auß den Händen bringen mochten : Wolte der Neheste Blutfreunde solchs beweisen / darzu wird er billich gestatet / vnd er kan den Kauff aufstreichen.

Were es aber sache / daß er es nicht beweisen konte / Solten beide Verkäuffer vnd Käuffer schweren / daß ihr Kauff Recht vnd Redlich / ohne alle falscheit vnd Betrieglichkeit sey zugegangen / so viel als sie sagen / So soll denn der Nehester Blutfreunde in den Kauff zutreten / vnd das Kauffgeld das fur / als im Kauffe bestimmet gewesen / dem vorigen Käuffer zuwieder legen / vnd dafür das Landt anzunehmen macht haben.

### ARTICVLVS XXXV.

### Von Beyspüchen der verkauften Erbgüter.

**W**enn einer ein unbeweglich Gut / Landt / Hauß / Hoffte / Mühlen oder wie es Nahmen haben mochte / den Blutverwandten vnd Freunden nicht



Dritte Theyl

nicht angeboten / sondern einen frembden verkaufft / Soll dem Nächststen Blutsfreunde frey stehen / dasselbige bey zusprechen / Wolte es der Nächstste Freunde nicht beysprechen / soll den andern Blutsfreunden / biß ins Vierdte Geliede / der verwandnisse / die Beysprüche frey stehen / Jedoch mit dieser bescheidenheit / daß die Erbgüter / so dem Verkeuffer von seines Vatern / Vaters Vatern / Vaters Brudern oder Bruder Kindern / vnd also von der Schwertsephen auff ihn geerbet / Daß zu der Beysprüche solcher Güter / die Vettern mit mehrern Rechte / denn die Oheime / so von der Spillseiten / vnd der Mutter wegen ihme verwandt / befuegt / Vnd derentwegen zu solcher Beyspruch den vortritt haben.

Werden aber keine Vettern vorhanden / Fellet die Beysprüche auff die Oheime / vnd ist derjenige / der dem Verkeuffer im Gradt näher verwandt / zu solcher Beysprüche / mehr denn die jenigen / so im weitern Gradt sind / berechtigt.

Werden aber die Güter von der Mutter / oder irem Verwandten / vnd also von der Spillseiten auff den Verkeuffer vererbet / haben dieselbigen zu der Beysprüche mehr fueg vnd Recht / denn die Vettern.

Wurde sich aber keiner finden / von der Schwerdt oder Spillseiten / biß ins Vierdte Geliede der Verwandtnisse / der daß verkauffte Gut beysprechen wolte / Mag der Nächstste Landleger oder Nachbaur / solch verkauffte Landt vnd Haus beysprechen: Vnd wird zwischen Landlegern / vnd der im Fünfften Gradt dem Verkeuffern verwandt / kein vnterscheidt gehalten.

Derowegen denn derjenige / so denn Kauff ersilich beyspricht / denn andern hillich fur zu ziehen.

Es



### Eyderketischen Landrechtsens.

Es soll aber derjenige / so den Rauff beysprechen will / Er sey Blutuerwandter / Landleger / oder Nachbar / sich selbst vnd seinen Kindern / vnd keinem andern / solche Beyspruche zu gute thun: Wurde daran gezeiffelt / soll er es bey seinem Eyde erhalten.

Da sich auch hernacher befinden wurde / daß die Beyspruche einem andern zum besten geschehen / Soll solche von vnwillen erkandt / Vnd wo ferne Er geschworen / Er fur einen Mein Eydigen gehalten / vnd derwegen nach Landt Rechte gestraffet werden.

Wurde Er sich aber des Eydes verweigern / wird Er billich zu der Beyspruche nicht gestatet: Sonsten / so kein Eyde geleistet / vnd gleichwol sich ereügen wurde / daß die Beyspruche einem andern zum besten geschehen / Wird Er dadurch seines Rechts verlustig: Vnd ist der erste Käufer billich bey dem Rauffe zulassen.

Es sollen auch die Blutsfreunde / Schwäger / vnd Landleger macht haben / so wol die zugekauften vnd wellgewonnen Güter / Als die Erbgüter bey zusprechen.

### ARTICVLVS XXXVI.

Auff was weise vnd masse die Beyspruche geschehen soll.

**E**s sol aber oberwehnete Beyspruche von den Blutsfreunden / oder Nehesten Landlegern vnd Nachbarn geschehen / fur offenem Gerichte / Vnd die ganze Summa des Rauffgeldes also forth bey dem Gerichte



### Dritte Theyl

richte niederlegt / oder wo ferne der erste Käufer auff Tag vnd zeit gekauft / dem Verkäufer gnughafftige Bürgen stellen / ihme daß Kauffgeldt auff die bestimpte zeit vnd stelle / ohne allen verzug zubezahlen.

Gleicher massen soll es auch gehalten werden: So einer ein Gut beysprechen wolte / welches mit Bezahlung des Verkäufers Schulde erkaufft / vnd sich zu einlösung seiner außgegeben Siegel vnd Brieffe / auff zeit vnd Termine / wenn solche Schulden betaget / verpflichtet / daß derjenige / so Beysprechen will / sich gleicher gestalt verbinde / solche des Verkäufers Siegel vnd Brieffe einzulösen / vnd die Schulde zubezahlen / Denn es tritt derjenige / so Beysprechen will / in dieselbige verpflichtung vnd Bedingung / so der Käufer mit dem Verkäufer auffgerichtet.

Heute der Käufer aber keine wissenschaft / wie Teur daß Gut gekauft / mag er einen benendlichen Summen Geldes bey dem Gerichte Niederlegen / mit der Protestation / wenn ihme die Summa des Kauffgeldts kundt gethan wird / den Rest auch nieder zulegen.

Es muß auch daneben alle auffgelauffene Vnkosten / auff den Kauff gewendet / nebenst dem Weinkauff / erlegen vnd Bezahlen / Es were denn sache / daß die auffgewandte Vnkosten allzu übermässig / Derowegen demjenigen / so den Kauff beyspricht / nötig / daß er den Käufern erinnere daß er keine ferner Vnkostung auff daß gekauften Gut wende / Sintemahl er furhabens / den Kauff bezusprechende.

Der auch solchen Kauff beysprechen will / soll solchs nun innerhalb Acht Wochen / von der zeit an zurechnen /



Eyderstetischen Landrechtens.

Als ihm solcher Kauff wissentlich geworden / vnd solchs wo ferne er binnen Landes were / Wehre er aber außserhalb Landes / soll ihm Jahr vnd Tag zu solcher Besspruche erleübt sein : Vnd soll solche Besspruche also forth in das Gerichtliche Buch geschrieben / vnd dieselbe auff den Nächststen zweien Rechts Tagen / hinterfolgt werden.

Wurde aber der gegenwertige / innerhalb Achte Wochen / vnd der Abwesende / innerhalb Jahr vnd Tage / nicht bessprechen / vnd seine vnwissenheit deßfalls furwenden / wo ferne der Käufer ihm nicht ein anders vberzeugen konte / hat er seine vnwissenheit mit seinem Eyde zubeckrefügen.

Es wird aber dem jennigen / so innerhalb Landes ist / vnd in den Nächststen Achte Wochen den Kauff nicht besspricht / Vnd derwegen / daß er von dem Kauffe nichts gewußt / furwendet / keine lenger zeit / denn Jahr vnd Tag zu solcher Besspruche gegönnet / Vnd ist mit seiner entschuldigung der vnwissenheit / ferner nicht zuhören.

Der aber außserhalb Landes / vnd innerhalb Jahr vnd Tag nicht wiederum zu Lande ankommen würde : Soll ihm der beschehene Kauff / auff deß Verkäuffers vnd Käufers verlag / kundt gethan werden. Wo ferne man weiß / an welchem orte sich der neher Blutsverwandte enthalte / Vnd daß solchs auch vber Dreissig Meyl Weges / von Eyderstedte nicht ablegen.

Heute man dessen keine wissenschaft / Ist der notification von vnnoten vnd bleibt der Kauff ( so innerhalb Jahr vnd Tag nicht bessprochen ) bey Wirthen vnd macht.

Vorauff er schuldig sein soll / in den Nächststen Achte Wochen / nach beschehener notification / seine Besspruche durch

D ij

sich



### Dritte Theil

sich / oder durch seinen Bevollmechtigten / mit gewonlichen Solenniteten, nach LandtRechte zu thun: Wurde er daran seümic / oder es sonst seine gelegenheit nicht wehre / den Kauff bey zusprechen / bleibt der Kauff bey voller macht: Solchs aber / was von den Außheimischen Bludtfreunden disponiret / daß ihme der Kauff künde gethan werden soll / Ist als keine zuuerstehen / von des veräußers Brudern oder Bruder Kindern / vnd sind nicht gemeinet damit die jenigen / so dem Verkäufer / im weitem Grade der Sippschafft verwandt sein.

Es hat auch solche Beyspruche alleine in vn beweglichen / vnd nicht in beweglichen Gütern statt / Sintemahl in den Rechten niemandt vergonnet / bewegliche Güter bey zusprechende.

Wer sich auch ein mahl verlauten lassen / das er daß Verkauftte vn bewegliche Gut nicht beysprechen wolte / derselbige kan folgendts zu dem Beyspruche nicht gelassen werden.

Wo ferne auch der Neheste Bludtfreunde / ein stücke oder ein Theyll des verkaufften Gutes beysprechen wolte / wird er gleichfalls auch nicht zugelassen / Sondern wer beysprechen will / muß daß ganze Gut beysprechen.

Wurde einer ein Gut verkauffen / dem jenigen / so ihme solch Gut mit dem Bedinge des Wiederkauffs zuuor verkauffte / wird in solchem Fall kein Beyspruch / weder Bludtfreundes oder des Nachbawrs zugelassen / Sintemahl der Verkäufer darzu / wegen des Bedingten wiederkauffs gedrungen vnd genötigt: Welches aber also zuuerstehen ist / wo solch Beding des Wiederkauffs / im anfang des Kauffs geschehen.

Were



Eyderstetischen Lanrechtsens.

Were aber solche Bedingung hernacher zwischen Ver-  
käufern vnd Käuffern beliebet / So hat der Beyspruch in sol-  
chem Falle statt.

ARTICVLVS XXXVII.

Von Beütenschaft beweglicher  
vnd unbeweglicher Güter.

**E**s stehet einem jeden frey / Beweg-  
liche vnd unbewegliche Güter / vmb ander zuuerbeüten/  
Vnd soll ein jeder sein Gut dem andern lieffern / dassel-  
bige soll auch einer dem andern gewähren / Jahr vnd Tag /  
gleich als die Verkäufer den Käuffern zugewähren verpflich-  
tet sein : Vnd so einer in einer Beütenschaft / vber die helffs-  
te des Rechten werths / verfortheilet wurde / wird es damit  
gleich / wie mit dem Kauff gehalten.

Auch / So einem ein schädhaftig Pferde / oder vngesunde  
schädhaftig Quick / oder falsche verdorben Wahre / so nicht  
Kauffmans Gut were / fur gesunde vnd vngebrechlig ange-  
beütet wurde / Wird es gleich / als oben geschrieben / vom  
Kauff damit gehalten.

ARTICVLVS XXXVIII.

Vom Häurgute.

**D**er einem sein Gut verheüret / fur  
eine bescheidene Heüre / Der ist schuldig ihme die zeit  
D . iij zuhalt



### Dritte Theil

zuhalten / so lange er das Gut verheuret hat / Er soll auch  
ihme dasselbige gewähren / daß er es also frey gebrauchen  
müge / als es ihm verheuret ist / Vnd solchs ist der Erbe zu  
halten schuldig / so derjenige mit Tode abginge / der das  
Gut verheuret hat.

Was der Heurling an beweglichem Gute in das Haus  
oder Hoffte / daß ihm verheuret ist / einbringe / welches auch  
auff Jarende Maabe / abgedroschen vnd vngedroschen Korn /  
Item / Hew / Stroh vnd Futter / neben allem Hausgerathe /  
Speck / Butter / Käse / zupersichen / Das ist dem Guttherrn  
für die Heure verpfendet / Vnd so der Heurling weg ziehen  
wolte / vnd seine Heure nicht hette aufgegeben / oder sonst  
in Bezahlung der Heur schuldig wird / So mag der Gutther  
für solche Heure / dieselben Güter an sich halten / vnd seine  
Heur daraus suchen.

### ARTICVLVS XXXIX.

Aus was Ursachen der Gut Herr/  
den Heurling für seiner bestimmbten zeit  
müge Abtreiben.

**S**o der Heurling die betagten Heu-  
ren zu bestimmbter zeit nicht aufgibt / Mag ihn der  
Gutther abtreiben / vnangesehen daß ihm das Gut  
lenger zeit vnd Jahrsehar verheuret ist.

So es sich auch beuge / daß der Gutther des Gutes sel-  
ber hoch von nöten hette / Oder daß er das Haus / welches er  
verheuret / widerumb nothwendig bauen musse / so muß der  
Heurling rechnen / Ob gleich die zeit / als er es geheuret hat /  
noch nicht verlossen.

Wurde



Eyderstetischen Landrechts.

Wurde sich aber der Eigenthumber in der Heutverschreibung / der Wolthat dieses Capittels vnd Rechts begeben / so ist er nicht mechtig / fur Außgange der bestimten zeit / den Heurling abzutreiben / vngeachtet / wie hoch er solchs Guts selber von nöten.

Gleicher gestalte / Ob einer des verheureten Guts mißbrauchte / daß er daß Hauß niederwohnete / Breter vnd Decken von den Wenden vnd Böhnen verbrennete / vnd dergleichen / 2. Item ob der Heurling ohne vorwissen des Guts Herrn / einem andern ganz oder zum theyll daß Gut verheurete / oder eintheil zugebrauchen.

So auch einer ein Gut / daß er zur Heure aufgethan / verkäuffte / So ist der Käuffer nicht schuldig / dem Heurling die zeit auß zuhalten / es were denn / in dem auffgerichteten Kauff bescheiden / Denn Freykauff treibe Haur auff.

So aber ein anders zwischen dem Gutsherrn vnd Heura man bedinget / vnd darüber Schriftliche Urkunde oder Zertien auffgerichtet / hat man sich billich beyderseits solcher gemess zuverhalten.

ARTICVLVS XL.

So Jemandts vber die bestimpte  
zeit auff dem Haur Gute besizen  
bliebe.

**E**tte der Gut Herr dem Heurman  
daß Heur gute nicht Losgefündiget / vnd liesse ihnen also  
schweigen auff dem Gute besizen / So mag er daß Jar  
den



### Dritte Theyl

den Heurling nicht abtreiben / Denn sein Stillschweigen wird so viel geachtet / als hette er ihm das Gutt auff's Neue verheuret.

Item / So der Guttherr dem Haurmanne in den Achte Tagen der Heiligen Weinachten die Lofkündigung nicht gethan / bleibt er das folgende Jahr besizen / Denn folgendts allezeit die Lofkündigung / der eine dem andern / in den Achte Tagen der Heiligen Weinachten thun solle.

Es were denn / das der Heurman seine Heure dem Guttherrn / auff zeit / wie sie sich des vergleichen / nicht bezahlet / Denn er sich dadurch seines Rechtens / als des gebrauches des Guts / verlustig gemacht.

So aber dem Haurman das Gutt were auffgesagt / oder die zeit der Heuren in Zerten bestimmt / verflossen / vnd er mit freuel darauff sitzen bliebe / vnd nicht ehe räumen wolte / biß ihm der Gutther / durch Rechiliche Erkendnisse davon abtreibt / Der ist schuldig / solches muthwillens halben / dem Guttherrn sein Gutt abzutreten / vnd darüber die gedubbelte Heur zubezahlen / Davon dem Guttherrn vber die veressene Heur / die Helffte / vnd der Obrikeit die andern Helffte versallen sein soll.

### ARTICVLVS XLI.

Ob dem Haurmanne auff dem  
Haur Gute schaden geschehe.

**S**o dem Haurmanne auff dem  
Haur Gute schaden geschehe / an seinem eigen Gutte /  
Also



### Endersleutischen Landtrechtens.

Also daß ihm etwas gestolen oder abgeraubet wurde/ dafür ist der Gutther ihm zu antworten nicht schuldig: So auch daß Haurgutt Schaden nehme / vom Brande / oder durch ander vnuersehenliche zufelle / So ferne es nicht durch vnachtsamheit des Haurmanß geschehen / so mag der Gutther selber den Schaden tragen / vnd kan den Haurman darumb nicht besprechen.

Sonst ist der Haurman schuldig / allen möglichen vnd höchsten fleiß anzuwenden / daß dem verheurten Gute vnd Hause / kein Schade oder nachtheill wiederfare / Ist auch schuldig / so er durch seine Betrieglichkeit / Schuld vnd gresse verseümnisse / dem Hause vnd Gute jenigen Schaden verursachte / Denselbigen dem Gutthern wiederumb zuerstattten.

### ARTICVLVS XLII.

### Von Dienstvolck zu mieten.

**I**n Jemandt Dienstvolck mietete / an seiner Arbeit / Welcher daß nicht helde / der soll dem andern daß halbe Lohn geben: Were es auch sache / daß Jemandt seinem Dienstvolcke schuldt gebe / vmb Gutt / daß ihm entführet were / daß soll er thun / wenn daß Dienstvolck noch bey ihm an seinem Brote ist / oder Acht Tage darnach: Nach dem Tage soll der Wirth darauff keine Klage mehr haben.

So einer seinen Dienst verlauffen wurde / Soll er nicht allein keinen Lohn haben / sondern noch darüber in willkührliche Straffe genommen werden.

X

Artis



## Von Masschopen.

**S**o ihrer etliche vnter sich Geldt zusammen legen wolten / vnd Masschopen machten / Rauffmanschafft vnd Hantierung damit zutreiben / Gebüret ihn an allen Theilen gleichen vorthell dauon / Es were denn ein anders / vnter ihnen bescheiden / daß einer mehr haben sollte als der ander / Dabey bleibt es billich / vnd was für bescheid bey solcher Masschopen gemacht / die sein bey Wirten / sie haben gleiche viel zusammen gelegt / oder einer mehr als der ander / Vnd als es vmb den gewinst ist / so hoch es ein jeder genießen soll / so viel muß er auch am Schaden tragen.

Were es auch sache / daß ihrer zween dermassen eins weren / das der eine Geldt legte / der ander die Arbeit thete / vnd gleichwol den halben Theyll oder sonst ein gewisse Anpart des gewinstes haben sollte / Daß bleibe auch bey macht.

Vnd so einer aus der Masschopen durch groben vnfleiß vnd vnachtsamkeit Schaden verursachete / denn soll er selber tragen / Vnd die andern so keine Schuld daran heten nicht entgelten.

Hette auch einer ein Gut / mit einem oder mehr gemein / liegende oder fahrende / vnd einer wolte sein Anpart verkauffen / Soll derjenige der an solchem Gute mit / die Gemeinschaft hat / für einem frembden / zu dem Kauffe gestatet werden.



Articulus



Von Wegen vnd Stegen / Item  
der Kirchsteige zuuerfertigen vnd  
zu legen.

**I**n jeglicher soll in seinem Veld-  
marck machen Wege vnd Stege / wenn ihme das ge-  
botten wird.

Ob auch irgent ein Man oder Bawrschafft klagte /  
das Wege vnd Stege / nicht gemacht wurden in einer an-  
dern Veldmarcke / Solchs soll er bringen fur das Carspell  
Recht: Vnd sollen solche Wege vnd Stege beschen / vnd  
der / jenige dem der Weg zumachen gebürre / durch Carspell  
Recht darzu gehalten / vnd folgendes mit Pfandung gegen  
ihnen verfahren werden / nach einhalt der Reichordnung /  
Vnd wo ferne jemandt die Wege vnd Stege / Item Sied-  
röge nicht machen / vnd die Lehens Leute das Gelde verles-  
gen wurden / das sie solchs gedoppelt wieder fodern mügen.

So sollen auch zu jeder zeit die Kirchsteige / der Kir-  
chen am Nehesten vnd gelegentlichsten / gelegt werden / vnd  
also Winter vnd Sommer beliegen bleiben.

ARTICVLVS XLV.

Von Gebewden zusetzen.

**I**emandt Bawete in Strassen  
oder Wege oder an Wernnen / Allda die Einwohner  
nicht mit friedtlich sein wolten / So sollen sie solchs fur

X ij

Recht



### Dritte Theyl

Recht klagen / vnd der ein solch Gebewde gesehet hat / soll auff Erkennisse des Rechten dasselbige abbrechen / vnd dem Rechten Büßen / mit Neunkig Schilling.

Vnd so einer seiner Nachbahren oder der Bauerschaft zu nahe Gebawet / daß soll man Beysprechen für offenem Gerichte / vnd deme durch daß Recht verbieten lassen / mit dem Gebewte nicht fortzufahren / Vnd solchs soll geschehen / ehe daß Gebewte auffgerichtet ist: Besesse er das Gebewte aber Jahr vnd Tag ohne Aussprüche / so soll er daß gemessen vnd Niemandt weiter darauff antworten.

Wer auff eines andern Grunde vnwissentlich gebawet / vnd der Grundher dannit nicht zufrieden ist / So muß er sein Gebew abbrechen vnd hinweg führen.

Will er aber dasselbige verkauffen / so ist der Grundher des Kauffs nehest / so ferne daß Haus Wardieret wird / vnd der Grundher es vmb denselben werth behalten wolle.

Wurde aber einer wissentlich vnd mit freuel auff eines andern Grunde bawen / der wird des Gebewdes verlustig / Denn in solchem Fall folget daß Haus dem Grunde / Vnd soll nicht desto weniger vns seines freuels auff zudingem schuldig sein.

### ARTICVLVS XLVI.

#### Von Zuwurffe eines Strohms.

**S**ein Strohm ginge zwischen zweyn Gründen / vnd dem einen Zuwurffe / vnd dem andern



Endertetischen Landrechts.  
dern abnehme / So soll der jenige / deme es abwirfft des ent-  
rathen / vnd dem es zuwirfft der soll es behalten.

## ARTICVLVS XLVII.

### Von verjahrung vnd praescription der verkauften / oder mit gutem Titull an sich gebrachtem gute.

**S** Jemandt beweglich Gutt/mit et-  
ner guten Ankunfft an sich bringet/es sey durch Kauff/  
Beutenschafft / oder einer andern vnstrefflichen An-  
kunfft / vnd hette es Jahr vnd Tag / ohne Anspruche in seiner  
Gewehren / Solch Gutt ist verjahret / vnd der Besizer ist  
neher dasselbe zubehalten / als Jemandt anders / ihme dasselbe  
ab zugewinen.

Hette aber einer mit guter Ankunfft als oben geschriben/  
vnbeweglich Gutt / Es sey Haus / Hoff / Werff / Landt /  
Wiesen / Weide / &c. an sich gebracht / vnd hette ohne Ans-  
pruche / solchs Zehen Jahr besessen vnd gebrauchet / vnd  
wurde darnach darumb angesprochen / So kan er sich mit der  
Verjahrung erwehren / so wol gegen den / so aufferhalb Lans-  
des / als gegen den der im Lande ist / Sintemahl in diesem  
Fall der Verjahrung / zwischen den Einheimischen vnd Auß-  
heimischen / kein vnterscheidt zuhalten.

An aller Gerechthait vnd Anspruche / kan sich einer  
verschweigen innerhalb Dreissig Jahren / vnd ist deme / wel-  
chem die verjahrung zu gute komt / nicht nötig seine Ankunfft  
zubeweisen.

X iij

Aber



### Dritte Theyl

Aber gegen die Kirche wird solche versahrung nicht ehe/  
denn innerhalb Vierzig Jahren vollenbracht / Doch soll  
derjenige dem Gut mit Rechte abgewonnen wird / so ferne  
er mit vnstrafflichem Titell dasselbe Gut an sich bracht/  
sein aufgelegtes Kauffgeldt / mit erstattung der Vnkosten /  
so darauff notturfteig gewandt / auff billige messigung des  
Gerichts / von deme / der es ihm abgewinnet / wiederstattung  
geschehen.

Was auch einer also mit guter Ankunfft besessen / ge-  
nützet vnd gebraucht / Ist er wegen der Abnützung zuande-  
worten / oder jemandes des falls wiederstattung zuthun nicht  
schuldig: Hette er aber bey bösem Gewissen vnd keinem  
Rechtmessigen Titell oder Ankunfft / irgende vn beweglich  
Gut an sich gebracht / vnd ihm dasselbige mit Rechte ab-  
gewonnen wurde / hat er sich / in solchem Fall / der wieder-  
stattung der auffgewandten Vnkostung nichts / viel weniger der  
empfangenen Jehrlichen Frucht vnd abnützung zuerfrewen/  
Sondern muß solche auffgehabene Früchte / auff Modes-  
ration des Gerichtes / dem gewinnenden Theill wie-  
derumb entrichten vnd vers-  
gnügen.

### ARTICVLVS XLVIII.

Wie ein Pfandte nicht versahren  
könne / vnd in welchen fällen die ver-  
sahrung statt hat.

Wurde



**W**erde einem ein unbeweglich Gute

wegen einer gewissen Summen Geldes / zu Pfande  
gesetzt / also daß er die Abnützung solchs Gutes sehr  
lich zugenießen / Doch auff weise vnd masse / wie im vorges  
henden Titell disponiret : So kan der Gleübiger vnd seine  
Erben / solchs / Ob er auch vber Dreissig Jahr. vnd lenger /  
solch Gute besessen / dasselbige nicht verjahren oder praescribi  
ren. Denn es stehet dem Schuldenern vnd seinen Erben je  
der zeit frey / daß gelehnete Geldt / dem Gleübiger / wenn es  
ihme gefellig anzubieten.

Vnd ist der Pfandhaber vnd Gleübiger ihm vnd seinen  
Erben / daß Pfandgute gegen erlegung des Pfandschillings  
abzutreten vnd hinwieder einzureümen schuldig.

Hette aber der Gleübiger oder Pfandhaber daß Pfande  
veräußert / vnd dasselbige auff einen andern / als den Drit  
ten / durch ein Kauff / Veräußerung / oder andern Rechts  
messigen Titell gebracht / so kan solcher / auff dem daß Gute  
gebracht / wo ferne ers mit gutem Titell vnd Ankunfft erlan  
get / bey den Ausheimischen / so wol als gegenwertigen / in Je  
hen Jahren / verjahren.

Hette er aber seinen Titell vnd Ankunfft nicht zu bewe  
sen / kan er solch Gute fur Aufgang der Dreissig Jahr nicht  
praescribiren.

Wenn aber daß Gute vnd unbewegliche Pfande dem  
Gleübiger nicht oberlieffert / sondern bliebe bey dem Schuld  
ner / vnd der Gleübiger oder seine Erben / hette von im in 30.  
Jahren / weder Hauptstuell oder Rente gefodert / Auch daß  
gesetzte Pfande in verurter frist / nicht Rechtlich angefochten.

So wird der Gleübiger / nach Aufgang der Dreissig  
Jahren / nicht gehört / sondern ist solche Klage verjähret.

Hette



### Dritte Theyl

Nette aber der Gleübiger die Renthe Jehrlich gefodert/  
vnd mehrentheils auffgehaben/ Hat sich der Schuldener/ oder  
seine Erben mit der verjahrung nicht zuschützen / ob schon der  
Gleübiger sein Pfand Rechtlich nicht angefochten.

Nette auch der Schuldener das Pfand vereußert / vnd  
durch einen Rechtmessigen Contract auff einen andern ge-  
bracht / der es auch Rechtlich ohne Aufsprüche / so wol vnter  
den Abwesenden/ als vnter den Gegenwertigen/ Zehen Jaren  
besessen/ Hat er sich mit der verjahrung gegen den Gleübigern  
zuschützen vnd auffzuhalten.

Konte er aber keinen Titell oder Ankünfft solches Gutes  
beweysen/ Konte er das Gut in solchem Fall nicht ehe / denn  
nach Aufgang Dreissig Jahren präscribiren.

Nette aber derjenige der das verpfandete Gut von den  
Gleübigern oder Schuldenern erkauft / oder sonst durch  
Rechtmessigen Titell an sich gebracht / vnd dasselbige nach  
Landt Rechte / wie im vorgehenden Articull zu Rechte auffge-  
botten / vnd eigenthums Erkendniß darauff erlangt / Vnd  
darnach solch Gut Drey Jar lang ohne Aufsprüche besessen/  
hat er solches zugenieffen: Vnd kan sich der Reuffer mit sol-  
cher Dreyjerigen präscription gegen gedachten Gleübigern  
vnd Schuldenern / deroselben Erben vnd Jedermenniglichen  
schützen vnd vertheydigen.

Vnd hat der Gleübiger vnd dessen Erben seinen Princip-  
pall Schuldenern vnd seinen Erben / solcher beschlenen ver-  
eüßerung seines gefekten Pfandes/ Rechtlich zubelangen / vnd  
sich seines Schadens bey denselben zuerholen / Es were denn  
sache / daß er sich an solcher seiner Rechtlichen Klage Dreissig  
Jahr verschwiegen.

Es



*Syberstetischen Landrechtens.*

Es ist auch ebenmessiger weise zuhalten / wenn ein Gut  
auff Wiederkauff verkaufft / Daß solch Gut / so lange es bey  
dem Käufer vnd seinen Erben vorhanden / nicht präscribiret  
werden könne / Sondern stehet dem Käufer frey / zu jeder zeit /  
wenn er wolle / solch Gut / vermüge des Wiederkauffs / wie-  
derumb zu redimiren vnd an sich zubringen.

Wurde es aber auff den Dritten veräußert / wird es mit  
der verjährung / wie vorgemeldet / gehalten / vnd darnach im  
Rechten erkandt.

*ARTICVLVS XLIX.*

**Wie Erbzinsse vnd Pächte ver-  
jahret werden können.**

**W**erden jerliche Erbzinsse vnd Päch-  
te / in Dreissig Jahren nicht aufgebracht / vnd er-  
legt / werden dieseligen in Dreissig Jahren verjahret /  
Also daß derjenige / so solche jerliche Erbzinsse entrichten solte /  
nicht schuldig dieselbigen zu bezahlen.

*ARTICVLVS L.*

**Wie die Restitution in inte-  
grum verjahret.**

**S**owol Hiebeuor verordnet / das der  
jenige / so in seinen Unmündigen Jahren / auff wassers  
ley weyse es geschehen mochte / verkürzet vnd benach-  
theiligt



### Dritte Theyl

theilet wurde / in den nechsten Vier Jahren / nach erlangter Mündigkeit *restitutionem in integrum* bitten / vnd also seiner verkürzung vnd erlittenen Schadens erstattung wiederum erlangen möchte / Vnd daß solche Vier Jahr / ihren anfang nicht eher gewinnen / ehe vnd zuuor er solcher *Leson* vnd verkürzung wissenschaftt erlange.

Damit er aber sich nach verlauff vieler Jahren mit der *pretention* der entschuldigung der unwissenschaft nicht zuschützen / Vnd also in diesem Fall / der Güter eigenthümlichen Gerechtigkeit nicht ewig ungewiß / vnd des Jancks vnd Naders ein Ende sey / soll solcher fürwendung vnd *pretention* der unwissenschaft / durch verlauff der Nechsten Achte Jahren / nach vollerlangter Mündigkeit *prescribiret* werden / Also / daß er sich mit solcher fürwendung / darnach nicht zubeheiffen.

### ARTICVLVS LI.

#### Von andern gemeinen verjarungen

So eine kurze zeit auff sich haben.

**W**erde einer mit seiner Handschrisse oder andern Instrument bekennen / daß er von einem andern eine gewisse Summa Geldes empfangen / Vnd solche Handschrisse oder Bekendniß / auff ungesweiffelte Hoffnung / daß das Geldt in solcher Schrift bestimmt / ihm gezehlet werden solte / außgegeben / sind ihm zwey Jahr erlaubet / solches nicht gezehleten Geldes halben den Gleutern



**Endertischen Landrechtens.**

bigern zubeklagen / schweigt er lenger / wird er darnach nicht gehört / sondern muß halten / was er sich verschrieben.

Were auch einer durch einen Vertrag oder Kauff / vnbesweglicher Güter / ober die helffte des billigen Werts / verfortheilet / Soll er inwendig Sechs Wochen sich dessen zubeklagen haben / da er solchs vnterliesse / wird er darnach nicht gehört.

Wurde aber einer in Käuffung des beweglichen Gutes ober den halben Theyll des billigen Werts verfortheilet / oder so ihm ein schadhafftig Pferd oder Beist verkauft / hat er darumb in den nechsten Acht Tagen / den Verkauesser zubesprechen / thut ers nicht / wird er weiter nicht gehört.

So einer auch den andern böses Betrugs halben beschuldigen wolte / muß er vor außgang / der Nechsten zweien Jahren / von der zeit er bößlich betrogen / solches betruges halben / denselben Rechtlich besprechen.

Wer den andern injuriiret / vnd mit Worten geschmeiet / Der soll innerhalb Jahr vnd Tag darumb besprochen werden.

Weill aber der Obrigkeit / wegen solcher injurien vnd schmehung / Brüche gebüret / Soll derjenige / so seine Klage verschweigt / die Geldbusse selbst erlegen.

**ARTICVLVS LII.**

**Wie die verjarung interrumpiret  
vnd verhindert.**

**D**ie verjarung / deren oben gedacht /  
werden durch Citation oder Steuung / wenn die bey  
dem Staller aufgebracht / vnd Beklagten insinuiret  
S ij vnd



### Dritte Theyl

vnd vorgelesen worden / interruptiret vnd verhindert / Also daß Innehaber der vorjahrenden Güter / wenn er schon dieselben / biß auff die letzte Woche besessen vnd innegehabt / vnd allein nur Achte Tage / an der vollkommenen verjährung mangelt: So hat er der vorigen zeit nicht zugenieffen / oder sich mit der verjährung zuschützen / Vnd solches so viel weniger / wenn die verjährung einer oder mehr Jahr / durch Rechtliche verladung interruptiret.

Es ist aber zuwissen / daß die zeit der angefangenen verjährung den Erben zu stewart kommen: Ingleichen auch hat sich derjenige / so mit Rechtem Titell ein Gut an sich gebracht / beweglich oder unbeweglich / dero zeit / in welcher der Verkäufer / oder von wehme ers sonst an sich gebracht / solch Gut besessen auch zugenieffen / Wo ferne solcher Verkäufer / oder der / von dem er es bekommen / solch Gut auch mit guter Ankunfft besessen.

Vnd muß der Kleger des vorigen Besitzers vnrechtmessige Ankunfft beweissen / Sintemahl / der Besitz aller Güter für billich vnd Rechtmessig geachtet / alldieweill daß gegenspiell nicht bewiesen wird.

### ARTICVLVS LIII.

### Von Besitz vnd Habender Gewehre.

**N**emandt soll dem andern ohne vorgehende Rechtliche erkenntniß mit der That / seiner Habenden Gewehre vnd Besitzes entsetzen / bey Brüche Eins



**Eyderstetischen Landrechtens.**

**Die Einhundert und Zwanzig Marck / Davon die helffte der  
Ubrigkeit / vnd die ander helffte dem jenigen / so entsetzt / ohne  
alle außflucht entrichtet werden soll.**

**Es soll aber der entsetzte / auff seine eingewandte Klage/  
ungeachtet des entschers Gegenrede / fur allen dingen vnd  
ohne schmisse in das entsetzte Gut wiederumb restituirt wer-  
den.**

**Wenn solchs geschehen / mag der Beklagte Klegern we-  
gen des Eigenthumbs besprechen.**

**Es soll aber die Restitution / nicht allein des blossen ent-  
setzten Guts wiederumb geschehen / sondern auch der Entsetz-  
ter / alles seines gelittenen Schaden / Gerichtlichen Unkos-  
ten vnd interesse / auffgewandten Zehrung auch befriedigt /  
vnd der Beklagte zu Rechtlicher Beysprechung vnd bewey-  
sung des Eigenthumbs nicht ehe werden zugelassen.**

**Ob es sich auch zutrüge / das eiliche vmb den Besitz ei-  
nes Guts zweyrechtig weren / Also / das einer sagte / er were  
in dem Besitz des Guts / vnd man hette sich aus vorstehen-  
der gelegenheit vnd umstenden zuuermuten / Das die Parthe  
dadurch zu theilicher weiterung gerathen mochten.**

**So soll Staller vnd Rechte beyden streitigen Theylen ges-  
bieten / sich des Besitzers an solchem Gute zuenthaltten.**

**Vnd sollen folgendes ohne weithlenfftigkeit auff furges-  
brachten beweiß / aller Theile zu Rechte erkennen / weme der  
Besitz hinwieder einzurekmen / derselbe soll auch durch das  
Recht darein gewiesen werden. Mittlerweill aber / zuuor vnd  
ehe zu Rechte erlanet wird / wem die Besizung einzurek-  
men / So soll das Gut / welches wie vorgeschrieben / Seques-  
strirt / einer andern Ehrlichen vnd vnparteyeschen Personen/  
werden eingetahn / Dasselbige durch auffrichtige vnd gebürs-  
liche**



Dritte Theyl

liche Rechnung so lange zuuervwalten / biß zu Rechte erkennet werde / welchem Theile / von den Wiederwertigen Parthen die Besikung einzureümen.

ARTICVLVS LIIII.

Von Arrest vnd Sequestration /  
vnd in welchen Fellen dieselben  
zuleßig.

**N**achdem aus vnrechtmessigen Arresten vnd Besatungen / allerley weiterung vnd beschwer zuentsichen pflegt / Soll solchem vnrath vor zu kommen / mit den Arresten vnd Besatungen / folgender weyse gehalten werden.

Erstlich soll keiner mit Arrest beschweret werden / der sich erbeit Caution zuhün / daß er dem Rechten nicht entweichen / sondern Rechtlicher erkennnisse sich vnterwerffen wolle.

Der aber so wegferlig oder flüchtig were / vnd so viel hinter ihme / an liegenden vnd sonstigen gewissen Gütern nicht verlassen würde / daß sich der Klegger daran zuerholen / Kan wol mit Arrest belegt werden.

Gleichesfalls derjenige / so in Eyderstetischen Landen / mit den Eingeseßenen Contrahiret / oder bey Handwerkeres Leuten etwas machen lassen / vnd nicht bezahlen wolte: Oder auch sein frembder Jemandes allhie im Lande etwas schuldig ist / vnd ihme an dem Orte / allda er Beklaget / vnd der Schuld befreit / auff gebürlich ansuchen des Rechts / nicht verhoffen werden wolte.

Item/



**Eyderstetischen Landtrechtens.**

Item / daß eine Erbschafft oder beweglich Gutt belang  
gen thete / welche von dem Innehaber / vermuthlich verrückt  
vnd vereiffert werden mochte.

Deßgleichen mag ein Gast vmb schuldige Zehrung / Vnd  
ein Haur vnd Zinsman / der hinweg ziehen wolte vmb vers  
essene / auch Betagte Haure vnd Zinse / zusampt allen seinen  
Gütern / wol Arrestiret vnd gehemmet werden.

Ingleichen / so einer in einem Gute sitzt / darauff ein  
ander gerichtlich spricht / Solch Gutt verwüßte / vnd die  
Fruchte verzehrte vnd verbrechete / in solchem Fall siehet es  
bey dem Rechten / den Besiz des Guts zu Sequestriren vnd  
einem andern auff Rechenschafft / biß zu Rechtlichem auftra  
ge der Sachen ein zu thun.

Vnd sollen ob Specificirte Arresta / Besatzung vnd Ses  
questrationes / auff den Nachstfolgenden Gerichts Tag ge  
rechtfertigt / vnd damit lenger nicht verzogen werden.

Es soll auch Niemandt eigener gewalt / ohne bewilligung  
deß Stallers / Jemandt an Leib vnd Gutt Sequestriren / bey  
Brüche Sechzig Mark.

**ARTICVLVS LV.**

**Von Landt das keine Drift hat /**

Item / wer vnter vielen der Rechte

Landleger sey.

**S**o ferne Landt vorhanden / das kei  
ne drift hat / Soll es mit solchem Lande nach alter ge  
wohnheit gehalten werden.



### Dritte Theyl

Es ist auch vnter vielen Landelegern / der / der Reheste /  
welcher das meiste Landt dabey hat.

Musste aber einer zu dem Lande / welches Beygespröchen /  
den Weg ab vnd zuhalten / Vnd also das Landt Bergen / ist  
er zu der Beyspruche der Reheste / Ob schon sein Landt sich  
nicht groß / als des andern Landlegers Landt belauffen thete.

Wurde auch vnter den Landelegern / vnd dem Freinde  
im Fünfften Bracht / wegen der Beysprache ein Streidt fur  
fallen / Ist der der Reheste / der am Ersten von  
ihnen Beyspricht.



## Der vierdte Theyl

### Eyderstetischen Landt- rechts.

Von Leiblichen Schaden / In-  
jurien vnd Criminalsachen.

### ARTICVLVS I.

Von Gottes Lestering.

Se Muthwilliger weise / mit Fluch-  
en vnd Echweren / den Nahmen Gottes mißbrau-  
chen / Die sollen / wenn solchs dem Staller geklagt /  
Zum



*Eyderstetischen Landrechtens.*

Zum ersten mahl Fünff Marck / Zum andern mahl Zehen Marck / an daß Rechte verbrochen haben / Were es auch / daß einer zum Dritten mahl wieder keine / vnd dessen vberwiesen wurde / Den soll man mit Ruten öffentlich streichen vnd des Landes verweisen.

*ARTICVLVS II.*

*Von Peinlicher Frage.*

**W**enn der Angeklagte der that nicht geständig sein wolte / vnd der Ankleger wurde gnugsame Vermutung vorbringen / darauf zu vernemen / daß er Schuld hette / So mag der Staller den Gefangenen Peinlich verhören lassen / Vnd so er denn nicht bekennet / auch ferner keine anzeigung oder Vermutung von neuen vorgebracht / soll er nicht widerumb gepeinigt werden : Bekeme man aber neue Vermutung / so mag man ihne weiter Peinlich fragen lassen.

*ARTICVLVS III.*

*Von Gefekniß begangener  
Vbelthat.*

**S**o einer vmb Vbelthat beschuldiget wurde / ob sie gleich nicht geklagt wurden / Dem Staller aber dasselbe verkeme / vnd die That darumb er bes  
E flags



Der Vierdte Theyl

klagt worden / oder von deme daß gerüchte gieng / nicht offens-  
bar / jedoch starcke Vermutung vorhanden / daß er an der that  
schuldig sein mußte / Denn soll der Staller gefenglich lassen ein-  
ziehen / Aber in Burglichen sachen / mag ein jeder / der gnugs-  
same Bürgen stellet / derselben Bürgen genießen / vnd soll  
darüber mit Gefengnisse nicht beschwert werden.

ARTICVLVS IIII.

Von Burgezucht des Peinlichen  
Anklegers.

**D**E R einen andern vmb Peinlicher  
Sache willen / begeret Gefenglich einzuziehen / Der  
soll mit gnugsamen bewerten Leuten / Burgezucht  
thun / daß er sein Recht verfolgen / vnd den Vnkosten des  
Rechters bezahlen wolle.

Auch so der Angeklagte von der Klage los geschlagen  
wurde / daß er ihm nicht allein seine Zehrung vnd Vnkosten  
bezahlen / Sondern auch für seine schmerze vnd schimpff / nach  
erkendniß des Rechters / abtrachte thun / vnd dem Rechten  
Sechzig Marck bessern wolle.

Wurde er aber Beklagten nicht in haftung bringen lassen /  
sondern für Gerichte anklagen / einer Sachen halben / so Leibs  
oder Ehren gefahr auff sich hette / vnd seiner Klage niederfellig  
wurde: Soll er dem Rechten Dreissig Marck / vnd dem Be-  
klagten Dreissig Marck zubussen / Auch daneben ihme Be-  
klagten / einen Wiederruff vnd Abbitte zuthuen schuldig  
sein.

Articulus



Ob Jemandt seine Klage verschweige  
vnd nicht zu Register bringe.

**W**erde einem Schaden mit verwundung / oder trucken schlagen von Jemandt wieder Jahren / vnd solchen empfangenen Schaden verschweigen / vnd dem Landschreiber nicht zu Register bringen / wird er dessen folgendts vberweiset / soll er solchen Schaden der Obrigkeit selber bessern / vnd der jennige / der ihm den Schaden getahn / nicht desto weniger dem Rechten dafur auffdingen.

Dem jennigen aber / so beschendigt / vnd seine Klage verschwiegen / darff er ausserhalb des Arsen Lohns nichts zuferen.

Damit aber der Obrigkeit ihre Brüche nicht enwendet / soll der Balbierer / so mit dem ersten Bande aller Schaden vnd Wunden vom Staller begünstigt / alle Jahr für Martini / in alle Carspell / der dreier Lande sich begeben / vnd bey den Balbierern eins jedern Carspells / sich aller Schaden vnd Wunden / so ihnen das Jahr vorkommen / vnd sie vorbunden / eine verzeichniß mittelst Eydes fordern / Welche ime von denn Balbierern / ohne merckliche hohe Straffe / nicht soll verweigert werden.

Vnd sollen die Balbierer eines jedern Carspells / zu der behueff / vom Staller in Eide genommen / vnd ausserhalb der verordneten vnd beeydeten Balbierer / eine Wunde zuuerbinden / vnd zuheilen / bey straffe Dreissig Mark / so offi er dessen vberzeitiget / keinem nicht gestatet werden / Vorauff der Balbierer des ersten Bandes fleissige acht haben soll.

¶ ij

Es



### Der Vierdte Theyl

Es soll auch dem Balbierer des ersten Bandes/ alle Jahr ein Gebotts Brieff gegeben werden / Darinnen den andern Balbierern / bey einer benentlichten Peen auffgelegt / ihm die verzeichnisse ihres Bandes / ohne weigerung zu zustellen : Wurde einer der Balbierer / sich darinne zuwiedern setzen / etz was unterschlagen / vnd seines Eydes vergessen / Soll er als ein Meinsidiger / gestraffet vnd dafur gehalten / vnd im Lande / sein Handwerck zugebrauchen / ferner nicht gestattet werden.

Vnd als sichs denn auch befindet / daß in den dreyen Carspelln / Coldenbüttell / Wiszworß vnd Biffsbüll / manichfaltiger Schaden sich zutragen / vnd die verwundeten nach Nusum lauffen / sich allda verbinden vnd heilen lassen / Wo durch die Schaden verschwiegen / vnd vnserm verordneten beeideten Balbierern / so sonst von Wunden / auß andern Carspelln / wie obgemelt / klare Register einbringen / Von solchen Schaden vnd Verwundung / keine wissenschaft haben konne : Derowegen viellmahl die Brüche nicht zu Register gebracht / vnd die Bößheit vngestraffet bleibe. Als ordnen vnd wollen Wir / daß / da sich in den bemelten Carspelln schwere Schaden zutragen / daß sie sich zu Nusum verbinden vnd heilen lassen mügen / Doch daß die jenigen / die sich zu Nusum verbinden lassen / sich bey Brüche Dreissig Marck / bey dem Generall Balbierer in Eyderstete anzeichnen lassen / vnd ihm den ersten Bande bezahlen / Damit vnser Brüche nicht unterschlagen werden.



### ARTICVLVS VI.

Von



Eyderstetischen Landrechtens.

## Von Schade / welcher durch ein unberüchtigt Viehe geschehen.

**S**ein Viehe schaden thete / das un-  
berüchtigt were / dafur soll Niemandt bessern / Were  
es aber berüchtigt / daß beweislich ist / so soll der Wirt/  
oder dem daß Viehe zugehörig / den Schaden bezahlen.

Wurde er aber daß Viehe oder Thier / daß den Schas-  
den gethan hette / losschlagen / vnd sich dessen nicht annehmen/  
so bleibt er ohn schaden.

So auch einer ein berüchtigt Viehe hette / daß Schaden  
thete / vnd der jenne dem es zukeme / nicht wolte Losschlagen/  
darumb er denn Schaden zubessern angesprochen wurde :  
Sagte er nein darzu / daß sein Viehe den Schaden nicht ge-  
than hette / vnd wurde deß nicht gnugsam vberweiset / so mag  
er der Klage entgehen / mit seinem Eyde : Wurde er aber  
dessen vberweiset / soll er den Schaden bezahlen vnd an daß  
Recht Neunzig Schilling verbrochen haben.

### ARTICVLVS VII.

## So Jemandts schaden geschehe an seinem Lande / Korn oder Gräsung.

**S**Jemandt mit gewalbt dem an-  
dern sein Korn / oder Graslandt auffsetzt / so soll der  
jennige / der den Schaden gelitten / also baldt er dens  
selbigen zuwissen kriegt / zu sich nehmen / zween frome Mens-  
ner/

¶ iij



### Der Vierdte Theyl

nier / vnd den Schaden besehen vnd Wardieren lassen / Sol-  
chen Schaden soll ihm derjenige / der das Viehe darein ge-  
trieben / auffrichten / Darzu bricht er dem Rechten 90. Schilling.

Wurde er sagen / das sein Viehe den Schaden nicht ge-  
than / vnd konte das nicht vberzeuget werden / So mag er sich  
mit seinem Eyde entlegen.

Were es aber sache / das eines Mannes Kruep / das zu  
Welde grenge / von sich selber in eines andern Korn oder Gräs-  
sung lieffe / vnd Schaden thete / der Schade soll als vorgeschrie-  
ben besehen vnd Wardieret werden / Den ist derjenige / deme  
das Kruep zugehörig / zubessern schuldig / vnd soll weiter / an  
den Klegern vnd das Recht / nichts verbrochen haben.

So aber derjenige / der in seinem Korn oder Gräsung  
Schaden geluten / als vorgesehet / Denselben also forih / wie er  
den Schaden zuwissen kriegt / nicht besehen oder wardieren  
lassen / so soll er den andern solchs Schadens halben / nicht ha-  
ben zubespreehen.

Es soll das schedliche Viehe eingeschüzet / vnd fur jeder  
Haupt ein speciaall Gelde genommen werden / Insonderheit /  
wenn es Grädifeldt / vnd jung Getreydig beschedigt / Vnd sol-  
len die Hünner / Endten / Gense vnd ungeführte Schweine /  
ohne jenige Brüche Todtgeschlagen / vnd von einem Alten  
Weisse Drey Schilling / ein jung zwey Schilling / vnd ein  
Schaff einen Schilling dauon den Schüzern der halbe Theil  
gebüret / genommen werden : Die Bullen sollen in Tuder ge-  
halten / oder den Lehenß Leuten dafür einen Thaler / vnd den  
Schüzern acht Schilling zugeben schuldig sein : Niem / Es sol-  
len die Mutterpfade vber die halbe gehalten werden / das bey  
obgeleser Straffe den Nachbarn dauon kein schade geschehe /  
Wie denn gleichsfalls an den Wegen keine Pferde oder Mö-  
dern /



Eyderstetischen Landrechtens.

bern / bey gemelter Straffe gesudert oder gehütet werden sol-  
len / Doch andere Beiste / als Schweine oder Schaffe hiem  
nicht gemeinet.

Es soll auch künfftig mit dem verlauffenem Brackgude/  
als Pferde/ Ochsen/Kühe/Stieren/ Kelber/Schweine/ Schaf-  
fe / vnd andern Krupen nachfolgender gestalt gehalten wer-  
den/das dasselbige nach dreymaliger auffbietung fur dem Car-  
spell/ dem Staller/ gegen erlegung der Beiste Futterung/ oder *An in betriegendem Ka-  
gefringhen quirtan  
ab extra temore  
belli*  
Gräsung/ zugetrieben werden soll/ Vnd sollen hierauff die Le-  
henß Leute / vermüge ihrer Eyde vnd pflicht ( das hievor dem  
Staller zu schaden / nichts vntergeschlagen werde ) gute ach-  
tung vnd aussicht haben.

ARTICVLVS VIII.

Von Leiblichen Schaden.

**I**n einem sein Auge wird ausgesto-  
chen / oder aufgeschlagen / Dazur soll man ihm bessern  
50. Marck/ vnd dem Rechten auch 50. Marck.

Ist ihm die Handt abgehawen / das ist auch 50. Marck /  
were einem der Puez oder das Oher abgehawen / so ist ein jeg-  
liches 50. Marck.

Ob auch einer hette schaden gelitten auff einer seiten/ oder  
er sonst an seinem Leibe schaden gelitten hette / So soll man es  
nen jeglichen schaden außgeben / nachdeme derselbe groß oder  
klein/ vom Staller vnd Rahte befunden.

Ob auch jemandes schaden frigte/darumb er Lame Glie-  
der klagte / oder dauon er were Taub geworden / soll er dazur  
nach befindung auch willkührlich Büßen/ Vnd so der Schade  
wurde außgegeben vnd bezahlt / fur Lame Glieder oder fur  
Tauben.  
Wurde



### Der Vierde Theyl

Wurde es sich hernacher befinden / daß der selbe Schade / keine Lehmniß oder Taubung gemacht hette / so soll derjenige / der den Schaden hat / dem andern sein Geldt wieder geben / welches er vber den Augenscheinlichen Schaden empfangen hat / Dazu soll er dem Rechten bessern Neunkig Schilling.

Ob einem sein Daume wurde abgehawen / daß ist Fünff vnd zwanzig Marck / Der Finger nechst dem Daumen ist Acht Marck / Sechsheben Witte / Der kleine Finger auch Acht Marck / Sechsheben Witte / Vnd die Mittelsten zwene Finger ein jeglicher Vier Marck Acht Witte.

Ob einer Schaden gewünne auff seinem Fusse oder Zien / die soll man ihm büßen / gleich wie von der Handt vnd Finger vorgeschrieben ist.

Wehre auch einer gestossen oder geschlagen / auff seine Finger oder Ziene / dauon ihm die Nagel abgiengen / dasur soll man bessern Dreissig Schilling.

Welchem seine Nase abgehawen oder geschlagen / Dem soll man bessern Sechzig Marck / vnd dem Rechten Sechzig Marck.

Vnd so Jemandt Schaden kriegte / klein oder groß / bey Nacht oder bey Tage / So soll der jennige / der den Schaden bekommen / oder einer von seinem wegen / der des beglaubet ist / gnughafftige Zeügen dazu nehmen / die den Schaden besichtigen / damit sie folgendts fur Recht solchen Schaden beszeugen / vnd dauon bericht thun können.

Ob es sich auch zu trüge / daß einer der Schaden gewonne / zweierley Wort führete / als daß er den Schaden des Abends gebe auff einen / vnd des Morgends auff einen andern / Ist das beweislich / so soll er von keinem Theyle einigen Schaden zumahnen haben.

Articus



Eyderstetischen Landrechtens.

ARTICVLVS IX.

Ob der so Leiblichen Schaden bekom-  
men hette / versturbe.

**S**o Jemandts von einem andern  
Leiblichen Schaden empfangen / vnd nach der zeit doch  
nicht von demselben Schaden versturbe / ehe der schade  
aufgegeben wurde / So mügen des Todten Erben / nicht höher  
auff den Schaden sprechen / als er Augenscheinlich zusehen  
ist.

ARTICVLVS X.

Von Beweis auff Schaden.

**I**n fall einer dem andern Schaden  
zubringen wolle / vnd beweiß darauff führete / doch nicht  
vollkommen vnd gnugsam were / So mag er den be-  
weiß stercken / vnd vollkommen machen / mit seinem Eyde /  
Ob aber der Klegger ganz keinen beweiß hette / ist der Beklag-  
ter neher als der Klegger sich mit seinem Eyde zubenehmen.

ARTICVLVS XI.

Wer Schaden thut vnuersehens.

**S**o Jemandt Schaden thete / vnuer-  
sehens / vnd doch dabey befunden wird / soll er fleißige  
auffachtung geben / daß der Schade wol were nach  
geblies



Der Vierdte Theyl  
geblieben / So soll er gleichwol den Schaden büssen zum hal-  
ben Theyll.

## ARTICVLVS XII.

### Von Thedtlicher Verunrechting vnd Gewalde.

**D**a einer den andern mit muthwil-  
len ins Wasser schöbe / Also daß ihme daß Wasser  
vbers Haupt gieng / Der soll bessern dem Klegern  
Neunzig Schilling / vnd dem Rechten auch Neunzig Schil-  
ling / Sage er aber nein darzu / vnd kan ihm nicht gnugsam  
vberweisen werden / so mag er sich der Klage entwircken / mit  
seinem Eyde.

## ARTICVLVS XIII.

### Wenn einer flagte vmb einen Niederfall.

**W**enn einer flagte vmb einen Nieder-  
fall / vnd also geschlagen wurde / daß er von seiner ei-  
gen Macht nicht auffstehen konte / Wurde er dessen  
vberweisen / so sol er dafür bessern dem Rechten Neunzig Schil-  
ling / vnd dem Klegern auch Neunzig Schilling / Ist er der  
Klage nicht gestendig / so mag er sich der Klage mit seinem Ey-  
de entwircken.

Artien



Eyderstetischen Landrechts.

ARTICVLVS XIII.

Ob einer durch seine Kleider  
verwundet were.

**S**o einer schaden litte durch seine klei-  
der / er wurde gestochen oder gehawen / So soll man  
jme den Schaden bessern / vnd nicht die Kleider: Wes  
re es sache daß er ihm auch seine Kleider zerrissen hette / daß  
beweislich were / So soll er ihm dieselben bezahlen / was sie  
werth sein / Vnd die Kleider sollen zu dero nottuff / durch zwey  
fromme Leute (die daß Rechte darzu verordnet) beschen vnd  
Wardieret werden.

ARTICVLVS XV.

Ob sich schaden zwischen zweien  
gleiche hoch belieffe / wer den Frieden  
bessern soll.

**S**o sich zweien schlugen / vnd der scha-  
de an beyden seiten / gleiche groß were / Wer die erste  
Beweisung hat / daß er keinen Frieden hette getrect en/  
sondern daß er sich hette wehren müssen / der darff den Frieden  
nicht bessern / Der aber erslich auff den andern geschlagen /  
Der ist den Frieden zu bessern schuldig / daß in Drinckhalb  
Marck.

ARTICVLVS XVI.

W ij

Ob



Der Vierde Theyl  
Ob einer gejagt wurde von einer  
Veldmarcke ober die ander.

**S** Jemandt gienge auff einer  
Veldmarcke / oder auff der Fenne / vnd er wurd  
de gejaget an derselben Veldmarcke oder Fenne/  
oder vber mehr Veldmarcke / Ob den der Beklagte deß  
gnugsam vberweist wird / soll er schuldig sein / dem Kleger  
vnd dem Rechten/ einem jedern/so manliche Neunkig Schil-  
ling zu bessern/ vber so manliche Veldmarcke oder Fenne/ er  
den andern gejagt: Wurde er aber dessen nicht gnugsam vber-  
zeitiget / so mag er sich mit seinem Eyde entledigen.

ARTICVLVS XVII.

Wer dem andern seinen Pflug  
zerhawet.

**S** Jemandt dem andern seinen  
Pflug zerhawete / oder seinen Wagen / Schlitten /  
Störten oder Sehelten / Item da einer deß andern  
Decke / von den Dammen ab / oder enkwen wirfft / Item der  
Steege abwürffe / oder Steckte dabey enkwen hiebe / der soll  
bessern dem Rechten Dreissig Marck / vnd dem Kleger seinen  
schaden auffrichten / Vnd sollen die Kirchstege / beyde Wint-  
ter vnd Sommer liegen bleiben / vnd dieselbigen an Dre-  
tern / der Kirchen am fuegthsten gelege  
werden.

Articulus



Von Teichfrieden.

**S**o Jemandts außgienge / seinen Teich zumachen / vnd wurde von einem andern beschädigt oder vergewaltigt / Der Theter soll dem Rechten bessern für den doppelten Friede Sechzig Mark / vnd dem Kleger seinen Schaden auffrichten / Es were im hinzuge nach dem Teiche / oder im abzuge vom Teiche / oder auch in der Arbeit auff dem Teiche.

Von Hausfrieden.

**I**n iglicher soll friede haben in seinem Hause / wehre es / daß einer dem andern / freuentlich kein Haus auffstiesse / es geschehe bey Tage oder Nacht / So soll er dem Kleger was er zerstossen oder zerbrochen / auffrichten vnd geben / dem Rechten Dreissig Mark / Solche gewalde vnd schaden aber soll der Kleger beweisen / ist nicht gnugsam beweis verhanden / mag er sich entledigen mit seinem Eyde.

Gleicher gestalder / soll es gehalten werden / so einer bey Tage oder Nacht / in eines andern Haus gewalde vberet / der auch ligt in seinem Rauffschiffe / bey seinem Fischgarne / oder an seiner Vogelbanden / der soll friede haben : Wurde er mit gewalde vberfallen / so soll ihm der Gewalttheter den schaden



Der Vierdte Theyl  
auffrichten / vnd daneben Dreissig Marck an das Recht vers-  
brochen haben.

ARTICVLVS XIX.

So Jemandt den andern vom  
Pferde wüfse.

**D**er einen andern vberfellet / vnd  
ihn mit gewalt vom Pferde stiesse oder wüfse / Der  
soll bessern dem Rechten Dreissig Marck / vnd hette  
der Klegger Schaden gelitten / Der soll ihm / wie Recht / auff-  
gerichtet werden.

ARTICVLVS XXI.

Von vnehrlicher Antastung.

**W**estwan eine Frawe oder Jung-  
frawe klagte / die vnberüchtigt were / daß sie einer vne-  
hrlicher massen angetastet / vnd solchs beweiset wür-  
de / Der soll dafür dem Rechten bessern Dreissig Marck /  
Sagt er nein darzu / vnd es kunte nicht werden bewiesen / so  
muß sich der Beklagte deß mit seinem Eyde benehmen.

ARTICVLVS XXII.

Von genommenem Gute mit  
Gewalt.

**D**er dem andern sein gutt nimpt mit  
gewalt / daß er mit Rechte nicht beklagt hat / es sein  
Kleider



Eyderstetischen Landrechtens.

Kleider oder Haußgeradt / oder ander beweglich Gutt / wie  
daß genennet werden mag / Wird solchs geklagt vnd be-  
wieset / so soll der Beklagte / dem Kleger sein Gutt wieder ges-  
ben / vnd dessen dem Rechten Dreissig Marck / Were auch  
an solchem Gute schaden geschehen / oder daß Gutt geringer  
worden / nach der zeit als es hinweg genommen / Den Schas-  
den soll der Beklagte dem Kleger auffrichten.

Der aber dem andern mit gewalt vnd bedrawung / zu Leib  
vnd Leben / auff freier Herstrassen etwas nehme / Der soll / als  
hernach folget / als ein Räuber am Leben gestraffet werden.

ARTICVLVS XXIII.

Wer dem andern fruchtbare  
Beüme abhawet.

**W**er dem andern seine Gepflanzete  
vnd Gepatete fruchtbare Beüme / auff oder bey sei-  
nem Werbe abhawet / oder entführet / Der soll dem  
Rechten Dreissig Marck bessern / vnd dem jennigen / dem sie  
gehören / auch Dreissig Marck.

Wurde er aber vnfruchtbare Beüme / so auff dem Werbe  
vnd bey den Aekern her gepflanzet / abhawen / Soll er an daß  
Recht Funffschen Marck / vnd auch an den Klegern Funff-  
schen Marck verbroschen haben.

Kan man ihm des nicht gnugsam uberweisen / So mag  
er der Beklagter sich entwircken mit seinem Eyde.

ARTICVLVS XXIIII.



Der Vierdte Theyl

## So Jemandt den andern Hohn spricht vnd injuriert.

**W**urde Jemandt sich vnterstehen /  
einen andern an seinen Ehren gegenwertig oder ab-  
wesendt / zuschmeihen vnd zu injuriren / es were wer  
er were / Soll solcher Schmeier / solche seine Schmeihung  
vnd verlezung also ferth / auff vorgehende Citation vnd Klag-  
ge / des jennigen / so injuriert / bestendiglich beweisen / Wur-  
de er das nicht thun können oder wollen / soll er fur Gericht ei-  
nen öffentlichen Wiederruff thun / vnd seine verwicklung vnd  
der Personen / so geschmeiet / gelegenheit nach / mit Brithyll  
vnd Recht / entweder in Geldbus / vnd zum wenigsten dem  
injurierten Dreissig Marck / vnd dem Rechten auch Dreissig  
Marck erkandt / vnd daneben / entweder mit Gefengnis eder  
Landes verweisung gestraffet werden.

Wurde aber einer dem andern auff beschehene verunwil-  
ligung / vnd darauff erfolgenden Zorn / auch Haß / vnd etli-  
cher massen gegebenen vrsachen / mit Worten / schmeihen vnd  
injuriren / vnd ihme solche seine leichtfertigkeit gerwen / sich  
zu Christlicher Abbitte vnd versönung gegen dem verletzten  
Theyle er bieten : Soll vnser Staller vnd Raht / nach befin-  
dung der vmbstendlichen gelegenheit / ihme widerumb zu  
Aufsünung / neben abforderung Dreissig Marck Busse / kom-  
men lassen.

Woran die helffte als Fünffzehen Marck dem injuriir-  
ten / vnd Fünffzehen Marck dem Gerichte heimfallen sollen /  
Jedoch soll er daneben auch einen öffentlichen Wiederruff fur  
Gerichte zuthun schuldig sein.

Wurde



Endersleischen Landrechtsens.

Wurde auch einer seinen Regen Theyll / oder Jemande anders / in gehegedem Gerichte Lügen straffen / oder sonst mit bösen Worten beschweren (Welche doch keine Ehrenverletzung auff sich hetten) Soll er dem Rechten bessern Neunzig Schilling / vnd dem jennigen / so er für einen Lügner gescholten / oder sonst mit andern Worten beschweret / auch Neunzig Schilling entrichten.

ARTICVLVS XXV.

Von Schandt Famosschritten  
vnd Liedern.

**W**erde Jemandt einen andern mit Schmäheschritten / Item / Famoss Gedichten vnd Liedern beschweren / vnd ihm in solcher Schmechung ein Laster zumessen / Wo der mit Warheit erfunden / daß er darumb an Leib / Ehr vnd Leben / Peinlich gestraffet werden mochte / vngeachtet / sich die zugemessene Schmähe vnd auffgelegte That / in der Warheit also erfunden / Soll der Bosshafftige Lesterer / mit der Peen / darein er den geschmeheten / durch seine Lesterschritte hat bringen wollen / gestraffet werden.

Wurde aber solche Lesterschritte vnd Gedichte / seine Peinlichkeit auff sich haben / Soll er nach ermessigung des Rechts / mit Staupenschlagen / verweisung des Landes / oder harter Gefengnisse / belege vnd gestraffet werden / vnd nicht desto weniger dem Geschmeheten / eine öffentliche Abbitte thun.



X

Articu



Der Vierdte Theyl

ARTICVLVS XXVI.

Straffe der jennigen / so einen  
MeinEidt fur Bericht schweren.

**N**achdeme es ein groß vnd erschreck-  
lich Laster vnd Sünde ist / den Namen des Allmecht-  
igen zu mißbrauchen / So sollen hinfurtan die jennis-  
gen / die des vberweiset / daß sie einen falschen Eydt geschwo-  
ren / am Leibe gestraffet / vnd ihm die zween Zage Finger an  
der Rechten Handt / durch den Nachrichter / öffentlich abge-  
schlagen werden: Vnd daneben / daß jennige / so er seinem  
Negsten abgeschworen / ihm wieder zuehren / soll auch hiers  
über seiner Ehren entsetzt sein.

ARTICVLVS XXVII.

Straffe der jennigen / so eine  
Orpheide brechen.

**N**icht einer eine geschworne Orpfei-  
de / wegen mißhandlung / darumb er nach LandtRechts  
te am Leben heitte gestraffet werden können: So ders  
selbige betreiten / soll er am Leben gestraffet werden.

So aber einer seine Orpfeide / in sachen / darumb er daß  
Leben nicht verwircket / fursätzlich vnd freuentlich verbreche /  
Der soll mit abhawung Handt oder Finger / vnd derogestalt/  
wie im obberärten Artickel / gestraffet / vnd nachmalls des  
Landes verwiesen werden / Keme er denn zum andern mahll  
wieder



Eyderstetischen Landrechtens.

wieder / soll er abermahll mit Stanpenschlagen / ewig verwiesen werden.

Keme er aber zum Drittenmahll hinwieder ins Landt / soll er seiner widerseztlichen bosheit / vnd des zu mehrmahll gebrochenen MeinEids halben / mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gestraffet werden.

ARTICVLVS XXVIII.

Von Zauberey / Segen vnd  
Vöterey.

**W**elche Zauberey gebrauchen / vnd mit hülff vnd durch eingebent des leidigen Teuffels / Leuten / oder dem Dinct schaden thun / oder Wetter machen / dadurch das Korn vnd ander Früchte auff dem Felde beschedigt werden / oder die einen Menschen mit Gifft vmbbringen / Der soll werden mit Fehr verbrandt.

Hette er alleine Segen oder Vöterey gebraucht / oder das Sebe / oder ein Buch mit vnbeantten Worten lauffen lassen / das er den Teuffel nicht zu hülffe genommen / auch Niemandt schaden gethan / oder thun wollen / Der soll zur Ersten Reife bessern dem Rechten Dreissig Mark / wurde er dauon gleichwol nicht ablassen / Soll er mit Ruten gesteüper / vnd des Landes verwiesen werden.

ARTICVLVS XXIX.

Straffe der jennigen / so falsche Siegel vnd Brieffe / vber Rente vnd verpfendete Güter / oder sonst falsche Register vnd Rente Bücher machen.

X ij

Welchs



Der Vierdie Theyl

**W**elche falsche Siegel / Brieffe / In-  
strumenta / Rente Bücher / vnd Register machen/  
die sollen an Leib vnd Leben / nach dem die Falschung  
viel vnd wenig bößhafftig geschicht / nach ermessigung des  
Rechten / mit Rutenschlagen / verweisung des Landes / oder  
Gefengniß gestraffet werden.

Wurde einer einen versiegelten Brieff / Handschrifft /  
oder schadeloß verschreibung / so vermittelst Rechtmessiger Be-  
zahlung vnd gnugthuung / einmahl eingelöset / einem andern  
versehen oder verkäuffen / Soll er in gleichen der jennige / der  
solche Brieff an sich bringet / neben verlust seiner Ehren / dar-  
umb nach gelegenheit vnd besindung / willkührlich gestraffet  
werden.

Wurde er selbst / mit solchen eingelöseten vnd einmahl be-  
zahlten Brieffen / zum andern mahl sich etwas zumahnen  
vntersehen / Soll ihme solches keines weges gestattet / sondern  
im Gerichte solcher Brieff Cassiret vnd getätet / vnd daneben/  
neben verlierung vnd entsetzung seiner Ehren / mit einer merck-  
lichen Geldbuß / oder Gefengniß gestraffet werden.

Gleicher massen es auch zuhalten / mit deme / der solche  
Brieffe an sich bringet / vnd damit etwas zumahnen sich vnt-  
tersehen wurde.

Wolte aber einer / einen versiegelten Brieff / Hand-  
schrifft / oder andere Schulduerschreibung / so nicht allbereits /  
vermittelst Bezahlung eingelöset / einem andern Cediren vnd  
abtretten / Soll ihme zu dero notturt / ein gnugsam Folger  
Brieff / daneben gegeben werden / sonst soll solche vber-  
lassung vnd Cession / krafftloß vnd von  
vnwirten sein.

Articu



Eyderstetischen Landtrechtens.

ARTICVLVS XXX.

Straffe der Unkeuscheit / so wie  
der die Natur geschicht.

**S**o ein Mensch mit einem Viehe /  
Man mit Man / Weib mit Weib / Unkeuscheit treis-  
ben / Die haben das Leben verwircket / vnd man soll  
sie mit dem Fawr vom Leben zum Tode richten.

ARTICVLVS XXXI.

Straffe der Blutschande / wenn  
beide Personen nicht Ehelich sein.

**W**enn vnter rechten natürlichen El-  
tern vnd Kindern / vnd also vnter denen Personen / so  
in auff vnd niedersteigender Linien einander verwandt  
sein / eine Blutschande begangen wird / Sollen beide Personen /  
Man vnd Weib / mit dem Schwerte vom Leben zum Tode  
gebracht werden : Da aber wegen der Jugendt oder anderer  
wichtigen vmbstende / Linderung solcher Straffe fur zunemen /  
So soll dieselbige Person / mit Staupenschlagen / des Landes  
vnd ganken Fürstenthums verwiesen werden.

Die andern Personen aber / die ein ander seitwärts / im  
Ersten / vnd Andern Gliede vngleicher Linien verwandt / oder  
die / So im 3. Buch Moisi am 18. Capittel genandt werden /  
Wenn dieselben allerseits nicht in der Ehe sind / sollen beide  
X iij mit



Der Vierde Theil  
mit harter Gefengnisse / bey Wasser vnd Brote Vier Wo-  
chen / vnd nicht weniger / Vnd so sie des vermögens sind / so  
der Person mit Vierzig Mark Brüche gestraffet werden.

ARTICVLVS XXXII.

Von Straffe des Ehebruchs vnd  
Blutschande / wenn die beiden Easier  
zugleich begangen.

**W**erde eine Eheliche Person mit ei-  
nem andern / die ihr mit verbotenem Grad der  
Freundschaft verwandt / vnd solchs were vnter  
Eltern vnd Kindern / oder andern Personen / der Auffstei-  
genden vnd Niedersteigenden Linien / So sollen sie beide mit  
dem Schwerte vom Leben zum Tode gerichtet werden : Wo  
sonst der Jugend vnd anderer umstehenden der Leidigen Per-  
sonen halben / keine Linderung mit sich brechten.

ARTICVLVS XXXIII.

Von Straffe vnordentlicher ver-  
mischung derer Personen / so ein ander mit  
Schwegerschaft verwandt.

**D**ie Personen / so einander mit na-  
her Schwegerschaft im Ersten oder andern Grade  
ungleicher Linien verwandt / vermüge Göttlicher  
Schrift nit einander die Ehe nicht vollziehen können / Als  
Stieff Vater vnd Stieff Tochter / Stieff Mutter vnd Stieff  
Echne /



Eyderstetischen Landt-rechtens.

Sohne / des Sohns Weib vnd dergleichen / wo die allerseits  
sonst nicht Ehelich sind / vnd sich mit einander vermischen :  
Dergleichen der / so zwo Schwestern / oder Mutter vnd  
Tochter / wissentlich beschlafen hat / Soll mit Staupenschla-  
gen / vnserer Lande ewiglich verwiesen werden.

ARTICVLVS XXXIIII.

Vom Ehebruche vnd Straffe  
desselben.

**N**achdem leider am Tage / das in  
dieser letzten vnd gefehrlichen zeit / sich alle Laster vnd  
Vbelthat heuffen / wodurch Gott der Allmechtige /  
zu billigem Zorn / zeitlicher vnd ewiger Straffe / vber Lande  
vnd Leute zuuerhängen verursacht / vnd denn furnemlich be-  
funden wird / daß das Laster des Ehebruchs / ietlenger je mehr  
die vberhandt gewinnet / vnd von dem gemeinen Manne / fast  
für keine Sünde geachtet / Vnd solchs auß den vrsachen / daß  
dieses von Gott hochuerbotten Laster / allerding / wie sich  
gebühret / nicht gestraffet / sondern gemeiniglich / mit einer gerin-  
gen Geldspeen gebüffet wird.

Vnd ob wir wol demnach berichtet sein / daß vnser Gottes-  
seliger gnediger Herr Vater / in voriger verordnung Eydera-  
stetischen Landt-Rechtens / auff daß Laster des Ehebruchs / ei-  
ne gar gelinde Straffe verordnet / Vnd solchs auß den vrs-  
sachen / daß vnser Vnterthanen in Eyderstede / von Hoch-  
gedachtem vnserm Gottseligen geliebten Herrn Vatern / ein-  
gleichmässig Landt-Recht ( wie solches den Dithmarschen /  
durch damahls Regierende Herrn / nach Eroberung des  
Landes



Der Vierdie Theyl

Landes verordnet worden / ihnen mit zutheilen gebeten / in welchem Dithmarschen Lande Rechte / die Straffe des Ehebruches / ohne allen vnterscheid / Zum Ersten mahl alleine auff Sechzig Marck gerichtet / Welche disposition / dem Eyderstetischen Lande Rechten / daselbß auß solcher vrsachen / auch einuerleibt worden : Weil wir aber / wie gemelt / fur vns selbß / auch auß bericht vnserer getrewen Räte / befinden / daß solche Linde Straffe zu dem Laster des Ehebruches / vnartige Leichtfertige Leute viell mehr ver ursache / denn daß sie dauon abgehalten werden solten.

Derowegen fernerer Sünde vnd Schande fur zukunften / Auch daß Gottes Zorn / vnhulde vnd Straffe / vmb so viel mehr vermitten / vnd verhütet werden möge.

Ordnen vnd setzen wir / daß es hinfurter mit der Straffe des Ehebruches / nachfolgender gestalt gehalten werden soll.

Wird ein Eheman / einen Ehebruch / mit einer ledigen Weibs Personen / oder ein Eheweib mit einer ledigen Mans Personen begehen / daß ein jeder der beiden Personen / fur daß Erste mahl mit Sechzig Marck Brüche belegt / vnd die Eheliche Person / mit Vier Wochen Gefengniß / vnd die ledige Person mit zweyer Wochen / Bepfeisung Wassers vnd Brots / daneben gestraffet werden.

Wurden aber zwo Personen / so beide Ehelich / einen Ehebruch begehen / Soll ein jeder Person der Obrigkeit Ein Hundert vnd Zwanzig Marck Brüche erlegen / vnd daneben mit harter Gefengniß / bey Wasser vnd Brote Vier Wochen lang gestraffet werden / sich auch deßfalls keine intercession / furbitte oder Linderung der Straffe / zugetrösten haben.

Vnd stehet der Mans oder Weibspersonen / derer Ehegenosse ihr durch solchen Ehebruch vntrew geworden / frey / sich



Eyderstetischen Landrechteens.

sich von dem Ehebrecher / oder Ehebrecherin wegen des begangenen Lasters scheiden zulassen.

Wurde aber vorgedachter Ehebrecher / oder Ehebrecherin / des Ehebruches zum andern mahl vberzeuget / sollen sie ohne alle Gnade mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht werden.

ARTICVLVS XXXV.

So einer bey Leben seines Ehe-  
weibs / ihm noch eine ander verira-  
wen heffe.

**D**er im bey Leben seines Eheweibs / noch eine veriraunen leß / Der soll darumb mit dem Schwert vom Leben zum Tode gestraffet werden : Nette aber daß Weib wissenschaft / daß des Mannes Ehes weib noch am Leben / soll sie nach gelegenheit / mit Staupens schlagen / oder harter Gefengniß gestraffet werden.

ARTICVLVS XXXVI.

Von straffe der Jungfrauen  
Schenders.

**W**enn eine leddige Mans Person / et-  
ne Jungfrawe oder vnberückigte Wittwe beschliff /  
vnd sie / wie doch billig geschicht / nicht zur Ehe neh-  
men wil / So soll er sie ihres Standes vnd herkommens auch  
desiren /



Der Vierdie Theyl

dotiren / Daß ist den Brandeschas geben / vnd da sie von ihm  
Leibfrucht hette / dieselbige auff Gerichtliche ermessigung ali-  
mentiren / Vnd nichts desto weniger der Geselle Dreissig  
Marck / vnd die Geschwengerte Zwanzig Marck dem Rech-  
ten verbrochen haben.

ARTICVLVS XXXVII.

Von Straffe der schlechten  
Hurerey.

**W**ENN mit einer ledrigen vnd gemei-  
nen Weibs Personen / durch die / so nicht Ehelich sein /  
vnzucht getrieben wird / weil in Gottes Wort sol-  
che vnordenliche vermischung hart verboten : So ordnen  
vnd sehen wir / daß das gemeine Weib öffentlich des Landes  
verwiesen / vnd die Mans Person mit Dreissig Marck Bräu-  
che / belegt werden soll.

Da aber das gemeine Weib / das Landt nicht reümen /  
oder sonst sich wieder ins Landt begeben wurde / Soll sie zur  
Staupe geschlagen / vnd des Landes abermahll verwiesen wer-  
den / vnd einen Leiblichen Eydt schweren / darein wiederum  
nicht zu kommen : Wurde sie sich aber ober zuuersicht / wie-  
derumb ins Landt finden / Ist sie mit der Straffe des Meins  
Eidts zubelegen.

Aber andere ledrige Weibs Personen / welche nicht offen-  
bar Hurischer weise / vnd doch gleichwol / in Unkeusheit / Hur-  
risch gelebt / Sollen das erste mahll / mit 30. Marck Straffe  
belegt / zum andern mall gefenglich eingenomen / vnd zum drit-  
ten



Eyderstetischen Landtrechtens.  
ten maßl / mit Staupenschlagen gezüchtigt / vnd des Landes  
verwiesen werden.

ARTICVLVS XXXVIII.

Von Straffe der Coppeleren Ehelt-  
ger vnd leddiger Personen.

**D**a ein Eheman sein Ehemweib oder  
die Eltern ihre Kinder / vmb Gelde vnd schendli-  
cher gewinst willen / jemandt zur Vnzucht prostitui-  
ren werden / So soll der jennige / der sich dieses Lenocinij ge-  
braucht / mit dem Schwerte gestraffet werden.

Wo aber solchs nicht vmb Gelde oder geniesß willen gesche-  
sehen / soll er mit Staupenschlagen des Landes verwiesen  
werden / Vnd die Persone / die sich mit solcher schande verkopa-  
peln laß / wo sie Ehelich / soll wie oben / vom Ehebrechen ver-  
meldet / gestrafft werden.

Wo aber beide Personen leddig / sollen sie nach gelegenheit  
willkürlich mit Gefengniß / verweisung / oder Geldbuß belegt  
werden.

Wurden auch ander Personen / außserhalb Eheleute vnd  
Eltern / ihres nutz vnd Gutes halben / eine Eheliche oder ledi-  
gige Person verkoppeln / die sollen auch / willkürlich mit Ge-  
fengniß / oder Geldbuß gestrafft werden.

ARTICVLVS XXXIX.

Von Nottzucht.

**D**e gewaltsame Nottzucht / so einer an Ehelichen / oder  
auch leddigen Weibs Personen begehet / soll nach ges-  
meinem Rechte / mit dem Schwerte gestrafft werden.

V iß

Da



Der Vierdie Theyl

Da aber einer ohne zugethane gewalt / ein Medlein /  
so vnter Zwölff Jahren / Fleischlich erkandt / Der soll dem  
Rechten Sechzig Marck erlegen / vnd daneben des Landes  
verwiesen werden.

ARTICVLVS XL.

Straff der jennigen so eheliche  
Weiber oder Jungfrawen ent-  
führen.

**S**o einer Jemandis Eheweib / oder  
eine vnuerheubte Jungfraw wider des Ehemans/  
vnd des Ehelichen Vaters willen / einer Vnehrlichen  
weise entführet / Darumb mag der Eheman oder Vater (vns  
angesehen die Ehefraw oder Jungfraw ihren willen dazu gibt)  
Peinlich klagen / Vnd soll der Theier / nach sätzung gemeiner  
Rechte / darumb willkührlich vnd ernstlich gestraffet werden.

ARTICVLVS XLI.

Von Mordtbrennern.

**D**er mit vorsatz eines andern Hausz/  
Hoff / Mühlen / &c. in sein Korn / daß er in Bergen  
stehen hette / Feur legte / Der soll mit dem Feur vom  
Leben zum Tode gerichtet werden.

Articus



Exderstetischen Landrechtens.  
ARTICVLVS XLII.

Von Reüberey.

**D**er einen andern auff freier Her-  
strassen / oder sonst im Felde / da er sonst seiner ge-  
legenheit nach / Wandelt / vnd zuschaffen hette /  
mit gewerter Handt vberfallen / vnd ihme das seine mit ge-  
walde abnimpt / Der wird fur einen Räuber gehalten / vnd  
soll darumb mit dem Schwerte gerichtet werden.

ARTICVLVS XLIII.

Von Kirchenbrechern.

**W**enn Jemandts bey tag oder nacht  
in die Kirche bricht / vnd daraus etwas außführet /  
es sey Geldt oder Geldts werd / so er darüber be-  
griffen / oder aber hernacher dessen vberwonnen wurde / Der  
soll Peinlich am Leben mit dem Rahde gerichtet werden.

ARTICVLVS XLIIII.

Von Mördern.

**D**er eines andern Leben nachstellet /  
vnd auff Wegen vnd Stegen auff ihn lauret / oder  
bey Nachtschlaffenden zeiten in ein Hauß bricht / vnd  
einen vorsehlich vnd bößlich vom Leben zum Tode bringet /  
Der



Der Vierde Theyl  
Der soll als ein Mörder mit dem Nahde / gerichtet wer-  
den.

ARTICVLVS XLV.

Von Dieberey.

**S**o Jemandt bey Tag oder Nacht/  
Heimlicher betrieglicher weise/ einem andern sein Gut/  
Stillt oder wegnimpt / Wird er solchs Diebstalls mit  
Rechte überwonnen / ist es die erste Reise / so soll man deme  
sein Gut wieder geben / welchem es Dieblich entführet / vnd  
den Dieb zur Staupen schlagen / vnd des Landes verweisen.

Wurde er zum Andern mahl Stelen / also / daß der Er-  
ste vnd letzte Diebstall vber Zwankig Marck estimiret werden  
soll / so soll er mit dem Strang hingerichtet werden.

Inde sich auch einer vnter stehen / einem andern bey tag  
oder Nacht / in seinen Graben oder Zeichen / innerhalb  
oder außershalb Werbes / ohne seinen willen zu Fischen / Vnd  
dieblicher weise ihme entwenden / wo er darüber be-  
traffen / Soll er von dem jennigen / denn er also besille / Ge-  
fenglich angenommen / vnd dem Staller zugebracht werden/  
So soll er vmb solcher Dieberey / ersilich mit Gefengnis vnd  
willkührlicher Brüche / zustraffen sein.

Ebenmessiger weisse es auch zuhalten / wenn er schon auff  
der that des Fischens nicht beschlagen / sondern im sonsten  
überweiset werden konte / daß er in eines andern Graben oder  
Zeiche / gefische / vnd wird in diesem Fall nicht geachtet / ob  
er gleich Fische gefangen / oder keine gefangen.

Wird ihm zum Andern mahl / solche Diebische Fische-  
rey



rey vberzeugt/ Soll er mit Staupenschlagen des Landes ver-  
wiesen werden.

ARTICVLVS XLVI.

Vom Todtschlage vnd Straffe  
der Todtschleger.

**W**Er einen andern mit bösem fursatz  
vom Leben zum Tode bringet / Der soll ohne alle  
Gnade wiederumb mit dem Schwerte gerichtet wer-  
den / vnd sein Gut bey den Erben bleiben : Wo ferne der  
Todtschlag offenbar / vnd kein heimlicher Mordt ist / kumpt der  
Todtschleger durch eilige Flucht dauon / so soll der halbe Theill  
an seinen Gütern / an die Obrigkeit verfallen sein / es soll aber  
mit verbrechung des halben Theylls der Güter / nachfolgens  
der gestalt gehalten werden .

Were der jennige / so einen freuentlichen vnd vorsätzlichen  
Todtschlag begangen / eine ledige Person / vnd kein Weib  
oder Kinder hette / Soll er durchaus ohne allen vnterscheidt /  
sein halbe Gut / beweglich vnd vn beweglich / Ererbet vnd ge-  
wunnen / an die Obrigkeit verbrochen haben / Denn andern  
halben Theyll behalten seine Negsten Erben / Sintemahl sol-  
cher Todtschleger in diesem Fall fur einen Todten zurechnen.

Liess er aber Weib vnd Kinder nach / so werden alle seine  
Güter ohne vnterscheidt / in zwey gleiche Theile getheilet / vnd  
bleibet das eine Theill bey Weib vnd Kindern / vnd wird das  
ander Theill / als sein Anpart / die helffte an die Obrigkeit ver-  
setlet / vnd der ander halbe Theill / der nachgelassenen Wit-  
wen vnd Kindern gefolget : Wurde aber der Thäter betreten /  
vnd



Der Vierdte Theil  
vnd mit Leiblicher Straffe belegt / ehe vnd zuuor seine verbros-  
chen Güter der Obrigkeit berechnet / Sollen alle seine Güter  
denn Erben gefolget werden.

ARTICVLVS XLVII.

Von der Nothwehr.

**W**erde der jennige / so einen entleibet / eine Nothwehr furwenden / Soll er zu beweisung der Nothwehr gelassen / vnd so er dieselbigen nachfolgender weise außsündig / vnd wahr machen wurde / soll er nicht am Leben / sondern willkührlich / nach ermessigung des Stalters vnd Rähren gesiraffet werden.

Fur allen dingen muß der jennige / so sich auff eine Nothwehr beruffet / beweisen / daß der Entleibete / ihn mit Todtlicher Wehre vberfallen / vnd daß er sich zu errettung seines Leibes vnd Lebens / hat erwehren müssen : Oder auch / daß er von dem Entleibten / mit schimpfflicher verprechung sey außgefordert worden / Vnd daß er ohne verletzung seines Leibes oder Ehren / sich hat zur Gegenwehr schicken müssen.

Fur daß Ander / muß er beweisen / daß die Entleibung geschehen / mit messigung vnd Moderation einer vnstrefflichen vertheidigung vnd Gegenwehr / vnd solchs nur allein zuuerhaltung der gefehrlichkeit seines Leibes / Lebens vnd Ehren.

Vnd denn zum Dritten / Daß er durchaus der gefehrlichkeit vnd zugenüigten Gewalbt / des Entleibten / keines wegs entkommen / oder entweichen / Auch ohne verletzung seiner Ehren / nicht entlauffen können.

Vnd



Eyderstetischen Landrechtens.

Vnd denn zum Vierdten / Daß er mit gefertlicher Wehre / als Knebelspieß / Fewrrohr / Schwerdt / Pöck oder Messer vberfallen / oder von dem Entleibten aufgefordert / vnd notwendig mit der Wehr / so ihme erslich zu Handen kommen / sich vertheidigen müssen.

Wenn solchs wie Recht erwiesen / kan er weder am Leben / oder sonst willkührlich gestraffet werden / Ist auch den Blutsfreunden vnd Erben / des Entleibten / in solcher gnugsam erweisenen Notwehr / abtrag zuthun nicht schuldig.

Hette er aber bey solcher seiner Defension vnd beschützung Leibs / Lebens vnd Ehren / ein vbrigs gethan / Also daß er entweder den Entleibten / durch seine Gegenwehr auff die Flucht gebracht / vnd ihnen also in der Flucht Entleibet / oder / daß er auff ander weise / die Rechtmessige Defension vnstrefflicher vertheidigung / in etwas vberschritten / oder mit füren / ohne gefahr Leibes / Lebens vnd Ehren / sich der gewaltsamen zunnötigung erwehren können : Vnd aber dargegen am Tage / daß er durch den Entleibten / durch vielfaltige Echeit / werc vnd andere zunnötigung / zu solcher Entleibung groblich verursacht / vnd der Zorn ( so einer vn Sinnigheit gleich ) bey ihme vberhandt genommen / kan solcher Todtschleger nicht am Leben gestraffet werden : Sondern ist nach befindung aller umstehende des beschenehen Todtschlags / durch Staller vnd Räte mit Extra ordinari Straffe / als Gefengnis / verweisung des Landes / oder Geldbusz zubelegen.

Auff welchen Fall der Todtschleger des Entleibten Blutsfreunden / so zu der Man Busse nach Landt Rechte berechtigt / Jedoch auff ermessigung des Stallers vnd Räte / abtrag zuthun schuldig.

Wurden auch des betragten Freunde / oder Blutsverwandten



### Der Vierde Theyl

wandren / obgedachte gewaltsame zündigung vnd oberfall  
zuwehren / ihren oberfallenen Freündt zuerretten / darzu kom-  
men / vnd den gewaltsamen zündiger Entleiben / Sollen sie  
mit ordentlicher Straffe des Todtschlags nicht belegt / son-  
dern nach emessigung des Rechters / linder gestraffet wer-  
den.

Hiebey ist auch in acht zunehmen / daß sich keiner wegen  
Trunckenhelt / des begangenen Todtschlags zuentschuldigen /  
So können auch nochfolgende Personen / wegen begangenen  
Todtschlags am Leben nicht gestraffet werden / Alle vnfin-  
nige Leüte / Kinder / vnd die jennigen / so vnter Vierzehen  
Jahren ihres Alters sein / Item alte Abgelebte Leüte / so in  
die Kindtheit gerathen / Item die jennigen / so vnuerschen-  
licher weise / ohne allen vorsatz / einen Todtschlag begehen.

Imgleichen auch des Stallers seine Diener / wenn sie  
einen Gefenglich annehmen müssen / vnd solcher sich dagegen  
zur Wehre sette / so sie denselben Entleiben / sind sie ohne  
Straffe.

### ARTICVLVS XLVIII.

Wie ein Todtschlag von vielen ge-  
schehen zustraffen sey.

**H**aben ihrer viele einen vorsezlich / al-  
so / daß sie sich mit einander darzu verbunden / vnd ver-  
pflichtet / oder auch ihrer zween / drey oder mehr / einen  
Wehrlosen Menschen / mit dem sie keinen Zanck oder Hader  
gehabt / entleiben / Sollen sie allemwegen ihres bösen vorsatzes /  
muthwillens / vnd darauff erfolgten Todtschlages / am Leben  
gestraffet werden. Were



**Eyderstetischen Landrechtens.**

Were aber solcher Todtschlag von vielen / ohne bösen vor  
satz vnd verbindung / in einem Gezank / oder Tumult began  
gen / vnd man nicht wissen konte / wer dem Entleibten die  
Todtwunde / oder den Schlag / dauon er gestorben / gethan /  
Sollen sie nicht am Leben / sondern willkürlich / mit Extra  
ordinar Straffe / als mit Gefengnisse / verweisung des Lands  
des / oder Geldbus / nach befindung der vmbstende / gestraffet  
werden.

Hette man aber eigentliche wissenschafte / wer dem Ent  
leibten die Todtwunde gethan / were er allein am Leben als  
ein Todtschläger / die ander aber / wegen der bescheyenen  
Schlege vnd Verwundung zusiraffen.

Gleicher massen / ist auch der jennige am Leben zusiraffen  
so oberzeugt / daß er des Morders / vnd darauß erfolgeten zusat  
men schlagens / ein verursacher were.

So ist auch der / oder die jennigen des Todtschlages schuld  
dig zuerachten / so sich forth / nach der Entleibung auff die  
Flucht gegeben / vnd dauon gezogen / Derowegen wo diesel  
bigen hinwieder betreten / billich mit der Tortur vnd scharffen  
Frage zubelegen.

Were auch einer vnter den Todtschlegern / so einer vers  
ruckten vnd bösen Natur / vnd derowegen in seinen Gelagen  
gemeinlich Zank vnd vnwillen anrichten / auch andere zum  
schlagen / auß zusordern pflegte / der mag fur andern mit der  
scharffen Frage belegt / vnd die Warheit des bescheyenen  
Todtschlages zuersorschen / gepeinigt werden.

**ARTICVLVS XLIX.**

**3 ij**

**Wt**



Der Vierdte Theyl

Wie es zuhalten / wenn einer nach  
empfangener Wunden oder schleggen  
nach etlichen Tagen allererst  
gestorben.

**W**erde einer verwundet / der aller-  
erst am Vierzigsten Tage hernacher gestorben / wird  
es dafür gehalten / daß der selbige nicht von der Wun-  
de / sondern anderer zufälliger Kranckheit gestorben / Derowes-  
gen der jennige / so ihn verwundet / nicht als ein Todtschleger /  
sondern sonst willkührlich zustraffen.

Starbe aber der Verwundete / inwendig der Vierzig  
Tage / vnd es mit der Verwundung also gewandt / daß er  
nach beendigter Aussage vnd Bekendnisse der Arzte vnd Bal-  
bierer / von der Wunden gestorben / Soll er in solchem Fall /  
als ein Todtschleger am Leben gestraffet werden.

Zweiffelten aber die Arzte vnd Balbierer / ob er von der  
Wunden / oder wegen zufälliger anderer Kranckheit gestor-  
ben / Soll die Straffe zumessigen bey Staller vnd Rähte ste-  
hen.

Wo ferne aber die Arzte vnd Medici / einhellig vnd be-  
stendiglich / Mitteltst ihrer Eyde bezeugen wurden / daß er von  
der Wunden nicht gestorben / Soll er mit der Leibs Straffe  
verschonet / vnd nach ermessigung Stallers vnd Rähte Ex-  
tra ordinarie / gestraffet werden.

Gleicher massen es auch zuhalten / wenn der Verwun-  
dete / auß freuentlichem vorsatz / sich durch die Arzte nicht  
wolte Curiren / verbinden / oder helfen lassen / Vnd sich auch /  
durch vnzeitlichem auffbrechen / außgehen / vnd vnordentlich  
Leben /



Eyderstetischen Landtrechtsens.

Leben / verwahrssete / die Arzte auch bekennen musten / daß /  
wo er der Cur selbß nicht were zuwiedern gewesen / vnd sich  
eingezogen verhalten / Er daß Leben wol hette erhalten kon-  
nen.

ARTICVLVS L.

Weme die Manbusse gehöre / in den  
Fellen / so einer mit ordentlicher Leibs  
Straffe nicht belegt.

**W**ird ein Man des begangenen todt  
schlags halben / aus oberzehnten vrsachen / nicht an  
Leib vnd Leben / sondern Extraordinarie / als mit  
Gefengniß / verweisung des Landes / oder Geldbusse gestrafft  
So gebüret des Entleibten negsten Bluttuerwandten vnd Er-  
ben ( außerhalb des falls der Nothwehr ) die Manbusse / Vnd  
sind die jenigen / so des Entleibten Erben vnbesuegt / solcher  
Manbusß nicht fehic.

Wurden sich die Erben mit ihm solcher Manbusse nicht  
vergleichen können / Soll die durch Rechtlichen Spruch / er-  
kandt werden.

ARTICVLVS LI.

Straffe der jennigen / so ire Eltern /  
eigene Kinder vnd Bruder  
Entleiben.

3 iii

Wurde



Der Vierdte Theyl

**W**erde einer durch des bösen Gey-  
tes eingeben / furschlich vnd freuentlich / seine Leibs-  
liche Eltern / Vater oder Mutter / GroßVater oder  
GroßMutter / Ingleichen Kinder vnd Kindes Kinder / vmb  
Leben bringen / Der soll ohne alle Gnade / Lebendig begraben/  
vnd ihm ein Pfahl durch den Leib geschlagen werden.

Were aber solcher Todtschlag nicht furschlich geschehen/  
Sol der selbige nach befindung der vmbstendlichen gelegenheit/  
mit dem Schwerte / oder sonst Extra ordinarie gestraffet  
werden.

Erschlage aber einer seinen Bruder vorsehlicher weise /  
Der selbige soll mit dem Schwerte gerichtet / vnd darnach auff  
ein Rhat gelegt werden.

Heute er den Todtschlag nicht vorsehlich an seinem Bru-  
der begangen / Stehet die Straffe nach erkündigung der vmb-  
stendlichen gelegenheit / bey dem Rechten.

ARTICVLVS. LII.

**W**ie es zuhalten wenn ein Man  
sein Weib / oder das Weib den  
Man Entleibet.

**W**erde ein Man sein Weib / oder das  
Weib den Man / Arglistig vnd aus bösem vorsaß / es  
geschehe mit Gifft / oder in ander wege / Entleiben / soll  
solche böse That mit dem Rade gestraffet / vnd der Theter von  
Witen auff gerichtet / vnd folgents auff das Rhat gelegt werden.

Wo ferne es aber ohne bösen vorsaß / vngesetlicher weise  
gescheh



Gydetstetischen Landtrechtens.  
geschehen / Soll es damit / wie im vorigen Artickel vermeldet /  
gehalten werden.

ARTICVLVS LIII.

Wenn Kinder oder Leibs Früchte  
abgetrieben werden / wie es zustraffen.

**W**enn vorsätzlich / durch Betrencke oder sonsten Leibs  
Frucht / die da in Mutter Leibe Lebendig gewesen / ab-  
getrieben / So soll die Missethäterin am Leben / vnd  
die / so dazu mit Trencken / oder in anderer gestaldt geholffen /  
mit dem Schwerte gestraffet werden.

Da aber die Frucht nicht gelebet / vnd solchs noch vnter  
die heilffte / nach der Empfengniß geschehen / oder aber daß /  
was zum Abreiben genommen / keine Wirkung gehabt / oder  
daß / daß abgetrieben / kein Kindt gewesen / So soll sie wills  
kühlich / mit Staupenschlagen / verweisung / oder Gefeng-  
niß / nach gestaldt der verbrechung / gestrafft werden.

ARTICVLVS LIIII.

Straffe eigener Tödtung.

**W**erde sich Jemandt selber Töden / auff was weise  
passelbige geschehe / von wegen Peinlicher Sachen /  
Derentwegen er sein Leib vnd Gut verwickelt het-  
te / vnd aus Furcht solcher verschuldeten Sache: Des Erben  
sollen in diesem Fall seines Guts nicht fezig oder empfanglich /  
sondern solch Erb vnd Gut / soll der Obrigkeit heimgefallen  
sein.

Es



### Der Vierdte Theyl

Es soll aber nichts desto weniger / dem jennigen / so sich selber ertödtet / die Straffe / welche von Rechts wegen / auff seine Mißhandlung gebüret / angelegt werden.

Hette er aber ein Eheweib / soll derselbigen ihr eingebrachtes vnd Anererbtes Gut / sampt der helffte der wolgewonnenen Güter gelassen werden.

Hette er zugleich Weib vnd Kindere / soll er den dritten Theyll aller hinterlassenen Güter / darinnen des Weibs Gut mit gerechnet / an die Obrigkeit verbrochen haben.

Wurde sich aber eine Person außserhalb obgemelter offensbaren vrsachen / vnd in den sellen / da er sein Leib alleine vnd nicht sein Gut verwircket / selbst ertödtet / so er Weib vnd Kinder nachließ / Sell er den Vierdten Theyll / vnd wo er keine Kinder / sondern allein sein Weib hinter sich verlassen / soll der halbe Theyll an die Obrigkeit verfallen sein / vnd hat daß nachgelassen Weib / sich ihres Brautschakes / vnd Inerbtzen Güter / zuerfrewen / Vnd soll er nicht desto weniger seiner verwirckung nach / gestraffet werden.

Werden aber weder Weib oder Kinder vorhanden / Sell sein halbe Gut der Obrigkeit / vnd die ander helffte den Negsten Erben gefolget werden.

Hette er aber sich alleine aus Kranckheit / Melancoley / Gebrechlichkeit seiner Sinne / oder andern dergleichen blödigkeit selbst getödtet / Sollen seine Erben / Weib vnd Kinder / an seiner verlassenschaft nicht gehindert werden / vnd kan mit Rechte in solchem fall der Obrigkeit / von des selbst Entleibten Gütern / nichts zugewandt werden.

Es soll aber solcher nichts desto weniger / durch den Büttel vnter der Schwellen / auß dem Hause gebracht / vnd ins Feldt begraben werden: Begebe es sich auch / daß Jemandts vnuer-



Endersischen Landrechtsens.

unversichtlich / wie hyder offte geschicht / im Wasser vers  
sencket / So soll derselbige in seine Behausung getragen / allda  
nach gewonheit besichtigt / vnd vnserm Staller vnd seinen  
Knechten / die gewonliche gebür entrichtet werden.

Vorauff die Lehenß-Leiste vermäge ihrer Eyde vnd  
Pflichte achtung haben / vnd dem Staller solches anmelden  
sollen: Vorauff denn der Staller der Begrebnuß halben / wei  
ter anordnung zuthun.

ARTICVLVS LX

So einer ein schedtlich Thier hette /

daß jemandt entleibete / oder da sonst

jemande vngescheh vmbß Leben

Leben

**E** At einer ein Thier / daß sich der  
massen erzogte / oder sonst der art vnd eigenschafft / das  
durch zubeforgen ist / daß es den Leuten an Leib oder Le  
ben schaden thun möchte / Soll der Herr desselben Thiers /  
solchs von ihm thun / Denn wo solch Thier Jemandt schaden  
thete / oder entleibete / soll der Herr des Thiers / darumb nach  
gelegenheit vnd gestalder sachen gestraffet werden / Vnd so  
viel desto mehr / so er zuvor vom Staller daß Thier von sich  
zuthun verwarnt worden: Da es sich auch zutrüge / daß ei  
ner durch leiffliche Pferde / etwa vmbß Leben gesseret wur  
de / so soll solch Pferde / des verstorbenen negken Erben gefolgt  
werden / Da aber einer durch vngescheh des Korns / Des  
wes / Mühlen / oder anderer dergleichen vngelogenheit vmbß

Da

Leben



Der Vierde Theyl

Leben keme! So soll durch Staller vnd Räte derowegen fleissige erkündigung geschehen / ob auch solches von andern vorsehlich angeordnet / Worauff denn nach befundung der gelegenheit / Staller vnd Räte / was sich vermüge der Rechte gebüret / zuerkennen.

ARTICVLVS LVII.

Ob ein Theter mit dem Schwert zu straffen / wenn ein Todtschlag im Irthumb an der Personen begangen.

**E**iner / so sich surgeset / einen zu schlagen / mit welchem er in zweytracht gerathen / vnd in solchem furhaben / einen andern erschlagen / erschossen vnd ersticket worden / Der selbige soll keines bösen furhabes halben / einen zu Entleiben / nicht weniger / als wenn er denen / mit deme er in zweytracht gerathen / erschlagen / mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gerichtet werden.

Wurde er auch entkommen / Soll es mit seinen Gütern / wie oben vom Todtschlagen vermeldet / gehalten werden.

ARTICVLVS LVIII.

Von anlauff vnd Gezecke / Item gewaltsamen Handlen / abwesent des Stallers Dienere.

So



**E**s soll alle Rottierung vnd zusammen  
Lauffung / woraus eine gefehrlichkeit entstehen mochte /  
bey Leibs Straffe verboten sein.

Da auch Jemandts dem andern / mit gewaltd ins Haus  
fiel / Sollen die Benachbarn schuldig sein / dem Bedrengten  
eylends zu hülff zu kommen / vnd soll der Gewaltdhetiger / nach  
Landt Rechte gestraffet werden.

Weill sich auch vielsaltig zugetragen / daß / wenn einer  
Entleibet / so von stercker vnd grosser Freundschaft / daß sol-  
che Freunde sich vntersiehen / mit gewaltd in des Theters  
Haus zu fallen / Alles herunter zuschlagen / vnd grosse gewalt  
zuüben / Wollen Wir solchs hiemit bey Leibs Straffe verbote-  
ten haben.

Es soll aber nicht desto weniger / des Entleibten Freunde  
zugelassen sein / den Theter ohne gewaltd vnd muthwillen / auch  
ohne auffbrechung der Thüren / oder einschlagung der Fens-  
ter zusuchen / oder daß Haus / darinnen er sich enthelde / zu  
bewahren / Damit es der Obrigkeit angezeigt / vnd der The-  
ter also in Haft gebracht werden möge.

ARTICVLVS LVIII.

**Von Thetlicher bedrawung / vnd**  
**denen / so einen Vbeltheter Hausen**  
**oder Herbergen.**

**W**er vnterer Vnterthanen / dem andern Feindlich vnd  
vnd thetlich bedrawet / daß derselbe also fort dem Stals-  
ter angezeigt / vnd Gefenglich angenommen / welcher Gefengniß  
er / ehe nicht erledigt werden soll / er habe denen erst gnugsame

Na ij

vers



Der Vierdie Theyl  
versicherung gethan / sich aber theillicher handlung zuenthalt  
ten.

Wurde aber einer auftreten / oder auch sonst ein fremb  
der / ohne daß er ordentlich Recht gesucht / vnd im doch solchs  
nicht verweigere / einem vnser Vnterthanen Feindlich trea  
wen / Der soll als ein Landeszwinger / mit dem Schwerte  
vom Leben zum Tode gebracht werden / ob er schon die bes  
drawete That nicht vollenbracht hette.

Wurde aber einer / solchen muthwilligen Landezwinger /  
imgleichen auch andere muthwillige Vbeltheter / Als Mör  
der / Todtschleger / Diebe / Mordtbrenner / die dergleichen  
Vbelthat begangen / daß sie derowegen am Leben zustraffen /  
wissentlich Hausen / oder Herbergen / Der soll nach gelegen  
heit der Personen / vnd andern vmbstenden / entweder an Leib  
vnd Leben / oder auch verweisung des Landes / Gefengniß /  
oder Geldbuß gestraffet werden.

#### ARTICVLVS LIX.

Wenn ein Vbeltheter durch den Nach  
richter hingerichtet / wer dem Nachrich  
ter seine Zehrung vnd Lohn bezahlen soll.

**W**ird ein Vbeltheter / seiner verwir  
kung nach / durch den Scharffrichter hingerich  
tet / So sollen die Anklegers schuldig sein / dem  
Scharffrichter seine Zehrung vnd Lohn zuuerzügen vnd zu  
bezahlen.

Wurden aber keine Klegers vorhanden sein / sondern daß  
der



### Eyderstetischen Landtrechtens.

der Vbeltheter durch den Staller / wegen seiner Obrigkeit  
Ambs were eingezogen / vnd auff vorgehende Erkendniß sei-  
ne Leibs Serraffe empfangen / Soll die Zehrung vnd Beloa-  
nung des Scharffrichters / auß des hingerichteten Gütern ge-  
nommen / vnd er der Scharffrichter damit bezahlet werden.

Hette aber der Vbeltheter an Gütern oder Gelde / oder  
außstehenden Schulden / so viel nicht nachgelassen / Soll dem  
Scharffrichter seine Zehrung vnd Lohn / durch den Staller /  
auß den Ambs gefellen erlegt vnd bezahlet werden.

Were auch der Mißtheter ein frembder vnd Aufheimli-  
scher / vnd seine Heußliche Wohnung oder auffenthalt in den  
Eyderstetischen Landen nicht hette / Soll die ganze Belonung  
des Scharffrichters / auß den Eyderstetischen Landgefallen  
genommen / vnd der Scharffrichter damit befriedigt werden.

Der jennige aber / der solchen Außländischen Mißtheter  
gehauset / oder auff seinem Lande unterschleiff gegeben / soll  
vns Sechzig Marck zubezahlen schuldig sein.

Es soll auch mit des Vbeltheters Zehrung vnd Unkos-  
tung / so er in Gefengniß an Speise vnd Tranck gethan / vnd  
der Gefengniß halben auffgelauffen / ebenmessiger weise ge-  
halten / vnd dem Büttel des Tags auff jeder Person zur Bes-  
tung Zwölff Schilling gegeben / vnd sein Deputat nach der  
Duhmarschen weise / vnd höher nicht / ihm gefolgt werden.

### ARTICVLVS LX.

### Von dem Taster des Falschers.

Na iij

Wer



**W**er die Münze beschneidet oder be-  
seilet / vnd also in irer Gewichte verringert / Oder der  
falsch Silber / daß an sich nicht Silbers güte (als die  
sein soll) verarbeitet / Der hat dadurch ein falsch begangen / vnd  
soll nach ermessigung des Rechters / am Leibe gestrafft werden.

Wer aber falsche Münze schlagen würde / der hat ohne  
mittel daß Leben verwircket.

Vnd als bißanhero befunden / Nachdem allerhandt Gold-  
schmiede im Lande Eyderstede / auß vnd eingezogen / vnd ires  
gefallens gearbeitet / daß viell falsch vnd Betrug darunter ge-  
schehen / vnd den Leuten geringe Silber für Gutt gelieffert.

Als sehen vnd ordnen Wir / daß die Goldschmiede hin-  
fürder in Eyderstede / ihr Ampt haben / vnd halten sollen / die  
auch zu jeder zeit / was ein jeder verarbeitet hat / dafür Rede  
vnd Anticordt geben : Vnd soll hinfürder nicht gestattet wer-  
den / daß frembde Goldschmiede / die ein vnd außziehen / daß  
Goldschmiedt Ampt gebrauchen mügen / Wie Wir denn ein-  
mal eines besondern Brieffs darauff gegeben / eine gewisse  
Ordnung vnd Masse darauff verassen lassen / Damit solch  
falsch vnd Betrug nach bleiben müge.

ARTICVLVS LXI.

**Das alles / was dieser Rechtes Ver-  
ordnung zuwiedern abgethan vnd Cassiren**

Item / Daß alles daß jennige / so dem Lande vnd  
desselbigen Priuilegien zuwiedern / ihnen  
nicht auffgedrungen werden  
soll.



Eyderstetischen Landrechtens.

**S** In den Alten Eyderstetischen Landt Rechten / oder  
im gewöhnlichen gebrauchte des Landes Eydersteden/  
Euerschop vnd Biholm / fur dieser zeit etwas gehalten  
worden / daß dieser Rechts Verordnung vngemeß vnd ent-  
gegen were / Daß soll in den Fellen / die sich hinfurth zu tras-  
gen / genzlich abgethan vnd Cassiret werden: Vnd soll in als-  
len Fellen / was sich künfftig zutragen wird / diese Rechts ver-  
ordnung gehalten / vnd darnach geurtheilet vnd erkandt wer-  
den / Wie denn auch gemelten vnsern Landen / Eydersteden/  
Euerschop vnd Biholm/gegen vnd wieder diese vnser Rechts  
verordnung / Auch den geschriebenen Königlichen vnd Fürst-  
lichen Begnadigungen/ nichts Neues ( so solchen Priuilegien  
vnd Begnadigungen zuwiedern / vnd obkemeten Landen zu  
schaden vnd nachtheill gereichen muchte ) auffgebrungen/ son-  
dern bey gemelten ihren Priuilegien / Freyheiten / vnd dieser  
Rechts verordnung Ruhiglichen gelassen werden sollen.

Ungleichen soll den Stedten / Tönningen vnd Garding/  
zu solcher Lande vngelegenheit / schaden vnd nachtheill / nichts  
eingerkünnet oder eingewilliget werden.

ARTICVLVS LXII.

Von Fellen / dauon in vorgesagter

Rechtes verordnung nicht disponirt.

**S** O auch künfftiger zeit in vnsern  
Landen Eyderstede / Euerschop / vnd Biholm / sich  
Felle zutragen wurden / welche in dieser vorgesagten  
Rechts verordnung/ nicht Specificiret / oder dauon disponirt.  
So



Policey Ordnung

So sollen so wol vnser Staller vnd Landes Räte / als auch die Partheyen / nach den Käyserlichen vnd gemeinen beschriebenen Rechten (welche in natürlicher billigkeit gegründet) sich zu Reguliren vnd zurichten haben.

Der Reformation  
vnd Policey Ordnung /  
Erster Theyl.

ARTICVLVS PRIMVS.

Von Gottes Lestierung.

Nachdem leider bey ißiger bösen vnd verkerten Welt / die Gottes Lestierung / Schweren vnd Fluchen / bey jedern Standes Leuten im schwange gehet / da durch der getrewe Gott / billich bewegen / seinen Zorn vnd Straffe / nicht alleine vber solche Gottes Lestere / sondern auch vber Landt vnd Leut / vnd fürnemlich vber die Obrigkeit (denn solch Laster zu Eiseren vnd zu straffen Ambts halten eignet vnd gebüret) auß zugießen / Damit denn solche Gottes Lestierung / Fluch / Schwur vnd Eyde (so viel an vns ist) vngestrafet nicht gelassen werden / Wir auch tragenden Ambts halben / vnd in vnserm gewissen entschuldigt sein müssen.

Als



Als sehen / ordnen vnd wollen wir / daß ein jeder in diesen vnsern Eyderstetischen Landen / wes Standes oder wesen die sein / sich aller Gottes Lestierung / leichtfertigen Fluchens / vnd Schwerens / bey vermeidung nachgesetzter Enaffe hinforder enthalte / Da nun Jemandt dem Staller vnd Rechten angezeigt / vnd ihme überwiesen wurde / daß er bey Gottes / seines lieben Sohns Jesu Christi Namen oder Blut / Krafft / Macht / Wunden / Marter vnd Tode / Auch bey den Heiligen Sacramenten / gefluchet vnd geschworen / vnd also den Namen Gottes mißbrauchet / daß sie zum Ersten mahll Fünff Marck / vnd zum Andern mahll / vmb Zehen Marck gestraffet werden sollen.

Wurden sie solchs grewlichen Fluchens / zum Dritten mahll überzeigt / Sollen sie öffentlich mit Ruthen geschlagen vnd des Landes verwiesen werden.

Vnd weilln solch Laster / gemeinlich bey dem übermässigen Truncke / vnd andern dergleichen vnordentlichem Leben / in öffentlichen Gasthäusern vnd Schenckhäusern begangen wird: So soll vnser Staller den Wirten in solchen Gast vnd Schenckhäusern / bey welchen die Leute zusammen kommen pflegen / bey Fünffzehnen Marck Brüche aufserlegen / daß sie hierauff gute achtung haben / vnd was sich dergleichen bey ihnen zutregt / dem Staller / vnd seines abwesends dem Rathsmanne vnd Landtschreiber zuerkennen geben: Vorauff gemelte Straffe gegen sie für die Handt zunehmen.

Wurde aber zu Gottes des Allmechtigen eigener verachtung / einer dergleichen Wort vnd Rede gebrauchen: Soll er daß Erste mahll öffentlich mit Ruthen geschnitten / vnd zum Andern mahll an Leib vnd Leben gestraffet werden: Einies mahll Gott sagt / Wer den Namen Gottes Lestert / soll

B b

des



Policy Ordnung  
des Todes sterben / Darumb billich keine Obrigkeit / ohne  
verletzung ihres Gewissens / solche Gottes Lestung vnges-  
traffet lassen kan.

## ARTICVLVS II.

### Von der Lehre des Göttlichen Worts / vnd Christlicher Ordnung vnd Cere- monien in den Kirchen.

**N**achdeme die Ehre des Allmechti-  
gen Gottes / vnd die Lehre seines Heiligen Seligma-  
chenden Wortes / vns fur allen dingen / als daß mittel/  
dadurch wir gedéncken Selig zu werden / anliegen soll / auch  
nótig ist / Darauff zusehen / daß Christliche / eintrectige Cere-  
monien in den Kirchen gehalten werden. Als wollen Wir  
den Ersten vnd Andern Artickel vnser Landt Rechtsens an-  
hero wiederholet / vnd darauff ernstlich Mandiret vnd beuoh-  
len haben / daß die Diener Göttlichen Wortes / sich darnach  
richten / vnd solche vnser Verordnung nicht ubertreten : In-  
sonderheit wollen vnd beuehlen Wir hiemit ernstlich / daß Kei-  
ner / einige besondere opinionones einführe / Lehre oder Predige /  
noch sonderbare Kirchen Gebreúche vnd Ceremonien auff-  
richte / vnd damit / sich von gemeinen eintrectigen Cere-  
monien der andern Kirchen absonder / Sondern daß es vberlein  
vnd gleichmessig in allen Kirchen werde gehalten.

Vnd als kein Menschlicher Leichnam / ohne ein Haube  
sein vnd Leben kan / Gibt es die Erfahrung / daß auch im  
Geista



### Erster Theyl.

Geistlichen vnd Weltlichen Regimenten / ohne ein Haupte /  
keine gewisse Ordnung vnd Auffsiht kan gehalten wer-  
den.

Darumb sehen vnd ordnen Wir / daß hinfuro / gleich wie  
in vnserm Lande Dithmarschen / auch in der Rün: Wird. zu  
Dennemarcken vnsero freündlichen lieben Herrn Vetteren /  
halben Theyll Dithmarschen gehalten wird / aus mittel der  
Diener des heiligen Götlichen Worts / eine frome Christliche  
Gelarte / verstendige Person / durch vnsern Staller / Pastorn  
der Kirchen / vnd die Cappellane / eintrechtig zum Probst er-  
wehlet werden soll / Welcher die Inspection vnd Auffsiht has-  
ben soll / vber alle Kirchen / obgedachter vnserer dreyer Lande/  
Eyderstede / Euerschop vnd Bisholm / zu der endschafft / daß  
Gottes Wort / rein vnd lauter gepredigt / alle verfürische  
Secten vnd Menschlicher wahn / daraus vneinigkeit erfolgen  
konde / verhütet / gleichformige Ceremonien gehalten / Daß  
auch die Kirchendiener / in Christlicher Zucht vnd Leben wan-  
deln / vnd der Gemeine Christi / mit guten Exempeln furge-  
hen / damit dieselbigen dadurch zu gleichmessigem / Christlich-  
en / Erbaren Leben vnd wandel bewogen / vnd angereicht wer-  
den. Vnd soll solcher Probst sampt dem andern Ministerio  
der Kirchen / macht haben / wenn es die notturfft erfordert /  
Consistorium zuhalten / Vnd in Ehesachen / als in erster Ins-  
tanz / zuurtheilen vnd zurichten. Wurden aber ein oder bei-  
de Theile sich der Vrtheill beschweren / vnd dauon an vnser  
Oberste Consistorium zu Schleswig / Appelliren wollen /  
daß soll ihnen frey stehen / auff Ordnung vnd masse / wie der  
Erste Titell vnser Eyderstetischen Landgerichts Ordnung /  
aufweist vnd mit bringet.

Vb ij

Vnd



### Policey Ordnung

Vnd sollen hinfuro allezeit / die Appellationes geschehen *gradatim et non omisso medio*, Also daß die Erkendniß stehe in ersier Instanz / bey dem Probst vnd Consistorio in Eyderstede. Wurden aber *omisso medio*, fur vnserm Consistorio zu Schleswig / sachen furgebracht / die zuuor vor dem Probst vnd Consistorio in Eyderstede nicht anhengig gemacht / die auch ordentlich *per viam Appellationis* an vnser Consistorium zu Schleswig nicht erwachsen / Wollen wir / daß dieselben von vnserm Superindenten vnd Consistorio zu Schleswig / als anderer Instanz Richtere / nicht angenommen / Sondern an den Probst vnd daß Consistorium der Eyderstedischen Lande / als *judices primæ instantiæ* remittiret werden sollen: Vnd soll der jennige / welcher also vnordentlich procediret / vns in willkührliche Straffe verfallen sein.

Warumb denn auch der Probst in Eyderstede schuldig sein soll / dem Landtschreiber den Namen desselbigen anzuzeigen / damit er ihnen / in daß Bruch Register habe anzuzeichnen.

Es soll auch dem Consistorio / sein gestrackter vnd freyer Lauff gelassen / vnd durch Extra ordinari befehle / vnserer Weltlichen Officiirer nicht verhindert werden.

Wer aber solchs auß gesprochenen Urtheylls des Eyderstedischen Consistorij / sich beschweret zu sein vermeinet / Soll sich der ordentlichen Appellation / an vnser ober Consistorium zu Schleswig zugebrauchen haben.

In den fellen aber / daß Consistorium / der sachen schwer vnd wichtigkeit halben / was sie auch sprechen vnd vrtheilen wollen / sich nicht konte vergleichen / oder auch ohne daß in der Sachen zusprechen vnd zuerkennen / vernufftig vnd erheblich bedencken heuten: Sollen der Probst vnd daß Ministerium  
macht



Erster Theyl.

macht haben / die Sachen vnd die Partheyen / vermittelst eines formlichen Remissorij / an vnser ober Consistorium zu Schleswig zu remittieren / vnd zuerweisen.

Welche denn von dem Ober Consistorio angenommen / die streitigen Partheyen / auff einen gewissen Tag vnd Stunde citiret / vnd ihrer notturfte nach / gegen einander gehöret werden sollen / Worauff das Ober Consistorium zusprechen vnd zuerkennen.

Wir setzen vnd ordnen auch / wenn von einem Brißeyll von dem Eyderstetischen Consistorio ausgesprochen / Appelliret wird / vnd der Appellant furhabens ist / seine Appellation zu prosequiren: Soll ihme der Probst solcher seiner Appellation einen schein mittheilen / vnter seinem Siegel vnd Handzeichen / auff das der Appellant / damit die Formalia seiner Appellation / fur dem Ober Consistorio zu iustificiren / vnd seine Sache anhengig zumachen habe.

Wurde aber der Appellant / seiner interponirten Appellation / bey dem Ober Consistorio keinen schein furzubringen haben / Soll die Appellation nicht angenommen / sonder der muthwillige Appellant ohne Mittel werden abgewiesen.

Damit auch die Häuser vnd Wohnung / darinne die Diener des Göttlichen Worts / vnd der Kirchen / sich auffenthaltten / wie offte geschieht / nicht verfallen.

Sollen die Kirchgeschworne vnd Carspell Leute daran sein / das solche Häuser vnd Wohnungen in Bawlichem wesen erhalten werden / ohne Zulage der Diener des Göttlichen Worts / so darinnen wohnen.

Worauff den vnser Staller fleißige auffachtung geben / vnd wo er bey solchem / der Kirchgeschwornen vnd Carspell

Ob iij

Leute



Policey Ordnung

Leute ungebührliche Leumigkeit befinden wurde / sie mit ernste  
zur gebür weisen vnd anhalten soll.

ARTICVLVS III.

Von Wiederteuffern / Sacramen-  
tierern vnd andern verfürischen  
Eecten.

**W**erde Jemandts / der von der Hei-  
ligen Tauff vnd dem Hochwürdigen Sacramente /  
des Leibs vnd Bluts Jesu Christi / anders lehrete /  
opinierte vnd hielte als der Augßburgischen Confession gemess  
ist / oder der sonst / in andern verfürischen Reherien vnd Ses-  
eten / steckte / befunden: Der oder dieselben sollen dem Probst /  
von dem Pastorn des Carpells angezeigt werden / welcher  
ihnen fur dem Consistorio furstellen / vnd es weiter halten soll /  
wie der ander Titell des Landt Rechtens / Den wir anhero  
wiederholet haben wollen / mit brenget vnd aufweise.

ARTICVLVS IIII.

Von Winckelpredigern / sonderba-  
ren conuenticulen vnd zusammenkunfft /  
in den Heusern.

**W**eil man offte befunden / das sich  
Leute in vnsern Eydersteyßchen Landen niedergelas-  
sen / die sich vntersiehen dürffen / in ihren Heusern  
zusammen zukommen / vnd dafelß zu Predigen / zu lehren / zu  
Lesen



Erster Theyl.

Lesen / Auch ihrem falschen wahn vnd Irthumb nach / die Sacramenta außheilen / welchs gar ein ergerlich ding / vnd zu erweiterung falscher Lehre / vnd Irzaligen opinionen / vrsach vnd gelegenheit gibt / vnd demnach mit nichte zu gedulden ist.

Demnach sehen / ordnen vnd gebieten wir hiemit ernstlich / vnd wollen / daß solche sonderbare Conuenticula vnd Winckelpredigen / hinfurthan aller dinge nachgelassen vnd verbleiben sollen / bey Confiskation aller Güter / wo einer oder mehr dagegen zuhandlen / sich vnterstehen wurde.

Vnd sollen der Probst vnd die Pastorn fleissige auffachtung haben / daß die Leüte zu gewöhnlichen zeiten / wenn Geslütet wird / in die Kirchen gehen / allda Christliche Gesenge vnd die Predigte des Göttlichen Wortes hören / vnd nicht in Krügen sitzen / noch auff dem Kirchhoffe herum spazieren / Darumb soll auch kein Krüger fur endigung der Predigte / vnd der Christlichen Gesenge vnd Ceremonien in den Kirchen Jemandis Wein oder Bier zapffen / es were denn / daß Krancke Leüte solchs begereten zu irer anliegenden notturfft: Wurde aber hierwieder gehandelt / sollen beide der Würde Würdt inne vnd Geste / in Bruch verfallen sein / vnd nach gelegenheit auff zudingen schuldig sein.

Welche auch vnter der Predigte / wie allgemeinlich geschichte / vnd Rauchlose Leüte zuthun pflegen / auff dem Kirchhoffe herum spazieren / sitzen oder stehen bleiben / vnd sich vmb sehen vnd belustigen / die sollen angezeichnet / vnd dem Landtschreiber angekündigt werden / welcher inen / als einen / der auff zudingen schuldig ist / in daß Bruch Register anschreiben soll.

Wir wollen auch damit die jennigen / die vnter der Predigte vnd den Christlichen Ceremonien in den Kirchen / bey dem Wein /



### Policey Ordnung

Wein / Bier oder Meed sitzen / oder die / als obstehet / auff den Kirchhoffen herumb spazieren / vnd zu ihrer lust sich umbsehen / nicht vngestraftet bleiben / Daß die Lehenß Leüte eines jedern Carpels macht haben / zwo Personen zuerwehlen / welche sich nicht weigern / sondern bey wehrender Predigte / herumb in die Krüge gehen sollen / allda Wein / Bier oder Meedte gezapffet wird / vnd besichtigen lassen / was fur Leüte in den Krügen befunden / die soll er auffzeichnen lassen / vnd dem Landtschreiber vberantworten / damit sie dieselbigen in daß Bruch Register einschreiben mügen.

Gleicher gestaltdt / sollen sie es auch halten mit denen / die / als vorberürt / vnter der Predigte / vnd fur geendigten Gesungen vnd Ceremonien / außserhalb der Kirchen bleiben / vnd auff den Kirchhoffen herumb spazieren oder sitzen / vnd sich umbsehen : Solches wollen wir hiemit vnd in Krafft dieser vnser Ordnung den Lehenß Leüten ernstlich / vnd bey vermeidung vnserer willkührlichen Straffe / auffgelegt vnd beuohlen haben.

Wurden aber die Lehenß Leüte / ein oder mehr / imgleichen die ienigen / denen sie es beuohlen / dabey selunig befunden / Der soll selbs zur Brüche ins Register angezeichnet werden / vnd darumb auffzudingen schuldig sein.

Gleicher massen soll es gehalten werden / mit den umbliegenden Krämern / Item / So Brodt / Bieren / oder Epffel / Nüsse vnd ander Obst / vnd was dem gleich sein mochte / vnter der Predigte verkäuffen : Welchen / bey verliierung ihrer Wahrn / die sie fur geendigter Predigte nicht verkäuffen oder versellen sollen / sondern damit genzlich einhalten.



Articulus



# Von Ehrlichem Leben vnd Wandel / der Diener des Göttlichen Worts.

**W**eil sichs eigenet / das die jennigen / so die gemeine Christi lehren / vnd vnterweisen sollen / selbst mit züchtigem / Erbarn wandel vnd Leben / gute Exempel geben / vnd ihnen / mit ergerlichem Leben vnd wandel / nichts Vnchristlichen oder Vnehrbaris furbilden : Sehen / ordnen vnd wollen Wir / das der Probst / Pastor vnd andere Diener des Göttlichen Worts / nach der Lehre des Heiligen Pauli / sollen ein gutt Christlich vnd vnstrefflich Leben führen / mit Ehrlichen langen Kleidern / als Geistliche Leute sich bekleiden / vnd nicht wie Layhen / in kurzen Röcken oder Manteln herein gehen / sich auch in Bier Krügen vnd Zechen / neben andern Weltlichen / nicht finden lassen / viel weniger sich mit denselben schelten / Schlagen oder Reüffen / sondern sollen in ihren Heusern / ihrem Studieren obliegen / Doch ob einer einen guten Freündt / zu Christlicher vnd frölicher ergetzung / zu sich in sein Haus bitten wolte / oder das er von einem guten Freündt in desselben Haus were eingeladen / Es were denn zur Hochzeit / Kindelbier / oder andern vnstrefflichen Fröligkeiten / solchs soll ihme frey stehen.

Wurde aber einer oder mehr / in dem Ministerio befunden / welche die Krüge nicht meiden wolten / Vnd wenn sie durch den Probst verwarret / vnd vermanet / gleichwol Halsstarrig dabey bleiben wurden / Denn / oder die / soll der  
 Ec Probst



### Policey Ordnung

Probst vnd das Ministerium derselben Carpell Kirchen / zus  
samt der Gemeine des Carpells zuentseken / vnd an seine  
Stat / eine ander Gelerte / Gottesfürchtige / vnd Erbare Pers  
son / widerumb zuuerordnen mechtig sein.

Wurde auch einer auß dem Ministerio / in Sündlichen  
Lastern / als mit Hurerey / Ehebruch / Blusschande / Falsch /  
Dieberey vnd andern vnthaten befunden vnd überwunden / der  
soll von dem Ministerio vnd den Carpelleuten / seines Ambts  
entsetzt / vnd außgeschlossen sein / Welchen auch vnser Stab  
ler / als einen entsetzten / aller Geislichen Freyheit / Gefenge  
lich annehmen / oder ihnen nach gelegenheit / soll Bürgen stel  
len lassen / Vnd darauff gegen ihn als einen Mißtheter / mit  
ordentlicher Straffe / vermüge des Landt Rechts / proces  
siren vnd verfahren.

Es lehret auch der Heilige Apostel: daß die Lehrer des  
Göttlichen Wortes / Sanfftmutig sein sollen / in ihren straffen /  
Worgegen aber / sich teglich erdütet / daß ehliche / so Diener  
des Göttlichen Wortes sein sollen / auß hefftigem / Feindselig  
gem Gemüte / oder daß sie auff ihre Predigten / wenig oder  
gar nichts gestudiret / sondern die zeit mit spazieren gängen /  
Sauffen / Spielen vnd anderer Vppigkeit zugebracht / die  
zeit ihrer Predigte / mit Lefiern vnd Schelten zubringen / vnd  
von der Auflegung des Textes / allerding Extravagiren.

Darumb ordnen vnd beuehlen Wir hiemit ernstlich / daß  
sich hinfuro ein jeder Diener / vnd Lehrer des Göttlichen  
Wortes / solcher ergerlichen Leichtfertigkeit enthalten / vnd  
bey der Auflegung des Textes bleiben / vnd wo es von nöten /  
mit notturffe Straffen / Denn Predigstul aber vnnötiger  
weise nicht zu einer Hollhuppeler Schule machen solle / bey  
vermeis



### Erster Theyl.

Vermeidung der Entsetzung von seinem Amte / vnd darüber  
vnserer willkührlichen Straffe.

Es wird auch offtmahls gespüret / daß die im Ministerio  
sein / außershalb ihres Amtes schreiten / sich Weltlicher  
Sachen / die nicht ihnen / sondern der ordenlichen Weltli-  
chen Obrigkeit zurichten / vnd darinnen Ordnung vnd  
Masse zu halten / vnd zu geben / gebüret / vntersiehen: Wel-  
ches doch / weill kein Theyll / weder der Weltlichen Obrig-  
keit der Geistlichen / noch der Geistlichen Obrigkeit / der  
Weltlichen fürzugreifen / Vnd die Sichel in frembde Ernde  
zuschicken gezimmet.

Demnach setzen ordnen vnd wollen Wir hiemit / das die  
Diener des Göttlichen Wortes / sich Weltlicher sachen nicht  
annehmen / vnsern verordneten Officirern / nicht in ihre  
Amte fallen / die Leüte mit Supplicationen vnd anderer einbil-  
dung / gegen ein ander ( wie bisanhero vielfaltig befunden )  
in Zantck vnd Hader führen / Sondern dessen warten / vnd  
sich getrewlich bestreissen / was ihres Amtes vnd befehliche  
ist / alles bey vnserer willkührlichen Straffe vnd Entsetzung  
ihres Amtes / wo sie ermahnet vnd von solchen Excessen nicht  
ablassen wollen.

### ARTICVLVS VI.

#### Von der offenbaren Busse.

**S**o ein heylsam nötig Werck in der  
Chrystlichen Kirchen / die offenbare Busse ist / Erger-  
nisse zuuerhüten / vnd andern der Sünden vnd Lastern /  
Ec ij ein



### Policey Ordnung

ein abscheulich Beyspiell zugeben : Also wird mannigfaltig vnd mehrmalls befunden / daß solch werck auß sonderbarer Affection mißgebraucht / vnd in vnordnung gezogen wird.

Demnach Wir hoch nötig zu sein erachtet / den dingen / ihre ordentliche gewisse Masse zugeben / bey welchem wir der Lehre Christi folgen vnd nachgehen wollen.

Sehen vnd ordnen demnach vnd wollen / wo einer ergerlich Leben vnd Wandel führen wurde / daß der Pastor seiner Carspell Kirchen / ihnen an sich bescheiden / vnd alleine Christlich vnd Bräderlich ermahnen soll / von seinem Sündlichen ergerlichen Leben abzulassen / vnd GOTT vmb verzeihung seiner begangenen Sünde vnd künfftige Gnade des Heiligen Geistes zubitten : Wurde er aber sich / an solche heimliche ermanung nicht keren wollen : Soll der Pastor den Cappellan vnd sonst eine Glaubwürdige Person zu sich nemen / den Sünden seiner vörigen Ermanung erinnern / vnd nachmahls von ihm begeren / von seinen ergerlichen sündlichen Wercken abzustehen / Do er nun ober solche ander Vermanung vnd Erinnerung / sich gleichwoll nicht bessern / sondern Halsstarrig / bey dem ergerlichen Wesen beharren wurde / Soll der Pastor oder Cappellan / öffentlich / ihm ins Angesichte der ganzen Gemein / seiner Sünden vnd begangener Ergernisse halben / Nahmkundig straffen / vnd ihm die offene Buße ernstlich aufferlegen / Doch soll der Pastor zusorderst des Probst vnd Eydersteischen Consistorij / Rath vnd bedencken vernehmen / vnd den meisten Stimmen folgen / für sich selbst aber / vnd seines eigenen guts achtens nichts thun.

Wurde denn derselbige vnbusfertige Sünder / solche öffentliche Vermanung auch nicht achten wollen / sondern bey solchem ergerlichen Wesen verachtlich hinleben / vnd die  
Erger



Erster Theyl.

Ergernisse der Gemeine Christi auffheiffen / die offene Busse auch in facie Ecclesie nicht thun wollen: Soll derselbige Unbusfertige/auff gemeinen Beschluß des Probsts vnd Eyderstetischen Consistorij / öffentlich in den Ban gethan / vnd von der Gemein Christi gantzlich abgescheiden vnd außgeschlossen werden / so lang / biß er sich seinen Pastorn erzeigen / vnd zur offenen Beicht vnd Busse erbieten / dieselbige auch wirklich leisten wird / Aber ohne vnd außserhalb dieses Processes / soll keinem Diener des Göttlichen Wortis frey stehen / Jemandes von der Tauff oder dem Hochwürdigen Sacramente des Altars abzuweisen / wie hiebevor befunden / daß ex priuatis afflictionibus mehrmahlich geschehen / alles bey vermeidung vnserer willkührlichen Straffe / Vngnade / vnd entsetzung seines des Mißhandelnden / vnd dieses vnsero Gebets / oberiretenden Kirchendienero / Predigstull / vnd Kirchen Ampte.

Wenn auch einer so verstocket / vnd so gar Unbusfertig befunden wurde / daß er alle drey Vermanung verachtete / sich an den Ban nicht kerete / vnd also mit treffentlicher Ergernisse der Kirchen vnd Gemeine Christi / in seinen Sünden verharrete / Den selben soll vnser Staller gefenglich einziehen lassen / die gelegenheit der verlauffenen Geschichte / an vns referiren / vnd sich weitem befehliche / bey vns / als dem Obrißten Haupte / erhalten.

Es tregt sich aber bißweilen zu / daß einer / von seinen Mißgünstigen / auß Nachgymigem Gemüte / mit vnwarheit diffamiret vnd verleumbdet wird / Vnd aber im grunde der Warheit daranne vnschuldig ist: Weil sich aber / einen vnschuldigen zu verdammnen / nicht gebüren wil / vnd nach Göttlichen vnd Weltlichen Rechten / keinem seine defension vnd entsehdigung abzuschneiden.

Ec iij

Sehen



### Policey Ordnung

Sezen ordnen vnd wollen Wir / daß hinfuro / keinem sei-  
ne Verantwortung vnd Unschuld dar zuthun / verhindert  
vnd abgeschnitten werden soll / noch gegen ihme / mit der  
offentlichen Straffe vnd Vermanung / anders werden fore-  
gefahren / denn daß der Diffamirte zupriderst von dem  
Probst / fur daß Eyderstetische Consistorium Citiret vnd  
geladen werde / vnd sich fur demselben / der Diffamation  
vnd bezichtigung halben verantworten soll / Nach dem Ex-  
empel des Allmechtigen GOTTes / welcher den Ersten  
Menschen im Paradiß mit seinem Weibe / ob ihme die  
Übertretung seines Göttlichen Verbotts / gleichwohl kün-  
dig war / dennoch zupriderst zu Reden setzet / Vnd darnach  
auff gehörte seines vnd seines Weibs entschuldigung / die  
Urtheil zwischen ihnen beyden / vnd der Schlangen ges-  
prochen hat: Wurde nuhn der also notorie / Diffa-  
mirt vnd außgetragen / auff vorgehende Ladung des Probs-  
tes vnd Consistorij vngesamlich außsbleiben / vnd nicht  
erscheinen wollen / Soll er in contumaciam von dem Cons-  
istorio pro confesso gehalten / vnd mit der dritten Vermaa-  
nung / zur offentlichen Beicht vnd Busse / folgendes auch /  
mit Erklerung in den Ban / gegen ihme verfahren wer-  
den.

Were es aber an deme / daß einer sich auff seine Un-  
schuld beruffen / dieselbigen auch wie Recht / auß zuführen sich  
erbieeten wurde / Solchs soll ihme durch Zeugen vnd ander  
ordenliche Mittell zuthun vberomen sein.

Vnd sollen solchs Falles der Probst vnd Consistorium /  
den ordenlichen Proceß des Rechts folgen / vnd dem diffa-  
mirten daß jennige zulassen / was gemeine beschriebene Reche-  
te / ein

in einem  
ginnen / in  
Wenn  
händig ange-  
kennen / Sol-  
wordt hören /  
Diffamatori-  
nicht thun kö-  
der Klage ab-  
Diffamanten  
Also soll auß  
Diffamatori-  
machen vnd  
gehan vnd bi-  
der kündliche  
den seinem Ex-  
theil vnd  
chen Fall der  
kann Beich-  
Bad soll  
fur Niederst-  
men werden.

Be  
Ze  
De  
tes g



### Erster Theyl.

ee / einem jeden / zu außführung seiner Unschulde geben vnd  
günnen / in deme er mit nichter zuuerkürhen.

Wenn aber Leute vorhanden wehren / die sich Namha  
kündig angeben / vnd zu der Diffamation oder Delation be  
kennen / Soll der Probst vnd Consistorium Klag vnd Ant  
worde hören / vnd soll der Diffamant schuldig sein / seine  
Diffamation / wie Rechte / zubeweisen / Wurde er denn solehs  
nicht thun können oder wollen: Soll der Diffamatus von  
der Klage absoluiert / vnd nach Besag der Rechten / dem  
Diffamanten / ein ewig Stillschweigen auffgelegt werden:  
Also soll auch der Diffamatus / wo man den Authorem der  
Diffamation nicht wissen kan / vnd keiner sich Namkündig  
machen vnd angeben will / Wenn er seine Unschulde dars  
gethan vnd beweiset / oder auch in mangell des bewaises / wie  
der kündliche Vermutungen / praesumptiones vnd iudicia / sich  
bey seinem Eyde entschuldigt / vermittelst des Consistorij Bra  
theyll vnd Rechtspruch / auch werden absoluiert: Auff wels  
chen Fall denn / mit der condemnation vnd erklerung / zu offena  
barer Beichte vnd Busse / wieder ihnen nicht zu procediren.

Nach soll der Diffamant / in mangell seiner Beweisung /  
fur Niederfellig gehalten / vnd in gebührende Straffe genom  
men werden.

### ARTICVLVS VII.

### Von Kirchen vnd Kirchhofen.

**D**erweil die Kirchen vnd Gottes  
Heilere / darinnen das Seligmachende Wort Got  
tes gepredigt / vnd die Heiligen Sacramente der Christ  
lichen



### Policey Ordnung

lichen Tauffe / vnd des Leibs vnd Bluts vnseres Herrn JE-  
su Christi gehandelt / Auch andechtige Gesenge vnd Gebete  
gehalten werden / billich vnd in grosser acht zuhalten.

Wollen vnd beuehlen Wir / daß die Kirchen / in vnsern  
dreyen Eyderstetischen Landen / in Bawlichem wesen / an  
Zäckern / Fenstern / vnd wo es sonst nötig / durch die Kirch-  
geschworne / vnd gemeine Carspel Leüte / aus der Kirchen  
Einkünfft / welche Kirchen es vermügen / vnd die / so es nicht  
vermügen / auff gemeine Darlage der Carspel Leüte / gehal-  
ten / Auch wenn nicht Gesungen oder Gepredigt wird / durch  
den Ruster zugeschlossen werden sollen / denn der Reuerenz  
solcher Stete zuwider / daß dieselbige Stete / durch vnuer-  
nünftige Thier / so auß vnd einlauffen / beunsaubert / auch  
sonst ander Zehetsche / Naderische Sachen / mit vngestüme  
vnd vnbescheidenheit / so mit einander zu thun haben / daselbß  
sollen gehandelt werden.

Wir wollen auch vnd beuehlen / bey vermeidung vnserer  
willkührlichen Straffe vnd Bnignade / daß eine jeder Baw-  
schafft oder Carspell / den Kirchhoff ihrer Carspell Kirchen /  
wie oben gesetzet / befriedigen / daß die Schweine darauff nicht  
lauffen können / Weil solche Stete vnd Plätze / da der Christi  
glaubigen Leichname ruhen / vnd der künftigen Auferstehung  
erwarten / *Loca religiosa* genent / vnd billich dermassen verun-  
ehrung ensfreiet sein sollen.

Es sollen auch die Aler Leüte eines jeden Carpells ver-  
pflichtet sein / daß jenige / was ihnen von den Kirchgeschwor-  
nen / der Kirchen beste wegen / aufserlegt wird / mit allem ge-  
trewen fleisse / also forth / vnnachlessig zuerrichten / bey will-  
kührlicher Straffe.

Wir kommen auch in erfahrung / daß auß Leichtfertigkeit /  
etliche



### Erster Theyll.

ekliche ohne Röcke / Mantell oder Mussen und Leib Röcke / alleine in Hofen vnd Wamben in die Kirchen gehen / die Predigete hören / vnd die Auftheilung des Hochwürdigen Sacramentes des Altars anschawen / Welches eine grosse Leichtfertigkeit ist / die sich nicht gebüret / vnd einen Schein der verächtlichkeit / gebürlicher Reuerenz der Predigten Göttlichen Wortes vnd Christlicher Ceremonien auff sich trecht.

Demnach gebieten vnd beuehlen Wir / daß hinfürder keiner in blossen Hofen vnd Wamben / ohne Mantell / kurzen oder langen Rock / in die Predigten gehen soll / Sondern soll zu Ehren dem Göttlichen Worte / vnd den Heiligen Sacramenten / so in den Kirchen dispensiret werden / wo nicht ein Mantell oder Rock / Doch auffo wenigste eine Mussen oder Leib Rock anne haben / bey vermeidung vnserer willführlichen Straffe / Vnd soll hiemit den Lehenß Leuten beuehlen sein / für sich oder durch andere / denen sie es aus mittell des Carpells zubefehlen / darauff achtung zugeben / ob einer die solch vnser gebott ubertreten wurde / denselben für Straffe zu warnen.

Wurde er sich aber an solche verwarnung nicht kehren wollen / Soll es dem Staller (darauff weiter beschlich zuthun) angezeigt werden.

### ARTICVLVS VIII.

Von den gemeinen Almosen / Hauß Armen / Item Inlendischen vnd Außlendischen Bettlern.

**E**s bezeüget die Heilige Schrift / das  
Es Gott ein angeneh vnd gesellig Werck sey / den Armen  
Do men



### Poltey Ordnung

nen Dürfftigen / Insonderheit / die mit Leibs gebrechen vnd  
Kranckheit beladen / mit seinen Almusen zu dienen vnd zu  
helffen / Denn solche sind Früchte vnser Glaubens / die aus ei-  
nem waren Christlichen Glauben / gleich als gute Früchte auß  
einem guten Baum außspriessen vnd wachsen.

Darumb vermanen wir die jennigen / die es vermügen /  
daß ein jeder seinem vermügen nach / die Armen vnd nottuff-  
tigen mit seinen Christlichen Almusen bedencken / vnd nach  
den Worten Christi / ein Werck der liebe seines Negsten erzei-  
gen wollen: Wobey er denn hinwiederumb vielsalig / den Seg-  
gen des Allmächtigen Gottes / in seinem zeitlichen wesen vnd  
Wandell zugewarten.

Vnd wir wollen derowegen gesetzet vnd verordnet haben /  
daß in allen Parnspalkirchen die Kirchgeschwornen / wochentlich  
einer vmb den andern / mit dem Seckelin oder der Bedetassell  
in der Kirchen / nach geendigter Predigte herum gehen / vnd  
die Almusen sammeln sollen.

Was denn also gesammelt wird / soll alsbald vnd in gegens-  
wertigkeit / des andern Kirchgeschwornen in einen Kasten / wel-  
cher insonderheit darzu verordnet / in der Kirchen stehen soll /  
durch ein Loch / welchs oben auff dem Kasten so groß / daß man  
dadurch daß Geld einwerffen müge / gelegt werden.

Zu solchem Kasten sollen zwey unterschiedliche Schlosse  
gemacht werden / mit zweyen unterschiedlichen Schlüsseln / derer  
einen soll haben der Rast vnd Lehens Man / den andern der  
Elteste Kirchgeschworn / vnd daß also ohne gegenwertigkeit der  
beiden / jeders mit seinem Schlüssel / die Kasse nicht könne er-  
öffnet werden.

Welches auch ohne beysein des Pastorn vnd Cappellans  
derselbigen Parnspalkirchen / nicht geschehen soll / Sondern es  
soll



Erster Theyle

soll allewege der Pastor vnd Cappellan / zu eröffnung der Kas-  
sen mitgezogen werden.

Nie auftheilung solcher gesammelten Almosen / soll es  
werden verogestalt gehalten / Daß beide der Lehenß Man vnd  
Eltster Kirchgeschworne / sampt den Pastorn vnd Cappella-  
nen / ihnen beuohlen sein lassen / vnd fürnehmen Respect halten /  
der Hauß Armen / die in den Carpelln wohnen.

Vnd sollen denselben / wenn sie sich bey dem Pastorn an-  
geben werden / auff gründlich erkündigung / ihrer kündelichen  
Armuth vnd Krankheiten / nach gelegenheit Almosen gegeben  
vnd gereicht werden.

Vnd sollen sonst auch ander Armen / die der Almosen vnd  
deß Bettelns Leben müssen / durch die Lehenß Leute vnterschiede  
lich / in den dreyen Landen / Eyderstedt / Euereschop vnd Ver-  
holm / auff vorgehende erkündigung irer Armuth vnd gebrech-  
tigkeit / dem Staller angezeigt / vnd einem jeden auff deß Stal-  
lers verordnung / ein Zeichen gegeben werden : Vnd soll ein ier  
der Landt seine Armen also vnterhalten / vnd auß keinem Lande  
de desselbigen Armen in den andern Landen zu Bettelen zuge-  
lassen / sondern solchs bey ernstlicher Straffe verboten sein :  
Was aber frembde Bettler sein / die aus andern frembden Lande  
den Bettelns halben / in den dreyen Landen / Eyderstedt / Euer-  
schop vnd Verholm vmbziehen / Denen soll nichts von den ge-  
meinen Almosen / auß dem Kassen gefolgt werden : Auch soll  
ihnen nicht werden gestattet / sonst in vnd für den Heusern vmb  
zugehen / vnd von den Leuten die Almosen zusamen / Diemvil  
ein jeder Landt gnug daran zu thun hat / daß es seine eigene Ar-  
men ernehre / Vnd ist vnbillich / daß die frembden Bettler / den  
Einlendischen daß Brodt auß dem Munde enziehen / Also /  
daß sie gesettigt werden / vnd die Einlendischen darben müssen.

Ed ij

Wir



### Policey Ordnung

Wir ordnen vnd beuehlen auch hiemit ernstlich / daß kein frembde Bettler / in den mehrgedachten vnsern dreyen Landen / Eyderstedt / Euerschop vnd Biholm geduldet / sondern durch Anordnung / der verordneten Lehenß Leuten (wo sie in die Carßpell kommen) durch den Prachervoigt / auß dem Carßpell hinweg gewiesen werden sollen.

Wurden sie sich aber vber solches auß dem Lande nicht hinweg machen / Sollen die Lehenß Leute schuldig sein / solchs dem Staller anzeigen zulassen / welcher hiemit beuehligt sein soll / sie Gefenglich einzuziehen / etliche Tage / mit Wasser vnd Brode zuspisen / vnd sie daß Landt verschweren zulassen / Worauß er sie denn auß dem Lande weisen soll : Wo nun einer / der also daß Landt verschworen vnd verweist were / muß willig wiederumb ins Landt keme / Denn soll vnser Staller Gefenglich einziehen / vnd ihnen mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode richten lassen / Doch soll derselbige (weil grosse Vermutungen der bößheit / wieder ihnen streben / zuuorn Vornlich verhöret vnd gefraget werden // Ob er auch sonst andere Mißhandlungen vnd Vbelthaten begangen / darnach in scherrffung der Straffe / der Staller sich müge zurichten haben / Weil menniglich bewust / daß offtmalls / vnd auch so gar newlicher zeit / durch die vmbstreichenden Landt Bettler / grosse Maleficia vnd Vbelthaten / mit Brandt / Mordt / Dieberey / vnd andern begangen werden.

Vnd als auch offte geschicht / daß starcke gesunde Leute / Mans vnd Weibs Personen / auß faullheit vnd vberdruß der Arbeit / sich auff daß Betteln legen / vnd also müßig herumblawffen / den waren Armen / Alten / Krancken vnd schwachen Leuten / mit ihrem Beutlen / daß Brode auß dem Munde reissen.

Vnd



Erster Theyll.

Vnd aber die Rechte solches Falles klerlich de validis mendicantibus mitbringen / Daß solche muthwillige Bettler / in die Straffe ewiger Dienßbarkeit vnd Seruitut / sich verswürffen.

So beuehlen wir hiemit vnserm Staller / auch den Lehens Leuten in den Carßpelln / daß sie fleißige auffachtung darauff geben / wo ferne solche starcke Gesunde Leute ( sie sein denn Außlendische oder Einlendische / die daß Bettel Zeichen nicht hetten ) herumb gehen vnd Betteln wurden / Daß sie der Pracher voigt mit zuthun vnd Anordnung der Lehens Leute in den Carßpelln / Gefenglich annehmen / vnd vnserm Staller also baldt / vberantworten sollen: Wie denn auch der Staller für sich selbst / entweder durch seine Knechte oder durch eine verordnete Person / so die Lande auff gemeine Vnkosten darzu halten werden / darauff sehen soll / daß solche Außlendische / Gesunde / starcke Bettler / es sein Mans oder Weibs Personen / in die Halsen / so allbereidt in jedem Carßpell darzu verfertigt / eingeschlossen / vnd nach gelegenheit Tag vnd Nacht darinne gehalten werden: Vnd soll man ihnen den Bettlern / einen formblichen Eydt furhalten / vnd sie daß Lande verschwören lassen.

Wurden sie sich darüber wieder im Lande finden / vnd sich des Bettelns gebrauchen / sollen sie / durch die Bettlers Voigte / mit hülffe der gemeinen Einwohner eines jeden Carßpells dem Staller vberantwortet werden / der denn von vnsern wegen / wie obgemelt / gegen sie wird zuuerfahren wissen.

Wurde auch bey der ersten Einschliessung der Halsen / wegen solcher eingeschlossenen Bettler / verdacht sich ereüßgen / daß sie vielleicht anderer Laster schuldig / Als Dieberey /

Od iij

Morde /



### Polizey Ordnung

Mordt oder dergleichen / Sollen die Lehens Leüte neben dem Carpell Leüten / sich zum fleissigsten / aller gelegenheit / durch ein Examen erkündigen / vnd sie / nach befundenen Sachen / durch den Prachervoigt / entweder dem Staller oberlieffern / oder mit einer gewöhnlichen Eydtseistung des Landes verweisen.

Wurde auch Jemandt befunden / der solchen frembden Bettlern (welche nicht des Stallers Zeichen hetten) Allmosen oder Gelt geben wurde / Der soll / so offft er dessen vberzeuget / daß solchs geschehen / einen Reichß Thaler in die Armen Kasse der Carpell Kirchen zugeben schuldig sein.

Es soll sich auch Niemandt des Bettlens fur der Leüte Thüren gebrauchen / er habe denn des Stallers Zeichen / Denn alldieweil er sich des Zeichens schemet / hat er billich der Allmosen auch zuentrahten. Vnd soll nicht desto weiniger / vngeachtet er ein Einheimischer / zur Straffe eine Nacht vber in daß Halsseyn / durch den Bettlers Voigt / geschloffen werden / Der auch demselben seine Allmosen geben wurde / soll / wie vorgemeldet / gleichßfalls / in die Arme Kasse / so offft es geschieht / geben.

Hauß Armen aber / so sich des öffentlichen Bettlens nicht gebrauchen / sondern sonst mit einer Allmosen / von Gutthertigen bekanten Leüten / versehen vnd versorget werden / bedürffen des Zeichens nicht / Sollen hiemit auch nicht gemeinet sein.

Es soll aber dem Bettlers Voigte / damit er sich seiner Bestallung vnd Ambts gemeh verhalte / vnd den Sachen nicht zu viell thue / eine Schriftliche Bestallung vom Staller gegeben werden / Vnd so er der zuwiedern handelte / in gebührende Straffe genommen werden.

Es



### Erster Theyl.

Es ist auch sehr gemein / daß die Leute / welchen der  
Müssigang vnd faullheit anmutig / ihre Kinder zum Betteln  
erziehen vnd anhalten / ihnen daß Tägliche Bettel Brodt zu  
erwerben / welches aber vnrecht vnd strefflich ist / Nachdes  
me sie die Kinder / zu Handwercken / hütung des Viehes  
vnd anderer Hausmans Arbeit / wol selbst erziehen / oder an-  
dern zu Dienst / nach gelegenheit vnter bringen konten.

Darumb beuehlen vnd ordnen wir hiemit ernstlich / Daß  
keiner seine Kinder / die Gesunde sein / Betteln lasse / sondern  
dieselben zur Arbeit halte vnd erziehe selbst / oder / wo er daß  
nicht thun konte / bey einem andern / allda sie ihr Tägliche  
Brodt haben vnd verdienen können.

Würden aber ein oder mehr befunden / die dieses vnser  
Gebott übertretten / sollen dieselben Eltern / beide Vater vnd  
Mutter in daß Bruch Register angeschrieben werden / vnd  
auff zudingen schuldig sein.

Vnd ob sie so vnuerhmlich weren / daß sie vns die Bräu-  
che nicht bezahlen konten / sollen sie mit Gefengnisse auff eine  
zeit / nach befundener gelegenheit gestraffet / vnd die zeit vber /  
mit Wasser vnd Brodt gespeiset vnd vnterhalten werden.

Würden auch die Kinder / aus des Bettlens gewonheit /  
auff gebürliche vntersagung / ihr Umblauffen vnd Betteln  
nicht vnterlassen wollen : Soll sie der Staller / wo sie so  
Alle vnd des verstandes sein / daß sie gutes vnd böses vnters-  
cheiden können / ein Tag oder zwene / auch einziehen /

vnd durch den Pracher Voigt mit Ruten

streichen des Landes verweisen  
lassen.



Artis



Policey Ordnung  
ARTICVLVS IX.

Von der Schulen vnd den  
Schulmeistern.

**E**s gibt die tegliche Erfahrung / was  
an wollbestaltten Schulen / zu voripflanzung vnserer  
heilsamen Christlichen Lehre / Auch zu beforderung gu-  
ten Politischen wesens gelegen.

Demnach wir billige Fürsorge tragen / so wol in vnsern  
Eyderstetischen Landen / als andern vnser Fürstenthumbs  
Gebieten / Daß die Schulen / nach aller notturfft / wol ver-  
sehen vnd wol bestellet werden.

Demnach wollen wir hiemit vnserm Staller vnd Proba-  
sten aufferlegt vnd beuohlen haben / daß die Schulen jedes  
Carspells vnd Driß / mit dächtigen / Gelehrten vnd Gottes-  
fürchtigen Schulmeistern versehen / vnd daß der Jugend/  
nicht irgent wor / vnartige vngeschickte Leute vnd Vollfeuffer  
furgehret / Welche der Jugend mit notturfftiger Lehre vnd  
Christlichem Wandell vnd guten Exempeln / nicht furgengig  
sein / Da auch bey den Schulen ißiger zeit vndüchtige Leute  
befunden / daß dieselbigen abgesetzt / vnd an ihre Stedte an-  
dere / so zum SchulAmbte dienstlich / wiederum verordnet  
werden.

Für allen dingen bedarff es sonderlichs fleisses / vnd Auf-  
sehens / daß die liebe Jugend ihren Catechismum / vnd also  
daß Fundament Christlicher reiner Lehre recht fassen / vnd  
darinnen von den Præceptoribus auffß fleissigste Instructirt  
werden / Auch in Christlichen guten Sitten / neben erklerung  
der



Erster Theyl.

der Lateinischen Sprache vnd Fundament / der Freien vnd guten Künste / Ehrbarlich erzogen / damit sie ins künfftige zu Kirchendiensten vnd Weltlichen Regimenten / so viel nützlicher vnd bequemer gebraucht werden können.

Welches zu geschehen vnd zu befördern / Wir / alles der discretion vnd getrewen fleisses vnser Stallers / Probstien vnd Kirchendienern / hiemit wollen heimgestellt haben.

ARTICVLVS X.

Von der Visitation vnser Stal-  
lers in Eyderstedte vnd Probstien  
daselbs.

**D**erweil in allen guten verordnun-  
gen / leichtsamb / durch auffstung des bösen Feindes /  
der sein Samen vnter den Weizen / auff den Acker  
bey Nachzeiten / heimlich vnd verborgen aufwirffet / offe-  
mahls allerhande mangell vnd gebrechen einschleichen / Vnd  
solchs furnemlich bey wohlbestellten Ruhigen vnd Friedlichen  
Kirchen Regimenten / denen der Teuffel seindt vnd auffsezig  
ist / gespüret wird.

Sezen / ordnen vnd wollen Wir / daß solchem fur zukom-  
men / vnser Staller / neben dem Eyderstedischen Probst / vnd  
eines jedern Gerichts Landtschreibern / die nun sein / vnd künfft-  
ig sein werden / Visitation halten sollen.

Solche Visitation beruhet auff dem Examine / new An-  
gekommener Kirchendiener / ihrer Lehr vnd geschicklichkeit /  
auch befragung bey den Kirchgeschwornen / ihres Lebens vnd

E e

Wans



### Policey Ordnung

Wandels / vnd denn auff erkündigung / wie es mit den Eins  
kommen vnd Zerlichen gesellen der Kirchen gehalten werde /  
bey welchem sie / vnser Visitatores / auff ihre Seelen Selig  
keit / verpflichtet sein sollen / darauff Aufflicht vnd Ordnung  
zugeben / daß die Güter / Rente vnd Auffkufften der Kir  
chen / nicht in priuatos vsus verrückt vnd vntergeschlagen /  
Sondern bey der Kirchen bleiben / vnd daß Ministerium der  
Kirchen / dauon alimentiret / auch die Gebewe der Kirchen  
vnd Wedemen / dauon / so viel die Zerlichen Auffkufften er  
tragen können / in Sawlichen wesen erhalten werden.

Auch sollen sie vnser Visitatores sich erkündigen / wie es  
mit den Kinder Schulen in den Carpelln gehalten werde / Ob  
dieselben / dieser Ordnung nach / gemetz bestellet / zu der be  
huff sie die Knaben / so in die Schule gehen / befragen vnd Ex  
aminiren sollen / was sie gelernt.

Sie sollen auch fragen nach des Lehrmeisters fleiß / Le  
ben vnd Wandell / so woll als ander Personen / die in dem  
Ministerio der Kirchen sein.

Vorauff sie auch vnserne halben beuehlich haben sollen /  
zu endern vnd abzuschaffen / was der Kirchen vnd Gemeine  
Christi vnd der Jugendt ergerlich / schädlich vnd gefehlich sein  
kente.

Were nu der mangell vnd Gebrächen geschafftenheit so  
groß vnd wichtig / daß ihnen vnser Visitatores / der Ab  
schaffung oder verenderung halben / ein bedencken machen  
wurden / haben sie solchs an Vns zu referiren / Als wollen  
Wir darauff gebürliche Ordnung vnd bescheide / wie es die  
notdurfft alsdenn erfordern wird / geben lassen : Es sollen auch  
vnser Visitatores jeder zeit / bey solcher Visitation die gerins  
geste Inkostung / als möglich / machen : Was aber die Eins  
kuffte



Erster Theyl.

Funffte einer jedern Kirchen zu solcher Zehrung nicht erstres-  
cken kan / muß durch die gemeine Carpell Leute ersetzt wer-  
den.

ARTICVLVS XI.

Von dispensation in den verbotte-  
nen gradibus Consanguinitatis  
et affinitatis.

**W**as betreffen thut die dispensation  
in den verbotenen gradibus Consanguinitatis et affi-  
nitatis / die wollen Wir vns selbß als dem Oberhaus  
pte des Geistlichen Regiments / haben furbehalten / Welche  
Sachen der Probst vnd das Eyderstetische Consistorium / so  
wol als der Staller / an Vns selbß remittiren sollen.

Wir wollen aber jeder zeit Ordnung geben / was nach  
der Person vermögens gelegenheit / auch in die Kassen der Ar-  
men gegeben werden soll.

ARTICVLVS XII.

Wie es sonsten in Fellen / welche in  
onser Reformation vnd Polticey Ordo-  
nung nicht außdrücklich begriffen / hinfuro  
gehalten werden soll.

**W**ir wollen vnd beuehlen / das in  
allen Ordnungen / der Kirchen / Schulen / Consistori-  
en / Ceremonien / vnd was sonst das Kirchen Regi-  
menz

Et ij



### Policey Ordnung

ment angehen vnd belangen mag: Darauff wir in bieser Reformation nicht gewisses Ziell vnd Masse gesehet vnd verordnet / als in casu omisso soll gehalten werden / nach der Rün: Wird. zu Dennemarcken / 2c. Herkogen Johansen zu Schleswig Holstein / 2c. des Eltern / vnd vnser Gottseligen Herrn Vaters Herkogen Adolffen / 2c. Christmilder gedechtnisse / Publicirten Kirchen Ordinantz / darnach sich vnser Probst vnd Consistorium / weniger nicht / denn vnser Visitatores / richten vnd verhalten sollen: Vnd ob etwa Streit vnd Mißuerstande furhie / so auß dieser vnser Reformation vnd Policey Ordnung / in manigell der speciall decision / nicht entscheiden werden konte: Wollen wir / daß solchs an vns selbs werde referiret / Wir darauff Ordnung vnd Masse zugeben / oder dasselbige ihr bedencken / Vns darauff zueröffnen / an vnser Ober Consistorium zu Schleswig zu remittiren haben müssen.

### ARTICVLVS XIII.

**Wie das die vnechten Kinder / durch die Prediger vnd Cappellan eines jedern Carpells / dadurch sie getaufft / in ein Register verzeichnet vnd dem Staller vbergeben werden sollen.**

**W**es sich leider befindet / das Ehebruch Hurerey / Vnzucht vnd Schande / mehr denn gutt / vberhandt nimpt / Vnd ader solche Laster gemeinlich der massen verborgen vnd verdeckt gehalten / daß vnser Staller



Erster Theyll.

Staller dauon keine wissenschafft enlangen / vnd solche Vbel-  
theter zu wolluerdienter Straffe kommen mügen.

Alß ordnen vnd beuehlen Wir hiemit / vnsern Pastorn/  
Cappellanen vnd Köstern / daß sie bey ihrem Eyde vnd Ge-  
wissen / keinen Kindern die Tauffe verreichen / sie haben sich  
denn erkündigt / bey den Gefattern vnd Leuten / so die Kinder  
zur Tauffe bringen / wer solcher Kinder Vater vnd Mutter /  
vnd ob sie Ehelicher oder Vnelicher Geburt sein / welches  
die Kirchendiener fleißig auffzeichnen / Dem Rachtmanne  
vnd Lehenß Leuten des Carspells solchs anzeigen / vnd sollen  
den Racht vnd Lehenß Männern hiemit bey ihren Eyden auff-  
erlegt vnd beuolen sein / neben den Kirchendienern erforschung  
zuthun / ob sichs also / wie die Gefattern bekande / oder anders  
erhalte : Vnd was sie also erfahren / vnuerzüglich an den  
Staller / oder in seinem Abwesen / an den Landtschreiber ge-  
langen lassen.

Sonst sollen die Kirchendiener / ein ordentlich Register/  
solcher Vnelichen Kinder halten / vnd solchs auff alle Quar-  
tale / dem Staller oberlieffern / damit die vnzüchtige Leute  
nicht entkommen / sondern in gebürliche Straffe genommen  
werden mügen.

Es sollen auch die Wehe Mutter oder Wade Ammen bey  
willkührlicher Straffe verpflichtet sein / dem Pastorn heims-  
lich zuuermelden / wehn die Kindelbetterinne / zum Vater des  
Kindes genennet / zu berichten : Vnd sollen die Kindelbetterin/  
von der Wehe Mutter / mit ernste darumb gefragt werden.

So ferne auch eine Lose Person / die Geschwengert / den  
Rechten Vater nicht nennen / sondern einen andern außsetzen  
wurde / Vnd sie dessen oberweiset / soll sie mit Ruten  
gestrichen werden.

Ec iij

Artis



Policey Ordnung

ARTICVLVS XIIII.

Wie es mit gemeinen Huren vnd  
vnzüchtigen Personen zuhalten.

**A**lle berücktigte vnd Lose fundtbare  
Weibs Personen / sollen zum Ersten mahll bey ihren  
Eyden des Landes verwiesen / Vnd zum andern mahll  
mit Ruten aufgesteüpet / Vnd zum dritten mahll am Leben  
gestraffet werden.

Die jennigen aber / die sie in ihre Heüser annehmen vnd  
Beherbergen oder auff ihren Landt Gütern vnd Teichen /  
Wohnung vnd vnterschleiff geben / Sollen an Vns Dreissig  
Marck / vnd an die Armen des Carspells / darinnen solchen  
Losen Leuten vnterschleiff gegeben / Zehen Marck verbrochen  
haben.

Vnd sollen der Raheman vnd die Lehenß Leute jedes Cars  
spells / darnach fleissig forschen / Vnd auff eingenomme  
ne erkündigung / es dem Staller  
vermelden.

Reformation vnd  
Policey Ordnung / Ander  
Theyll.

ARTICVLVS PRIMVS.

Von



Ander Theyl.

## Von einforderung vnd bezahlung

vnseres Zerlichen Landgeldes.

**N**achdem bißweilen / etliche Leüte in Bezahlung ihres Zerlichen ordentlichen Landgelts / seümig vnd nachseßig befunden / Derowegen auch den Landen in Eysderstede / von vnserm Gottseligen Herrn Vatern / sonderbare verordnung gegeben: Vnd aber von vnserm Staller berichtet sein / daß bey solcher vorigen Ordnung / allerhandt schwerheit vnd vngelegenheit sich zugetragen: Derowegen er denn mit dem Eyderseitschen / Euerschoppischen / vnd Biholmischen Rachte / auch Vollmechtigen der Lande / sich auff bequemeste mittell vnd Wege / solchs Zerlichen Landgeldts vergleichet / Als bescheidenlich.

Wurde ein oder mehr / sein Zerlich Landgelt / in den achte Tagen Martini nicht erlegen / soll vnser Staller neben dem Rachtmanne vnd Lehens Leüten des Carspels / daß vnbezahlte Landgelde erlegen / vnd zeit der Rechnung berechnen / vnd neben andern Lantgefallen vnserm Cammermeister oberlieffern: Damit aber vnser Staller / die Racht vnd Lehens Leüte / ihres Verlaiges erstattung widerumb erlangen / sollen sie solch Landt / darauff daß verfallen vnd vnbezahlt Landgeldt gehöret / daß negstfolgende Jar antastien / vnd bescheidenlich / dasselbige dar für ein ganz Jar gebrauchen / vnd solchs auch zuthun / die negstfolgende Jare gemechtigt sein / biß so lange sie daß vorlegte Landgelt / sampt kundbaren bewißlichen Renten vnd schaden / von den Eigenthumben bezahlet vnd vergnüget. Vnd soll solche bezahlung für allen andern schulden / woher die rüren möchten (ob schon dieselbige viel Elter / vnd derentwegen die Pfandhaber / außdrückliche vnd zu rechte bestetigte Pfanduerschreibung hetten) Denn vortritt haben.

Wels



Policey Ordnung

Welche verordnung des Stallers / Raths vnd Lehens-  
Leute / Wir vns auch also gefallen lassen / Thun dieselbige  
auch hiemit belieben / Ratificiren vnd Confirmiren.

ARTICVLVS II.

Wie es mit der Zehrung auff Ma-  
tings Dinge zuhalten.

**N**achdeme jerlich Matings Dinge /  
wegen auffdingung der jerlichen Brüche vnd Brieffe  
Gelts / in beyden Gerichten vnterschiedlich gehalten /  
vnd bisanhero der Zehrung vnd Unkostung halben / so auff  
den Staller / seine Diener / vnd LehensLeute / eines jedern  
Carspells auffgewendet / keine richtigkeit gehalten.

Damit solchs auch zur gewisheit gebracht / Sollen die  
sempelichen LehensLeute des Gerichts in Eyderstede / nach  
Raten zurechnen / wie von Alters auch geschehen / zu behuff  
solcher Zehrung / Fünff vnd Zwänzig ReichsThaler bezalen/  
vnd die gelegenheit vom Staller dahin gerichtet werden / daß  
darüber im Eyderstetischen Theile / nichts verzehret / vnd vers-  
unkostet werde.

Mit der Matings Ding Zehrung in Euerschop vnd  
Niholm aber / Sintemahl die LehensLeute daselbß bishero  
vber keine Teiche (daher sie Brüche zugewarten) gerichtet /  
Soll es damit nach Alter gewonheit gehalten / vnd auff die  
Bruchfellige Personen / dieselbige gelegt werden.

Wurden aber künfftig die LehensLeute / vber Teiche in  
Euerschop vnd Niholm zurichten haben / Sollen sie ebener  
massen



Ander Theyll.

massen wie die Eyderstetischen Lehenß Leute / die Matings  
Ding Zehrung abzutragen schuldig sein.

ARTICVLVS III.

Wie es mit einförderung des Brieff-  
geltes / Brüche vnd andern gefellen  
zuhalten.

**E**S soll vnser Staller dem Alten ge-  
brauch nach / durch öffentliche Gebotts Brieffe / vnser  
Brieffe Geldt / Brüche vnd ander Landgefellen / Zer-  
lich mit fleiß einfordern.

Wurde auff solche Gebotts Brieffe nichts erfolgen / son-  
dern die Leute seünnig befunden : Soll durch des Stallers  
Diener vnd verordente / solch Brieffe Geldt / Brüche vnd  
ander gefellen / vermittelst Wardierung vnd Aufspandung/  
eingefordert werden.

Wehren aber bey solchen seünnigen Vorbrechern / keine  
bewegliche vnd unbewegliche Güter vorhanden / Oder auch /  
daß sie die beweglichen Gütere / auff eine seye gebracht / oder  
sich sonstien jegen des Stallers Diener / in bezahlung der Brü-  
che muthwillig erzeigten / Soll ihnen ihre Haußthüre zugena-  
gelt / vnd ihnen dieselbige zueröffnen nicht vergünnet werden /  
sie haben denn ihre Schulden richtig bezahlt / Werens aber  
ledige Leute / die in diesem Lande keine Heüßliche Wohnung  
hetten / Dieselbigen sollen vermittelst Gefengnisse zu der Be-  
zahlung angehalten werden.

Wir wollen vns auch / wegen der geringen Brüche /  
Jf Brieffe



### Policey Ordnung

Brieffe Geldes / vnd andern teglichen gefellen / die praclation vnd vorzug / fur andern Creditorn vorbehalten / vnd deren vns nicht begeben haben / Jedoch soll vnser Staller solche geringe Brüche / innerhalb Jahrs einfordern / oder auch sich das für Bürgen stellen lassen.

Was aber hohe vnd grosse Brüche belanget / daß einer wegen seiner Vbelthat / alle seine Güter verbrechen / oder wegen begangenen Todtschlags / da der Theter flüchtig geworden / Vns der halbe Theill solches Todtschlegers Güter gebürete / nach aufweisung des Eyderstetischen LandtRechts / haben billich die jennigen / so Eltere vnd ersliche Verpfandung / in obgedachter Mißtheier Gütern haben / der prioritet vnd verzugs zugeniessen / Jedoch / daß die berühmte Schuldt / mit Siegel vnd Brieffen / fur dem Staller vnd Rahte / wie Recht / beweiset vnd außsündig gemacht.

Derogestalt / daß die Pfande oder Schulduer schreibung / nach aufweisung des LandtRechts / öffentlich fur Gerichte geschehen / Durch den Landtschreiber vnterscriben / vnd daneben mit des Rahts gedenck Buche beweiset werden.

Sonsten alle priuat scripturae / so in Winkeln gemacht / sollen in diesem Falle nichts gelten / oder vns / an vnserer gebührenden Brüche in etwas praesjudiciren.

### ARTICVLVS IIII.

### Von Tonnen Masse / gleicher Gewichte vnd Elen.

Dies



# **U**etweil bißanhero viel vnordnung

in vnsern Eyderstetischen Landen befunden worden /  
daß die Kornläuffer vngleiche Tonnen / Viertheil  
vnd Scheffel / Item die Krämere vnd Wandfchneyder vn-  
gleiche Gewichte gebrauchet / auch vngleiche Elen / welches  
denn dem Gemeinen / nicht ein geringer schädlicher abbruch /  
vnd gleichvöll also vnuermercket / biß daher ist hingegangen.

Solchem aber furzukommen / vnd hoch nachtheilige Be-  
trügigkeit / mit ernste abzuschaffen.

Sehen vnd ordnen Wir hiemit / vnd wollen / daß alles  
Korn / so in den Eyderstetischen Landen verkaufft wird / es  
bleibe im Lande / oder werde zu Wasser oder zu Lande auf ge-  
führet / mit der Eyderstetischen alten Tonnen / Scheffeln / vnd  
Viertheilen ( so bey vnserm Stallern verwahret ) gemessen  
werden soll.

Das sollen die Tonnen semplich / der man in Stedten  
vnd auff dem Lande nachfolgender zeit gebrauchen wird: Nach  
solchen Tonnen / Scheffeln vnd Viertheilen gekempffet / vnd  
einem jedern auff sein begeren / solche gekempffte Tonnen /  
Scheffel vnd Masse / fur die gebür gefolgt werden.

Wurde es sich aber vber zuuersicht befinden / das einer  
in der Einmasse vnd Aufmasse / andere Tonnen vnd Scheffel  
gebraucht / so nicht gekempffet / oder sonst neb in der gekempff-  
ten Tonnen / eine grössere Tonne zur Einmasse / oder eine  
kleine zur Aufmasse gebrauchen wurde / Derselbige soll zum  
Ersten mahll an Vns Dreissig Marck / vnd an die Armen  
eines jeden Carpells / Zehen Marck verbrochen haben.

Wurde er zum Andern mall solcher falscheit vnd beschnei-  
dung der Gemeine befunden / soll er seiner Ehren ensetzet / mit  
Gefenge



### Policey Ordnung

Gefencknisse gestraffet / vnd als der Gemeinheit Dieb / Vns auffzudingen schuldig sein: Vnd zum dritten mahl / als ein Dieb mit dem Strange hingerichtet werden.

Ingleichen soll bey vnserm Staller ein Pfunde Gewicht / mit allen gewöhnlichen kleinen Gewichten zu finden sein / Nach welchem sich alle Krämer / in allen vnsern Eyderstetschen Gebieten / auch sollen halten / vnd ihre Gewichte darnach richten.

Bey dem Aufschencken vnd Zapffen / des frembden vnd Einlendischen Getrenckes / wird auch mangell befunden / daß die Masse nicht allenthalben gleich / vnd von dem einem viel vngleicher Masse / als von dem andern Aufgezapffet vnd Aufgeschencket wird / solchs auch vmb des gemeinen nutes willen zu reformiren.

Sehen ordnen vnd wollen Wir / daß vnser Staller / allen Wirten / Krügern / vnd den jennigen / so Wein / Außheimisch / oder Einheimisch Bier Aufzapffen vnd verkäuffen / von Stübichen Rannen / Quartier vnd Plancken / eine gewisse Masse geben solle / mit einem sonderbaren Gepreg vnd Zeichen: Vornach sich alle Gastgeber / Krüger / vnd die sonst auch / ohne sikent Volck / Bier oder Wein / außserhalb Hauses Aufzapffen vnd Schencken / sollen verhalten.

Vnd ob die Massen derselbigen vngleichformich wehren / soll ein jeder im ganzen Lande / dieselbigen vmbmachen lassen / Also / daß durchauß / eine gewisse einformige Masse sein / vnd hinfuro gebraucht werden solle.

Wurde aber Jemandt befunden / der dieser vnser Christlichen vnd nüglichen Verordnung / öffentlich sich widersehen / oder heimlich dawieder zuhandlen / sich vnterstehen wurde / es were mit Gewichte / Elen oder Masse / Der soll nach befindung /



Ander Theyll.

dung / auß beuechlich deß Stallers / zu Brüche gezeichnet / vnd in vnser willkührliche Straffe dadurch / nach gelegenheit vnd vmbstende seiner obertrachtung / sich verwircket haben.

Die vmbblaußenden Krämer aber / wo bey ihnen ander Gewichte / als obstehet befunden / oder sonst fellschlicher vnd betrieglicher Ellen vnd Gewichte gebrauchen wurden / Sollen sie von dem Staller darumb / mit einer Gefengniß oder Gelder Buß / ernstlich gestraffet werden.

ARTICVLVS V.

Von vnserm Wage Hause zu  
Tönningen.

**W**as sonst belanget die Grobe Gewichte / Als Schiffsfunde vnd Centener / der man auff vnserer Wage zu Tönningen gebrauchet / Wird vnser Staller von vnsern wegen / gute auffseht haben / daß an solchem groben Gewichte / kein Feill befunden: Vnd weil dieselbigen ißiger zeit verordnet / daß es dabey gelassen werde.

Setzen vnd wollen wir / daß hinfuro die jennigen / so Kesse / Butter vnd Talck verkäuffen / vnd dieselbe Wahren / zu Schiffe oder Wagen / auß dem Lande führen lassen werden / Dasselbige Gut / sollen Pfünden vnd Wegen lassen / vnd von jedern Hundert Pfunden / es sey Kesse / Butter / Talck oder ander Vette Wahren / Imgleichen Schweine / Speck / Fleisch / Heute / vnd was sonst auff vnser Wage gebracht vnd gewogen / einen Schilling Lübisck Wage Gelde / dem Wagemesser richtig machen vnd bezahlen: Davon soll der Wagemesser

ff iij

ster



### Policey Ordnung

sier ein ordentlich Register halten / vnd was also abgetrogen wird / zeit der Rechnung / vnserm verordneten Landtschreiber in Tonnungen mit dem Gelde zusellen / die es auch also von andern Einnahmen Vns berechen soll.

Es soll aber vnser beedeter Wagemeister / alle Quartale daß Wage Geldt einfordern / vnd es keines Weges bey den Leuten biß zur zeit der Rechnung stehen lassen: Vnd was er also einfordert / gegen gebürliche Quitanzie / vnserm Staller oder Landtschreiber vberreichen / der es / wie vorgeschrieben / Vns zu Register sehen wird.

### ARTICVLVS VI.

**Von Wucherlichen vnzimlichen Contracten / mit Geldt / oder sonst betrieglichen gefährlichen Hendlen / bey anlegung bahres Geldes / Kornkauff vnd anderm Gewerbe / auch betrieglichen Handlung bey den Pfandsuer-  
schreibungen.**

**N**achdem in der Käyserlichen Policey Ordnung die Felle / Wucherlicher Contracten specificiret / sampť außdrücklicher Disposition der Straffe / die solcher vbertretung schuldig vnd überwunden worden.

Ob wol vnser Eyderstetische Lande / als ein Pertinentz des Fürstenthumbs Schleswig / denn Käyserlichen Rechten vnd der Reiches Ordnung / nicht vnterworffen / haben wir doch / weil solche Ordnunge / aus natürlicher billigkeit vnd equitet, deren alle Menschen auff Erden zu folgen schuldig / herfließen / solchen Titull der Käyserlichen Policey Ordnung die-  
ser vns



Andere Theyl.

fer vnser Eyderstetischen Lande Reformation vnd Policey  
Ordnung inseriren lassen / vnd lauten von Worten / wie folgt.

Nachdemc Vns furkommen / wie bißanhero im Heiligen  
Reiche / mannigfaltige Bucherliche Contracte / die nicht allei-  
ne vnzünftig / sonder auch vnchristlich / wider Gott vnd Recht  
geübet worden sein / vnd teglich geübet werden / Als daß etliche  
eine Summa geldes / als Acht hundred Gilden henleihen sollen /  
vnd doch im Kauffbrieff / mehr denn Tausent Gilden setzen  
lassen / dadurch ihnen mehr / denn Fünff vom Hundert verzins-  
set / vnd im Wiederkauff mehr denn ihre Haubtsumma gewes-  
sen / empfangen.

Deßgleichen etliche sein sollen / die vmb eine kleine versäu-  
mung der zeit / so sie der Bezahlung zuthun ansehen / ein vbers-  
mässig interesse fordern / vnd mit Haubtsumma steigern / vnd  
die selbige vmb schlagen / Item daß etlich Getreide / Pferde /  
Tücher vnd dergleichen Wahr / an ein Geldt / Kauffweise  
anschlagen vnd viell höher / denn solche Wahr immer mehr  
werdt sein / vnd dadurch einen mercklichen grossen Bucher /  
als menniglich wissent / zuwege bringen / Item / daß etliche  
ihr Geldt hinweg leihen / vnd nemen vom Hundert ein nem-  
liches / vnd muß der Entleiher jnen darzu ein mercklich Dienst-  
geldt / darumb sie doch zu dienen nicht schuldig sein verschrei-  
ben / Auch solch Dienstgeldt ohne Bezahlung der Haubtsum-  
ma nicht auffschreiben / oder auff sagen dürfen oder mügen.

Item / Daß etliche alleine Geldt / an Münz hinweg lei-  
hen lassen / Doch die verschreibung auff Goldt stellen / Item /  
Daß etliche eine nemliche Summa Geldes auch vergeblich  
hinleihen / Aber dagegen muß der Entleiher / ihm etwa eine  
grosse Wahre / vnd ganz in einem geringen werde zustellen /  
Darin sie ihre Haubtsumma / vnd einen grossen genieß / wol  
doppelt oder dreyfachtig haben vnd befinden. Item



### Poliecy Ordnung

Niem/ Etliche leihen ihr Geldt mit diesen verbotenen ding-  
gen vnd Pacten hinweg/ daß der Entleiher zu Vier Marcken/  
so die ihm ernennen / ein Namhafftigs dafür verzinsen / oder  
auffgelt geben muß / thut wol etwan mehr / denn vom Hun-  
dert Zinssig.

Diemell aber solche vnd dergleichen Contracte / auch der  
Bucher / Vngöttlich / in gemeinen beschriebenen Rechten/  
vnd darzu in vnser vnd des Reichs Ordnung/ im Jahr Fünff  
hundert zu Augsburg auffgerichtet / höchlich verboten / So  
thun wir mit Raht / wissen vnd willen / Unserer vnd des Hei-  
ligen Reichs Chur : Fürsten vnd Stende / solche Ordnung  
gemelter Bucherlichen Contracte halben/ auß Rechter wissen  
ernewern vnd bekrefftigen.

Sehen ordnen vnd wollen darauff/ daß solche vnrechliche  
Contract / vnd alle vnzünliche Pacta / Beding vnd Handell /  
wie die genent / oder erdacht werden mügen / genzlich vnd zu-  
mahll vermitteln / vnd durch Niemandis / weß würden oder  
Standes der sey / surgenommen / oder gebraucht werden sol-  
len / Damit allen Richtern / Geistlichen vnd Weltlichen / zc.  
gebietende / Wenn solche Bucherliche Contract / für sie ge-  
bracht / daß sie dieselben vnwürdig / Krassilos vnd Vnbündig/  
erkennen / erklären vnd declariren / wie Wir auch sie / als vn-  
kressig vnd vnbündig erklären vnd erkennen / Vnd auff solche  
Contracte keine Execution oder vollnziehung thun / oder ver-  
helffen / zu deme / daß der jenig / so solchen Bucherlichen  
Contract / hinfuro künfftiglich / nach Publicierung dieser Un-  
ser Ordnung vben wurde/ den Vierdentheil an seiner Haube-  
summa verloren / vnd dieselbige seiner Bürgerlichen Obriga-  
keit ( an etlichen Orten Erbgereicht genandt ) heimfallen /  
Vnd



Ander Theyll.

Vnd auff solchen Vierden Theyll / durch dieselbige Bürgerliche Obrigkeit / gestraffet werden sollen..

Vnd so dieselbige / mit wissen seümich erfunden / Alsdenn soll derselben Obrigkeit / oder wo dieselbige auch seümich / vnser Fiskall / die Obrigkeit vmb eine Nemlich Peen / als zwey oder vier Marck Lötigs Goldes beklagen vnd annehmen.

Beuehlen demnach / daß hinfuro ein jeder sich nach dem Einhalt / solcher vorgehenden Wort / als die wir fur vnser eigene Satzung vnd Ordnung angenommen / vnd vnsern Vnterthanen in Eyderstedte hiemit gegeben haben wollen / halten vnd richten.

Beuehlen auch / vnd gebieten vnserm Staller vnd Rechten in Eyderstedte / daß sie in ihren Urtheilen vnd Sprechen / solches / auß natürlicher billigkeit herfließenden verordnung vnd satzung folgen / vnd darwieder nicht erkennen sollen / bey vermeidung vnser Ungnade vnd Straffe.

Wir setzen vnd wollen auch / daß keine Schuldt oder Pfandtuerschreibung in bezahlung gegeben / angenommen / oder einiger gestalder vmbgewechselt vnd abgesetzt werde / es beschehe denn fur öffentlichem Gerichte / vnd werde in des Gerichts Denckbuch geschrieben / oder zum wenigsten / fur einem jedern Carspell Recht / Vnd daß darneben der jennige / der solche Schulde oder Pfandtuerschreibung in bezahlung vbergibt / dem Annehmer ein folge Brieff / durch die Landtschreiber / vnter ihrem gewöhnlichen Handtzeichen verfertigt / gebe / wo solches hernacher nicht geschehe / So sollen solche vmbwechselungen vnd vergebung / gedachter Pfandt oder Schuldtuerschreibung / Krafftlos vnd von vnwerden sein / Vnd soll der vmbgewechselt / der Pfandtuerschreibung schuldig sein /

G g

dig sein/



### Polizey Ordnung

Dig sein / von wegen vbertretung dieses vnfers Verbottes / fur dem Staller vns auff zudingem.

Weill auch befindlich / daß die Principall Schuldener / wenn sie ihre verborgete Schuld / einmahll ihren Creditorn bezahlet / vnd ihre Verschreibung eingelöset / Dieselbe Schuldschreibung / ohne ihrer Bürgen / wissen vnd willen / entwedern andern / fur eine benandliche Summa versehen / vnd von Newen den ganzen Summen darauff wiederum nehmen: Wodurch die Bürgen zu mehrmahlen / weill sie ihre Siegel einzufordern verschümet / oder ihre Erben / welche das von keine wissenschaft gehabt / in mercklichen grossen Schaden geführt / Daß solcher Betrieglichkeit fur zu kommen / die jennigen / so sich solcher Betrieglichkeit gebrauchen / ihrer Ehren entsetzet / vnd daneben mit einer Geldbusse oder Gefengnisse gestraffet werden sollen: Es beschähe denn solche andermahlige Leihung / auff den einmahll eingelöseten Brieff oder Versekung desselbigen / mit der Bürgen guten wissen vnd willen / welcher anderer gestalte nicht / denn durch der Bürgen Schriftliche versiegelte bewilligung / dargethan vnd bewiesen werden soll.

Vnd soll auch zu mehrer verhütung solcher betrieglichkeit / der jennige / so solchen einmahll eingelöseten Brieff / ohne der Bürgen beliebung annehmen / vnd darauff Geldt aufstun wurde / die Bürgen vmb Bezahlung zumahnen nicht mechtig sein / Sondern die Schuld alleine von seinem Principalen zumahnen haben.

Hette er aber vmb solche Betrieglichkeit wissenschaft / vnd sollte solchs konte vberwiesen werden / Sollte er seines aufgethanen Geldes / ganz vnd gar verlustig / vnd vns zu willkührlicher Straffe verfallen sein.

Articul



Von erlaubten Zinsen Monatgelt  
Interesse vnd Schadengelde.

**N**achdem unsere Vorfahren den Eyderstetischen Landen / vor jeder Mark einen schilling  
Jerlich zunehmen erlaubt / vnd nachgegeben / Solche  
Zinse auch bis auff heutigen Tag / in vnsern Eyderstetischen  
Landen gebräuchlich gewesen / lassen Wir es nachmalis dabey  
vnuerendert bleiben vnd beruhen: Dieweill aber wir befinden/  
das die Nahrung / durch hantierung frembder vnd Einheim-  
scher Kauffleute / von Tage zu Tagen zunimbt vnd sich er-  
weitert / Vnd vns von den Eingefessenen solcher Lande vnter-  
theniglich furgebracht / das solcher angefangener Handel vnd  
Wandell / seinen vortgang nicht wol haben könne / Es were  
de denn dem handtierenden Kauffman / Einheimischen vnd  
frembden / die entleihung auff Monatgeldt gnediglich erlaube  
vnd eingereümet / mit fernern bericht vnd vntertheniger bitte/  
wenn das Monatgelt verboten vnd auffgehoben werden solte/  
das die Kauffleute ihren Credit / vnd Glauben / auff vor abs-  
bescheidete vnd bestimmte zeit der bezahlung / zuerhalten vn mög-  
lich. Das Wir derentwegen / ihnen das Monatgelt / auff ge-  
wisse zeit vnd masse / aufzuthun vnd auffzunehmen / gnedig-  
lich erlauben mochten.

Weill Wir denn nach gehabtem Rathe unserer getrewen  
Rathe / auch in betrachtung vnserer Eyderstetischen Vnter-  
thanen / vnd furnemlich / das die angefangene Kauffmanschafft  
vnd Nahrung viel mehr gefordert denn geschmeltet wurde /  
Haben wir ihnen / auff ihre vnterthenige bitte / das Monatgelt  
Es ij gnedig



### Policey Ordnung

gnediglich / nachfolgender gestalte erleiht: Also / daß ein jeder  
Betrengter / zu erhaltung seines Credit vnd Glaubens / auch  
abwendung grössers Schadens vnd Ungelts / eine Summa  
Geldes auff Monatgelde auffnehmen / vnd zum höchsten  
Zwölff von iderm Hunderte aufgeben / Vnd menniglichen  
ausleihen müge / auff drey Monat lang vnd nicht lenger.

Wenn aber solch auffgenommen Monatgelde / vber ob-  
gedachte Drey Monat: mit des Creditorn willen / wurde be-  
stehen bleiben / Daß alsdenn nicht mehr / als gebürliche Ren-  
te / als einen Schilling von jeder Marck Zerlich von solchem  
entlehnten Gelde gegeben werden soll.

So ferne auch Jemandt / auff sein außgethanes Geldt /  
Schaden auffschlagen wolte / derselbe soll solch interesse vor-  
erst klerlich beweisen vnd außfündig machen. Wurde sich denn  
befinden / daß solch interesse / mehr denn Zwölff vom Hun-  
dert außmachen thete / Sol solchs nicht höher / als auff Zwölff  
moderiret werden.

Wurde aber solch interesse / sich auff Zwölff vom Hun-  
derte / oder ein / oder zwey darunter belauffen: Soll es als  
denn auff Achte Marck berechnet / vnd da es sich auff Achte  
Marck belieffe / nicht höher als auff gewöhnliche Zinse  
einen Schilling von der Marck moderiret / vnd  
dem Kleger gutt gethan  
werden.



Don



Von den Landtleuffern vnd Quack-  
salbern / die sich den Leuten Arzney zuge-  
ben vnd zu helffen vntersehen / Vnd aber denselben  
viell mehr schadens an ihrer Gesundheit  
zufügen.

**E**s gibt die erfarniß / das solche vmb-  
lauffende vnerfarne Leute / mannigmahls den Leuten  
an ihrer gesundheit / ihres vnuerstandes vnd vnwissens-  
heit halben / Auch durch ihre vntaugliche / vnd vndienliche  
simplicia vnd composita schaden zufügen / vnd bißweilen gar  
den Todt thun / Darumb beuehlen wir hiemit / daß keiner von  
denselben Landstreichern / in vnsern Eyderstetischen Landen  
vnd Gebieten / außzustehen / vnd den Leuten Arzney zugeben  
verstatet werden soll / Er habe sich denn zuorderst bey vnserm  
Staller angegeben / vnd desselben Schriftliche versiegelte  
Zeugnisse erlangt.

Vnd soll vnser Staller seiner bescheidenheit nach / ihnen  
zuorderst Examiniern vnd befragen / was er für Medicamen-  
ta bey sich habe an simplicien / vnd wo die Composita gemacht /  
Was er auch für Arzney vnterschiedlich / zu der einen vnd  
andern Krankheit gebrauche / ob er auch Gezeugnisse habe  
seiner Künste / die er an andern Oertern beweiset.

Wird denn vnser Staller befinden / daß sein thun Rechte-  
fertig / so soll er der Staller / ihm dessen vnter seinem Siegel /  
ein Schriftlich Gezeugniß mittheilen / Worauff er erlaubniß  
haben soll / öffentlich außzustehen / seine Arzneyen zu verkäuffen /

G g iij

auch



### Policy Ordnung

auch den Leuten / die dessen begeren sein seinen Rahe vnd hülff  
vmb zimliche Bezahlung mitzuheilen / Wurde er aber dem  
Staller vnersucht / des Curirens vnd verkäuffens seiner Mes-  
dicamenten gebrauchten: Soll er Gefenglich eingezogen / vnd  
nach befindung seiner Betrieglichkeit / willkürlich gestraffet  
werden.

### ARTICVLVS IX.

#### Von frembden vn bekanten Leuten /

so sich in Krügen vnd anderswo erhalten / Im  
gleichen von den vmbgartenden Landes-  
knechten vnd andern Losen  
Gesinde.

**E**s soll auch hieneben darauff gute  
Nacht gegeben werden: Nachdem sich allerhandt Gesin-  
de in den Landen auch in den Stedten Tönnungen vnd  
Gardingen befinden / die sich an andern Ortern verschalctet /  
Daß dieselbigen in Herbergen / öffentlichen Krügen / auch in  
Winckel Krügen / vber drey Tage nicht geduldet / sondern soll  
der Wird in den Stedten Tönnungen vnd Gardingen / den  
Bürgermeistern / vnd auff dem Lande / dem Rahmmanne vnd  
Lehenß Leuten solches anzeigen / welche solchen Gast fur sich  
bescheiden / fleißig Examiniiren / vnd da er verdecktig vermer-  
cket / solchs auff dem Lande / dem Staller / Vnd in der Stadt  
dem Bürgermeister anzuzeigen / welcher denn gründlicher sich  
solches Gastes gelegenheit / zuerkündigen / sine auch zuuerbie-  
ten / sich in solchen Krügen lenger nicht zuenthalten / sondern  
wo



Ander Theyl.

wo er sich im Lande / Heußlich niederzulassen bedacht / daß er  
seines Standes vnd herkommens von andern Orten / von  
der Obrigkeit schein vnd beweis einbringe.

Es sollen auch die Hartende Kriegg vnd Hernlose Knechts  
te / Item / Handwerkeres Gesellen / vnd wer die sonst sein  
mochten / Zugarden / weder in der Stadt Tönnigen / oder  
auff dem Lande Zugarden / oder etwas zubitten / nicht gedul-  
det / sondern also forth in Hafften gebracht / vnd des Landes  
verwiesen werden.

Wo sie denn zum Andern mahl wiederum befunden /  
Sollen sie nach gelegenheit mit harter vnd lenger Gefengnisse  
gestraffet werden.

Wurden sie auch mit gewalde den Leuten etwas auß den  
Heusern nehmen / vnd die Leute bedrawen / Sollen sie mit  
dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht werden.

Der jennige aber / dem solche Bedrawung vnd gewalde  
geschicht / soll eylends ein Geschrey machen / vnd sollen alle  
Nachbare ime zu hülff kommen / bey Vnserer höchsten straffe /  
damit solche Gewaltdheter in Hafften gebracht.

Wolte solcher muthwilliger / sich zur Wehre setzen / vnd  
darüber entleibet wurde / So soll solchs ohne Straffe vnd ge-  
fahr bleiben.

Es sollen auch vnser Vnterthanen in Stedten vnd auff  
dem Lande / solchen vmblauffenden Knechten / wie auch an-  
dern frembden Betulern / nichts geben / sondern ohne einige  
Gaben / ohne Geldt oder Essel Wahr / dieselben abweisen :

Da einer oder mehr dawieder theilen / so offt sie des vbers  
zeiget / Sollen sie an die Armen des Carpells /  
zwey Mark verbrochen  
haben.

Articu



Von Getrencke vnter der Predigte zuzapffen.

**W**ir wollen auch / das vnter der Predigte / vnd so lange der Gottesdienst wehret / kein Wein / Bier oder Gebranter Wein / seill gehabt / noch Geste gehalten werden / es were denn / das ein Krancker oder wanderender Mensch / etwas begeret / Demselbigen mag es gereicht werden.

So jennig Eingessener / in den Steuten Lönning oder Gardingen / vnd auff dem Lande / dawieder handeln wurde / Soll er / so wol auch der Wirde selbs / fur jeders mahl an vns Zehen Gilden / vnd an die Gemeine des Carspells einen Gilden / vnnachlessig verbrochen haben.

Es soll auch / weder mans oder Weibs Bilde / Jung oder Alt / vnter der Predigte / vnd eher der Gottes dienst geendigt / auff dem Kirchhoffe oder Marckte spakieren gehen / Wurde er darüber beschlagen / soll er an Vns einen Gilden verbrochen haben.

Zu welcher notturffe denn zwey Carspell Leüte in jedem Carspell zuuerordnen / die vnter der Predigte ein Viertheil Jar / so wol auff die jenigen / so in Krügen sitzen / als die / so auff dem Kirchhoffe vnd Marckte spakieren wurden / achtung haben / vnd zu Register bringen sollen.

Wenn denn das Viertheil Jar vorbey / sollen hinwieder zwene andere dazu deputiret werden / die es ebener massen / wie die vorigen halten sollen.

Imgleis



Ander Theyll.

Ingleichen soll kein Kram geoffnet / oder sonst an Obst /  
Brod / oder was es were / verkaufft werden / ehe vnd zuvor  
die Predigte / vnd der ganze Gottesdienst geendet.

ARTICVLVS XI.

Von Höckern vnd Handtwerckern  
in Stedten vnd auff dem Lande.

**E**s soll Burgermeister vnd Racht /  
fleissig auffsehen haben / Ingleichen die Racht vnd Lea-  
henß Leüte in den Carspelln / daß die Höckere / gute fris-  
sche Wahren / an Butter / Kase / Gefalzen vnd Trockenem  
Fisch vnd anderm / so sie wollen verkaufft haben / ein jedes  
vmb billigen Kauff geben / vnd das der Arme Man nicht vber-  
setzet werde.

Sonsten soll den Verkäuffern vnd Höckern verboten  
sein / aussershalb des Mark Tagz / zu Tönningen keine Essels  
wahre / Frisch oder Trocken / auff dem Markte einzukau-  
ffen / vom Morgen an bis vmb Zwölff Vhren / Darnach  
wird ihnen frey gelassen / ihres gefallens / da etwas vnuer-  
kaufft / zukauffen / Wurde einer dawider handeln / soll eine  
Mark an Vns / vnd Ache Schilling an die Gemeine  
verbrochen haben.



ARTICVLVS XII.

¶

Von



Policey Ordnung  
Von Kleidung.

**N**achdem in Kleidung vnd Gesch-  
mucke eine grosse vbermässe ist / vnd darauff ein groß  
Vnkosten gewendet / die Armen / den Reichen nichts  
nachgeben wollen / vnd darüber in verderb gerathen.

So ordnen vnd wollen Wir / daß vnser Vnterthanen im  
Eyderstetischen Lande / vnd Bürger in vnsern Stedien Tön-  
ningen vnd Gardingen / von Engelschen vnd andern Ges-  
wande / Kleyder tragen / vnd daß dieselben Kleydung nicht  
mehr / als mit einem Seyden Schnure besetzt sein.

Seyden / Sayen / Grobgrün vnd Wacheyer / Auffer-  
halb Sammit vnd Seyden Attlasch / soll den vermögenden / so  
sich grosser Kauffmanschafft / oder sonst von ihren Landes-  
Gütern vnd der Rente leben / zutragen erleübt sein: Jedoch /  
daß solche Wembse nicht mehr / als mit einer gedoppelten Ke-  
ge / der Seyden Schnure besetzt / Buchsen vnd Plauder Ges-  
esse / soll entweder von Engelschem Tuche / Sindelldort /  
Grobgrün / Sayen oder andern Wullen Gewandt getragen  
werden / vnd die Seyden Büchsen / ihnen durchaus verboo-  
ten sein.

Wie imgleichen ihnen nicht erleübt sein soll / Sammit  
zutragen / alleine zu Virethe vnd Gefutterten Hüllen.

Obgedachter Rentenerer / Hantierungs-Leute / vnd des-  
rer / so von ihren Landgütern leben / Hausfrauen vnd Töch-  
ter mügen gleicher gestalt / Sammit vnd Seyden Kragen /  
aber keine Sammitten Brustleibe tragen. Sollen auch zu  
ihren Röcken / keines Seyden Gewandtes / sondern allein  
Englisch / Sayen / Grobgrün / vnd was der Satung / so von  
Wullen gemacht / gebrauchen.

Aber



Ander Theyl.

Aber ander gemeine Bürger vnd Handwerkeres Leüte /  
Weiber vnd Kinder / sollen sich alles Seyden Gewandts  
durchauß enthalten.

Es sollen auch keine Frawen oder Jungfrawen / so nicht  
Landt Rechte / Bürgermeister / Racht-Leüte / vnd der jennigen /  
so von Inkunfft ihrer Güter leben / Weiber vnd Töchter  
sein / keine Guldene Ketten tragen / Doch sollen dieselbigen /  
so Ketten zutragen erleubt / ihre Ketten alleine von Reinis-  
chem Golde / Da die eine Einhundert Gilden / vnd die an-  
der Fünffzig Gilden an Golde halten.

Kleynodien von Edellgestein / sollen durchaus Niemande  
zutragen erleubt sein.

Es mügen auch obgedachte LandtRechte/Bürgermeistere  
vnd Racht-Leüte / Jngleichen Rentener / vnd so von ihren  
eigen Gütern leben / Frawen vnd Töchiere / verguldete Gür-  
tel tragen / Jedoch / daß sie vber Dreissig Loth nicht schwer  
sein : Vnd soll den Goldschmieden hiemit bey willkührlicher  
Straffe verboten sein / in künfftigen zeiten / die Verguldeten  
Gürtel / nicht schwerer als auff Dreissig Loth zuuerfertigen.

Die andern Bürger vnd Handwerker Frawen / vnd  
ihre Töchter / Sollen alleine vnverguldete Gürtel tragen / die  
zum höchsten vber Fünfschen Loth nicht schwer sein.

Welche Personen sich in solcher Kleydung vnd Schmuck  
in vnsern Landen Eyderstede vnd Stedten / Tönnungen vnd  
Gardingen / nicht gemess verhalten / Die sollen desselbigen  
Kleydes vnd Geschmucks verlustig sein.

Vnd sollen hierauff die LandtRechte / Bürgermeister vnd  
Racht / fleissigen auffssicht haben / vnd vnser Stallers Aufho-  
rret / weil vns in solchen Sachen / die Brüche heimfallet / ge-  
brauchen.

M h ij

Vnd



Policey Ordnung

Vnd soll dieser vorgesagter Punct auff die Kleydung vnd  
Geschmeide / so künfftig sollen gemacht werden / zuuerstehen  
sein / Vnd es damit hinfortthan also gehalten werden.

ARTICVLVS XIII.

Von Verlöbniß vnd Löbell  
Bier.

**W**ir ordnen vnd wollen / das die  
Verlöbniße vnd Löbell Bier / derogestalt eingezogen  
werden sollen / Das alleine des Bräutigams Eltern /  
Bruder vnd Schwester / vnd wo er derselbigen keine hette /  
Bier seiner Nehesten Freunde : Vnd die Braut imgleichen  
auch ihre Eltern / Bruder vnd Schwester / vnd in mangell  
derselbigen / Bier ihrer Nehesten Blutsfreunde / zu solcher  
Verlöbniße / neben dem Pastorn vnd Cappellan / so sie die  
alle beide / oder einen zuladen willens sein ( Welches ihnen  
doch frey stehet ) gefordert werden sollen / Also das nicht mehr /  
als ein einiger Tisch bekleydet werden kan.

Vnd soll zu solchem Verlöbniß / nicht mehr als Fünff  
Essen auffgetragen werden / wie denn auch solch Löbell Bier /  
den einen Abendt bey Neun Uhren wehren soll / Vnd solches  
ist zuuerstehen von Landes Richten / Bürgermeistern vnd  
Raths Personen / furnehmen Hantierungs Leuten / vnd der  
sennigen / so sich ihrer Rente / oder ihrer Güter einkunfft er-  
nehmen : Handwerckers vnd ander gemeine Bürgers / vnd  
Landleüte / mügen eine Tonne eingebrawen Biers aufflegen /  
vnd dieselbigen bey ihren vnd ihrer Kinder Verlöbniße / mit  
ihren



### Ander Theyll.

ihren beyderseits Nächst Freünden aufstrincken / eine Mal-  
zeit aber anzurichten / soll ihnen hiemit verbotten sein.

Wurde Jemandt dieser vnser Ordnung zuwieder hand-  
len / Der soll durch die Lehenß Leüte / Bürgermeister vnd  
Rath / dem Staller angezeigt / vnd für jeder Person / so er  
mehr geladen / denn diese vnser Ordnung aufweist / einen hal-  
ben Thaler Brüche geben.

Vnd denn auch der / so mit der Aufspeisung / sich dieser  
vnserer Ordnung nicht gemess verhalten / mit gleicher Brüche  
soll belegt werden.

Von welcher Brüche / Vns der halbe Theyll / vnd der  
ander halbe Theyll den Armen soll heimgefallen sein.

### ARTICVLVS XIII.

### Von Hochzeiten.

**W**ir setzen vnd ordnen hiemit / so  
viell die Hochzeiten belangen thut / daß die jennigen /  
die Einhundert Demat Lands vnd darüber zusamen  
bringen / oder / die so an Gütern so Reich sein / als Hundert  
Demat mochten werd sein / daß dieselbigen Fünff vnd Zwanz-  
sig Par Volcks / vnd nicht mehr zur Kesse sollen bitten lassen.

Die aber / so vnter Hundert Demat Lands bis zu Zwanz-  
sig Demat oder derselbigen werd herten / Daß dieselben Fünff-  
zehn Par Volcks sollen zur Hochzeit fordern lassen.

Aber der gemeine Handwerkeres Man vnd die jennigen /  
welche vnter Zwanzig Demat Landes oder derenselben werd  
zusammen bringen / nicht mehr denn Zehen Par Volckes sol-  
len

h h u j

len



### Policey Ordnung

len lassen bitten / Doch alle wege / Vater / Mutter / Bruder  
vnd Schwester außgenommen / die in berürter Anzahl nicht  
sollen gerechnet werden : Ingleichen auch die Predicanten  
vnd Diener des Göttlichen Worts.

Es sollen auch auff einer Hochzeit vnd Kindellbier / nicht  
mehr / als Fünff Essen auffgetragen werden.

So viel aber Arme Dienstknechte vnd Knechte belanget/  
sollen dieselbigen nur eine Tonne eingebrawen Biers geben/  
vnd mehr Volckes auch zur Koste nicht gefordert werden /  
denn als in zweyen Tagen dieselbigen austrincken können /  
danne soll die Koste geendigt sein.

Auch sollen den Lehenß Leuten / in den Carspellen / Bür-  
germeister vnd Rath in den Stedten / Freytags fur der Koste/  
von dem Bräutigam / oder wer die Koste aufrichten wird/  
kund gethan werden / wie viel Geste er zuladen vorhabens /  
Worauff man sich des Bräutigams vnd der Braut vermü-  
gens zuerkündigen / vnd ihnen eine gewisse Anzahl Geste / sei-  
nem vermügen nach / zuladen beuohlen werden.

Vnd sollen die Lehenß Leute / Bürgermeister vnd Rath/  
folgendes Tags fleißig erkündigen / Ob er die Anzahl der ge-  
ladenen Geste überschreiten / oder sich der Ordnung gemess  
verhalten.

Wurde es sich befinden / daß er der Ordnung zuwiedern  
gehandelt / vnd mehr Geste geladen / Soll er fur jeder Person  
einen halben Thaler Brüche zugeben schuldig sein : Vnd von  
solcher Brüche der halbe Theil / Bürgermeister vnd Rath in  
den Stedten / vnd den Lehenß Leuten auff dem Lande / Vnd  
der ander halbe Theil den Armen gegeben werden.

Es sollen auch die Koste nicht lenger / als den Sonntag  
vnd Montag gehalten werden / Denn Dinstag gegen Abende /  
mügen



Ander Theyll.

mügen die aller Negsten Blutsfreunde / vnd Auffwarter zur Abendmahlzeit gefordert werden: Wurde einer hierwieder handeln / soll vnserm Staller willkürlich auffjudingen schuldig sein.

Wo ferne sich auch auff solchen Hochzeiten vngeladene Geste finden wurden / dieselbigen soll der Bräutigam vnd Schaffere / mittelst ihres Eydes schuldig sein / solche vngeladene Geste / den Lehenß Leuten auffm Lande / Bürgermeistern vnd Räte in den Stedten / Nahmkündig zumachen / vnd sollen dieselbigen forth auffgezeichnet / dem Staller zugesandt / vnd nach gelegenheit der Personen / mit Geldbusse / oder Gefengnisse / willkürlich gestraffet werden.

ARTICVLVS XV.

Von Kindelbieren vnd Todten  
Begrebnissen.

**N**achdem auch beyder Kinder Tauffe oder Kindelbieren / vielfaltiger / grosser vnd vnnötiger Vnkost auffgewendet wird / denn es werden oftmahls zu einem Kindelbier / Zehen oder Zwölff Tonnen Biers aufgetruncken / Darzu denn auch / ein ganz schon Feist Beest / Ingleichen Feiste Schweine vnd sonst mehr Victualia gehören: Demnach solchen vbermässigen Vnkosten abzuschneyten.

Sehen vnd ordnen Wir hiemit vnd wollen / daß hinfuro zu Kindelbieren / keine mehr / als die Gefattern / Prediger / vnd sonst zwey / drey oder vier Pat Volcks / guter Freunde vnd nicht



### Pollicey Ordnung

nicht mehr auff den Namittag/ wenn das Kindt getaufft/ zum Kindelbier/ sich sollen verfügen dörrffen/ Vnd soll also solche fröligkeit nicht lenger/ denn einen Namittag wehren.

Wurde aber demselben freuentlich zuwiedern gehandelt/ Sollen des Kindes Vater vnd Mutter/ dadurch in Brüche gefallen/ zu Register gezeichnet werden/ vnd Uns auffzudingen schuldig sein.

Folgendts/ wenn auch nach den Sechß Wochen bey der Frauen Kirchgange/ vbermessige Gesterrey befunden wurden.

Wollen wir das hinfuro zum Kirchgange/ vber drey oder vier Frauen nicht gezogen/ vnd folgendts zu Gasse geladen werden sollen: Alles bey willkührlicher Brüche des Haußs wirdts/ Dessen Weib/ wieder diß vnser Verbott wurde handeln.

Lezlich/ Ist am Tage vnd wissenlich/ das bey der Todten Begrebnisse/ vielsältiger Vbermüch/ vnd vberflüssiger Vnkost vnd Zehrung furleüfft/ demselben gleicher massen/ wie vorberürt/ hinfuro zuwehren.

Sehen Wir vnd wollen/ das aus einem jedern Hause in der Bawrschafft/ da der Todte ist/ eine oder zweyte dem Todten Körper zur Begrebnis folgen sollen/ Vnd das fur Aufbrengung des Leiches/ nichts anders/ als Kesse/ Butter vnd Brodt/ sittiglich solle gespeiset werden/ Das auch der Todte Körper/ fur Seygers Zwölff soll Begraben werden/ vnd das sich auch nach der Begrebnisse Niemandts hinwiederumb in das Haus da das Leich aufgetragen/ begeben selle.

So aber aus andern Carspelln/ ander dem Todten verwandte Freinde/ dem Todten Körper zun Ehren/ vnd die Begrebnisse zustercken kommen worden/ das soll ihnen frey vnd vnuerbotten sein/ Doch das es mit denselbigen/ so well vnd



Ander Theyll.

vnd gleich als mit denen in den Carspellen gessen / mit Speis  
sen / vnd sonst / wie vorgemeldet / Christlich / Sittig vnd messig  
solle gehalten werden.

Vnd soll eine jeder Person / so vber vorgeschriebene Ordnung  
geladen / einen Thaler verbrochen haben / dauon ein  
Theill an den Lehenß Leuten / oder Burgermeister vnd Rabe /  
vnd das ander Theill den Armen / soll heimgefallen sein.

ARTICVLVS XVI.

Von Becker / Brawern vnd  
Schlächtern.

**E**s soll bey der alten Rollen / so bin-  
nen Tönningen vnd Gardingen / Anno 72. den 22.  
Octobris auffgerichtet / bleiben : Vnd sich / so wol die  
Becker / Brawer vnd Schlächter / auff dem Lande / als in  
den Stedten Tönningen vnd Gardingen / darnach richten /  
vnd verhalten / Doch das gute auffsicht geschehe / das dersel-  
ben vnsträffliche folge geleistet werden müge / Vnd soll gute  
vnstrefflich Brodt gebacken / vnd gute vnstrefflich Bier ge-  
brawet werden : Auch sollen hiemit die Wegge / als das ge-  
fotten Brodt / gantzlich auffgehoben sein / Vnd das gebrawete  
Bier gleicher gestalde vnstrefflich / vnd nach Einkaufe des  
Korns vnd Hoppen gebrawet / vnd bey Tonnen vnd Kannen  
verkauft werden.

So soll auch kein Schlächter / Rögisch vnd strefflich  
Viehe / Auch so das Veist vber Zehen Jahren / vnd vnter  
Vier Jahren / schlachten / vnd solchs verkauften : Besondern  
Zi es sol



Policey Ordnung

es sollen sich alle Schlächter / in den Landen Eydersiede /  
Euerschop vnd Biholm / richten vnd verhalten / nach der  
Ordnung / so denn Schlächtern in den Stedten Tönningen  
vnd Gardingen / von vns 180 gegeben vnd mitgetheilet / bey  
Brüche an vns die Obrigkeit Dreissig Marck / vnd den Le-  
henßLeuten des Carpsells Funffzechen Marck Lübisck.

ARTICVLVS XVII.

Das die LehenßLeute vber Sieltöge  
vnd Wege richten mügen / Item vom  
Kleyende in den Graben vnd an den  
Wegen.

**E**s soll den LehenßLeuten jeder zeit  
frey stehen / Sieltöge vortzusehen vnd darüber zurich-  
ten / wie nicht weiniger auch sie die LehenßLeute / es  
mit dem Wege recht halten / vnd darüber richten sollen / In-  
massen vorher dauon auch vermeldet.

So sollen auch alle Kleyerschöte / mitten auff den Weg ge-  
worffen werden / damit die Wege verhöhet.

Vnd soll kein Kleyendt auff den Wegen nach Johannis  
zu mitten Sommer / bey Brüche Dreissig Marck Lübisck /  
Jemande gestatet werden / sondern die jenigen / so des Kleyens  
von nöten / sollen selchs vor Johannis zuthun schuldig sein.

So auch Jemandes am Kleyen / so ihm zuthun gebü-  
ret / scümic befunden / wodurch einem andern schaden en-  
stehen wurde / So soll derselbige den Schaden auffzurichten  
schuldig sein.

Articu



Ander Theyll.

ARTICVLVS XVIII.

Von Straffe der jennigen / welche  
die Marckpfale / Namen oder Ancker  
an den Teichen abhawen vnd  
verderben.

**S**o bey Jemande solche grosse leicht-  
fertigkeit befunden / daß er die Marckpfale / so an den  
Teichen gesetzet / dieselbigen entweder ganz vnd gar/  
oder auch die Marcke daran / abhawen wurde / Soll ders  
selbige mit Ruten streichen vnd verweisung des Landes zu  
straffen sein.

Wurde aber einer / sich auß freuel vnd bößheit / die  
Ancker / Stender oder Breter / oder auch die Scheiden an  
den Anckern in den Teich Bollwercken vnd Stacken ab-  
schlagen / vnd abzuhawen vntersuchen / damit die Teiche bey  
einem folgenden Ungewitter in gefahr gebracht / Soll ders  
selbige / so ihme solche Vnthat gnugsame vberweiset /  
mit dem Stricke vom Leben zum Tode  
gebracht werden.



¶

Von



Policey Ordnung

# Vonhaltung dieser Landtgerichts vnd Policey Ordnung.

**N**ad ist demnach vnser ernster wil-  
le vnd meinung / daß diese vnser Rechts vnd Po-  
licey Ordnung vestiglich gehalten werde. Vnd  
beuehlen hierauff / dem Ernuesten vnserm Rachte/  
vnd Staller in Eyderstede vnd lieben Getrewen Caspar  
Höyern / vnd allen Stallern / so künfftig solch Staller Ampt  
bedienen werden / Daß sie an Vnser vnd Vnserer Erben  
statt / vber dieser Vnser Ordnung (damit derselbigen durchs  
auß nach gelebet) ernstlich halten / vnd durch der dreyer Lande  
Racht / in Eyderstede / Euerschop vnd Vtholm / in allen fur-  
fallenden Rechtsachen / darnach erkennen vnd sprechen.

Wie wir auch der dreyer Lande Racht / Lehenß Leuten /  
Teich Eridigern vnd andern Beuehlichen Leuten / Ingleichen  
Bürgermeister vnd Rachte / sampt ihren zugeordneten / in  
vnsern beyden Stedten / Ténningen vnd Gardingen / hiemit  
ernstlich auffgelegt haben wollen / nicht allein die Gerichts  
Ordnung / sondern auch die Policey Ordnung in gebürlicher  
acht zuhaben / damit solcher nicht zuwiedern gehandelt / son-  
dern / daß ein jeder / obgemelter Rechte vnd Beuehlichshaber /  
so viell ihme / vermüge dieser Ordnung vnd sonsten Ambtes  
halben oblieget / daranne sey / daß die in allen ihren Puncten  
vnd Stücken / gebürlich exquiret vnd erfolget werde.

Wollen



## Ander Theyll.

Wollen vnd beuehlen auch hiemit ernstlich allen Eingesessenen vnser dreyer Lande / Eyderstede / Euerschop vnd Vitholm / daß sie sich dieser vnserer Ordnung vnd allen Articulen / darinne aufgetruckte / allenthalben gemess vnd gehorsamblich / ohne einige verweigerung verhalten / bey höherer vnserer Bagnade vnd willkührlicher Straffe.

Vnd damit sich dessen vnwissentheit halben Niemande zuentschuldigen / haben Wir vorgemelttem vnserm Räte vnd Stallern / gnediglich auffgelegt vnd beuehlen / mehrers wehnete Recheliche vnd Policiey Ordnung / durch den öffentlichen Truck an den Tag zugeben vnd Publicieren zulassen / Welche Wir fur Uns / Vnsere Erben vnd Nachkommen / vestiglich vnd vngcendert zuhalten / sie auch dabey zuschützen vnd zu handhaben gemeinet.

Zu Verkunde haben Wir diese Vnsere Verordnung / mit Räte / vnd auff gutt achten vnserer Landt Räte vnd Canslern / mit vnserm Fürstlichen Secrete vnd Handzeichen Confirmiret vnd betreffiget : Gegeben auff vnserm Schlosse Gottorff / den Vierschenden Januarij : Nach Christi vnsern einigen Erlösers vnd Seligmachers Geburt / Im Ein Tausent Fünffhundert / vnd

Ein vnd Neunzigsten

Jahre.



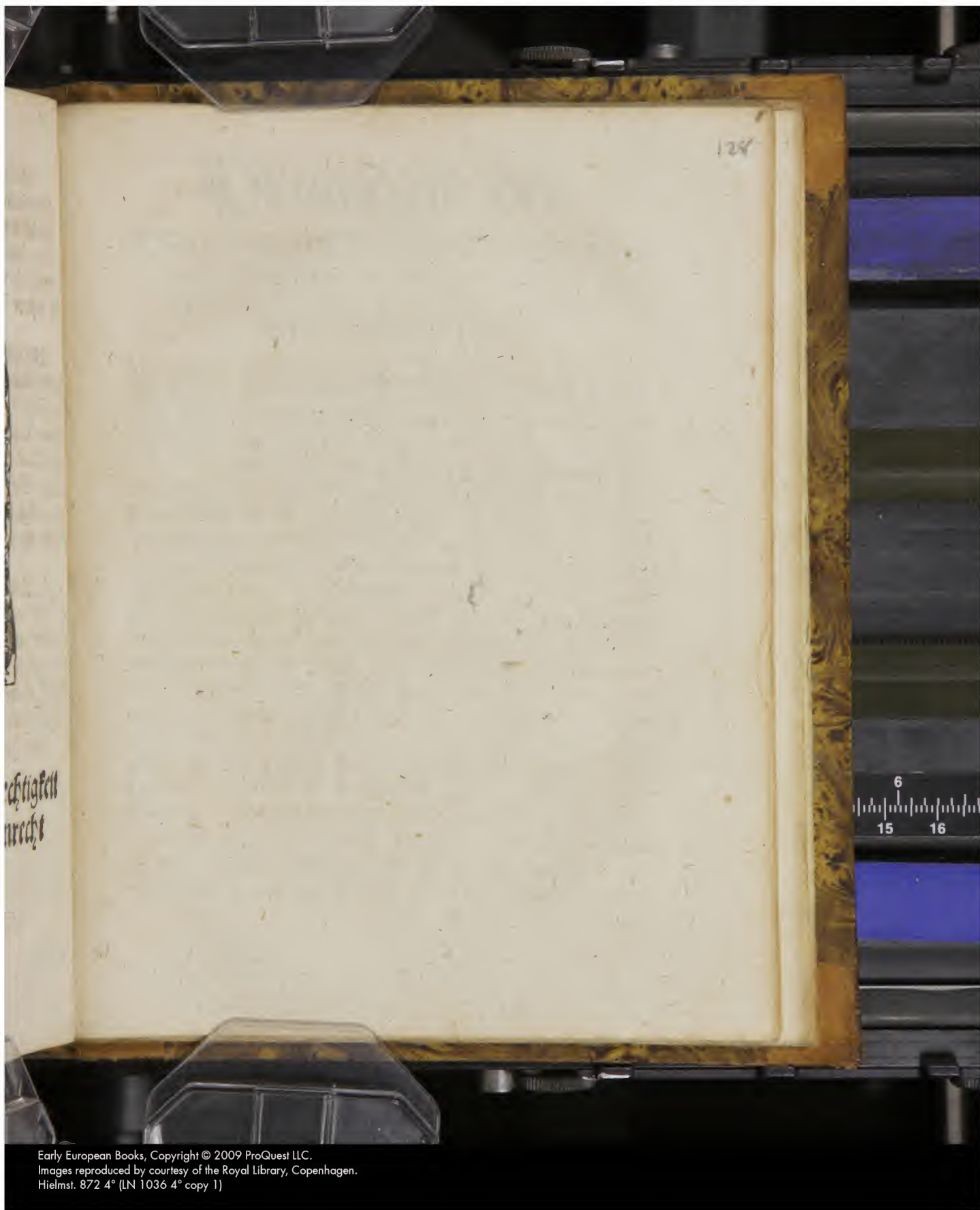




Psalm 103.

**Der H E R R schaffet Gerechtigkeit  
vnd Gerichte / allen die vnrecht  
leyden.**







Durc  
sten vn  
Hre

SS

Bekennen v  
ben / Nach  
den getrewen  
ree Lande E  
Ihre Erben  
auf vnterli  
vnsero Ean  
und sich verp  
ter in jmmen  
ten dreien v  
holm / Jar  
jedem Den  
Landen / so  
künfftiger  
durch Göt  
mochten / D  
wird / daß



129

# Privilegia des

Durchläuchtigen Hochgebornen Für-  
sten vnd Herrn / Herrn Adolffen / Erben zu Norwegen/  
Herzogen zu Schleswig / Holstein / zc. Vnsers  
gnedigen Fürsten vnd Herrn.

**SS** IX Adolff / von Gottes gna-  
den / Erbe zu Norwegen / Herzog zu Schles-  
wig / Holstein / Stormarn vnd der Dithmar-  
schen / Graff zu Oldenburg vnd Delmenhorst:  
Bekennen vnd thun künde hirmit vor vns / vnd vnser Er-  
ben / Nachdem die Ersamen vnser Underthanen vnd lie-  
ben getrewen der Nahdt vnd allgemeine Eingeseffene / vnser  
rer Lande Eyderstede / Euerschep vnd Ditholm / vor sich /  
Ihre Erben vnd Nachkommen / Vns vnd Vnsern Erben/  
auß vntertheniger getrewer zuneigung / zu verbesserunge  
vnser Cammerguts vnd jährlichen Auffkunfften / gewilliget  
vnd sich verpflichtet / daß sie Vns vnd Vnsern Erben / hinfur-  
ter in immervährendem beharlichen Landtgelde / aus berür-  
ten dreien vnsern Landen / Eyderstede / Euerschep vnd Di-  
tholm / Jährlich bezahlen vnd entrichten lassen wollen / von  
jedem Demat Landes Acht Schilling / nicht allein von den  
Landen / so ihnde im Reichbande begriffen / sondern auch  
künffziger zeit eingenommen / vnd vnter den Reichband /  
durch Göttliche gnade vnd verleihunge gebracht werden  
mochten / Alsbaldt dasselbige zum Pflug oder Grefing Landt  
wird / daß sie vnd ihre Erben / Vns vnd Vnsern Erben /  
Zi iiii von



von jedem Demach Landes zu beharlichem Landgelde / ent-  
richten vnd bezahlen sollen vnd wollen / Nebenst dem sie  
auch bewilligt vnd sich verpflichtet / an Stat des Habern/  
den Wir zu behueß Unser Hoffhaltung / vmb einen ge-  
wissen Rauff / bißhero Jehrlich auß dem Lande gehabt /  
auff daß sie der Samblunge vnd Lieberinge solches Habern  
entladen werden mochten / Jährliches neben dem Landgela-  
de / Uns vnd Unsern Erben entrichten vnd bezahlen wol-  
len Ein Tausent Marck Lübsch / sampt fernern anhang /  
wie solches ihre Uns darauff gegebene Verschreibung vnd  
Obligation / Daß ist verpflichtung / mit bringet vnd auß-  
weist.

Daß Wir widerumb vnd darentgegen auff ihre vns-  
terthenige bitte vnd ansuchung / ihnen gnediglich zustellen  
vnd reichen lassen / ein beschriben ordentlich vnd beständig  
LandRechte / welches auß dem Dühmarschen Rechte ge-  
zogen / vnd nach gelegenheit der Eyderstetischen Lande / in  
etlichen Puncten / mit des Eyderstetischen Aufschuß Kahde  
vnd guttachten / verendert vnd verbessert worden: Nach wel-  
cherem Rechte hinfurter alle Bürgerliche vnd Peinliche  
Sachen geurtheilet vnd entscheiden werden sollen.

Wir vnd Unsere Erben wollen auch mit allem ernst  
darüber halten / daß solches also geschehen / vnd sodan Rechte  
nicht vbertreten oder verkehret werden solle: Darauff  
Wir auch Unsern Officierern ( daß ist / Ambtleuten oder  
Stallern ) in den Eyderstetischen Landen / die nun feinde  
vnd zukünfftig sein werden / befehl zu thun / vnd ihn solches  
bey



bey den Pflichten / damit sie Uns verwande / einzubinden  
vnd auffzuerlegen geneigt seind.

Auch haben Wir ihn Unsern Unterthanen den Ey-  
derstetischen / eine Christliche vernunftige Policy Ordnung  
Schriftlich behandeln lassen / vermittlest derselbigen Christ-  
lichen Zucht vnd Disziplin in Kirchen vnd Schulen gehal-  
ten / ergerliches Leben vnd Wandell abgeschaffet / auch die  
vbermässige Vnkost / die bißhero zu beyhaltung der Rechts-  
Tage / dem Reichrechten / Hochzeiten / Kindellbiern vnd  
andern Gesteren auffgewendet / dadurch die Undertha-  
nen ihres vermögens vnd Nahrung mercklich geschwecket  
vnd enblösset worden / abgeschnitten / Auch sonst mit  
Masse vnd Gewichten / billige gleichheit werde gehalten /  
darüber sein / daß solches Unserer heylsamen Verordnung /  
die / als Wir Uns zu G D T T verhoffen wollen / zu  
nutz vnd gedeien mehrgedachter Unserer Eyderstetischen  
Lande gereichen wird vestiglich erfolget vnd gehalten / vnd  
die Vbertreter derselbigen / mit ernste gestraffet werden  
sollen.

Wir haben auch dem Rahdt vnd Eingesehenen der  
dreyer Lande Eyderstede / Euerschop vnd Bihorn / von  
wegen ihrer Unterthanigen willigkeit / zu gnediger gegen-  
erzeugung Unsers gnedigen vnd Väterlichem Gemüthes /  
folgende freyheit vnd Begnadigung gnediglich gegeben vnd  
verleihet / Geben / verleihen vnd bestetigen dieselbigen ihnen  
hiemit vnd in Krafft dieses Brieffs.

Si v

Erst.



Ersilich von wegen der dienste / daß sie der Racht vnd  
Eingeseffene obgemelter vnserer dreier Lande vnd ihre Er-  
ben vnd Nachkommen / aller dienste / zu vnsern Gebewden/  
Vesingen oder Meyerhoffen in Eyderstedie vnd außserhalb  
Eyderstede / hinfurter befreiet / auch aller sonderbaren Exira  
ordinari ( daß ist außser der geordneten ) Schakungen er-  
lassen sein sollen : Da auch Wir oder vnser Erben / in den  
Eyderstetischen begriff / Landtkauffen / oder durch Bruche  
bekommen wurden / daß Wir oder Vnsere Erben / die Eins  
geseffene der Eyderstetischen Lande / Ihre Erben vnd Nach-  
kommen / den Teich darauff zuhalten nicht nötigen / son-  
dern nach gewondlichem Marschrechte / durch den / oder  
die jenigen / so solch Landt in Besitß haben vnd gebrauchen  
werden / nach angebuer solche Teiche wollen halten lassen /  
Da auch new Landt eingenommen vnd vnter den Teich-  
bandt gebracht wurde / wann dasselbige zum Pfluge vnd  
Gräsing Landt wird / Wollen Wir vns vnd Vnsere Er-  
ben diese gerechtigkeit / die Vnsere Voreltern vnd Vorfah-  
ren in solchen fällen gehabt vnd gebraucht / hiemit vorbehal-  
ten haben : Gleicher gestalt Wir Vns vnd Vnsere Erben  
nicht wollen begeben haben der Landtsfolge vnd Landtbitte /  
vnd was die Fürstenthumbt auß gemeinem beschluß thun  
vnd leisten werden / sondern es sollen der Racht vnd gemei-  
ne Eingeseffene der Eyderstetischen Lande / ihres Theils /  
gleich der gemeinen Landtschafft / in den Fürstenthumben /  
darzu verpflichtet sein vnd bleiben.

Da es sich auch auß verhengnisse des Allmechtigen zu-  
trüge vnd begeben / daß durch Sturm vnd Vngewitter / ei-  
ne vberstürkung des Salken Wassers sich zutruge / vnd dem  
Grunde vnd Bodem des betreichten Landes schaden thete.  
Wann



Wann befunden wird / daß derjenige / an welches Tei-  
che die Überstürzunge geschehen / seinen Teich / als es sich  
gebüret / bey Standt gehalten / vnd durch seine eigene ver-  
seümnuß sodane Teiche nicht mangelhafftig geworden /  
Wollen Wir vnd Vnsere Erben / auff solchen fall / die ge-  
legenheit besichtigen / vnd die billigkeit darein furnehmen  
vnd beschaffen lassen / daß Niemandt vber die gebuer be-  
schwert zu sein / sich müge zubeklagen haben.

Wir bewilligen auch fur Vns vnd Vnsere Erben /  
den Eingefessenen in den Eyderstetischen Landen / die freie  
Commercia / daß ist / handel vnd Wandel mit den Waren /  
die sie kauffen vnd verkauffen / Vnd daß sie die Eyderstet-  
ischen / der gemeinen Priuilegien der Fürstenthumben zuge-  
niessen / vnd mit neuen Zollen / nach einhalt vnd aufweis-  
ung der Lande Priuilegien / nicht beschwert werden sollen.

Wurde aberjenige Ware / es were Getredig / oder was  
es sonst sein mochte / in oder Aufschiffunge / aus gemeinem  
beschluß / der Fürstenthumben Regierung / in den Fürstent-  
humben / Schleswig vnd Holstein / gebotten oder verbo-  
ten / deß sollen die Eyderstetischen ihres Theils sich auch zu  
halten schuldig sein.

Solches alles geloben vnd versprechen Wir Hertog  
Adolff / vor Vns vnd Vnsere Erben vnd Nachkommen /  
vielgedachtem Racht vnd Eingefessenen vnser Lande Eyder-  
stede / Euereschop vnd Vitholm / vnd ihren Erben vnd Nach-  
kommen / Fürslich woll zuhalten / alles sonder geschrde:

Di vj

Vnd



Vnd haben zu dessen allen Vrkund vnd vester haltunge /  
vor Vns / Vnsere Erben vnd Nachkommen / Vnsere  
Fürstliche Secret wissentlich hengen lassen an diesen Brieff  
vnd Vns mit eigenen Handen unterschrieben / Gegeben  
auff Vnserm Schlosse Gottorff / Anno d. 1572. Den  
10. Junij.

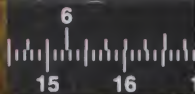
## Register



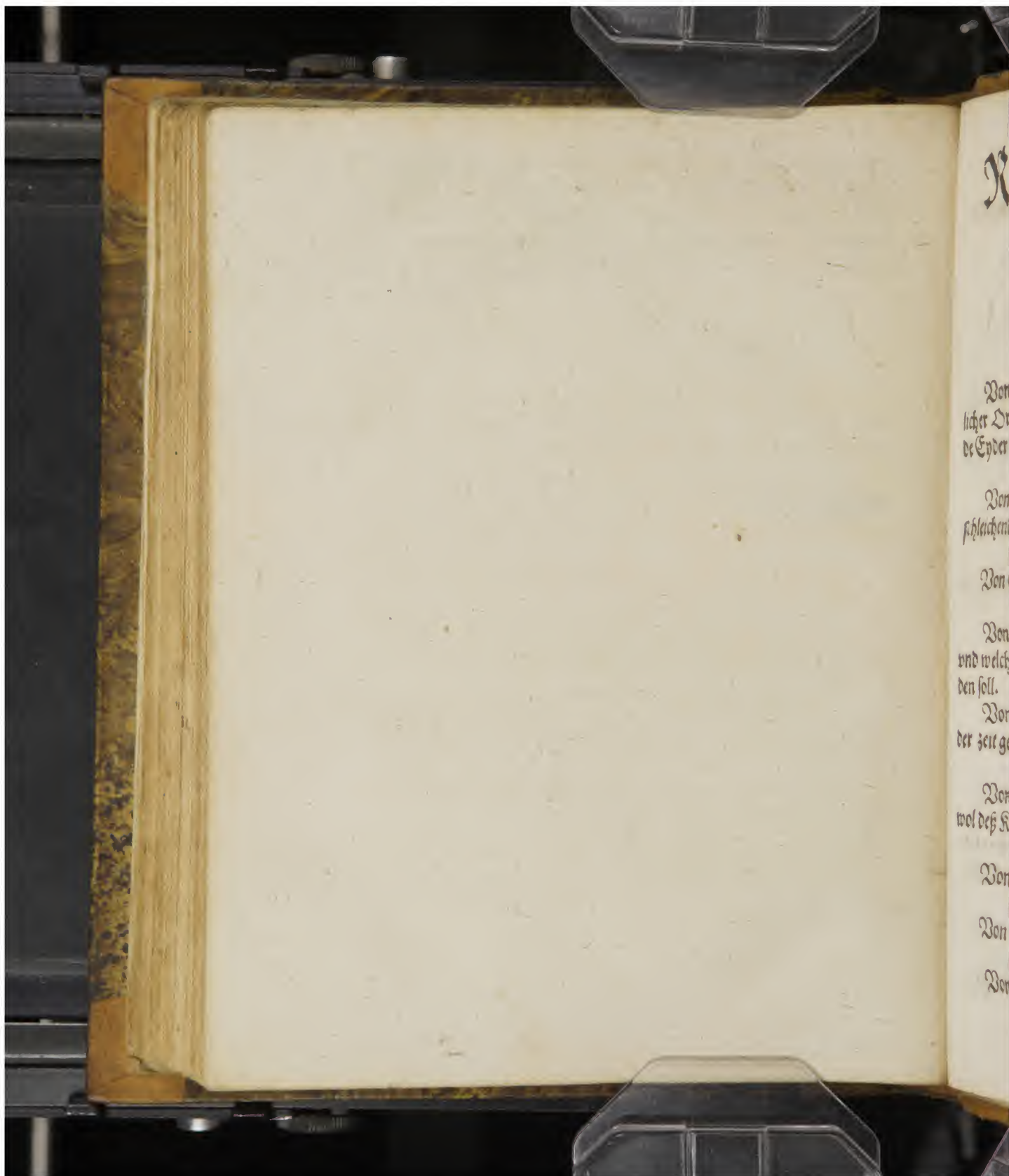
Salungel  
Dokre  
den Drieff  
Bogden  
72. Den

Register

732







X

Von  
licher Dr  
de Eyder

Von  
schleichend

Von

Von  
und welch  
den soll.

Von  
der zeit ge

Von  
wol des Ki

Von

Von

Von



# Register der Articulen eines jedern Theils dieses Eyderstetischen Landt Rechts.

ARTIC: Desß Ersten Theils.

1.  
Von der Lehre desß reinen Göttlichen Worts vnd Christlicher Ordnung vnd Ceremonien / in den Kirchen vnser Lande Eyderstedte / Euerschop vnd Vitholm.

2.  
Von Wiederteuffern / Sacramentierern / vnd andern einschleichenden verfürischen Secten.

3.  
Von Straffe der Muthwilligen vnd Auffrürischen.

4.  
Von verordnung der Rahts vnd Gerichts Personen / vnd welcher gestaldt für denselbigen Richtlich procediret werden soll.

5.  
Von Citation vnd Steuing / vnd wie die Gerichte zu jeder zeit geheget vnd gebahnet werden sollen.

6.  
Von Contumacien oder vngehorsamlich aussenbleiben / so wol desß Klegers als Beklagten.

7.  
Von der Wiederklage.

8.  
Von Carspell Rechte.

9.  
Von geringen sachen / darinne der Staller zurichen.

Rt

Von



## Register.

10.  
Von beweifung durch Zeügen vnd was für Personen zu  
Zeügen mügen geleitet werden oder nicht.

11.  
Ob sich Jemandt weigerte Zeügniß zugeben.

12.  
In was gestalt Zeügen sollen geleitet werden.

13.  
Wie viel Personen zu einer vollkommenen Zeügniß von  
nöten.

14.  
Was für Personen Zeügniß zu geben sich entschuldigen  
mügen.

15.  
Ob ein Zeüge Kranckheit halben für Recht nicht komen  
konne.

16.  
Von beweifung durch Siegel/Brieffe vnd Handfchriff-  
ten.

17.  
Von beweifung durch den Augenschein.

18.  
Von Eyden.

19.  
Von gesprochenen Urtheilen vnd dero Execution.

20.  
Von geschuldenen Urtheilen.

21.  
In was sachen von dem einen Gerichte zum andern nicht  
mag appelliret / noch solche Appellation an vnserm Hoffge-  
richte angenommen werden.

22.  
Von verzügerung des Rechtsens.

Von



## Register.

<sup>23.</sup>  
Von des Stallers vnd Rahts Zerunge.

<sup>24.</sup>  
Von Procuratorn.

## Des Andern Theils Eyderstet- schen Landt Rechtens.

### ARTICVLVS I.

Von Vormünderschaft / vnd weme Vormünder gege-  
ben werden sollen.

<sup>2.</sup>  
Von weme Vormünder gegeben werden sollen.

<sup>3.</sup>  
Was fur Personen sich der Vormundtschaft entschuldig-  
en mügen.

<sup>4.</sup>  
Von macht vnd gewalt der Vormünder.

<sup>5.</sup>  
Von verdecktigen vnd vngetrewen Vormündern.

<sup>6.</sup>  
Von endtschafft der Vormünderschaft vnd der Vor-  
münder Rechenschaft.

<sup>7.</sup>  
Von Ehelicher Vormundtschaft.

<sup>8.</sup>  
Von Testamenten / vnd was gestalbt die Testamente sol-  
len gemacht werden.

<sup>9.</sup>  
Was einer in seinem Testamente vergeben müge.

Kl ij

Was



## Register.

- <sup>10.</sup>  
Was für Personen kein Testament machen mügen.
- <sup>11.</sup>  
Auf was Ursachen die Testamente gebrochen / vnd von  
vnuirten gemacht werden.
- <sup>12.</sup>  
Von Erbschiffung / vnd wie in Niedersteigender Linien  
daß Erbe außgetheilet vnd genommen werden soll.
- <sup>13.</sup>  
Wie daß Erbe in auffsteigender Linien zunehmen.
- <sup>14.</sup>  
Wie daß Erbe in der seich Linien zunehmen vnd zutheilen.
- <sup>15.</sup>  
Was Erbgut sey / vnd wie ein Man Erbgut vergeben  
mag.
- <sup>16.</sup>  
Wie Man vnd Fraw einer den andern Erben / Item /  
Wie die Eltern vnd Kinder theilen sollen.
- <sup>17.</sup>  
Von Erbtheil der Vnechten Kinder.
- <sup>18.</sup>  
Von Jungfrawen die sich selber verloben.
- <sup>19.</sup>  
Von Einbringung zur Erbschafft / vnd was man einzubringen schuldig ist.
- <sup>20.</sup>  
Von dem Lebenden Pfening.
- <sup>21.</sup>  
Von Gaben vnd Geschencken vnter Lebendigen Leuten /  
vnd was vnd wie viel einer dem andern bey Lebendigem Leibe  
geben müge.

Von



## Register.

22.

Von Brauschake vnd Wittgake.

23.

Wenn der Ehemann in stehender Ehe in verderb vnd schuld  
den geriete / durch was mittel sein Eheweib ihres Brauttschaf  
ses versichert werden könne.

24.

Ob vnd wie die Weibs Personen Contrahiren können/  
mit vnd ohne der Vormünder zuthun vnd bewilligung.

25.

Von Gaben / Alter vnd Krancker Personen vmb sündung  
vnd unterhaltung die zeit ihres Lebens.

26.

Von Bezeugen zu ewiger gedechtnisse.

## Des Dritten Theils Enderstett-

schen Landt Rechtens.

### ARTICVLVS I.

Von gekekten vnd geköneten Sachen.

2.

Von geleihetem Gelde zu Latein Mutuum genandt / vnd  
so wol vmb Geldt vnd wissentlicher Schulte beklagt wurde/  
Item von der Kenderbürger Schulte.

3.

Wie mit der Execution der Vierzig Marck Brieffen/  
auch gesprochenen Urtheilen / so in ihre Krafft ergangen zu-  
uerfahren.

4.

Wie es mit denen zuhalten / welche so viel auffborgen/  
daß alle ire Haab vnd Güter zu der bezahlung nicht gnugsam.

K l u j

Wer



## Register.

<sup>5.</sup>  
Wer des verstorbenen Schuldt gelten vnd bezahlen soll.

<sup>6.</sup>  
Wenn einem etwas zugebrauchen geleiht wird.

<sup>7.</sup>  
Von Burgschafft vnd Gelübden.

<sup>8.</sup>  
Von den jennen so Jemandis Schadeloß loben heissen.

<sup>9.</sup>  
Von verpfandung beweglicher Güter.

<sup>10.</sup>  
Von verpfandung vn beweglicher Güter.

<sup>11.</sup>  
Wenn einer ein vn beweglich Pfand / mehr als einem verpfendet.

<sup>12.</sup>  
Wenn einer das verpfandete Gut andern verkauffte.

<sup>13.</sup>  
Wie der Pfandhaber sein gesetztes Pfand auffzubieten.

<sup>14.</sup>  
Von vertrauem vnd hinderlegtem Gute.

<sup>15.</sup>  
Was in eines Gastgebers Haus oder in ein Schiff gebracht wird.

<sup>16.</sup>  
Wenn ihrer viell etwas zu trewen Henden hinterlegen.

<sup>17.</sup>  
Ob einer hinterlegtes Geldt oder Gut (welches ihme zu trewen Henden vberantwortet) mißbrauchte.

<sup>18.</sup>  
So hintergelegt Gut verdirbt vnd vmbkompt.

<sup>19.</sup>  
Von Käuffen vnd verkäuffen.

Wie



## Register.

20.

Wie es mit dem Kauff vnweglicher Güter zuhalten.

21.

Wie es mit dem Kauff beweglicher Güter zuhalten.

22.

Was zu einem beständigen Kauffe gehöre.

23.

Von lieferung vnd vberlassung der verkauften Güter.

24.

Wenn das verkaufte Gut / ehe es gelieffert / beschedigt /  
oder ringer worden / wer solchen Schaden tragen soll.

25.

Wie das verkaufte Gut zugewarten.

26.

Warumb ein Kauff für nichtig zuhalten / vnd wodurch  
derselbige auffgehoben vnd hinterzogen werden kan.

27.

Wie Vnmündiger Kinder Güter / durch die Vormün-  
der verkaufft werden können.

28.

Welcher gestaldt die gekauften vnweglichen Güter  
auffzubieten / vnd der Eigenthumb darüber zuerlangen.

29.

Wie es zuhalten / wenn einer mit dem andern Gut zu  
gemein heite.

30.

Von Todter Haab die zu Märkte kommen.

31.

Ob Jemandt einem andern ein gebrechlich Pferde ver-  
kauft.

Wie



## Register.

<sup>3 2.</sup>  
Wie es zuhalten / wenn der Käuffernach vollzogenem  
Kauff / seine Güter auffgebe.

<sup>3 3.</sup>  
Von verkauffung vn beweglicher Güter / die mit dem ge-  
dinge des Wiederkauffs gekaufft werden.

<sup>3 4.</sup>  
Wer Landt oder Haus verkauffen wil / soll solchs seinen  
Nehisten Freünden anbieten / wo ferne es Erbgutt sey / Vnd  
daß er darein keine Betrieglichkeit gebrauche.

<sup>3 5.</sup>  
Von Beyspruche der verkaufften Erbgüter.

<sup>3 6.</sup>  
Auff was weise vnd masse die Beysprüche geschehen soll.

<sup>3 7.</sup>  
Von Weütenschafft / beweglicher vnd vn beweglicher Gü-  
ter.

<sup>3 8.</sup>  
Von Häurgute.

<sup>3 9.</sup>  
Auff was vrsachen der Gute Herr den Heurling / fur sei-  
ner bestimmbten zeit müge abtreiben.

<sup>4 0.</sup>  
So Jemandes vber die bestimbte zeit auff dem Hain Gut-  
te besitzen bliebe.

<sup>4 1.</sup>  
Ob dem Haurmanne auff dem HaurGute Schaden ge-  
schehe.

<sup>4 2.</sup>  
Von Dienstvolck zumieten.

<sup>4 3.</sup>  
Von Masschoppey.

<sup>4 4.</sup>  
Von Wegen vnd Stegen / Item der Kirchsteige zuuer-  
fertigen vnd zulegen.  
Von



## Register.

<sup>45.</sup>  
Von Gebewden zusehen.

<sup>46.</sup>  
Von zuwürffe eines Stroms.

<sup>47.</sup>  
Von verjahrung vnd *præscription* der verkaufften / oder  
mit gutem Titull an sich gebrachten Gütern.

<sup>48.</sup>  
Wie ein Pfand nicht verjahren könne / vnd in welchen  
fellen die verjahrung statt hat.

<sup>49.</sup>  
Wie Erbzins vnd Pächte verjahret werden können.

<sup>50.</sup>  
Wie die Restitution in integrum verjahret.

<sup>51.</sup>  
Von andern gemeinen verjahrungen / so eine kurze zeit  
auff sich haben.

<sup>52.</sup>  
Wie die verjahrung interrumpiret vnd verhindert.

<sup>53.</sup>  
Von besitz vnd habender Gewehre.

<sup>54.</sup>  
Von Arrest vnd Sequestration / vnd in welchen fellen  
dieselben zulässig.

<sup>55.</sup>  
Von Landt das keine driffe hat / Item / wer vnter vielen  
der Neheste Landileger sey.

## Des Vierdten Theils Eydersteti- schen Landt-Rechts.

Von Leiblichen schaden / injurien vnd Criminall  
Sachen.

¶ 1

Von



## Register.

### ARTICVLVS 1.

Von Gottes Lestierung.

2.

Von Peinlicher Frage.

3.

Von Gefengniß begangener Vbelthat.

4.

Von Bürge zucht des Peinlichen Anflagers.

5.

Ob Jemandt seine Klage verschwiege vnd nicht zu Register brechte.

6.

Von Schade / welcher durch ein vnberüchtigtes Viehe geschehe.

7.

So Jemandes Schaden geschehe an seinem Lande / Korn oder Gräsung.

8.

Von Leiblichen Schaden.

9.

Ob der / so Leiblichen Schaden bekommen hette / verstarbe.

10.

Von beweiß auff Schaden.

11.

Wer Schaden thut vnuersehens.

12.

Von theillicher verunrechtung vnd gewalde.

13.

Wnn einer klage vmb einen Niederfall.

Ob



## Register.

14.

Ob einer durch seine Kleider verwundet were.

15.

Ob sich schaden zwischen zweien gleiche hoch belieffe / wer den Frieden bessern soll.

16.

Ob einer gejagt würde von einer Veldmarck vber die ander.

17.

Wer dem andern seinen Pflug zerhawet.

18.

Von Teichfrieden.

19.

Von Hausfrieden.

20.

So Jemandt den andern vom Pferde würffe.

21.

Von vnehrlicher Antastung.

22.

Von genommenem Gute mit gewalde.

23.

Wer dem andern Fruchtbare Beume abhawet.

24.

So Jemandt den andern Hohnspricht vnd injuriert.

25.

Von schandt Famosschriefften vnd Liedern.

26.

Straffe der jennigen / so einen Meinside für Gericht schweren.

27.

Straffe der jennigen / so eine Orpheide brechen.

28.

Von Zauberrey / Segen vnd Böterey.

Ll ij

Straffe



## Register.

<sup>29.</sup>  
Straffe der jennigen/ so falsche Siegel vnd Brieffe/ vber  
Rente vnd verpfandete Güter / oder sonst falsche Register vnd  
Rente Bücher machen.

<sup>30.</sup>  
Straffe der Vnkeuscheit / so wieder die Natur geschicht.

<sup>31.</sup>  
Straffe der Blutschande / wenn beyde Personen nicht  
Ehelich sein.

<sup>32.</sup>  
Von Straffe des Ehebruchs vnd Blutschande/ wenn die  
beyden Laster zugleich begangen.

<sup>33.</sup>  
Von Straffe vnordentlicher vermischung derer Perso-  
nen / so ein ander mit Schwegerschaft verwandt.

<sup>34.</sup>  
Vom Ehebruche vnd Straffe desselben.

<sup>35.</sup>  
So einer bey Leben seines Eheweibs / ihm noch eine an-  
der vertrauen liesse.

<sup>36.</sup>  
Von Straffe der Jungfrauen Schender.

<sup>37.</sup>  
Von Straffe der schlechten Nureren.

<sup>38.</sup>  
Von Straffe der Coppelerey Ehelicher vnd lediger Perso-  
nen.

<sup>39.</sup>  
Von Nottzucht.

<sup>40.</sup>  
Straffe der jennigen / so Eheliche Weiber oder Jungfra-  
wen entführen.

Von



# Register.

Von Nordbrennern.	41.
Von Reüberey.	42.
Von Kirchenbrechern.	43.
Von Mördern.	44.
Von Dieberey.	45.
Von Todtschlage vnd Straffe der Todtschleger.	46.
Von der Nothwehr.	47.
Wie ein Todtschlag von vielen geschehen / zustraffen sey.	48.
Wie es zuhalten / wenn einer nach empfangener Wunden oder Schlegeln / nach etlichen Tagen allererst gestorben.	49.
Werne die Manbusse gehöre / in den fellen / so einer mit ordentlicher Leibs Straffe belegt.	50.
Straffe der jennigen / so ihre Eltern / eigene Kinder vnd Brüder entleiben.	51.
Wie es zuhalten wenn ein Man sein Weib / oder das Weib den Man entleibet.	52.
Wenn Kinder oder Leibs Früchte abgetrieben / wie es zustraffen.	53.
	El iij Straffe



## Register.

54.

Straffe eigener Tödtung.

55.

So einer ein schedlich Thier hette / daß Jemandt entleibete / oder da sonst Jemandt vngeschr vmbß Leben keme.

56.

Ob ein Theter mit dem Schwerte zustraffen / wenn ein Todtschlag im irthumb an der Personen begangen.

57.

Von anlauff vnd gezentke / Item gewaltsamer hendlen / abwesens des Stallers Dienere.

58.

Von tedlicher bedrawung vnd denen / so einen Vbelhetter Hausen oder Herbergen.

59.

Wenn ein Vbelhetter durch den Nachrichter hingerichtet / Wer dem Nachrichter seine Zehrung vnd Lohn bezahlen soll.

60.

Von dem Laster des Falschers.

61.

Daß alles / was dieser Rechtsordnung zuwiedern / abgethan vnd Cassirt / Item daß alles daß jenige / so dem Lande vnd desselbigen Priuilegien zuwiedern / ihnen nicht auffgedrungen werden soll.

62.

Von Fellen / dauon in vorgesagter Rechts verordnung nicht disponirt.

Regis



Register.

# Register der Articulen dieser Cyderstetischen Reformation vnd Policey Ordnung.

ARTIC: Des Ersten Theils.

1.

Von Gottes Lestung.

2.

Von der Lehre des Göttlichen Worts vnd Christlicher Ordnung vnd Ceremonien in den Kirchen.

3.

Von Wiederteuffern Sacramentirern vnd andern verfürischen Secten.

4.

Von Winckelpredigern/ sonderbaren Conuenticulen vnd zusammenkunfft in den Heusern.

5.

Von ehrlichem Leben vnd Wandel der Diener des Göttlichen Worts.

6.

Von der offenbaren Buße.

7.

Von Kirchen vnd Kirchhöffen.

8.

Von den gemeinen Almussen / Hausarmen/ Item Einlendischen vnd Außlendischen Bettlern.

Von



## Register.

9.  
Von der Schulen vnd den Schulmeistern.

10.  
Von der Visitation vnser Stellers in Eyderstede vnd  
Probstien daselbst.

11.  
Von dispensation in den verbotenen gradibus consanguinitatis et affinitatis.

12.  
Wie es sonst in sellen / welche in dieser vnser Reformation vnd Pollicey Ordnung nicht außdrücklich begriffen / hinfuro gehalten werden soll.

13.  
Wie daß die Vnechten Kinder / durch die Prediger vnd Cappellane eines jedern Carspells / dadurch sie getaufft / in ein Register verzeichnet / vnd dem Staller vbergeben werden sollen.

14.  
Wie es mit gemeinen Huren vnd vnzüchtigen Personen zuhalten.



Des

De  
der E

Von ein  
Geldes.

Wie es mit

Wie es mit e  
andern gesellen zu

Von Tonnen

Von vnsern

Von Wucher  
oder sonst betriegh  
res Geldes / Korn  
lichen Handlung

Von erlan  
Schadengelde

Von den  
Lehnen Arz  
denselben vie



Register.

# Des andern Theils der Enderstetischen Reformation vnd Policey Ordnung.

## ARTICVLVS I.

Von einfurderung vnd bezahlung vnser Jertlichen Lande  
Geldes.

2.

Wie es mit der Zehrung auff Mattinge Dinge zuhalten.

3.

Wie es mit einfurderung des Brieffgeldes / Brüche vnd  
andern gesellen zuhalten.

4.

Von Tonnen / Mäße / gleicher Gewicht vnd Elen.

5.

Von vnserm Wagehaufe zu Tönningen.

6.

Von Wucherlichen vnzimlichen Contracten mit Gelde/  
oder sonst betrieglichen gefährlichen Hendlen / bey anlegung ba-  
res Geldes / Korn kauff vnd andern Gewerbe / Auch betrieg-  
lichen Handlung bey der Pfanduerschreibung.

7.

Von erlaubten Zinsen / Monatgelde Interesse vnd  
Schadengelde.

8.

Von den Landteuffern vnd Quacksalbern / die sich den  
Leuten Arhney zugeben vnd zuhelffen vntersiehen / Vnd aber  
denselben viell mehr schadens an ihrer Gesundheit zufügen.

M

Von



## Regster.

9.  
Von frembden unbekanten Leuten / so sich in Krügen vnd  
anders woher erhalten / Imgleichen von den vmbgartenden  
Landtsknechten vnd andern losen Gesinde.

10.  
Von Getrencke vnter der Predigte zusapffen.

11.  
Von Höckern vnd Handwerkeren in Stedten vnd auff  
dem Lande.

12.  
Von Kleydung.

13.  
Von Verlöbniß vnd Löbessier.

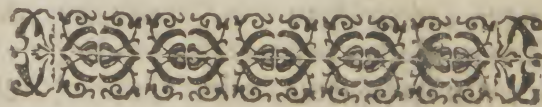
14.  
Von Hochzeiten.

15.  
Von Kindellbieren vnd Todten Begrebnissen.

16.  
Von Beckern / Brawern vnd Schlachtern.

17.  
Daß die Lehenkleute vber Sieltöge vnd Wege richten  
mügen / Item vom Kleyende in Graben vnd an den Wegen.

18.  
Von Straffe der jenigen welche die Marckpfale / Naha-  
men oder Ancker an den Zeichen abhawen vnd verderben.





# Was im drucken versehen ist/

Wolle der Leser also endern.

142

Blat Kiege Lesß

B j b 13 in dem

iiij a 11 vberwunnen

E iij b 19 beweissliche vnleugbare  
28 Appelliret

D j b 12 vnuerwerffliche

iiij b 10 wechsell Rede

E iij b 14 auff achte tage

F j b 20 die aber vber 18 Jaren

iiij b 14 auffgezogen vñ vnterhalten

G j a 17 mahnen

ij a 19 sollen ihme ierliches

H j b 13 auch in diesem fall

I ij b 16 Jungfrawen

L j a 24 vnd lesion

M j a 18 Hette auff solchen fall

ij a 3 benennet

N j a 15 zubeweisen statt hat

26 Hypothecaria

iiij a 15 Kauff/ des andern Tages

O iij a 6 soll der Kauff

P iij a 5 das ihme der Acker

D j b 20 Er muß

E iij a 14 besprechung

22 des besizes

Blatt Kiege Lesß.

Z ij a 13 entwendet

iiij b 24 et

27 Schüttern

iiij a 10 das hieruon

V ij b 23 am nehesten vñ  
fuehligsten

iiij a 23 Vogelbuden

iiij a 4 vnd bessern

X j a 20 keine peinligkeit

iiij b 14 ledigen

22 vnd vermüge

Y j a 19 Schender

iiij a 12 einführet

Za ij a 28 Er habe dan

b 1 sich aller

5. 6. drawen

iiij b 23 Cassiret

Ob iij b 12 Probst

Ec j b 18 Eölichen worts

iiij a 15 iudicia

Ee ij a 1 erlangen

Ff ij a 6 gemeinen nuß

Gg ij a 1 Art cul. s.



Handwritten text in two columns, likely a manuscript page. The text is written in a medieval script, possibly Gothic or similar, and is arranged in two columns. The ink is dark, and the parchment is aged and slightly discolored. The text appears to be a list or a series of entries, with some lines starting with capital letters. The handwriting is somewhat cursive and compact.







872.



872.